



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Wirtschaft

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2010

Ausgewählte Ergebnisse aus
Schweizer Perspektive

**Ralph Krieger
Ulrich Pekruhl
Mara Lehmann
Maggie Graf**

Herausgeberin

Staatssekretariat für Wirtschaft
Direktion für Arbeit
Leistungsbereich Arbeitsbedingungen
Effingerstrasse 31-35
3003 Bern

E-Mail: ab.sekretariat@seco.admin.ch

Download:

www.seco.admin.ch (Dokumentation/Publikation/Studien und Berichte)

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	6
Länderverzeichnis (EU-27)	6
Management Summary	7
1 Einleitung	9
1.1 Ziel und Aufbau des Berichts	9
1.2 Betriebs- und volkswirtschaftliche Betrachtungen.....	11
2 Hinweise zur Studie	12
2.1 Die 5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2010	12
2.2 Methodische Hinweise	13
3 Physische und psychische Belastungen / Entlastungs- und Schutzfaktoren	17
3.1 Rechtliche Pflichten in Bezug auf den Gesundheitsschutz	17
3.2 Physische Belastungen.....	19
3.3 Psychische Belastungen	35
3.4 Entlastungs- und Schutzfaktoren	44
4 Gesundheitszustand der Beschäftigten	48
4.1 Allgemeiner Gesundheitszustand	48
4.2 Wahrnehmung einer Gesundheitsgefährdung bei der Arbeit.....	48
4.3 Wahrnehmung der Beeinflussung der Arbeit auf die Gesundheit	49
4.4 Spezifische Gesundheitsprobleme.....	50
4.4.1 Gesundheitsprobleme nach Wirtschaftszweigen.....	52
4.4.2 Gesundheitsprobleme nach Berufshauptgruppen	52
4.4.3 Gesundheitsprobleme nach Geschlecht und Alter	55
4.4.4 Gesundheitsprobleme nach Ausbildungsniveau und Beschäftigungsgrad.....	55
4.5 Absenzen	56
5 Arbeitsorganisation und Führung	56
5.1 Arbeitsorganisation: Autonomie, Partizipation, Kooperation	57
5.2 Personalführung und Arbeitszufriedenheit	62
6 Sozialverträglichkeit der Arbeitszeiten und Weiterbildung	66
6.1 Länge und Lage der Arbeitszeiten	66
6.2 Flexibilität und Life Domain Balance	73
6.3 Weiterbildung	76
7 Persönlichkeitsschutz und Diskriminierung	80
7.1 Sexuelle Belästigung.....	82
7.2 Benachteiligung aufgrund des Alters und Geschlechts.....	83
7.3 Beleidigungen, Drohung und erniedrigendes Verhalten, Mobbing und Gewalt	84

8	Abschliessende Bemerkungen	87
9	Literatur	89
10	Tabellen	91
11	Fragebogen	140

Tabellen

Tabelle 1: Stichprobenstruktur	14
Tabelle 2: Branchenschichtung nach NOGA 2002.....	14
Tabelle 3: Physische Belastungen in der Schweiz, EU-Durchschnitt, Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich, 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent	22
Tabelle 4: Physische Belastungen nach Wirtschaftszweigen (nach NOGA Klassifizierung) 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	25
Tabelle 5: Physische Belastungen nach Berufsgruppen (ISCO88) 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	28
Tabelle 6: Physische Belastungen nach Geschlecht 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	31
Tabelle 7: Physische Belastungen nach Alterskategorien, 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	32
Tabelle 8 Physische Belastungen nach Hierarchiestufe, 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	34
Tabelle 9: Physische Belastungen nach Beschäftigungsgrad, 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	35
Tabelle 10: Psychische Belastungen 2005 und 2010 (Schweiz, EU-27), Erwerbstätige in Prozent	37
Tabelle 11: Psychische Belastungen nach Geschlecht 2005 und 2010 (Schweiz, EU-27), Erwerbstätige in Prozent	39
Tabelle 12: Psychische Belastungen nach Branchen 2005 und 2010 (Schweiz, EU-Durchschnitt), Erwerbstätige in Prozent	40
Tabelle 13: Psychische Belastungen nach Berufshauptgruppen 2005 und 2010 (Schweiz, EU-Durchschnitt), Erwerbstätige in Prozent.....	41
Tabelle 14: Psychische Belastungen nach Alterskategorien 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	42
Tabelle 15: Psychische Belastungen 2005 und 2010 nach Ausbildungsniveau (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	43
Tabelle 16: Psychische Belastungen nach Hierarchiestufe, 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	44
Tabelle 17: Entlastungs- und Schutzfaktoren 2005 und 2010, Schweiz, EU-Durchschnitt und Nachbarländer, (abhängig) Erwerbstätige.....	47
Tabelle 18: Gesundheitsprobleme 2010 Schweiz, EU-Durchschnitt, Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich, Erwerbstätige in Prozent	51
Tabelle 19: Gesundheitsprobleme nach Wirtschaftszweigen 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	53
Tabelle 20: Gesundheitsprobleme nach Berufsgruppen 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	54
Tabelle 21: Gesundheitsprobleme nach Altersgruppen 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	55

Abbildungen

Abbildung 1. Gesundheitsdeterminanten	18
Abbildung 2: Physische Belastungen in der Schweiz 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent.....	20
Abbildung 3: Physische Belastungen im EU-Durchschnitt (EU-27) 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent	20
Abbildung 4: Klimatische Belastungen (hohe und niedrige Temperaturen) nach Berufshauptgruppen (ISCO 88) 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent.....	26
Abbildung 5: Tragen oder Bewegen schwerer Lasten und schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen nach Berufshauptgruppen (ISCO 88) 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent.....	27
Abbildung 6: Physische Belastungen nach Geschlecht 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent.....	29
Abbildung 7: Physische Belastungen der Männer, 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	30
Abbildung 8: Physische Belastungen der Frauen, 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent.....	31
Abbildung 9: Physische Belastungen nach Ausbildungsniveau, 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent	33
Abbildung 10: Psychische Belastungen 2005 und 2010 (Schweiz, EU-27), Erwerbstätige in Prozent.....	36
Abbildung 11 Entlastungs- und Schutzfaktoren in der Schweiz und im EU-Durchschnitt 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent	46
Abbildung 12: Einschätzung, dass die Arbeit die Sicherheit oder die Gesundheit gefährdet nach Berufsgruppen 2010, Erwerbstätige in Prozent.....	49
Abbildung 13: Gesundheitsprobleme 2010 Schweiz und EU-Durchschnitt, Erwerbstätige in Prozent.....	50
Abbildung 14: Absenzen aufgrund von Gesundheitsproblemen und sonstigen Gründen im Jahr 2010, Erwerbstätige in Prozent	56
Abbildung 15: Autonomie am Arbeitsplatz in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent	58
Abbildung 16: Partizipationsmöglichkeiten am Arbeitsplatz in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent.....	59
Abbildung 17: Soziale Unterstützung am Arbeitsplatz in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent.....	60
Abbildung 18: Summenindex „Autonomie am Arbeitsplatz“ in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent.....	60
Abbildung 19: Autonomie am Arbeitsplatz in verschiedenen Branchen in der Schweiz, Erwerbstätige in Prozent	61
Abbildung 20: Wahrnehmung Vorgesetztenverhalten in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent.....	63
Abbildung 21: Geschlecht der/des Vorgesetzten in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent.....	64
Abbildung 22: Geschlecht der/des Vorgesetzten in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent	64
Abbildung 23: Rahmenbedingungen der Arbeit und Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent.....	65

Abbildung 24: Rahmenbedingungen der Arbeit und Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen in der Schweiz und der EU, 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent.	65
Abbildung 25: Wochenarbeitszeit in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Vollzeit-Erwerbstätige in Stunden	67
Abbildung 26: Wochenarbeitszeit in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Vollzeit-Erwerbstätige in Stunden	68
Abbildung 27: Durchschnittlicher Arbeitsweg der Erwerbstätigen in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, in Minuten	68
Abbildung 28: Durchschnittlicher Arbeitsweg der Erwerbstätigen in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, in Minuten.....	69
Abbildung 29: Länge und Lage der Arbeitszeit in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent.....	70
Abbildung 30: Länge und Lage der Arbeitszeit in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent	70
Abbildung 31: Länge und Lage der Arbeitszeit in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Anzahl Tage pro Woche resp. Monat (Mittelwerte).....	71
Abbildung 32: Länge und Lage der Arbeitszeit in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Anzahl Tage pro Woche resp. Monat (Mittelwerte)	72
Abbildung 33: Typen von Arbeitszeitverhältnissen in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent.....	74
Abbildung 34: Typen von Arbeitszeitverhältnissen in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent	74
Abbildung 35: Typen von Arbeitszeitverhältnissen in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent.....	75
Abbildung 36: Life Domain Balance in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent	76
Abbildung 37: Teilnahme an Weiterbildung in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent	78
Abbildung 38: Teilnahme an Weiterbildung in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent	79
Abbildung 39 Unmittelbarer Ausbildungsbedarf in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent.....	80
Abbildung 40: Diskriminierung in der Schweiz 2010, Erwerbstätige in Prozent.....	81
Abbildung 41: Diskriminierung in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent	82
Abbildung 42: Benachteiligung aufgrund des Alters in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent	83
Abbildung 43: Benachteiligung aufgrund des Geschlechts und des Alters in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent.....	84
Abbildung 44: Belastungen und Ressourcen sind in der Schweiz (noch) weitgehend im Gleichgewicht	87

Abkürzungen

ArG	Arbeitsgesetz
ArGV3	Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz (Gesundheitsschutz)
NOGA	Nomenclature Générale des Activités économiques
ISCO	International Standard Classification of Occupations

Länderverzeichnis (EU-27)

AT	Oesterreich
BE	Belgien
BG	Bulgarien
CY	Zypern
CZ	Tschechische Republik
DE	Deutschland
DK	Dänemark
EE	Estland
EL	Griechenland
ES	Spanien
FI	Finnland
FR	Frankreich
HU	Ungarn
IE	Irland
IT	Italien
LT	Litauen
LU	Luxemburg
LV	Lettland
MT	Malta
NL	Niederlande
PL	Polen
PT	Portugal
RO	Rumänien
SE	Schweden
SI	Slowenien
SK	Slowakei
UK	Grossbritannien

Management Summary

Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (Eurofound), eine Agentur der Europäischen Kommission, führt seit 1990 alle fünf Jahre eine repräsentative Untersuchung über die Arbeitsbedingungen der Erwerbsbevölkerung in der Europäischen Union und in einigen weiteren Europäischen Staaten durch (European Working Conditions Survey - EWCS). Die Schweiz hat sich im Jahr 2005 zum ersten Mal an der Studie beteiligt; 2010 wurde die Erhebung zum zweiten Mal durchgeführt. Im Unterschied zur Europäischen Erhebung 2010 erfolgte in der Schweiz die Datenerhebung mittels telefonischer Umfrage. Die Stichprobe von 1'006 Beschäftigten, die repräsentativ für die gesamte Erwerbsbevölkerung ab 15 Jahre ist, wurde mit einem Zufalls-Quota Verfahren gezogen. Das LINK Institut führte Telefoninterviews vom 20. Juli bis zum 27. August 2010 in deutscher, französischer und italienischer Sprache durch.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) hat zusammen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz die Daten ausgewertet und einen ersten Überblicksbericht erstellt. Im Mittelpunkt dieses Berichts stehen die Themen physische und psychische Belastungen, Entlastungsfaktoren, Gesundheitszustand der Erwerbstätigen, Arbeitsorganisation und Führung, Sozialverträglichkeit der Arbeitszeiten und Weiterbildung sowie Persönlichkeitsschutz und Diskriminierung. Die Arbeitsbedingungen in der Schweiz und in den Ländern der EU werden miteinander verglichen und die Entwicklungen in den Jahren 2005 bis 2010 dokumentiert.

Erwerbstätige in der Schweiz verfügen über einen sehr hohen Zeitspielraum; in keinem Land der Europäischen Union sind die Arbeitszeiten so flexibel. Schweizer Beschäftigte haben einen grösseren Handlungsspielraum sowie mehr soziale Unterstützung bei der Arbeit als die meisten Beschäftigten in der EU, sie werden häufiger in Entscheidungen miteinbezogen, die ihre Arbeit betreffen und arbeiten selbstbestimmter. Zudem berichten sie öfter als ihre europäischen KollegInnen, dass ihre Vorgesetzten sie ermutigen, an wichtigen Entscheidungen mitzuwirken. Die Arbeitszufriedenheit bleibt in der Schweiz auf hohem Niveau und sie ist in der Schweiz höher als in den meisten Europäischen Ländern. 91% der Erwerbstätigen sind sehr zufrieden oder zufrieden mit ihren Arbeitsbedingungen; nur in fünf EU-Ländern sind die Beschäftigten noch zufriedener (an der Spitze: Dänemark, Grossbritannien und die Niederlande).

Die Schweizer Beschäftigten arbeiten nicht nur flexibler und selbstbestimmter als die Arbeitnehmenden in den Ländern der EU, sie bekommen von ihren Arbeitgebern auch mehr Möglichkeiten zur persönlichen Weiterbildung. Über die Hälfte der Schweizer Befragten gibt an, innerhalb der letzten 12 Monate vor der Umfrage an einer Weiterbildungsmassnahme teilgenommen zu haben, die vom Arbeitgeber finanziert worden ist. Im EU-Durchschnitt liegt dieser Wert bei einem Drittel. Über ein Viertel der Schweizer Erwerbstätigen sagt, im letzten Jahr eine Qualifizierungsmassnahme selbst bezahlt zu haben; im EU-Mittel sind dies weniger als 10%. In keinem Land der EU ist der Anteil der Beschäftigten, die an einer Weiterbildung teilgenommen haben (durch den Arbeitgeber finanziert oder selbstbezahlt) höher als in der Schweiz.

Andererseits sind Arbeitstempo und Termindruck überdurchschnittlich hoch und über Mobbing wird häufiger geklagt. Hohes Arbeitstempo (84%), Termindruck (80%) und Arbeitsunterbrechungen (47%) sind die häufigsten organisatorischen Belastungen in der Schweiz. Zwischen 2005 und 2010 wird eine Zunahme der Belastungsfaktoren hohes Arbeitstempo und Arbeiten unter Termindruck festgestellt, in keinem Land der EU sind diese Belastungen stärker ausgeprägt. Schweizer Erwerbstätige berichten öfter über Drohungen, erniedrigendes Verhalten sowie Mobbing als die Beschäftigten im europäischen Durchschnitt. Die Arbeitsplatzunsicherheit in der Schweiz hat zwischen 2005 und 2010 abgenommen. Im Vergleich

mit den EU-Ländern ist die Angst vor Arbeitsplatzverlust in der Schweiz deutlich am geringsten.

Während weniger oft als in den Ländern der EU von körperlichen und chemikalischen Belastungen berichtet wird, nehmen die Belastungen in der Schweiz seit 2005 im Allgemeinen zu und mit der Arbeit verbundenen Gesundheitsprobleme sind relativ weit verbreitet. Die häufigsten physischen Belastungen in der Schweiz sind: hohe Temperaturen (39%), schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen (37%), Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (33%), niedrige Temperaturen (28%) und starker Lärm (25%). Im Allgemeinen sind die physischen Belastungen in der Schweiz gestiegen, während sich die europäischen Durchschnittswerte kaum verändert haben. Wie im Jahr 2005 erreicht die Schweiz auch 2010 generell tiefere Werte als die EU. Die Schweiz nähert sich jedoch den durchschnittlichen europäischen Belastungsniveaus an. Die Länder mit den niedrigsten Belastungen sind die Niederlande und Grossbritannien. Die Tabakrauchexposition am Arbeitsplatz nahm sowohl in der Schweiz als auch in Europa zwischen 2005 und 2010 stark ab.

Fast neun von zehn Erwerbstätigen in der Schweiz fühlen sich gesund: 87% der Erwerbstätigen sagen, dass ihr allgemeiner Gesundheitszustand sehr gut oder gut ist. Der EU-Durchschnitt liegt bei 78% und im Vergleich aller Länder belegt die Schweiz den dritten Rang. Trotz des vergleichsweise häufigen selbstbeurteilten guten Gesundheitszustands sagen relativ viele Erwerbstätige in der Schweiz, dass sie an mindestens einem Gesundheitsproblem in den letzten zwölf Monaten gelitten haben. In der Studie wird spezifisch nach bekannten Gesundheitsbeschwerden gefragt, die mit der Arbeit zusammenhängen könnten. Die am häufigsten genannten Beschwerden sind Muskelschmerzen in den Schultern und im Nacken (55%), Rückenschmerzen (49%), Kopfschmerzen (47%), Überanstrengung der Augen (47%), Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen (31%), Schlafstörungen (27%) und Magenschmerzen (18%).

Fast die Hälfte der abhängig Beschäftigten in der Schweiz arbeitet zumindest ab und zu länger als 10 Stunden am Tag; im europäischen Durchschnitt sind dies weniger als ein Drittel aller Beschäftigten. In der Schweiz hat der Anteil derer, die überlang arbeiten, zwischen 2005 und 2010 deutlich zugenommen (um 14 Prozentpunkte), in den Ländern der EU etwas abgenommen.

Frauen sind in der Schweiz deutlich weniger in Vorgesetztenpositionen vertreten als in den Nachbarländern oder in Europa insgesamt. Während in den Ländern der Europäischen Union der Anteil der Beschäftigten, die angeben, eine Frau als Vorgesetzte zu haben, zwischen 2005 und 2010 angestiegen ist (von 25% auf 29%), stagniert dieser Wert in der Schweiz bei ca. 20% und gehört damit zu den geringsten in Europa. Über Benachteiligung aufgrund des Geschlechts (4%) oder des Alters (6%) wird in der Schweiz häufiger berichtet als im Europäischen Durchschnitt und in den Nachbarländern.

Insgesamt gesehen steht die Schweiz im Vergleich mit den Ländern der Europäischen Union gut da, kann in einigen Bereichen sogar als Vorbild dienen. Dies darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch in der Schweiz noch Handlungsbedarf besteht, die Arbeitsbedingungen weiter zu verbessern. Kritisch muss dabei vor allem gesehen werden, dass die Belastungen durch die Arbeit in der Schweiz tendenziell zunehmen.

1 Einleitung

Die *European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions* (Eurofound) führt seit 1990 regelmässig alle fünf Jahre eine repräsentative Untersuchung der Arbeitsbedingungen der Erwerbsbevölkerung in der Europäischen Union und in einigen weiteren Europäischen Staaten durch - *European Working Conditions Survey* (EWCS). Die Schweiz hat sich im Jahr 2005 zum ersten Mal an der Studie beteiligt. 2010 wurde die Erhebung in Zusammenarbeit mit der Eurofound zum zweiten Mal durchgeführt. Damit ist es möglich, die Arbeitsbedingungen in der Schweiz in einem breiten Überblick zu beschreiben, die hiesige Situation mit anderen Ländern in Europa zu vergleichen und zudem die Entwicklungen zwischen 2005 und 2010 aufzuzeigen.

Der vorliegende Bericht bietet einen breiten Überblick über die unterschiedlichen Bereiche der Arbeitsbedingungen. Im Fokus stehen die Ergebnisse für die Schweiz, die Europäische Union (Durchschnitt aller 27 EU-Länder) sowie für die Nachbarstaaten Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien. Ein Benchmark-Vergleich mit den besten drei Ländern, d.h. je nach Frage die Länder mit den höchsten oder tiefsten Werten, wird vorgenommen, wenn ein Vergleich mit «Vorbild-Ländern» thematisch sinnvoll ist.

1.1 Ziel und Aufbau des Berichts

Diese Studie untersucht die Arbeitsbedingungen aus der Perspektive der Beschäftigten. Der Begriff «Arbeitsbedingungen» umfasst in diesem Bericht jene Aspekte der Arbeit, die Auswirkungen auf das physische und psychische Wohlbefinden und Zufriedenheit haben können. Im Zentrum steht dabei die Gesundheit der Beschäftigten, aber auch weitere Gesichtspunkte sind relevant: Inwieweit entspricht die Arbeit den über Gelderwerb und Gesundheitsschutz hinausgehenden Interessen der Beschäftigten? Ist die Arbeit sozialverträglich gestaltet und organisiert? Und schliesslich geht es um Chancengleichheit und Schutz vor Diskriminierung. Selbstverständlich hängen diese Fragestellungen miteinander zusammen, richten den Fokus aber doch auf unterschiedliche Schwerpunkte des Themas Arbeitsbedingungen:

Physische und psychische Belastungen / Entlastungs- und Schutzfaktoren (Kapitel 3)

Die Arbeitsbedingungen, verstanden als die Summe von Arbeitsumgebung, Arbeitsorganisation, Arbeitszeitmodell sowie Arbeitsinhalten, sind eine wichtige Gesundheitsdeterminante. Sie wirken in unterschiedlichen Mustern auf das physische, psychische und soziale Wohlbefinden ein. Der Arbeitgeber muss gemäss Arbeitsgesetz (Art. 6 ArG) und Verordnung zum Arbeitsgesetz (Art. 6 ArGV 3) *alle Massnahmen treffen, die nötig sind, um den Gesundheitsschutz zu wahren und zu verbessern und die physische und psychische Gesundheit der Arbeitnehmer zu gewährleisten. Insbesondere muss er dafür sorgen, dass:*

- a. ergonomisch und hygienisch gute Arbeitsbedingungen herrschen;*
- b. die Gesundheit nicht durch schädliche und belastigende physikalische, chemische und biologische Einflüsse beeinträchtigt wird;*
- c. eine übermässig starke oder allzu einseitige Beanspruchung vermieden wird;*
- d. die Arbeit geeignet organisiert wird.*

Die Erhebung deckt alle diese Aspekte ab, indem die wichtigsten bekannten Risikofaktoren berücksichtigt werden.

Gesundheitszustand der Erwerbstätigen (Kapitel 4)

Die WHO definiert die Gesundheit «als Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens». Diese umfassende Definition macht die Interdependenz zwischen unterschiedlichen Ebenen von Gesundheit deutlich. Ausserdem spricht die WHO nicht von Abwesenheit von Krankheit, sondern von Wohlbefinden, was im Zusammenhang mit dem Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz gemäss Arbeitsgesetz zu weit greift. Trotzdem soll die Definition der WHO als Orientierung für den Gesundheitsschutz in der Schweiz dienen. Vor dem Hintergrund einer Vielzahl interagierender Gesundheitsdeterminanten auf der physischen, psychischen und gesellschaftlichen Ebene sind die Arbeitsbedingungen eine Determinante für Gesundheit und Krankheit. Die Studie zeigt die Einschätzung der Erwerbstätigen bezüglich ihres allgemeinen Gesundheitszustandes und ihrer Gesundheitsbeschwerden.

Arbeitsorganisation und Führung (Kapitel 5)

In den letzten Jahrzehnten gab es grundlegende Veränderungen in der Arbeitswelt. Die Einführung moderner Kommunikationstechnologien hat für viele Beschäftigte die Art, wie sie ihre Arbeit erledigen, wesentlich verändert. Neue Berufsfelder (z.B. in der Informatik und in Call-Centers) haben sich entwickelt und andere sind verschwunden. Dies hat Konsequenzen für die Arbeitsbedingungen.

Die Erwartungen an die Arbeitsbedingungen ändern sich laufend. Menschen wollen immer mehr im Arbeitsleben ihre Fähigkeiten realisieren, diese weiter entwickeln, aktiv an der Gestaltung der Umwelt teilhaben, kreativ sein und Freude empfinden. Arbeit soll anspruchsvoll sein. Die Herausforderung für den Arbeitgeber ist es, dieses Engagement und die Motivation zu pflegen und für den Betrieb gewinnbringend einzusetzen. Die Möglichkeit zur Kommunikation mit den Arbeitskolleginnen und -kollegen, mit Vorgesetzten und Kunden gehört genauso zu den neuen Ansprüchen der Beschäftigten an die Arbeit wie der Wunsch, am Arbeitsplatz fair behandelt zu werden. Die Arbeit soll den Lebensunterhalt sichern und möglichst zu materiellem Wohlstand führen, aber auch zur allgemeinen Zufriedenheit beitragen. In diesem Sinn sind die Arbeitsbedingungen für den sozialen Frieden zentral und die Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen wichtig.

Die Wirtschafts- und Arbeitswissenschaften haben intensiv über effizientere Arbeitsmethoden, die optimale Gestaltung der Arbeitsplätze und Führungsgrundsätze geforscht. Ein modernes Management, das die wissenschaftlichen Erkenntnisse umsetzt, fördert die Verantwortung der Beschäftigten und ermutigt sie, ihre Ideen einzubringen. Diese Erhebung gibt einen Überblick über die Integration solcher Managementpraktiken in die Arbeitswelt.

Sozialverträglichkeit der Arbeitszeiten und Weiterbildung (Kapitel 6)

Die Arbeitsbedingungen haben einen offensichtlichen Einfluss auf die sozialen Beziehungen der Beschäftigten. An erster Stelle steht hier die Lage und die Dauer der Arbeitszeit: Ob und inwieweit Beschäftigte ihr berufliches Leben mit den Ansprüchen an ihr Familienleben und den damit verbundenen Pflichten in Übereinstimmung bringen können, hängt davon ab, wie sich die beiden Sphären zeitlich arrangieren lassen, ob es also gelingt, eine gute life-domain-balance zu erreichen. Diese Balance ist eine Voraussetzung dafür, dass bestimmte Gruppen der Gesellschaft - in der Regel Frauen – überhaupt am Erwerbsleben teilnehmen können und Chancen auf eine attraktive Karriere haben. Flexible Arbeitszeiten und Teilzeitarbeit stehen hier im Mittelpunkt. Arbeiten in der Nacht oder an Sonn- und Feiertagen sowie überlange

Arbeitszeiten erschweren die Teilnahme am sozialen Leben in der Familie und im Freundeskreis, aber auch im Verein und dem öffentlichen politischen Leben.

Zur Sozialverträglichkeit von Arbeitsbedingungen gehört auch, dass Arbeit so gestaltet wird, dass sie den unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen verschiedener Beschäftigten-Gruppen Rechnung trägt, so dass weder alte noch junge Mitarbeitende, wenig oder hoch qualifizierte benachteiligt oder sogar aus dem Erwerbsprozess ausgeschlossen werden. Ein weiteres Stichwort ist die Employability, der Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit der Beschäftigten; hier ist danach zu fragen, inwieweit die Gelegenheit zur beruflichen Weiterbildung vorhanden ist.

Persönlichkeitsschutz und Diskriminierung (Kapitel 7)

Unter dem Begriff Persönlichkeitsschutz sind in diesem Bericht unterschiedliche Arten von Bedrohungen und von unethischen Handlungen am Arbeitsplatz gemeint (z.B. Übergriffe, Mobbing, sexuelle Belästigung, oder Diskriminierungen einzelner Gruppen). Diese Bedrohungen bezeichnen nicht nur ethische Probleme der Gesellschaft, sie beeinflussen die Arbeitsfähigkeit des betroffenen Arbeitnehmenden und verstossen gegen das Arbeitsgesetz, das die persönliche Integrität schützt (Art. 6 ArG). Untersucht wird, wie häufig diese Phänomene auftreten und ob es Auffälligkeiten hinsichtlich bestimmter Branchen oder Bereiche gibt. Die Frage nach der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern im Berufsleben ist prinzipiell – und auch rechtlich – geklärt. Trotzdem werden Frauen weiterhin in vielen Feldern des Berufslebens benachteiligt; einige Benachteiligungen können mit dieser Studie aufgezeigt werden.

1.2 Betriebs- und volkswirtschaftliche Betrachtungen

Wenn die Arbeitsbedingungen nun aus der Perspektive und unter besonderer Berücksichtigung der Interessen der unmittelbar Betroffenen, d.h. der Beschäftigten, beschrieben worden sind, so darf nicht vergessen werden, dass es eine zweite Seite der Medaille gibt: Betriebe und Organisationen haben – neben den selbstverständlichen Pflichten eines sozial verantwortlichen Arbeitgebers – ein hohes Interesse an den Arbeitsbedingungen. Die Attraktivität eines Arbeitgebers bezieht sich häufig auf die Arbeitsbedingungen, die wiederum die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit stark prägen:

- Offensichtlich sind gesunde Arbeitnehmende leistungsfähiger und motivierter als weniger gesunde. Krankheit und Abwesenheit wegen belastenden Arbeitsbedingungen verursachen unmittelbare Kosten und hohe Fluktuationsraten, was die Unternehmen und Organisationen langfristig teuer zu stehen kommt.
- Der Wunsch der Beschäftigten, ihre Fähigkeiten im Arbeitsprozess nutzen zu können, deckt sich mit den Anforderungen moderner Produktionssysteme: In *High Performance Work Systems* wird auf die Kompetenzen, die Motivation, die Verantwortung und die Kreativität der Mitarbeitenden gesetzt, um Produktivität, Flexibilität und Innovationskraft zu optimieren.
- Flexible Arbeitszeiten tragen nicht nur zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden und somit zu deren Motivation bei, sondern erlauben es den Unternehmen, Arbeitsanfall und Arbeitseinsatz besser zu synchronisieren und damit erhebliche Einsparungspotenziale auszuschöpfen.
- Gut ausgebildete und damit flexible Arbeitskräfte sind nicht nur auf dem externen Arbeitsmarkt erfolgreich, sondern können auch innerhalb des Unternehmens flexibel eingesetzt werden und verbessern so die Struktur des internen Arbeitsmarktes.

- Es ist offensichtlich, dass ein Unternehmen offene Diskriminierung oder Übergriffe aus vielfältigen Gründen nicht hinnehmen kann. Das Thema „Chancengleichheit“ hat für das Unternehmen neben dem Aspekt der Gerechtigkeit noch eine zweite wichtige Facette: Viele Untersuchungen zeigen, dass *Diversity* in der Unternehmensleitung und in Arbeitsteams zu besseren wirtschaftlichen Ergebnissen führt.

So ist denn eine Optimierung der Arbeitsbedingungen eine klassische Win-win-Situation, in der beide Seiten, Beschäftigte und Arbeitgebende, profitieren können. Im Einzelfall mag es zwar Interessenunterschiede geben (etwa bei der Regelung zur Flexibilität der Arbeitszeiten) oder sogar Dilemmata, die sich nicht auflösen lassen (Nachtarbeit ist gesundheitsschädlich, aber vor allem in kapitalintensiven Betrieben hoch rentabel, in vielen sozialen Arbeitsfeldern unverzichtbar), aber das Gesamtbild zeigt, dass die Interessenkongruenz sehr gross ist und es sich daher lohnt, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen gemeinsam voranzutreiben und Lösungen für die problematischen Felder zu finden. Zur Unterstützung dieses Prozesses stellt der hier vorliegende Bericht eine Datenbasis zum Thema Arbeitsbedingungen bereit.

Für eine Volkswirtschaft sind attraktive und menschengerechte Arbeitsbedingungen wichtig, weil sie einerseits einen Standortvorteil im internationalen Wettbewerb bedeuten und andererseits ein Abwälzen von betriebswirtschaftlichen Kosten auf die Gesellschaft verhindern. Gesundheitsbeeinträchtigungen, die durch Arbeitsbedingungen entstehen, fallen weitgehend zu Lasten der Allgemeinheit und können als "Leck" im System betrachtet werden. Arbeitsbedingungen üben einen Einfluss auf die Möglichkeiten aus, gesundheitlich beeinträchtigte Personen (weiter) zu beschäftigen, was sich auf die Arbeitslosenquote auswirkt.

Im Bericht werden wichtige Ergebnisse diskutiert, ohne eine vollständige oder vertiefte Analyse anzubieten. Im Vordergrund stehen eine erste Übersichtsauswertung über die Schweiz und ein Vergleich mit dem Durchschnitt aller 27 Länder der Europäischen Union (EU-Durchschnitt) sowie mit den Nachbarstaaten. Der Bericht soll die Vorlage für weitere detaillierte Studien sein. Weitgehend werden nur statistisch signifikante Unterschiede in Bezug zum Schweizer Durchschnitt 2010 kommentiert.

Im Anhang sind ausführliche Tabellen aufgeführt, die den gesamten Fragebogen unkommentiert abbilden. Die prozentualen Häufigkeitsverteilungen werden nach Geschlecht, Alter, Beschäftigungsgrad, Ausbildung, Selbständigkeit, Wirtschaftszweigen (NOGA 2002) und Berufshauptgruppen (ISCO) aufgeschlüsselt. Ausserdem befindet sich im Anhang die deutschsprachige Version des Fragebogens.

2 Hinweise zur Studie

2.1 Die 5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2010

Bei der europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2010 wurden rund 44 000 Erwerbstätige aus 34 Ländern – die 27 Mitglieder der Europäische Union (EU-27), Norwegen, Kroatien, Mazedonien, Türkei, Albanien, Montenegro und Kosovo – befragt¹. Diese bislang geografisch umfangreichste Erhebungsrunde, die seit 1990 von der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen² durchgeführt wird, fand ohne direkte Teilnahme der Schweiz statt. Im Gegensatz zu 2005³, als Gallup Europe im Auftrag der Schweiz die Umfrage für die Schweiz analog zu den europäischen Ländern durchgeführt hat,

¹ Europäischer Bericht [URL Stand 11.5.12: <http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef1182.htm>]

² Eurofound [URL Stand 15.3.12: <http://www.eurofound.europa.eu/>]

³ Graf et al. 2007 [URL Stand 15.3.12: <http://www.seco.admin.ch/dokumentation/publikation/00008/00022/02035/index.html?lang=de>]

beauftragte das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) 2010 das Befragungsinstitut LINK. Für die Verwendung des Fragebogens wurde mit Eurofound ein Zusammenarbeitsvertrag abgeschlossen.

Im Unterschied zur Europäischen Erhebung 2010 erfolgte in der Schweiz die Datenerhebung mittels telefonischer Umfrage und nicht wie in den anderen Ländern durch eine persönliche Befragung der Erwerbstätigen zu Hause (face-to-face Interview). Wegen des Verzichtes auf persönliche Interviews war die Erhebung wesentlich kostengünstiger. Ausserdem konnte der Fragebogen an die Bedürfnisse der Schweizerischen Aufsichtsbehörden des Arbeitsgesetzes angepasst werden, wobei möglichst viele europäische Fragen unverändert berücksichtigt wurden. Der Schweizer Fragebogen berücksichtigt folgende drei zusätzliche Punkte:

- Die Wiederholung der SECO-Stresserhebung aus dem Jahr 1999⁴.
- Eine vertiefte Abklärung der Verbreitung von Substanzkonsum bei der Arbeit.
- Spezifische Fragen zur Flexibilität und Erfassung der Arbeitszeiten.

Diese drei Themenbereiche – Stress, Substanzkonsum im Arbeitskontext und Arbeitszeiten – werden von der europäischen Erhebung nicht oder nur teilweise behandelt. Es gibt somit einen Fragenkatalog, welcher die Grundlage bildet sowohl für den vorliegenden Bericht «5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2010» als auch für zwei weitere Berichte⁵. Durch dieses Vorgehen konnten Synergien genutzt und Kosten gespart werden. Jedoch mussten Fragen aus dem Fragenkatalog der Europäischen Erhebung gestrichen werden, da das Interview ansonsten zu lange gedauert hätte.

2.2 Methodische Hinweise

Stichprobe

Die Stichprobe von 1'006 Beschäftigten, die repräsentativ für die gesamte Erwerbsbevölkerung ab 15 Jahre ist, wurde mit einem zweistufigen Zufalls-Quota Verfahren gezogen. Zuerst wurde aus dem Telefonverzeichnis ein Haushalt zufällig ausgewählt, um danach eine Person innerhalb des Haushaltes nach Alter und Geschlecht (zweidimensionales Quotenverfahren) für das Telefoninterview zu bestimmen. Grundlage dieser Schichtung war die Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP 2008) zu den abhängig und selbständig Erwerbstätigen nach den drei Sprachregionen Deutsch-, Westschweiz und Tessin. Das LINK Institut führte Telefoninterviews vom 20. Juli bis zum 27. August 2010 in deutscher, französischer und italienischer Sprache durch. Tabelle 1 stellt die ungewichtete und gewichtete Stichprobe ebenso wie die Gewichtungsfaktoren nach Geschlecht, Alter und Region zusammen.

⁴ Ramaciotti et Perriard, "Die Kosten des Stresses in der Schweiz" Veröffentlicht 2002 auf Französisch und 2003 auf Deutsch. [URL Stand 11.5.12:
<http://www.seco.admin.ch/dokumentation/publikation/00008/00022/01511/index.html?lang=de>]

⁵ Grebner et al. (2011): Stressstudie, [URL 15.3.12:
<http://www.seco.admin.ch/dokumentation/publikation/00008/00022/04731/index.html?lang=de>]

Dorsewagen et al. (2012): Flexible Arbeitszeiten, im Erscheinen

Tabelle 1: Stichprobenstruktur

	ungewichtet		gewichtet		Gewichtungsfaktor
	Anzahl	in Prozent	Anzahl	in Prozent	
TOTAL	1'006	100	1'006	100	100
Geschlecht					
männlich	535	53.2	569	56.6	1.06
weiblich	471	46.8	437	43.4	0.93
Alter					
15-30 Jahre	244	24.3	282	28.0	1.16
31-50 Jahre	510	50.7	501	49.8	0.98
51++ Jahre	252	25.0	223	22.2	0.88
Region					
Deutschschweiz	601	59.7	732	72.8	1.22
Westschweiz	302	30.0	231	23.0	0.76
Tessin	103	10.3	42	4.2	0.41

Neben der obigen soziodemographischen Schichtung wurde auch auf die Verteilung nach Wirtschaftsbranchen (NOGA 2002) geachtet. Anhand dieser Systematik wurden in Analogie zur Europäischen Erhebung 2005 fünf Kategorien gebildet. Als Referenz für die Bestimmung der Anteile einer jeden Quote galt die Erwerbstätigenstatistik 2009 (ETS) des Bundesamtes für Statistik (BFS).

Tabelle 2: Branchenschichtung nach NOGA 2002

Quote	NOGA	NOGA	Beschreibung	Anteile 2009	
	Abschnitt	Abteilung		einzel	kum.
N1	A-B	01-05	Land- und Forstwirtschaft	3.6%	3,6%
N2	C-F	10-45	Industrie, Rohstoffversorgung und Bau	22.9%	22.9%
N3	G	50-52	Handel, Reparatur von Autos/Gebrauchsgütern	14.7%	21.9%
	H	55	Gastgewerbe	5.6%	
	P	95	Private Haushalte	1.6%	
N4	I	60-64	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6.1%	24.2%
	J	65-67	Kredit- und Versicherungsgewerbe	5.2%	
	K	70-74	Immobilien; Vermietung; Informatik; Forschung und Entwicklung	12.9%	
N5	L	75	Öffentliche Verwaltung;	4.2%	27.4%
	M	80	Unterrichtswesen	6.5%	
	N	85	Gesundheits- und Sozialwesen	12.0%	
	O	90-93	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	4.5%	
	Q	99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	~0.1%	

Die NOGA Klassifizierung (Nomenclature Générale des Activités économiques) ist das grundlegende Arbeitsinstrument in der Schweiz, um statistische Informationen in Bezug auf Unternehmen und Arbeitsstätten zu strukturieren, zu analysieren und darzustellen. Gemäss Bundesamt für Statistik berücksichtigt die NOGA 2008 sowohl die von der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2) vorgegebenen Rahmenbedingungen als auch die Bedürfnisse der verschiedenen Interessensgruppen in der Schweiz. Im Bericht erfolgt die Branchenauswertung nach folgenden Kategorien und Überschriften:

- N1 (NOGA A, B): Land- und Forstwirtschaft
- N2 (NOGA C-F): Industrie, Rohstoffversorgung und Bau
- N3 (NOGA G, H, P): Handel, Reparaturen und Gastgewerbe

- N4 (NOGA I, J, K): Andere private Dienstleistungen
- N5 (NOGA L, M, N, O, P): Öffentliche Dienstleistungen

Statistische Signifikanz

Die statistische Signifikanz gibt an, inwieweit von einer repräsentativen Stichprobe (1006 befragte Erwerbstätige in der Schweiz) auf eine Grundgesamtheit (4.4 Millionen Erwerbstätige in der Schweiz) geschlossen werden kann. Die Resultate der Erhebung beruhen auf einer Zufallsstichprobe und sind wie alle Zufallsstichprobe mit einer gewissen Fehlerspanne behaftet. Auf der Grundlage von statistischen Berechnungen besteht die Möglichkeit, einen Wertebereich (Konfidenzintervall) anzugeben, innerhalb dessen sich das wahre Ergebnis der Grundgesamtheit wahrscheinlich befindet.

Signifikanz bedeutet in diesem Bericht, dass die Irrtumswahrscheinlichkeit von der Stichprobe 2010 auf die Grundgesamtheit zu schliessen, kleiner als 5% ($p < 0.05$), kleiner als 1% ($p < 0.01$) oder kleiner als 0.1% ($p < 0.001$) ist.

Als Kriterien gelten die Standardresiduen einer Standardnormalverteilung: $z \leq +1.96$ oder $z \geq -1.96$ entspricht $*p < 0.05$, $z \geq +2.58$ oder $z \leq -2.58$ entspricht $**p < 0.01$, $z \geq +3.29$ oder $z \leq -3.29$ entspricht $***p < 0.001$.

Ausländische Staatsangehörige und Teilzeitarbeit

Wie in der 4. Erhebung über die Arbeitsbedingungen in der Schweiz⁶ sind die erwerbstätigen Ausländer/innen in Stichprobe 2010 unterrepräsentiert. Während gemäss der Schweizerischen Erwerbstätigenstatistik rund 28% der Erwerbstätigen Ausländer sind⁷, beträgt ihr Anteil in der gegenwärtigen Stichprobe lediglich - wie bei der 4. Erhebung über die Arbeitsbedingungen - 15%. Im Bericht wird weitgehend darauf verzichtet, die ausländischen Erwerbstätigen als eigene Untersuchungskategorie aufzunehmen.

Ein zuverlässiger Vergleich des *Anteils* der Teilzeitarbeitenden zwischen der 4. und der 5. Erhebung ist nicht möglich. Während im Jahr 2005 explizit danach gefragt wurde, ob die Beschäftigten "Teilzeit" arbeiten, wurde im Jahr 2010 auf diese Frage verzichtet. Grund dafür war, dass man die Teilzeitarbeitenden indirekt identifizieren wollte, indem man all jene darunter fasste, die weniger als eine bestimmte Wochenstundenzahl arbeiten. Dieses Verfahren ist aber nicht kongruent mit dem Vorgehen im Jahr 2005, da in der 4. Erhebung einige Beschäftigte ihre Tätigkeit als "Teilzeit" bezeichnet haben, obwohl sie mehr als 40 Wochenstunden arbeiten. Für die 2010er-Untersuchung (Schweiz), haben wir alle jene als "Teilzeitarbeitende" definiert, die weniger als 38 Stunden in der Woche arbeiten. So können wir für die aktuelle Untersuchung Aussagen über die besondere Lage der Teilzeitarbeitenden machen, beim Vergleich 2005/2010 nehmen wir aber kleinere Unschärfen in Kauf.

Telefoninterviews und Fragebogen

Wie oben erklärt, wurde im Gegensatz zur Europäischen Erhebung 2005 und 2010 (face-to-face Interviews) die Schweizer Erhebung 2010 mit Telefoninterviews (CATI⁸) durchgeführt.

⁶ Graf et al. 2007

⁷ Bundesamt für Statistik [URL Stand 14.5.12:
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/02/blank/data/01.html>]

⁸ Programmsystem «Computer Assisted Telephone Interviewing»

Die durchschnittliche Interviewdauer der standardisierten Interviews betrug rund 33 Minuten. Wissenschaftlich wird das telefonische Interview insgesamt als anonymer und persönlich distanzierter betrachtet, was zu einer niedrigeren Verweigerungsrate führt. Methodenspezifische Unregelmässigkeiten in den Antworten wird mit Ausnahme der Tendenz, heikle Fragen (z.B. Drogenkonsum) im Rahmen eines Telefoninterviews seltener zu beantworten, nicht festgestellt⁹. Andererseits hat der Interviewer weniger die Möglichkeit, Verständnisprobleme zu erfassen und zu korrigieren. Dies hat in einem Fall zu einem Problem geführt: Die Frage "sind Sie überwiegend selbständig" wurde offensichtlich von einigen Befragten missverstanden, die die Frage nicht auf ihren Beschäftigungsstatus bezogen haben, sondern auf die Eigenverantwortung (Selbständigkeit) in der Arbeit¹⁰. Mit einer statistischen Bereinigung wurden daher alle jene Befragten aus der Kategorie "selbständig" herausgenommen, die logisch (aufgrund von anderen Antworten) nicht dazu gehören können. Es ist unvermeidbar, dass hier durch eine gewisse Unschärfe entsteht, die aber sehr gering sein dürfte.

Wie bereits in der Einführung angesprochen, beinhaltet der Schweizer Fragebogen 2010 (siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**, Seite **Fehler! Textmarke nicht definiert.**) nicht die gleichen Fragen wie der europäische Fragebogen 2010. In der Planung der Untersuchung wurde darauf geachtet, dass möglichst grosse Übereinstimmung in der Formulierung der Fragen besteht, die sowohl im Schweizer als auch im Europäischen Fragebogen vorkommen. Diese sind mit den entsprechenden Fragennummern im Bericht versehen. Bei zwei Fragenblöcken musste die Anzahl der Antwortkategorien für das Schweizer Telefoninterview reduziert werden¹¹. Im Schweizer Fragebogen werden 2010 die Themen Arbeitsplatzort (Q26, Q27), Teamarbeit (Q53-Q57) und Fortbildungsmassnahmen (Q61) und Einkommen (EF6). lediglich teilweise oder nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht berücksichtigt wurden Fragen betreffend Löhne und Anstellungsverhältnisse (EF7-EF9, EF11, EF12) die weitgehend in anderen Studien abgedeckt sind.

Zudem ist darauf hinzuweisen, dass sich der Europäische Fragebogen seit 2005 weiterentwickelt hat¹². Das betrifft insbesondere die Fragen nach den Gesundheitsbeeinträchtigungen (Fragenummer Europa Q69, CH 20320). Während 2005 eine Filterfrage¹³ vor den Gesundheitsbeeinträchtigungen gesetzt wurde, verzichtet der Fragebogen 2010¹⁴ darauf, was einen Vergleich zwischen 2005 und 2010 in einem zentralen Themengebiet verhindert. Das Entfernen des Filters war aus methodischen Gründen angezeigt, da durch die Filterfrage viele Personen mit Beeinträchtigungen nicht erfasst wurden.

⁹ Bortz et al. 2006, Seite 241

¹⁰ Die wurde deutlich bei einer Reihe von Aussagen dieser "Selbständigen", die von "selbständig Beschäftigten" sinnvollerweise nicht gemacht werden können, bswp. Aussagen zu den "Vorgesetzten".

¹¹ Bei der europäischen Erhebung sind stehen sieben Antwortkategorien zur Verfügung, während in der Schweizer Befragung die höchsten zwei (1) und tiefsten zwei Kategorien (5) zusammengefasst wurden. *Frage 10301: Ich lese Ihnen jetzt einige Situationen vor, derer man bei der Arbeit ausgesetzt sein kann. Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen etc. / Frage 10311: Wie häufig kommen in ihrem Hauptberuf die folgenden Situationen vor? Schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen, etc.* – Antwortkategorien: (1) die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit, (2) ungefähr drei Viertel der Zeit, (3) ungefähr die Hälfte der Zeit, (4) ungefähr ein Viertel der Zeit, (5) nie oder fast nie

¹² Siehe Eurofound für eine vollständige Historie der Fragebogenentwicklung [URL Stand 19.3.2012: <http://www.eurofound.europa.eu/surveys/ewcs/2010/questdevelopment.htm>]

¹³ Q33: Glauben Sie, dass Ihre Arbeit Ihre Gesundheit beeinträchtigt? Falls Ja -> Q33A: Wie beeinträchtigt Ihre Arbeit Ihre Gesundheit? A. Hörprobleme, B. Sehprobleme, etc.

¹⁴ Q 69: Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten? A. Hörprobleme, B. Hautprobleme, etc.

Selbstbeurteilte Gesundheit

In der Forschung setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass persönliche Einschätzungen des eigenen Gesundheitszustandes einen validen Indikator für die entsprechenden objektiv gemessenen gesundheitlichen Problemen darstellen¹⁵. Die Universität Zürich z.B. konnte aufgrund einer Längsschnittstudie, die 8251 Frauen und Männer über 30 Jahre lang untersuchte, signifikante Zusammenhänge zwischen dem selbstbeurteilten schlechten Gesundheitszustand und dem Mortalitätsrisiko feststellen¹⁶. Die Forscher kommen zum Schluss, dass bei statistischer Kontrolle des Einflusses des Alters, des Lebensstils und der soziodemographischen Risikofaktoren der selbstbeurteilte schlechte Gesundheitszustand ein starker und unabhängiger Prädiktor für ein höheres Mortalitätsrisiko ist.

3 Physische und psychische Belastungen / Entlastungs- und Schutzfaktoren

3.1 Rechtliche Pflichten in Bezug auf den Gesundheitsschutz

Die Gesundheit wird von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als umfassendes Konzept definiert, das nicht nur die Abwesenheit von Krankheit beinhaltet, sondern den «Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens». Die Frage stellt sich, in wie weit ein Arbeitgeber für die Gesundheit seiner Arbeitnehmenden verantwortlich ist. Ein Unternehmen verbessert zuerst seine Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu seinen Konkurrenten auf dem Markt und kümmert sich nicht *prima Vista* um das Wohlergehen seiner Mitarbeitenden. Folgerichtig formuliert das Arbeitsgesetz die Verantwortung des Arbeitgebers für den Gesundheitsschutz wie folgt (Art. 6 ArG): *Der Arbeitgeber ist verpflichtet, zum Schutze der Gesundheit der Arbeitnehmer alle Massnahmen zu treffen, die nach der Erfahrung notwendig, nach dem Stand der Technik anwendbar und den Verhältnissen des Betriebes angemessen sind. Er hat im Weiteren die erforderlichen Massnahmen zum Schutze der persönlichen Integrität der Arbeitnehmer vorzusehen.* Das Gesetz deckt damit den Schutz vor Gesundheitsrisiken ab, die durch die Arbeitsbedingungen entstehen.

Es wird vom Arbeitgeber nicht verlangt, dass er idealtypische Arbeitsbedingungen gestaltet, sondern Massnahmen des Gesundheitsschutzes umsetzt, um ständige und übermässige Belastungen, die sich negativ auf die Gesundheit auswirken, zu minimieren. Die WHO Definition der Gesundheit soll als Leuchtturm dienen und allen Beteiligten - Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Behörden – die Richtung für den Schutz der Gesundheit in der modernen Arbeitswelt weisen. Während der Gesetzgeber begründete, kurzfristige und leichte Abweichungen vom Idealzustand akzeptiert, werden längerfristige und grobe Verletzungen des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz nicht toleriert. Der Arbeitnehmende seinerseits muss die Vorgaben des Arbeitgebers respektieren und bei der Umsetzung der Massnahmen mit-helfen (Art. 10 ArGV3). Ausserdem ist er verpflichtet, Missstände dem Sicherheitsverantwortlichen oder dem Chef zu melden.

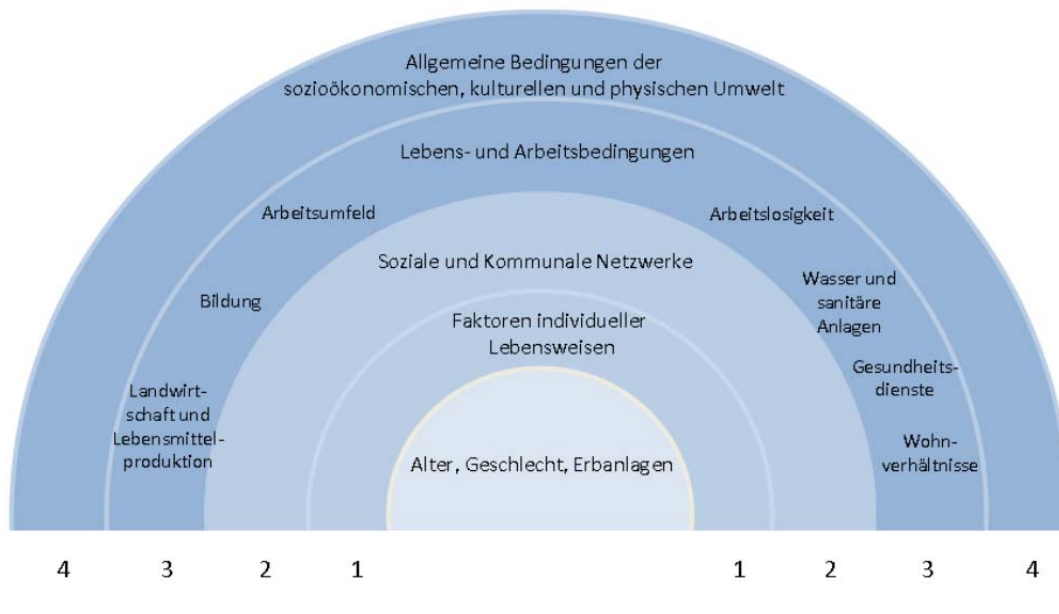
Während krankmachende Arbeitsbedingungen vom Gesetzgeber nicht toleriert werden, ist es im Einzelfall nicht immer einfach, eine alleinige Ursache aus den vielen Gesundheitsdeterminanten zu filtern, weil häufig mehrere Faktoren für ein Symptom verantwortlich sind. Während auf der individuellen Ebene (Mikro-Ebene) biologische Determinanten, wie Alter, Geschlecht, Erbanlage bestimmend sind, stehen auf der Meso-Ebene soziale und kommunale Netzwerke, Lebensgewohnheiten (Ernährung, Bewegung, usw.) sowie Lebens- und Arbeitsbedingungen im Vordergrund. Noch eine Stufe höher auf der Makroebene liegen die so-

¹⁵ Grebner et al. 2011, Seite 136

¹⁶ Bopp et al. (2012)

zioökonomischen, politischen und kulturellen Institutionen¹⁷ eines Landes (siehe Abbildung 1)¹⁸.

Abbildung 1. Gesundheitsdeterminanten



Quelle: Dahlgren & Whitehead, 1991

Bei vielen Unternehmen hat sich die Idee durchgesetzt, dass gesunde Mitarbeitende bzw. Arbeitsbedingungen mit geringen physischen Belastungen oder psychosozialen Risiken eine Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg darstellen¹⁹. Bei diesen Firmen steht nicht nur die gesetzlich vorgesehene Reduktion von Risikofaktoren im Zentrum ihrer Bemühungen, sie versuchen das Gesundheitsverhalten positiv zu beeinflussen (Betriebliche Gesundheitsförderung). Der Gesetzgeber begrüsst solche Bestrebungen ohne zu erwarten, dass die Arbeitgebenden in die Privatsphäre der Arbeitnehmenden eingreifen.

Trotz der Verbreitung von Gesundheitsmanagementsystemen besteht in vielen Betrieben noch Potenzial für die rechtlich geforderten Gesundheitsschutzmassnahmen und deren Umsetzungen, wie die Resultate der Europäischen Unternehmenserhebung über neue und aufkommende Risiken (ESENER 2009²⁰) zeigen. Während im EU-Durchschnitt 76% der Führungskräfte angeben, dass ihre Unternehmung über eine schriftliche interne Weisung, ein Managementsystem oder einen Aktionsplan für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz verfügen, sind es in der Schweiz 63%. Die Schweiz liegt im Vergleich zu den Europäischen Ländern im letzten Viertel der Rangliste. In der Schweiz sowie in den EU-Ländern haben kleine Unternehmen (10-49 Mitarbeitende) weniger häufig eine «Strategie» hinsichtlich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutz als mittlere Unternehmen (50-249 Mitarbeiten-

¹⁷z.B. Staatsformen, Gesundheitssysteme, Sozialversicherungen, Marktwirtschaft

¹⁸ Dahlgren, Whitehead (1991)

¹⁹ Unterschiedliche Initiativen unterstützten systematische Anstrengungen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderungen: z.B. Label Friendly Work Space® [URL Stand 19.3.12: http://www.gesundheitsfoerderung.ch/pages/Betriebliche_Gesundheitsfoerderung/Tipps_Tools/label/unser_anliegen.php]

²⁰ Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz [URL Stand 15.3.12: http://osha.europa.eu/en/publications/reports/esener1_osh_management]

de) oder grosse Unternehmen. Zweidrittel aller Beschäftigten in der Schweiz arbeiten bei Klein- und mittleren Unternehmen²¹, was die Bedeutung dieser Unternehmensgrössen im Hinblick auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz in der Schweiz unterstreicht.

Vergleichende Länderstudien haben begrenzte Aussagekraft für die Ausarbeitung konkreter Massnahmen in den einzelnen Betrieben, da jedes Unternehmen ein Spezialfall ist, das «aus der Nähe» mittels einer vertieften Fallanalyse evaluiert werden sollte. Der Vorteil repräsentativer Länderstudien liegt darin, dass sich Unternehmen mit den Durchschnittswerten der Schweiz bzw. dem entsprechenden soziodemografischen Merkmal (z.B. Branche) vergleichen können, um so den Blick für eventuellen Handlungsbedarf zu schärfen. Auf der anderen Seite erhalten die Behörden ebenso wie die Sozialpartner Evidenz basierte Anhaltspunkte für die Ausrichtung ihrer Vollzugstätigkeiten bzw. ihrer Schwerpunktaktionen.

Dieses Kapitel beschreibt die Häufigkeiten wissenschaftlich bekannter physischer und psychischer Belastungsfaktoren sowie Entlastungs- und Schutzfaktoren am Arbeitsplatz ebenso wie die Selbstwahrnehmung des allgemeinen Gesundheitszustandes und der Absenzen der berufstätigen Bevölkerung. Wegen der Lesefreundlichkeit werden im Text die Zahlen mehrheitlich nicht aufgeführt, sondern stehen am Ende des jeweiligen Kapitels in Tabellen. Die Werte der physischen sowie psychischen Belastungen beziehen sich auf diejenige Erwerbstätigen, die angeben, während ungefähr einem Viertel der Zeit oder länger einer Belastung ausgesetzt zu sein.

3.2 Physische Belastungen

Unter dem Titel der physischen Belastungen werden einerseits Umgebungsbelastungen (z.B. hohe und niedrige Temperaturen, Lärm, Vibrationen), chemischen Risiken (z.B. Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub, etc.) und andererseits Belastungen des Bewegungsapparats (z.B. schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten/Personen) untersucht. Die physischen Belastungen beziehen sich auf ein Viertel der Zeit oder länger.

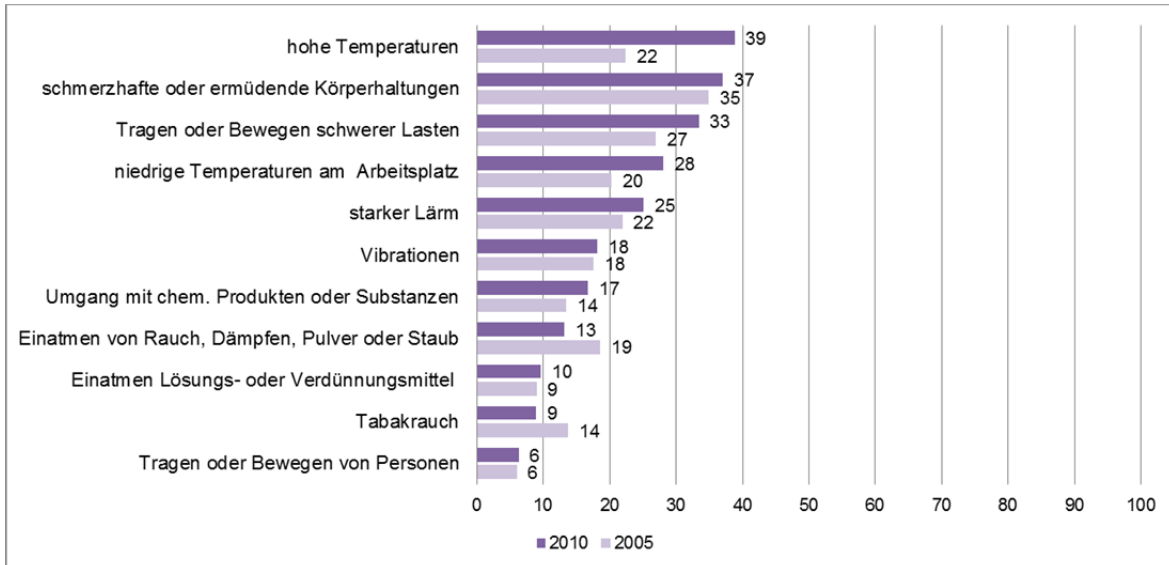
Die häufigsten physischen Belastungen in der Schweiz 2010 sind: hohe Temperaturen (39%), schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen (37%), Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (33%), niedrige Temperaturen (28%) und starker Lärm (25%) (siehe Abbildung 2 und Tabelle 3).

Zwischen 2005 und 2010 wurde eine Zunahme der Anzahl Erwerbstätigen festgestellt, die während eines Viertels der Zeit oder länger hohe Temperaturen (22%-39%), Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (27%-33%), niedrige Temperaturen (20%-28%), starken Lärm (22%-25%) sowie den Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen (14%-17%) angeben. Ein Rückgang wird beim Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub (19%-13%) und beim Tabakrauch von anderen Personen (14%-9%) festgehalten.

Belastungen des Bewegungsapparats und klimatische Probleme bleiben die am häufigsten berichteten physischen Belastungen in der Schweiz. Die Rangordnung der physischen Belastungen hat geändert. Im Jahr 2005 waren hohe Temperaturen auf Platz drei hinter den schmerzhaften oder ermüdenden Körperhaltungen und das Tragen oder Bewegen schweren Lasten. 2010 sind sie an erste Stelle gerückt.

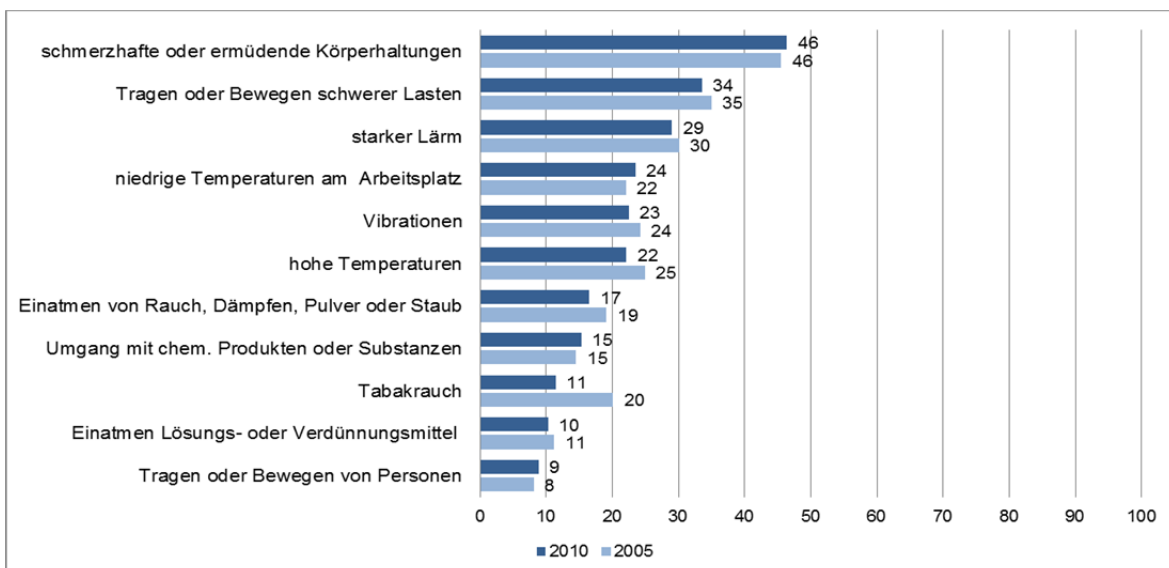
²¹ Bundesamt für Statistik [URL Stand 15.3.12:
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/06/02/blank/key/01/groesse.html>]

Abbildung 2: Physische Belastungen in der Schweiz 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent



Fragenummer 10301: Bitte sagen Sie mir jeweils, wie häufig Sie bei ihrer Haupttätigkeit diese Situationen ausgesetzt sind? Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen, usw.; starker Lärm, so dass man sich nur mit sehr lauter Stimme mit anderen unterhalten kann; hohe Temperaturen: man schwitzt, auch wenn man nicht arbeitet; niedrige Temperaturen am Arbeitsplatz, drinnen oder draussen; Keine Sicht ins Freie (nach Draussen), z.B. beim Arbeiten in einem Raum ohne Fenster; Einatmen von Rauch, z.B. beim Schweißen, oder von Abgasen, Pulver oder Staub, z.B. Holz- oder Mineralstaub, usw.; Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel; Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen; Tabakrauch von anderen Personen. / 10311: Wie häufig kommen in ihrem Hauptberuf die folgenden Situationen vor? Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen; Tragen oder Bewegen von Personen; Tragen oder Bewegen von schweren Lasten. Antwortkategorien: ungefähr ein Viertel der Zeit oder ungefähr die Hälfte der Zeit oder ungefähr drei Viertel der Zeit oder die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit.

Abbildung 3: Physische Belastungen im EU-Durchschnitt (EU-27) 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent



Fragenummer 10301: Bitte sagen Sie mir jeweils, wie häufig Sie bei ihrer Haupttätigkeit diese Situationen ausgesetzt sind? Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen, usw.; starker Lärm, so dass man sich nur mit sehr lauter Stimme mit anderen unterhalten kann; hohe Temperaturen: man schwitzt, auch wenn man nicht arbeitet; niedrige Temperaturen am Arbeitsplatz, drinnen oder draussen; Keine Sicht ins Freie (nach Draussen), z.B. beim Arbeiten in einem Raum ohne Fenster; Einatmen von Rauch, z.B. beim Schweißen, oder von Abgasen, Pulver oder Staub, z.B. Holz- oder Mineralstaub, usw.; Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel; Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen; Tabakrauch von anderen Personen. / 10311: Wie häufig kommen in ihrem Hauptberuf die folgenden Situationen vor? Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen; Tragen oder Bewegen von Personen; Tragen oder Bewegen von schweren Lasten. Antwortkategorien: ungefähr ein Viertel der Zeit oder ungefähr die Hälfte der Zeit oder ungefähr drei Viertel der Zeit oder die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit.

In Bezug auf hohe und tiefe Temperaturen liegen die Schweizer Werte über dem EU-Durchschnitt und der Schweizer Anstieg bei den hohen Temperaturen und in vermindertem Masse bei den niedrigen Temperaturen wurde bei den Nachbarländern nicht beobachtet. Eine Erklärung für diese Entwicklung liegt nicht auf der Hand und die Autoren vermuten, dass eine Kombination von Faktoren zusammenspielt. Die deutliche Zunahme der Aussagen hinsichtlich der hohen Temperaturen könnte teilweise auf den Erhebungszeitraum zurückzuführen sein. Während die Erhebung 2005 im Herbst vom 17. September bis 30. November stattfand, wurde die Umfrage 2010 im Sommer zwischen dem 20. Juli und 27. August durchgeführt. Gemäss Meteo Schweiz herrschte in dieser Zeit hochsommerliches und sonnenreiches Wetter. Die Jahreszeiten dürften das Antwortverhalten der Erwerbstätigen beeinflusst haben, so dass 2010 (Umfrage im Sommer) im Gegensatz zu 2005 (Umfrage im Herbst) die hohen Temperaturen sehr präsent waren und sich dementsprechend im Antwortverhalten abbilden. Der Anstieg der Aussagen bezüglich niedriger Temperaturen kann nicht erklärt werden und steht im Widerspruch zur Interpretation der hohen Temperatur. Klimatische Probleme könnten mit der Zunahme von Grossraumbüros zusammenhängen. Eine Studie des SECO aus dem Jahr 2010 hat gezeigt, dass klimatische Probleme in Grossraumbüros häufiger auftreten als in kleinen Büros²². Jedoch erklärt dieses Ergebnis die markante Zunahme nicht vollständig.

Wie in der Schweiz ist die Tabakrauchexposition im EU-Durchschnitt sowie in Deutschland, Frankreich und Österreich gesunken.

Die Eurofound hält in ihrem Bericht²³ fest, dass zwischen 2005 und 2010 über alle Länder gesehen keine wesentlichen Verbesserungen betreffend die physischen Belastungen erreicht wurden. Indessen hat sich die Schweiz, die eine Zunahme mehrerer physischer Belastungen ausweist, dem Niveau des EU-Durchschnittes angenähert. Dies ist insbesondere hinsichtlich der Häufigkeit von Tragen und Bewegen schwerer Lasten zu beobachten. Zwischen 2005 und 2010 berichteten weniger Erwerbstätige im EU-Durchschnitt schwere Lasten getragen oder bewegt zu haben. Diese Belastung ist im gleichen Zeitraum in der Schweiz angestiegen, was zu einer Annäherung des Belastungsniveaus führte. Schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen und das Tragen oder Bewegen von Personen haben in der Schweiz sowie im EU-Durchschnitt leicht zugenommen.

Eine Frage nach der Sicht ins Freie wurde ausschliesslich in der Schweiz im Jahr 2010 gestellt. 15% der Beschäftigten haben berichtet, dass sie an ihrem Arbeitsplatz keine Sicht ins Freie haben.

Die Benchmark Länder mit den niedrigsten berichteten Belastungen sind die Niederlande und Grossbritannien. Die Schweiz belegt mit Ausnahme der klimatischen Belastungen sowie dem Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen Ränge unter den ersten zehn Ländern (Länder mit den niedrigsten selbstbeurteilten physischen Belastungen).

²² Amstutz et al. (2010): SBiB-Studie. Schweizerische Befragung in Büros. Bern, Horw

²³ Europäischer Bericht [URL Stand 11.5.12: <http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef1182.htm>]

Tabelle 3: Physische Belastungen in der Schweiz, EU-Durchschnitt, Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich, 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz		EU 27		Deutschland		Frankreich		Italien		Österreich	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	n=1040	n=1006	n=25614	n=35372	n=1018	n=2133	n=1083	n=3046	n=1005	n=1500	n=1009	n=1003
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit den folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:												
Vibrationen	17.6	18.2	24.2	22.5	28.8	25.2	21.9	23.5	24.4	21.5	24.3	23.9
Lärm	21.9	25.1	30.1	29.0	32.9	30.4	32.0	33.0	23.9	22.4	24.3	24.2
hohe Temperaturen	22.4	38.8	24.9	22.1	23.7	24.0	26.8	23.6	18.9	15.0	22.9	21.5
niedrige Temperaturen	20.3	28.1	22.0	23.5	18.3	19.4	23.8	26.8	13.6	15.0	15.8	18.6
Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver, Staub	18.6	13.2	19.1	16.5	19.3	17.8	19.9	21.1	15.6	15.6	18.7	17.5
Einatmen Lösungs- oder Verdünnungsmittel	9.0	9.6	11.2	10.3	13.8	13.0	13.5	14.0	9.1	9.9	11.9	10.2
Umgang mit chemischen Produkten	13.5	16.7	14.5	15.3	15.5	18.4	16.6	18.8	11.7	14.0	12.6	17.5
Tabakrauch	13.8	8.9	20.1	11.4	25.6	13.2	19.9	9.1	9.1	10.8	22.6	17.5
Keine Sicht ins Freie	n/a	14.6	n/a									
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:												
schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	34.9	37.0	45.5	46.4	46.4	48.1	52.8	58.5	48.9	52.1	50.1	52.1
Tragen oder Bewegen von Personen	6.0	6.3	8.1	8.8	6.9	9.8	10.9	14.4	3.9	6.4	7.1	8.5
Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	26.9	33.4	35.0	33.5	31.8	30.0	39.2	39.6	28.5	29.5	35.9	36.6

Fragenummer 10301: Bitte sagen Sie mir jeweils, wie häufig Sie bei ihrer Haupttätigkeit diese Situationen ausgesetzt sind? Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen, usw.; starker Lärm, so dass man sich nur mit sehr lauter Stimme mit anderen unterhalten kann; hohe Temperaturen: man schwitzt, auch wenn man nicht arbeitet; niedrige Temperaturen am Arbeitsplatz, drinnen oder draussen; Keine Sicht ins Freie (nach Draussen), z.B. beim Arbeiten in einem Raum ohne Fenster; Einatmen von Rauch, z.B. beim Schweißen, oder von Abgasen, Pulver oder Staub, z.B. Holz- oder Mineralstaub, usw.; Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel; Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen; Tabakrauch von anderen Personen. / 10311: Wie häufig kommen in ihrem Hauptberuf die folgenden Situationen vor? Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen; Tragen oder Bewegen von Personen; Tragen oder Bewegen von schweren Lasten. Antwortkategorien: ungefähr ein Viertel der Zeit oder ungefähr die Hälfte der Zeit oder ungefähr drei Viertel der Zeit oder die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit.

Zusammenfassung

Im Allgemeinen sind in der Schweiz die physischen Belastungen zwischen 2005 und 2010 gestiegen, während im EU-Durchschnitt die physischen Belastungen unverändert geblieben sind. Wie im Jahr 2005 erreichte die Schweiz 2010 weitgehend tiefere Werte als der EU-Durchschnitt, wobei sich die Schweiz wegen der Zunahme dem Belastungsniveau der EU annähert.

Die häufigsten Probleme in der Schweiz sind klimatische Belastungen, schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen und das Tragen oder Bewegen schwere Lasten. Klimatische Belastungen haben deutlich zugenommen. Dieses Phänomen wurde ausschliesslich in der Schweiz beobachtet.

Die Tabakrauchexposition nahm sowohl in der Schweiz als auch in Europa zwischen 2005 und 2010 stark ab.

Physische Belastungen nach Wirtschaftszweigen

Die Segmentierung nach Wirtschaftszweigen wirft ein Licht auf die branchenspezifischen Unterschiede hinsichtlich der Belastungsmuster (Tabelle 4, Seite 25). Die Branchenkategorien sind relativ grob und beinhalten viele unterschiedliche Branchenzweige, weshalb hohe Belastungen in spezifischen Zweigen durch Durchschnittswerte übersehen werden können. Die Branchenzahlen sollen als Referenzwerte betrachtet werden und mit branchen- und betriebsspezifischen Informationen (Fallstudien, Risikobeurteilung, Gefährdungsermittlung, etc.) ergänzt und interpretiert werden.

Während in der Land- und Forstwirtschaft ebenso wie im Handel, Reparaturen, Gastgewerbe und den anderen privaten Dienstleistungen eine allgemeine Entwicklung zu höheren physischen Belastungen beobachtet wird, drehen sich die Vorzeichen bei der Industrie, Rohstoffversorgung und Bau in Richtung tiefere Belastungen.

Der Wirtschaftszweig «Land- und Forstwirtschaft²⁴» zeichnet sich durch eine grosse Anzahl Spitzenwerte aus. Er hat die häufigsten Meldungen hinsichtlich Vibrationen, Lärm, klimatische Belastungen, das Einatmen von Schadstoffen, Umgang mit Chemikalien, schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen, sowie das Tragen von schweren Lasten. In diesem Zusammenhang sollten die multifaktoriellen Risiken besonders beachtet werden, weil bei mehreren Belastungsfaktoren, das Risiko einer Gesundheitsstörung steigt²⁵. Im Vergleich zu 2005 ist ein Anstieg bei allen physischen Belastungen in dieser Branchen zu beobachten.

Die Erwerbstätigen des Wirtschaftszweiges «Industrie, Rohstoffversorgung und Bau²⁶» scheinen ebenfalls multifaktoriell belastet zu sein. Sie berichteten überdurchschnittlich hohe Werte zu ähnlichen Faktoren wie die Land- und Forstwirtschaft, wobei eine Abnahme bei praktisch allen Risiken seit 2005 zu verzeichnen war (Ausnahme hohe und niedrige Temperaturen). Während das Tragen schwerer Lasten sowie schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen nicht vom Schweizer Durchschnitt abweicht, ist die Tabakexposition in diesem Wirtschaftszweig am höchsten, wobei wie in allen Branchen ein Rückgang hinsichtlich der Tabakrauchexposition verzeichnet wurde.

Die Branche «Handel und Reparatur, Gastgewerbe²⁷» ist 2010 durchschnittlich durch physische Belastungen geprägt. Die Ausnahmen sind die Tabakrauchexposition sowie das Tragen und Bewegen schwerer Lasten, wo überdurchschnittliche Belastungen berichtet werden. Zwischen 2005 und 2010 wird eine Zunahme der Belastungen festgestellt. Insbesondere das Tragen schwerer Lasten, schmerzhafte Körperhaltungen und die klimatischen Belastungen (hohe und niedrige Temperaturen) sowie der Umgang mit chemischen Produkten haben nach Angaben der Erwerbstätigen zugenommen. Auffallend ist der hohe Anteil an Erwerbstätigen ohne Sicht ins Freie.

Die Beschäftigten der «anderen privaten Dienstleistungen²⁸» sind vergleichsweise wenig durch physikalische Faktoren belastet. Signifikant tiefere Belastungen bezüglich des Schweizerischen Durchschnitts werden bei den Vibrationen, dem Lärm, dem Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver, Staub oder Lösungsmitteln, dem Umgang mit chemischen Produkten und

²⁴ Die Landwirtschaft ist nicht dem Arbeitsgesetz unterstellt. Siehe Art. 2 ArG: Ausnahmen vom betrieblichen Geltungsbereich

²⁵ U.a. Marquis 2010

²⁶ NOGA Codes C, D, E, F: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe

²⁷ NOGA Codes G, H, P: Handel, Reparaturen von Autos/Gebrauchsgütern, Gastgewerbe, private Haushalte

²⁸ NOGA Codes I, J, K: Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit und Versicherungsgewerbe, Immobilien, Vermietung, Informatik, Forschung und Entwicklung

dem Tabakrauchexposition festgestellt. Ausserdem liegen die schmerzhaften oder ermüdenden Körperhaltungen sowie das Tragen oder Bewegen schwerer Lasten unter dem Schweizer Mittel. Im Vergleich zu 2005 steigen die Häufigkeiten bei den physischen Belastungen²⁹ an. Ausnahmen sind das Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver, Staub und der Tabakrauch durch andere Personen.

Hinsichtlich der «öffentlichen Dienstleistungen³⁰» fällt die hohe Anzahl Personen auf, die Personen tragen oder bewegen. Diese Belastung ist ein bekannter Risikofaktor für Rückenbeschwerden. Zudem ist der Anteil an Erwerbstätigen die angeben, schwere Lasten zu tragen überdurchschnittlich hoch. In Bezug auf die Belastungen für den Bewegungsapparat³¹ ist die Anzahl betroffener Personen gegenüber 2005 gestiegen. Auf der anderen Seite sind die physikalischen und chemischen Belastungen relativ gering.

Es konnte kein statistisch signifikanter Branchenunterschied bezüglich der hohen Temperaturen festgestellt werden, obwohl die durchschnittliche Werte zwischen den Branchen unterschiedlich ausfallen. Tendenziell sind klimatische Belastungen vorwiegend in der Branchen Land- und Forstwirtschaft sowie Industrie, Rohstoffversorgung und Bau zu finden.

²⁹ Vibrationen; Lärm; hohe Temperaturen; niedrige Temperaturen; Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver, Staub; Einatmen von Lösungs- oder Verdünnungsmittel, Umgang mit chemischen Produkten; Tabakrauch; keine Sicht ins Freie

³⁰ NOGA Codes L-Q: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen, exterritoriale Organisationen und Körperschaften

³¹ schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, Tragen oder Bewegen von Personen

Tabelle 4: Physische Belastungen nach Wirtschaftszweigen (nach NOGA Klassifizierung) 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz		NOGA A, B		NOGA C-F		NOGA G, H, P		NOGA I, J, K		NOGA L-Q		NOGA J
			Land- und Forstwirtschaft	Industrie, Rohstoffversorgung und Bau	Handel und Reparatur, Gastgewerbe	Andere private Dienstleistungen	Öffentliche Dienstleistungen	Kredit-, Versicherungsgewerbe					
	2005 n=1040	2010 n=1006	2005 n=41	2010 n=42	2005 n=234	2010 n=257	2005 n=197	2010 n=214	2005 n=232	2010 n=230	2005 n=334	2010 n=262	2010 n=81
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit den folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:													
Vibrationen	17.6	18.2	36.6	52.4***	38.7	28.4***	16.2	19.2	7.8	9.1***	8.1	10.3**	2.5
Lärm	21.9	25.1	26.8	50.0**	40.2	36.6***	19.8	22.8	15.6	17.0*	14.1	19.1*	13.8
hohe Temperaturen	22.4	38.8	40.5	57.1	29.5	45.7	21.8	35.5	20.3	33.6	17.4	36.4	22.2
niedrige Temperaturen	20.3	28.1	70.7	82.9***	24.4	35.2*	15.7	23.6	15.5	24.5	17.4	19.8	10.0
Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver, Staub	18.6	13.2	23.8	45.2***	41.5	22.5***	16.8	14.0	9.9	7.0**	9.0	3.4***	0.0
Einatmen Lösungs- oder Verdünnungsmittel	9.0	9.6	0.0	14.0	20.5	14.8**	5.6	11.2	3.0	4.8*	8.4	6.9	0.0
Umgang mit chemischen Produkten	13.5	16.7	19.0	35.7**	21.8	17.1	9.1	19.5	6.5	4.8***	15.0	21.0	1.2
Tabakrauch	13.8	8.9	4.8	14.0	25.6	12.9*	16.8	13.1*	9.1	3.5**	8.1	5.3	1.2
Keine Sicht ins Freie	n/a	14.6	n/a	11.9	n/a	12.8	n/a	22.4**	n/a	12.6	n/a	12.6	7.4
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:													
schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	34.9	37.0	61.0	65.1*	36.2	33.2	29.9	39.7	27.7	26.6**	38.3	42.7	21.0
Tragen oder Bewegen von Personen	6.0	6.3	0.0	0.0	0.4	1.6**	2.0	4.2	0.9	1.3**	17.1	17.9***	0.0
Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	26.9	33.4	63.4	71.4***	36.6	33.1	34.3	51.4***	13.4	18.3***	21.0	26.3*	9.9

Fragenummer 10301, 10311. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt aller Branchen *p < .05, ** p < .01, ***p < .001.

NOGA Codes: Systematische Codierung der Wirtschaftszweige.

A, B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

C, D, E, F: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe

G, H, P: Handel, Reparaturen von Autos/Gebrauchsgütern, Gastgewerbe, private Haushalte

I, J, K: Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit und Versicherungsgewerbe, Immobilien, Vermietung, Informatik, Forschung und Entwicklung L-Q: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung, Unterrichts- und Gesundheits- und Sozialwesen, Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen, exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Physische Belastungen nach Berufshauptgruppen

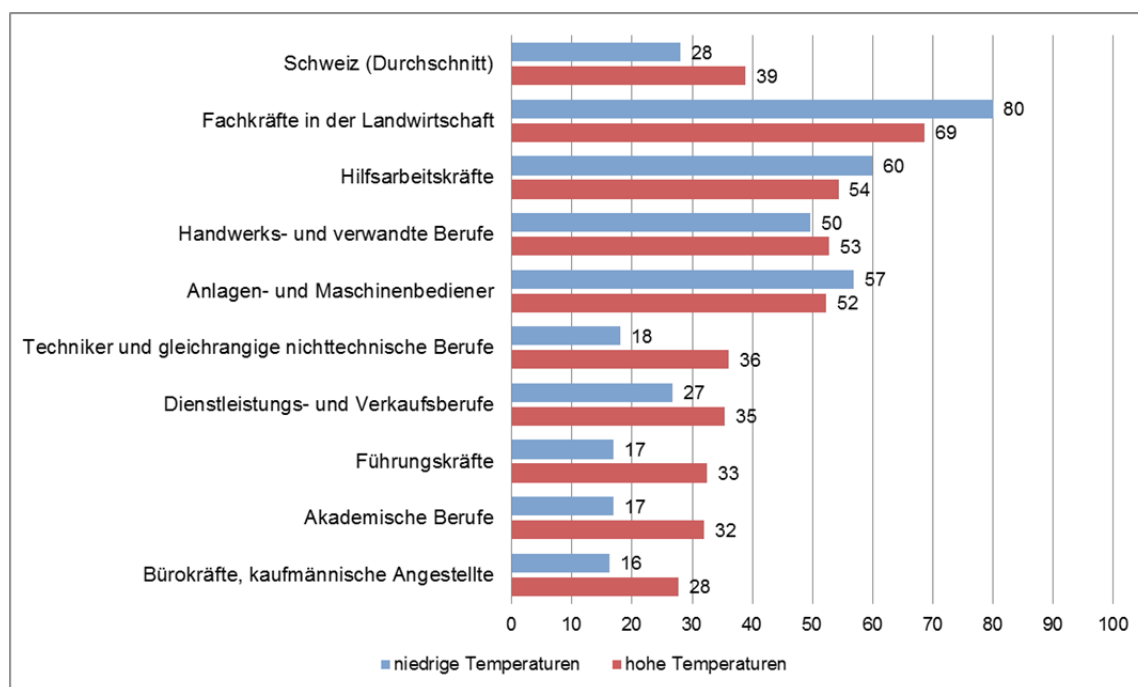
Die Berufshauptgruppen sind, ähnlich wie die Branchenklassifizierung, durch eine heterogene Mischung innerhalb der Gruppe gekennzeichnet. Selbstverständlich wäre es wie bei den Branchen wünschenswert, kleinere und spezifischere Gruppen zu bilden, z.B. Bäcker, Pflegepersonal oder Verkaufspersonal, was wegen der Stichprobengrösse nicht möglich ist. Insofern werfen die Berufshauptgruppen ein Schlaglicht auf die Situation und können Anlass für detaillierte Einzelstudien sein.

Die Fachkräfte in der Landwirtschaft, die Handwerks- und verwandte Berufe sowie die Anlagen- und Maschinenbediener sind hinsichtlich mehrerer Umgebungsbelastungen (Tabelle 5) im Jahr 2010 vergleichsweise häufig belastet. Auf der anderen Seite äussert sich eine vergleichsweise geringe Anzahl von Erwerbstätigen akademischer Berufe, Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe zusammen mit kaufmännischen Angestellten über Umgebungsbelastungen. Die Dienstleistungs- und Verkaufsberufe bewegen sich im Schweizer Durchschnitt.

Im Allgemeinen wird bei allen Berufen eine Zunahme der physischen und chemischen Belastungen festgestellt. Einzelne Rückgänge von Betroffenen werden bezüglich der Vibrationen bei den Handwerks- und verwandten Berufen sowie bei den Maschinenbedienern verzeichnet. Führungskräfte scheinen weniger durch physische und chemische Risiken als ihre Mitarbeitenden belastet zu sein (statistisch nicht signifikant). Ausserdem verzeichnen die Füh-

rungskräfte im Vergleich zu 2005 bei fast allen Belastungen eine Abnahme. Im Gegensatz dazu berichten Hilfsarbeitskräfte häufige physische und chemische Belastungen mit steigender Tendenz. Der Rückgang beim Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub und beim Tabakrauch von anderen Personen wird über alle Berufsgruppen festgehalten (Ausnahme: Tabakrauch in der Landwirtschaft). Abbildung 4 zeigt einen Vergleich der Berufshauptgruppen in Bezug auf klimatische Belastungen für 2005 und 2010.

Abbildung 4: Klimatische Belastungen (hohe und niedrige Temperaturen) nach Berufshauptgruppen (ISCO 88) 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

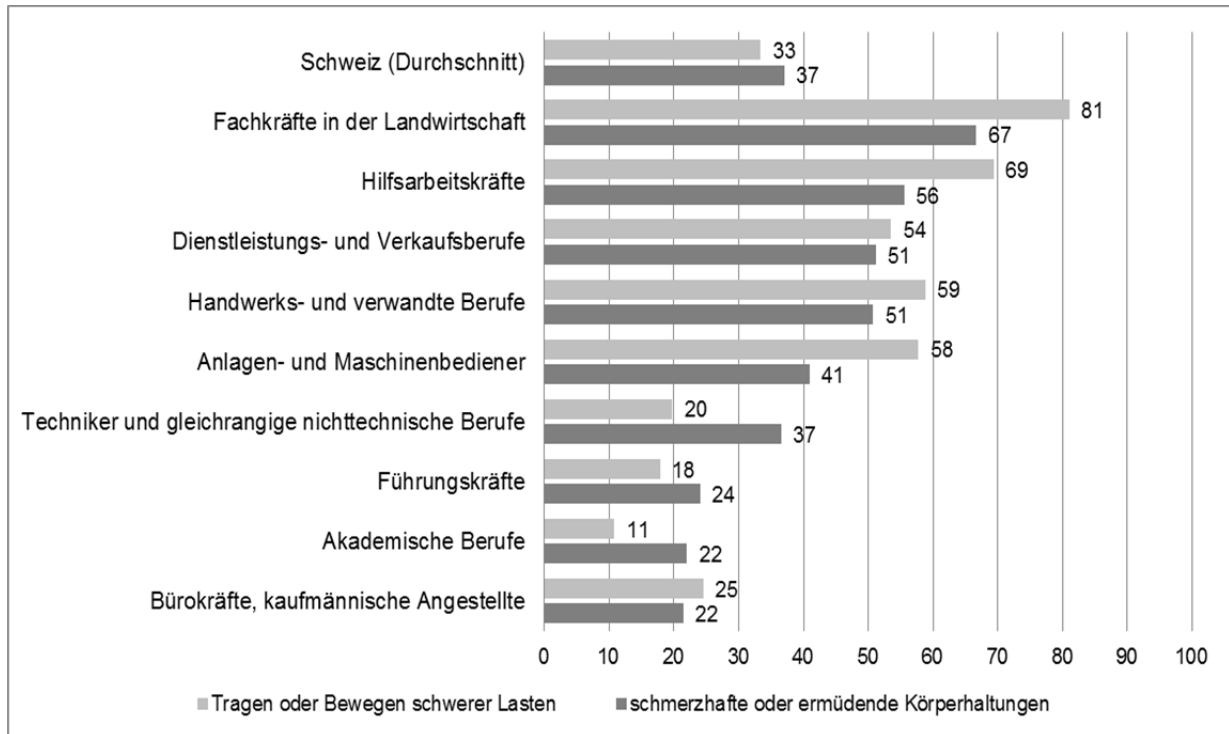


Fragennummer 10301: Bitte sagen Sie mir jeweils, wie häufig Sie bei ihrer Haupttätigkeit diese Situationen ausgesetzt sind? hohe Temperaturen: man schwitzt, auch wenn man nicht arbeitet; niedrige Temperaturen am Arbeitsplatz, drinnen oder draussen. Antwortkategorien: ungefähr ein Viertel der Zeit oder ungefähr die Hälfte der Zeit oder ungefähr drei Viertel der Zeit oder die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit.

Die Analyse der muskuloskelettalen Belastungen zeigt, dass neben den Fachkräften in der Landwirtschaft und den Handwerksberufen auch die Erwerbstätigen der Dienstleistungs- und Verkaufsberufe, die Anlagen- und Maschinenbediener, sowie die Hilfsarbeitskräfte relativ häufig muskuloskelettale Belastungen berichten. Abbildung 5 zeigt zwei Belastungen für den Bewegungsapparat; Bewegen und Tragen schwerer Lasten und Arbeiten in schmerzhaften oder ermüdenden Körperhaltungen (mindestens ein Viertel der Zeit).

Bei den muskuloskelettalen Belastungen fällt der starke Anstieg der schmerzhaften oder ermüdenden Körperhaltungen in den Dienstleistungs- und Verkaufsberufen und im geringeren Umfang in den Handwerksberufen auf. Dasselbe trifft beim Tragen oder Bewegen von Personen in den Dienstleistungs- und Verkaufsberufen und dem Tragen oder Bewegen schwerer Lasten bei den Dienstleistungs- und Verkaufsberufen, den Fachkräften in der Landwirtschaft, den Handwerkern, den Anlagen- und Maschinenbedienern ebenso wie bei den Hilfskräften zu.

Abbildung 5: Tragen oder Bewegen schwerer Lasten und schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen nach Berufshauptgruppen (ISCO 88) 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 10311: Wie häufig kommen in ihrem Hauptberuf die folgenden Situationen vor? Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen; Tragen oder Bewegen von Personen; Tragen oder Bewegen von schweren Lasten. Antwortkategorien: ungefähr ein Viertel der Zeit oder ungefähr die Hälfte der Zeit oder ungefähr drei Viertel der Zeit oder die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit.

Tabelle 5: Physische Belastungen nach Berufsgruppen (ISCO88) 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz gesamt		ISCO 1		ISCO 2		ISCO 3		ISCO 4		ISCO 5		ISCO 6		ISCO 7		ISCO 8		ISCO 9	
			Führungskräfte		Akademische Berufe		Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe		Bürokräfte, kaufmännische Angestellte		Dienstleistungs- und Verkaufsberufe		Fachkräfte in der Landwirtschaft		Handwerks- und verwandte Berufe		Anlagen- und Maschinenbediener		Hilfsarbeitskräfte	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	n=1040	n=1006	n=66	n=83	n=180	n=195	n=215	n=254	n=136	n=94	n=141	n=127	n=48	n=36	n=154	n=131	n=42	n=45	n=57	n=36
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit den folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:																				
Vibrationen	17.6	18.2	16.1	13.3	3.8	8.2***	7.3	9.1***	2.3	4.3**	8.1	12.6	44.1	55.6***	53.9	48.1***	54.3	44.4***	13.2	25.0
Lärm	21.9	25.1	17.2	19.0	9.1	16.4**	13.8	18.1*	5.4	16.1	23.8	16.5	31.0	50.0**	51.6	50.8***	41.4	57.8***	31.1	27.8
hohe Temperaturen	22.4	38.8	18.6	32.5	12.5	32.0	14.5	36.0	8.4	27.7	8.1	35.4	39.6	68.6**	37.7	52.7*	45.5	52.3	26.1	54.3
niedrige Temperaturen	20.3	28.1	13.0	16.9	5.8	16.9**	10.1	18.1**	15.0	16.3*	8.1	26.8	75.3	80.0***	37.6	49.6***	39.0	56.8***	25.3	60.0
Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver, Staub	18.6	13.2	13.8	7.2	5.5	2.6***	8.7	3.6***	8.6	3.2**	18.7	4.7**	18.0	43.2***	52.9	46.6***	34.6	31.1***	22.6	28.6**
Einatmen Lösungs- oder Verdünnungsmittel	9.0	9.6	10.5	3.6	3.4	1.5	6.8	5.5	2.0	3.2	5.6	7.1	0.0	13.9	25.5	33.6	14.8	15.6	16.5	19.4
Umgang mit chemischen Produkten	13.5	16.7	10.4	7.1*	10.6	7.2***	12.1	14.2	2.3	4.3**	12.9	25.2*	14.4	44.4***	27.3	27.5**	14.7	17.8	21.1	41.7***
Tabakrauch	13.8	8.9	9.7	8.4	5.2	5.1	10.7	3.6	9.6	4.3	18.0	10.2	7.6	10.8	26.8	22.3	27.8	11.1	17.0	20.0
Keine Sicht ins Freie	n/a	14.6	n/a	7.2	n/a	10.8	n/a	11.0	n/a	18.3	n/a	24.4**	n/a	2.8	n/a	21.4*	n/a	11.1	n/a	22.2
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:																				
schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	34.9	37.0	26.3	24.1	21.5	22.1***	34.5	36.6	24.0	21.5*	33.8	51.2**	66.6	66.7**	46.7	50.8**	40.2	40.9	54.0	55.6
Tragen oder Bewegen von Personen	6.0	6.3	0.0	1.2	6.4	3.1	18.0	9.8	0.0	0.0	3.4	18.9	0.0	0.0	1.7	4.6	8.6	2.2	1.9	0.0
Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	26.9	33.4	17.1	17.9*	6.7	10.8***	18.1	19.8***	8.4	24.5	33.9	53.5***	69.6	81.1***	49.2	58.8***	47.3	57.8**	51.5	69.4***

Fragennummer 10301: Bitte sagen Sie mir jeweils, wie häufig Sie bei ihrer Haupttätigkeit diese Situationen ausgesetzt sind? Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen, usw.; starker Lärm, so dass man sich nur mit sehr lauter Stimme mit anderen unterhalten kann; hohe Temperaturen: man schwitzt, auch wenn man nicht arbeitet; niedrige Temperaturen am Arbeitsplatz, drinnen oder draussen; Keine Sicht ins Freie (nach Draussen), z.B. beim Arbeiten in einem Raum ohne Fenster; Einatmen von Rauch, z.B. beim Schweißen, oder von Abgasen, Pulver oder Staub, z.B. Holz- oder Mineralstaub, usw.; Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel; Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen; Tabakrauch von anderen Personen. / 10311: Wie häufig kommen in ihrem Hauptberuf die folgenden Situationen vor? Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen; Tragen oder Bewegen von Personen; Tragen oder Bewegen von schweren Lasten. Antwortkategorien: ungefähr ein Viertel der Zeit oder ungefähr die Hälfte der Zeit oder ungefähr drei Viertel der Zeit oder die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit.

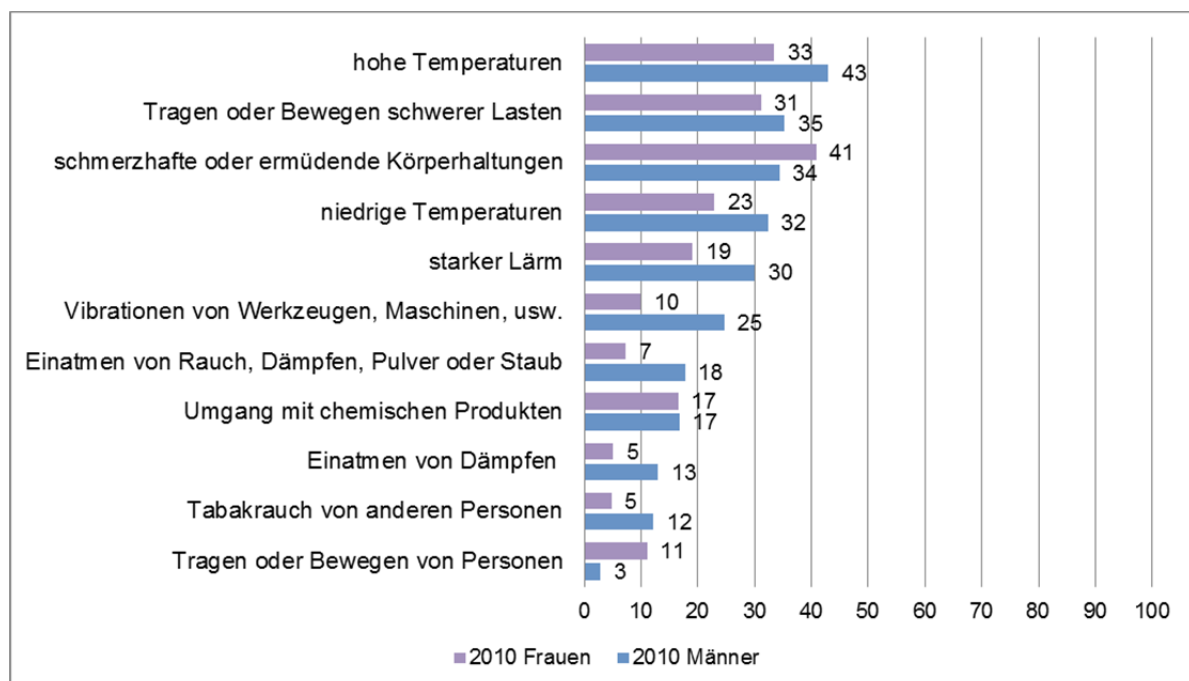
Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt aller Berufshauptgruppen *p < .05, ** p < .01, p < .001.

Physische Belastungen nach Geschlecht

Wie bereits im Jahr 2005 zeigt sich, dass Männer im Durchschnitt häufiger von physischen und chemischen Belastungen betroffen sind als Frauen. Dies trifft 2010 insbesondere auf die folgende Belastungen zu: Vibrationen (25% vs. 10%), starker Lärm (30% vs. 19%), niedrige Temperaturen (32% vs. 23%), das Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub (18% vs. 7%) und das Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel (13% vs. 5%).

Obwohl Männer im Allgemein leicht häufiger als Frauen schwere Lasten tragen müssen, tragen oder bewegen Frauen andere Personen bedeutend häufiger als Männer (11% vs. 3%). Sie geben ebenfalls häufiger an, dass ihrer Arbeit schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen beinhaltet, wobei der Unterschied statistisch nicht signifikant ist. Abbildung 6 zeigt die Häufigkeiten der physischen und chemischen Belastungen für Frauen und Männer im Jahr 2010 (Siehe auch Tabelle 6).

Abbildung 6: Physische Belastungen nach Geschlecht 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

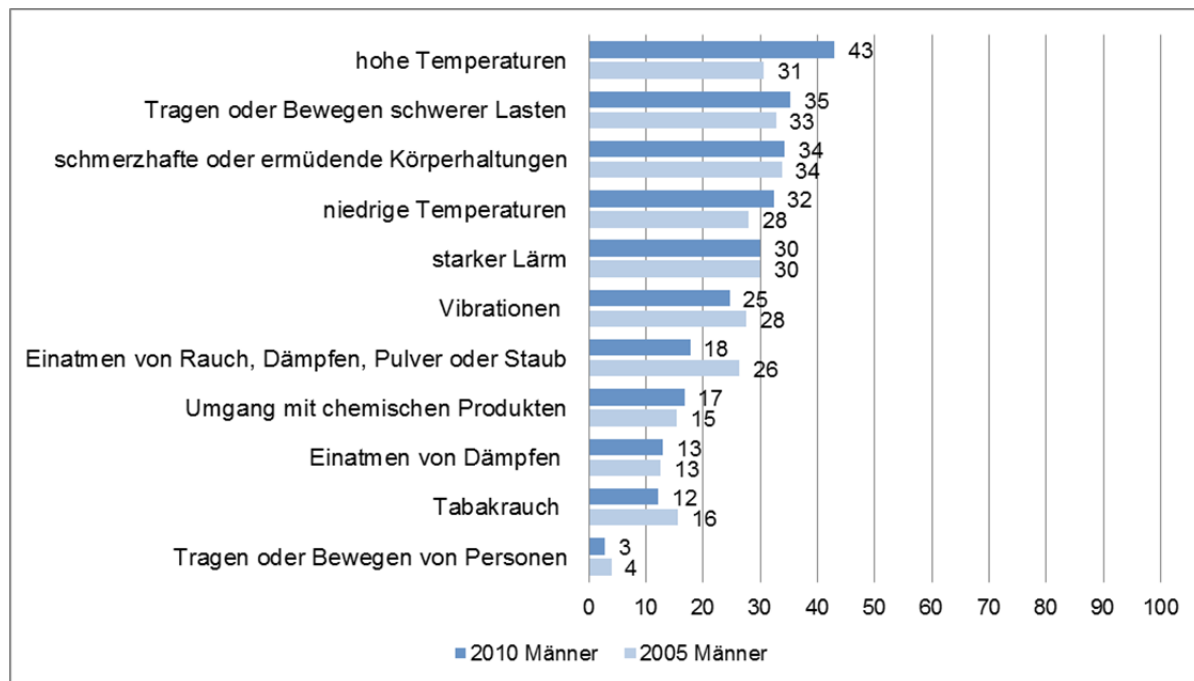


Fragennummer 10301: Bitte sagen Sie mir jeweils, wie häufig Sie bei ihrer Haupttätigkeit diese Situationen ausgesetzt sind? Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen, usw.; starker Lärm, so dass man sich nur mit sehr lauter Stimme mit anderen unterhalten kann; hohe Temperaturen: man schwitzt, auch wenn man nicht arbeitet; niedrige Temperaturen am Arbeitsplatz, drinnen oder draussen; Keine Sicht ins Freie (nach Draussen), z.B. beim Arbeiten in einem Raum ohne Fenster; Einatmen von Rauch, z.B. beim Schweißen, oder von Abgasen, Pulver oder Staub, z.B. Holz- oder Mineralstaub, usw.; Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel; Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen; Tabakrauch von anderen Personen. / 10311: Wie häufig kommen in ihrem Hauptberuf die folgenden Situationen vor? Schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen; Tragen oder Bewegen von Personen; Tragen oder Bewegen von schweren Lasten. Antwortkategorien: ungefähr ein Viertel der Zeit oder ungefähr die Hälfte der Zeit oder ungefähr drei Viertel der Zeit oder die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit.

Abbildung 7 und Abbildung 8 zeigen die physischen Belastungen getrennt nach Geschlechtern für die Jahre 2005 und 2010. Insgesamt sind die Unterschiede zwischen 2005 und 2010 in Bezug auf die physischen Belastungen kleiner geworden. Ein Grund ist der teilweise markante Anstieg physischer Belastungen bei den Frauen. Bei den hohen Temperaturen (+ 21 Prozentpunkte), den niedrigen Temperaturen (+ 12 Prozentpunkte), dem Tragen oder Bewegen schwerer Lasten (+ 11 Prozentpunkte) und dem starken Lärm (+ 7 Prozentpunkte) war diese Entwicklung besonders ausgeprägt.

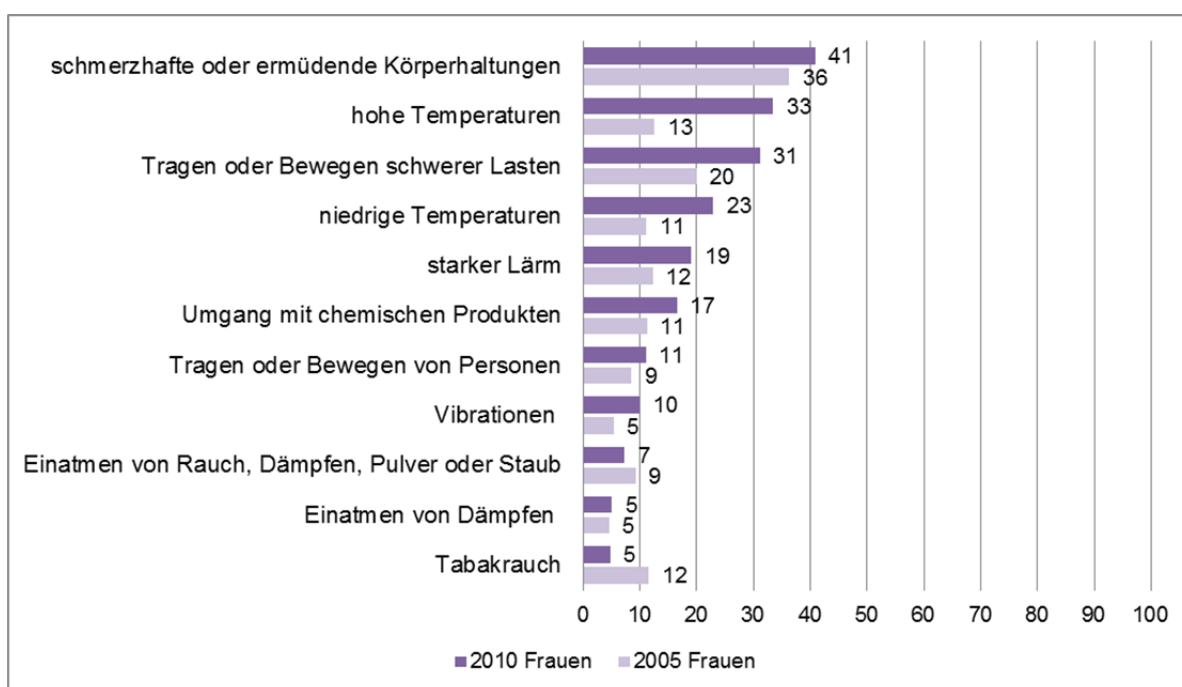
Die geschlechterspezifische Unterschiede, sowohl bei den physischen und chemischen Belastungen als auch bei den muskuloskelettalen Belastungen, dürfte auf die geschlechtstypischen Berufe mit unterschiedlichen Anforderungs- bzw. Belastungsprofilen zurückzuführen sein (z.B. Gesundheitswesen – Heben und Tragen von Personen - und Industrie und Bau – Heben und Tragen schwerer Lasten). In der vorliegenden repräsentativen Stichprobe 2010 arbeiten 24% Frauen und 76% Männer in der Industrie, der Energieversorgung und dem Bau. Im Wirtschaftszweig der öffentlichen Dienstleistung sind es 68% Frauen und 32% Männer. Diese Ergebnisse sollen mit detaillierten Branchenauswertungen weiter untersucht werden.

Abbildung 7: Physische Belastungen der Männer, 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 10301, 10311.

Abbildung 8: Physische Belastungen der Frauen, 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 10301, 10311.

Tabelle 6: Physische Belastungen nach Geschlecht 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz		Männer		Frauen	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	n=1040	n=1006	n=571	n=569	n=469	n=437
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit den folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:						
Vibrationen	17.6	18.2	27.6	24.5***	5.4	10.1**
Lärm	21.9	25.1	29.9	29.9*	12.2	18.8**
hohe Temperaturen	22.4	38.8	30.6	42.9	12.6	33.4
niedrige Temperaturen	20.3	28.1	27.9	32.4	11.1	22.7*
Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver, Staub	18.6	13.2	26.3	17.7**	9.2	7.3***
Einatmen Lösungs- oder Verdünnungsmittel	9.0	9.6	12.6	13.0**	4.6	5.3**
Umgang mit chemischen Produkten	13.5	16.7	15.4	16.8	11.2	16.5
Tabakrauch	13.8	8.9	15.6	12.1*	11.6	4.8**
Keine Sicht ins Freie	n/a	14.6	n/a	14.1	n/a	15.4
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:						
schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	34.9	37.0	33.7	34.2	36.3	40.7
Tragen oder Bewegen von Personen	6.0	6.3	3.9	2.8***	8.5	10.8***
Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	26.9	33.4	32.7	35.2	20.0	31.1

Fragennummer 10301, 10311. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt. *p < .05, ** p < .01, ***p < .001.

Physische Belastungen nach Alter

Die physikalischen und chemischen bzw. muskuloskelettalen Belastungen sind zu Beginn der Berufskarriere am höchsten (siehe Tabelle 7). Die Altersgruppe der 15 bis 24 jährigen Erwerbstätigen weist 2010 signifikant höhere Werte als der Schweizer Durchschnitt bezüglich Vibrationen, Tabakrauch durch andere Personen, fehlender Sicht ins Freie, schmerzhafter oder ermüdender Körperhaltungen sowie Tragen oder Bewegen schwerer Lasten. Bei der nächsten Alterskategorie (25 bis 34 Jahre) ist das Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub, der Tabakrauch von anderen Personen sowie das Tragen oder Bewegen schwerer Lasten überdurchschnittlich hoch.

Personen, die nach ihrem 65. Lebensjahr noch berufstätig sind, sind relativ selten physikalischen und chemischen Belastungen ausgesetzt. Die Fallzahl in dieser Alterskategorie ist klein und die Unterschiede sind statistisch nicht signifikant.

Ein allgemeiner Rückgang zwischen 2005 und 2010 wird lediglich bei zwei Belastungen beobachtet: Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub und Tabakrauch von anderen Personen. Die Reduktion ist bei den 15 bis 24 Jährigen am Auffälligsten. Die gleiche Entwicklung für diese Alterskategorie, auch wenn weniger deutlich, wird beim Einatmen von Dämpfen (z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel) ebenso wie beim Umgang mit chemischen Produkten oder Substanzen festgestellt.

Tabelle 7: Physische Belastungen nach Alterskategorien, 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz		15-24 Jahre		25-34 Jahre		35-44 Jahre		45-54 Jahre		55-64 Jahre		65+	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	n=1040	n=1006	n=140	n=151	n=210	n=182	n=310	n=242	n=207	n=274	n=149	n=134	n=24	n=22
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit den folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:														
Vibrationen	17.6	18.2	32.3	34.0***	18.9	18.1	16.4	17.8	11.8	14.8	13.4	10.4*	10.3	8.7
Lärm	21.9	25.1	26.9	30.7	27.6	30.8	20.7	24.8	15.1	22.3	22.0	20.7	17.5	8.7
hohe Temperaturen	22.4	38.8	31.6	34.2	27.0	46.2	22.7	42.1	16.8	35.9	15.5	38.1	17.4	13.6
niedrige Temperaturen	20.3	28.1	26.9	30.4	22.1	33.1	22.3	29.7	12.6	24.9	18.8	23.1	16.8	22.7
Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver, Staub	18.6	13.2	35.4	17.9	21.0	18.7*	16.8	11.1	9.3	9.9	16.8	13.3	13.6	4.3
Einatmen Lösungs- oder Verdünnungsmittel	9.0	9.6	20.3	14.6	9.8	13.3	7.9	9.1	5.1	6.2	5.7	8.9	2.9	4.3
Umgang mit chemischen Produkten	13.5	16.7	20.8	17.9	13.9	22.5	13.9	15.7	11.4	14.6	9.1	14.8	8.6	8.7
Tabakrauch	13.8	8.9	29.7	18.0***	10.0	14.8**	15.0	5.3	10.1	4.8**	7.6	5.2	7.5	8.7
Keine Sicht ins Freie	n/a	14.6	n/a	23.8**	n/a	17.6	n/a	15.2	n/a	8.8*	n/a	11.2	n/a	13.6
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:														
schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	34.9	37.0	46.9	48.3**	37.6	40.1	32.0	35.5	33.0	30.1	29.3	36.1	27.6	31.8
Tragen oder Bewegen von Personen	6.0	6.3	4.1	7.3	9.1	3.8	6.2	5.4	5.3	7.7	4.1	6.7	4.8	4.5
Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	26.9	33.4	41.7	46.7**	33.5	42.3*	24.7	30.0	21.9	26.7	16.2	28.1	22.9	26.1

Fragennummer 10301, 10311. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt aller Branchen. *p < .05, ** p < .01, ***p < .001.

Physische Belastungen nach Ausbildungsniveau

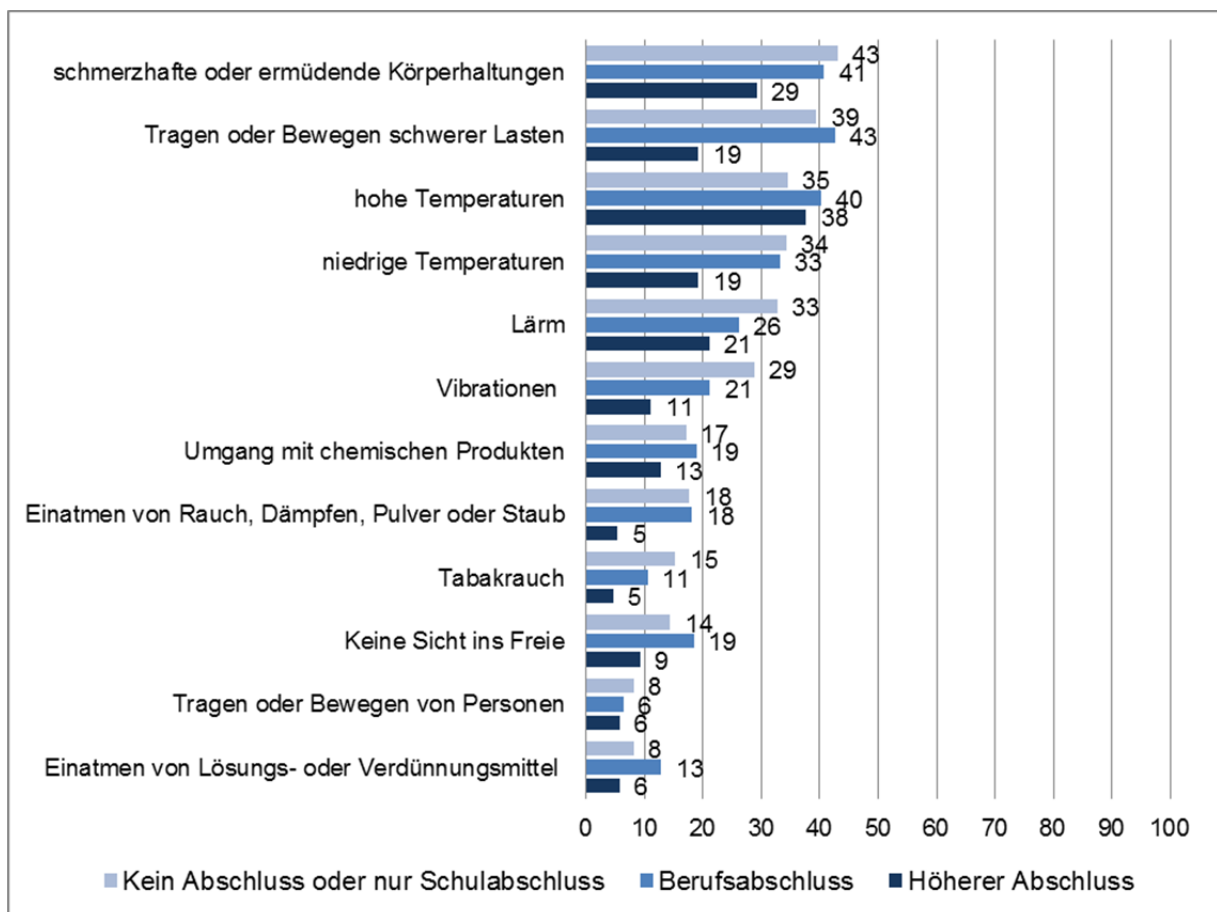
Die folgende Auswertung nach Ausbildungsniveaus unterscheidet drei Kategorien: Erstens die Erwerbstätige ohne Abschluss oder nur einem Schulabschluss³², zweitens die Erwerbstä-

³² Primar-, Sekundarschule, 10. Schuljahr, Vorkurs Diplommittelschule, Anlehre

tigen mit einem Berufsabschluss³³ und drittens die Erwerbstätigen mit einem höheren Abschluss³⁴.

Die physischen Belastungen 2010 variieren je nach Ausbildungsniveau teilweise stark (siehe Abbildung 9). Erwerbstätige mit einem höheren Abschluss sind von praktisch allen physischen Belastungen 2010 weniger betroffen als Erwerbstätige mit einem Berufsabschluss oder Erwerbstätige ohne Abschluss oder lediglich einem Schulabschluss. Ein höherer Abschluss zeichnet sich 2010 mit unterdurchschnittlichen Belastungen in acht³⁵ von zwölf Faktoren aus. Das Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, niedrige Temperaturen, Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub, keine Sicht ins Freie und das Einatmen von Lösungs- oder Verdünnungsmittel wird von Erwerbstätigen mit einem Berufsabschluss überdurchschnittlich oft berichtet. Vibrationen sowie der Tabakrauch werden am häufigsten von der tiefsten Ausbildungskategorie festgehalten.

Abbildung 9: Physische Belastungen nach Ausbildungsniveau, 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent



Fragen 10301, 10311. Geordnet nach Erwerbstätige ohne Abschluss oder nur einem Schulabschluss (absteigenden Reihenfolge). Kein Abschluss oder nur Schulabschluss: Primar-, Sekundarschule, 10. Schuljahr, Vorkurs Diplommittelschule, Anlehre / Berufsabschluss: Berufslehre, Berufsbildung, gymnasiale Maturität, Berufsmaturität, Ausbildung für Krankenpflege, Berufsmaturität nach der Lehre, gymnasiale Maturität für Erwachsene) / Höherer Abschluss: Höhere Fachschule, Meisterdiplom, Eidg. Fachausweis, Fachhochschule, Universität, Polytechnikum, Universitätsnachdiplom, Doktorat

³³ Berufslehre, Berufsbildung, gymnasiale Maturität, Berufsmaturität, Ausbildung für Krankenpflege, Berufsmaturität nach der Lehre, gymnasiale Maturität für Erwachsene

³⁴ Höhere Fachschule, Meisterdiplom, eidg. Fachausweis, Fachhochschule, Universität, Polytechnikum, Universitätsnachdiplom, Doktorat

³⁵ Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltung, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, niedrige Temperaturen, Vibrationen, Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub, Tabakrauch, keine Sicht ins Freie, Einatmen von Lösungs- oder Verdünnungsmittel

Der Vergleich zwischen 2005 und 2010 zeigt, dass schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen sowie Tragen oder Bewegen schwerer Lasten nach wie vor die häufigsten physischen Belastungen für die Erwerbstätigen ohne Abschluss oder nur einem Schulabschluss bedeuten. Ein Rückgang wird bei Erwerbstätigen ohne Abschluss oder nur einem Schulabschluss hinsichtlich des Einatmens von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub (-9 Prozentpunkte), des Einatmens von Lösungs- oder Verdünnungsmittel (- 8 Prozentpunkte), des Tabakrauchs von anderen Personen (- 5 Prozentpunkte) und des Umgangs oder Hautkontakts mit chemischen Produkten oder Substanzen beobachtet.

Physische Belastungen nach Hierarchiestufen

Die Kategorien der Beschäftigten mit weisungsgebundener, ausführender Arbeit und die Hochqualifizierten, leitenden Beschäftigten erfolgt über die Kriterien Ausbildung (99100) und Vorgesetztenfunktion (10270). Diese Kategorienbildung ist nicht ganz trennscharf, jedoch auf Grund der Datenlage angezeigt, um die Hierarchiestufen abzubilden. Die hochqualifizierten oder leitenden Beschäftigten sind Erwerbstätige, die eine Position als Vorgesetzte bekleiden und/oder über einen Hochschulabschluss verfügen. Die anderen Erwerbstätigen (weder Vorgesetzte noch Hochschulabschluss) werden der Gruppe der weisungsgebundene, ausführende Tätigkeit zu geordnet.

Die weisungsgebundenen und ausführenden Erwerbstätigen sagen im Jahr 2010 überdurchschnittlich häufig, dass sie keine Sicht ins Freie haben und häufiger schwere Lasten tragen. Obwohl keine weiteren statistisch signifikante Unterschiede zum Schweizer Durchschnitt bestehen, sind die hohen Werte bei den Beschäftigten mit weisungsgebundenen und ausführenden Arbeiten ein Indiz, dass diese Erwerbstätigen eher von einer physischen Belastung betroffen sind. Dies ist umso beachtenswerter, weil sie nicht über den Handlungsspielraum ihre Kollegen am anderen Ende der Hierarchieleiter verfügen.

Tabelle 8 Physische Belastungen nach Hierarchiestufe, 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz		Beschäftigte mit weisungsgebundener, ausführender Arbeit	Hochqualifizierte / leitende Beschäftigte
	2005	2010	2010	2010
	n=1040	n=1006	n=436	n=249
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit den folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:				
Vibrationen	17.6	18.2	20.8	13.5
starker Lärm	21.9	25.1	26.4	26.4
hohe Temperaturen	22.4	38.8	38.2	43.2
niedrige Temperaturen	20.3	28.1	30.0	23.1
Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub	18.6	13.2	14.6	9.2
Einatmen Lösungs- oder Verdünnungsmittel	9.0	9.6	11.7	7.6
Umgang mit chemischen Produkten	13.5	16.7	17.0	14.4
Tabakrauch	13.8	8.9	9.6	6.0
Keine Sicht ins Freie	n/a	14.6	17.4*	7.2**
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:				
schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	34.9	37.0	41.0	32.1
Tragen oder Bewegen von Personen	6.0	6.3	8.2	3.6
Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	26.9	33.4	36.7*	21.3**

Fragenummer 10301, 10311. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt aller Branchen. *p < .05, ** p < .01, ***p < .001.

Physische Belastung nach Beschäftigungsgrad und Selbständigkeit

Werden die Vollzeit- mit den Teilzeitangestellten³⁶ verglichen sind die Teilzeitangestellten weniger durch physischen und chemischen Belastungen belastet als die Vollzeitangestellten (Tabelle 9). Signifikante Unterschiede zwischen den Angaben der Teilzeit-Beschäftigten und dem Schweizer Durchschnitt bestehen bei den Vibrationen, dem starken Lärm, dem Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub. Während die Teilzeit vor den physikalischen und chemischen Belastungen einen gewissen Schutz zu bieten scheint, ist das bei den Belastungen für den Bewegungsapparat nicht der Fall. Beim Tragen oder Bewegen von Personen geben Teilzeitangestellte häufiger Probleme an als die Vollzeitangestellten. Diese Resultaten deuten auf die Geschlechterverteilung bezüglich Berufe und Teilzeitarbeit hin (z.B. Teilzeitarbeit in der Pflege und kaum in der Industrie oder Baugewerbe)

Tabelle 9: Physische Belastungen nach Beschäftigungsgrad, 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz		Teilzeit		Vollzeit	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	n=1040	n=1006	n=348	n=311	n=692	n=676
Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit den folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:						
Vibrationen	17.6	18.2	6.9	12.5*	22.9	21.0
Lärm	21.9	25.1	12.2	19.6*	26.8	27.7
hohe Temperaturen	22.4	38.8	12.8	35.9	27.3	40.6
niedrige Temperaturen	20.3	28.1	11.3	24.2	24.8	30.0
Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver, Staub	18.6	13.2	7.7	8.0*	24.1	15.4
Einatmen Lösungs- oder Verdünnungsmittel	9.0	9.6	3.6	7.1	11.7	11.1
Umgang mit chemischen Produkten	13.5	16.7	10.9	16.1	14.8	17.0
Tabakrauch	13.8	8.9	8.1	5.8	16.6	10.4
Keine Sicht ins Freie	n/a	14.6	n/a	15.8	n/a	14.1
Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:						
schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	34.9	37.0	30.5	42.4	37.0	34.7
Tragen oder Bewegen von Personen	6.0	6.3	7.2	11.3***	5.4	4.0*
Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	26.9	33.4	19.2	30.5	30.8	34.4

Fragenummer 10301, 10311. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt aller Branchen. *p < .05, ** p < .01, ***p < .001.

3.3 Psychische Belastungen

In der SECO Studie «Stress bei Schweizer Erwerbstätigen» werden die psychischen Belastungsfaktoren ausführlich untersucht³⁷. Der vorliegende Bericht konzentriert sich, wie bereits in der Einleitung erläutert, auf den Vergleich zwischen den Jahren 2005 und 2010 sowie mit Europa und den Nachbarländern. Psychische Belastungsfaktoren sind Aspekte der Arbeit, die sich auf die Arbeitsaufgaben, die Arbeitsorganisation und die sozialen Verhältnisse be-

³⁶ In dieser Studie wird die Teilzeit als Erwerbstätige mit weniger als 38 bezahlten Arbeitsstunden in der Woche definiert.

³⁷ Grebner et al. 2011 [URL Stand 17.4.12: <http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/24101.pdf> Kapitel 4 Belastungsfaktoren (Stressoren)]

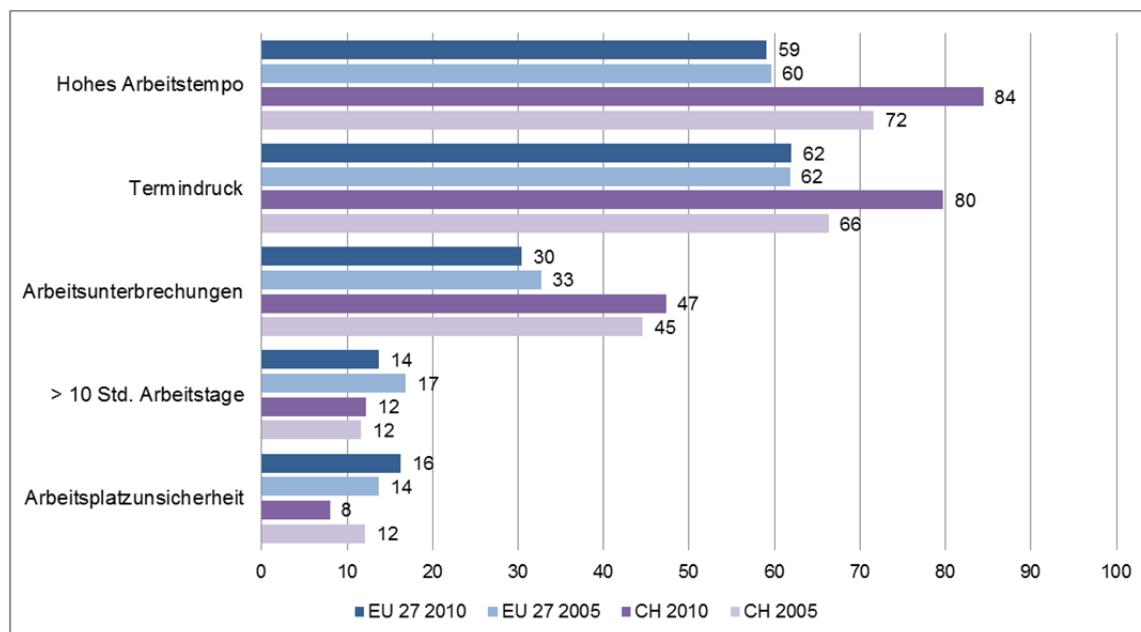
ziehen. Sie können sowohl kurzfristig psychische Reaktionen als auch längerfristig Gesundheitsprobleme hervorrufen³⁸.

2010 erfahren 34% der Erwerbstätigen in der Schweiz häufig (23%) oder sehr häufig (11%) Stress während den letzten 12 Monaten bei der Arbeit. 52% der Erwerbstätigen sagen, dass sie sich manchmal gestresst fühlten und 13 % der Beschäftigten waren nie gestresst. Ein Vergleich mit der Erhebung 2005 kann nicht gemacht werden, da die Frage 2005 nicht gleich formuliert wurde. Der Vergleich mit der ersten SECO Stressstudie zeigt, dass die Anzahl betroffener Personen zwischen 1999 und 2010 gestiegen ist.³⁹

In den folgenden Abschnitten stehen die psychischen Belastungen im Fokus, die 2005 und 2010 in der Europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen mit denselben Fragen erhoben wurden (Tabelle 10): hohes Arbeitstempo, Termindruck, Arbeitsunterbrechungen, lange Arbeitstage und Arbeitsplatzunsicherheit. Die Fragen betreffend Freizeitarbeit, Umstrukturierungen und Konflikte mit persönlichen Wertvorstellungen wurden lediglich in der Erhebung 2010 berücksichtigt.

In Bezug auf die psychischen Belastungen stellen wir in der Schweiz zwischen 2005 und 2010 eine Zunahme hinsichtlich des hohen Arbeitstempos und des Arbeitens unter Termindruck fest (Abbildung 10). Dagegen hat die Arbeitsplatzunsicherheit zwischen 2005 und 2010 abgenommen: Der Aussage «Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren» stimmen 2010 8% der abhängigen Erwerbstätigen in der Schweiz stark (6%) oder eher stark (2%) zu. 2005 waren dies 12%. Unverändert sind die Anteile der sehr häufigen oder ziemlich häufigen Arbeitsunterbrechungen und der langen Arbeitstagen von über 10 Stunden (12% mit mindestens 6 Tagen im Monat).

Abbildung 10: Psychische Belastungen 2005 und 2010 (Schweiz, EU-27), Erwerbstätige in Prozent



Fragen: 10910, 10911: Und wie häufig beinhaltet Ihre Arbeit...A: ein hohes Arbeitstempo, B: arbeiten unter Termindruck. Antworten: ungefähr ein Viertel der Zeit oder länger. / 10920: Wie häufig müssen Sie Ihre Arbeit wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen. Antworten: Sehr häufig oder ziemlich häufig. / Nur abhängig Beschäftigte 10503: An wie vielen Tagen im Monat arbeiten Sie normalerweise mehr als 10 Stunden pro Tag? Antworten >= 6 Tage. / Nur abhängig Beschäftigte 20821: In welchem Mass stimmen Sie den folgenden Aussagen in Zusammenhang mit ihrer Arbeit zu? A: Ich könnte meine Arbeit in den nächsten sechs Monaten verlieren. Antworten: stimme stark zu oder stimme zu.

³⁸ Grebner et al. 2011, Seite 29

³⁹ Ramaciotti et al. 2003, Grebner et al. 2011

Zudem wurde 2010 in der Schweiz im europäischen Vergleich häufig in der Freizeit gearbeitet. 20% der abhängig Beschäftigten sagen, dass sie ein bis zwei Mal in der Woche oder mehr in der Freizeit arbeiten, um die Arbeitsanforderungen zu erfüllen.

Ein Blick über die Grenzen zeigt, dass die psychische Belastungen Arbeitstempo, Termindruck und Arbeitsunterbrechungen sowohl 2005 als auch 2010 in der Schweiz vergleichsweise hoch sind. Über eine Zunahme des Arbeitstempos und des Termindruck zwischen 2005 und 2010 wird in den Nachbarstaaten lediglich in Frankreich berichtet, wobei Frankreich nicht das Niveau der Schweiz erreicht.

Erwerbstätige in der Schweiz erlebten 2010 häufiger Umstrukturierungen/Neuorganisationen als der EU-Durchschnitt, Deutschland oder Italien. Demgegenüber ist die Arbeitsplatzunsicherheit in der Schweiz 2010 nicht so hoch wie im europäischen Mittel oder in den Nachbarstaaten und Konflikte mit persönlichen Wertvorstellungen sind ebenfalls seltener als in Frankreich, Italien und Österreich.

Im Benchmark aller Europäischen Länder mit den höchsten psychischen Belastungen belegt die Schweiz den ersten Rang bezüglich des hohen Arbeitstempos sowie des Termindrucks. Hinsichtlich der Arbeitsunterbrechungen liegt die Schweiz auf Rang drei. Dagegen ist die Arbeitsplatzunsicherheit in der Schweiz am tiefsten. Danach folgen Luxemburg und Dänemark.

Tabelle 10: Psychische Belastungen 2005 und 2010 (Schweiz, EU-27), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz		EU 27		Deutschland		Frankreich		Italien		Österreich	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	n=1040	n=1006	n=25614	n=35372	n=1018	n=2133	n=1083	n=3046	n=1005	n=1500	n=1009	n=1003
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	71.6	84.4	59.6	59.1	72.2	72.6	49.7	58.6	66.6	66.2	72.4	72.1
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	66.3	79.7	61.8	62.0	70.9	72.6	54.3	62.0	59.2	56.9	68.5	68.7
Arbeit sehr häufig oder häufig wegen einer unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen	44.6	47.3	32.7	30.4	23.7	22.3	37.8	39.1	30.3	24.1	32.4	26.2
Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren.	12.1	8.0	13.7	16.3	12.7	11.5	7.8	11.9	8.9	13.9	8.9	10.6
Tage im Monat mit mehr als 10 Arbeitsstunden pro Tag												
keine	66.0	51.8	63.7	67.7	65.3	65.7	69.3	68.3	64.2	76.5	56.8	68.2
1-5 Tage	22.3	36.0	19.4	18.5	21.8	22.4	16.8	19.0	20.4	16.2	23.1	19.1
6-10 Tage	4.9	5.4	7.6	5.9	8.0	6.6	6.9	6.1	9.5	4.9	10.0	5.9
11-20 Tage	4.3	3.0	6.2	6.2	4.2	4.7	4.9	5.0	3.9	1.7	6.8	5.1
mehr als 20 Tage	2.5	3.9	3.1	1.6	0.6	0.7	2.1	1.6	2.1	0.7	3.2	1.7

Fragenummer: 10910, 10911, 10920, 10503, 20820, 10860, 10205, 10860, 11051_5

Die folgenden Kapitel beleuchten die Entwicklung der psychischen Belastungen zwischen 2005 und 2010 für spezifische Risikogruppen. Im Unterschied zur Studie «Stress bei Schweizer Erwerbstätigen» von Grebner et al. werden in diesem Bericht keine chronisch auftretenden Belastungsfaktoren (Stressoren), die während Dreiviertel und länger der Zeit auftreten, untersucht. Um die Vergleichbarkeit mit den Nachbarstaaten zu sichern, stehen in den folgenden Kapiteln die nach Eurofound definierten psychischen Belastungen, d.h. Belastungen während eines Viertels der Zeit und länger, sowie die Entwicklung zwischen 2005 und 2010 im Vordergrund. Die Wirtschaftszweige wurden für diesen Bericht im Vergleich zur Studie «Stress bei Schweizer Erwerbstätigen» von Grebner et al. ebenfalls anders berechnet. Die öffentliche Verwaltung stellt nicht mehr eine einzelne Kategorie dar. Sie wird in der Kate-

gorie öffentliche Dienstleistungen⁴⁰ eingegliedert. Ausserdem wurde der private Dienstleistungssektor in zwei Kategorien segmentiert: Handel, Reparaturen und Gastgewerbe⁴¹) und andere private Dienstleistungen⁴² (siehe Methodische Hinweise, Seite 13).

Zusammenfassung

Die psychischen Belastungen 2010 sind in der Schweiz im Vergleich zum EU-Durchschnitt und den Nachbarländer hoch. Die Entwicklung zwischen 2005 und 2010 zeigt eine Zunahme der psychischen Belastungen in der Schweiz. Die Ausnahme ist die Arbeitsplatzunsicherheit, die in der Schweiz relativ gering ist.

Psychische Belastungen nach Wirtschaftszweigen

Der einzige statistisch signifikante Unterschied zum Schweizer Durchschnitt 2010 ist die Arbeitsplatzunsicherheit in der Industrie, Rohstoffversorgung und Bau⁴³. Dies zeigt, dass die hier untersuchten psychischen Belastungen unabhängig von den Wirtschaftszweigen vorkommen. Eine Übersicht über die Verteilung der psychischen Belastungen in den Jahren 2005 und 2010 nach Wirtschaftszweigen gibt Tabelle 12 auf Seite 40.

Eine Zunahme oder Abnahme zwischen 2005 und 2010 über dem Schweizer Mittel wird bezüglich des Arbeitstempos in der Land- und Forstwirtschaft⁴⁴ (+17 Prozentpunkte) sowie bei den öffentlichen Dienstleistungen⁴⁵ (+20 Prozentpunkte) beobachtet. Der Termindruck steigt von 2005 bis 2010 in der Industrie, Rohstoffversorgung und dem Bau (+ 16 Prozentpunkte) sowie in der öffentlichen Verwaltung (+19 Prozentpunkte) stark an. Arbeitsunterbrechungen steigen in der Land- und Forstwirtschaft (+11 Prozentpunkte) und sinken bei den privaten Dienstleistungen⁴⁶ (-11 Prozentpunkte). Die Arbeitsplatzunsicherheit nimmt zwischen 2005 und 2010 bei der Branche Handel und Reparaturen, Gastgewerbe⁴⁷ ab (-11 Prozentpunkte).

Psychische Belastungen nach Berufshauptgruppen

Einen Überblick über die Verteilung der psychischen Belastungen in den Jahren 2005 und 2010 nach Berufshauptgruppen ist in der Tabelle 13 auf Seite 41 zu finden. 2010 bestehen keine signifikanten Unterschiede zum Schweizer Durchschnitt in Bezug auf die einzelnen Berufshauptgruppen.

Die Zunahme zwischen 2005 und 2010 des hohen Arbeitstempos ist besonders bei den Hilfsarbeitskräften (+35 Prozentpunkte), den Fachkräften der Landwirtschaft (+28 Prozent-

⁴⁰ NOGA Codes L-Q: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen, exterritoriale Organisationen und Körperschaften

⁴¹ NOGA Codes G, H, P: Handel, Reparaturen von Autos/Gebrauchsgütern, Gastgewerbe, private Haushalte

⁴² NOGA Codes I, J, K: Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit und Versicherungsgewerbe, Immobilien, Vermietung, Informatik, Forschung und Entwicklung

⁴³ NOGA Codes C, D, E, F: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe

⁴⁴ NOGA Codes A, B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

⁴⁵ NOGA Codes L-Q: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen, exterritoriale Organisationen und Körperschaften

⁴⁶ NOGA Codes I, J, K: Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit und Versicherungsgewerbe, Immobilien, Vermietung, Informatik, Forschung und Entwicklung

⁴⁷ NOGA Codes G, H, P: Handel, Reparaturen von Autos/Gebrauchsgütern, Gastgewerbe, private Haushalte

punkte), den Bürokräften und kaufmännischen Angestellten (+17 Prozentpunkten) sowie den Techniker und gleichrangigen nichttechnischen Berufe (+15 Prozentpunkte) ausgeprägt. Der Termindruck ist nach Einschätzungen der Erwerbstätigen bei den Führungskräften (+26 Prozentpunkte), den Fachkräften der Landwirtschaft (+24 Prozentpunkte), den Anlage und Maschinenbediener (+25 Prozentpunkte) sowie den Hilfskräften (+17 Prozentpunkte) zwischen 2005 und 2010 stark angestiegen. Während die Unterbrechungen wegen nicht vorgesehenen Arbeiten bei den Anlagen- und Maschinenbedienern den Fachkräften in der Landwirtschaft, den Handwerks- und verwandten Berufen (je + 5 Prozentpunkte), bei den Bürokräften, kaufmännischen Angestellten (+ 6 Prozentpunkte), ebenso wie bei den Hilfsarbeitskräften (+17 Prozentpunkte) zwischen 2005 und 2010 zunehmen, verzeichnen die akademische Berufe (-6 Prozentpunkte) und die Dienstleistungs- und Verkaufsberufe (-2 Prozentpunkte) eine Abnahme der Arbeitsunterbrechungen im gleichen Zeitraum. Bei der Arbeitsplatzunsicherheit wird eine Zunahme lediglich bei den Führungskräften (+10 Prozentpunkte) und den Fachkräften in der Landwirtschaft (+2 Prozentpunkte) zwischen 2005 und 2010 festgehalten.

Psychische Belastungen nach Geschlecht

Betreffend lange Arbeitstage sagen 2010 weniger Frauen als Männer, dass sie mindestens sechs Mal im Monat mehr als 10 Arbeitsstunden pro Tag arbeiten, wobei sich die Anzahl seit 2005 verdoppelt hat.

Das hohe Arbeitstempo ebenso wie der Termindruck steigt zwischen 2005 und 2010 bei beiden Geschlechtern an, wobei der Anstieg bei den Frauen etwas ausgeprägter ist (Tabelle 11). Arbeitsunterbrechungen wegen unvorhergesehenen Arbeiten nehmen bei den Männern zu, während sie bei den Frauen stabil bleiben. Die Arbeitsplatzunsicherheit ist geschlechtsneutral.

Tabelle 11: Psychische Belastungen nach Geschlecht 2005 und 2010 (Schweiz, EU-27), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz		Männer		Frauen	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	n=1040	n=1006	n=571	n=569	n=469	n=437
Meine Arbeit umfasst:						
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	71.6	84.4	77.3	86.9	64.7	81.1
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	66.3	79.7	72.4	84.7	58.8	73.0
Ich muss meine Arbeit sehr häufig oder häufig wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen	44.6	47.3	43.9	48.5	45.4	45.9
Sehr starke / starke Zustimmung zu den folgenden Aussagen:						
Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren.	12.1	8.0	11.6	8.5	12.7	7.3
Tage im Monat mit mehr als 10 Arbeitsstunden pro Tag						
bis 5 Mal im Monat	88.3	87.8	82.2	84.7	95.7	91.6
mindestens 6 Mal im Monat	11.7	12.2	17.8	15.3	4.3	8.4*

Fragennummer 10910, 10911, 10920, , 20820, 10503. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt. *p < .05, ** p < .01, ***p < .001.

Tabelle 12: Psychische Belastungen nach Branchen 2005 und 2010 (Schweiz, EU-Durchschnitt), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz		NOGA A, B		NOGA C-F		NOGA G, H, P		NOGA I, J, K		NOGA L-Q	
			Land- und Forstwirtschaft		Industrie, Rohstoffversorgung und Bau		Handel und Reparatur, Gastgewerbe		Andere private Dienstleistungen		Öffentliche Dienstleistungen	
	2005 n=1040	2010 n=1006	2005 n=41	2010 n=42	2005 n=234	2010 n=257	2005 n=197	2010 n=214	2005 n=232	2010 n=230	2005 n=334	2010 n=262
Meine Arbeit umfasst:												
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	71.6	84.4	75.6	92.9	78.2	89.0	74.6	85.0	78.6	82.9	60.0	79.5
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	66.3	79.7	70.7	73.8	73.1	89.5	62.1	72.8	75.8	81.2	56.8	75.5
Ich muss meine Arbeit sehr häufig oder häufig wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen	44.6	47.3	29.3	40.5	37.8	47.1	42.9	46.5	56.0	44.8	44.3	51.5
Sehr starke / starke Zustimmung zu den folgenden Aussagen:												
Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren.	12.1	8.0	0.0	0.0	11.3	12.7*	17.5	6.2	4.4	7.0	7.8	5.8
Tage im Monat mit mehr als 10 Arbeitsstunden pro Tag												
bis 5 Mal im Monat	88.3	88.0	44.3	78.9	87.8	85.9	78.2	91.7	82.7	91.3	74.3	85.4
mindestens 6 Mal im Monat	11.7	12.0	55.7	21.1	12.2	14.1	21.8	8.3	17.3	8.7	25.7	14.6

Fragennummer 10910, 10911, 10920, , 20820, 10503. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt. *p < .05, ** p < .01, ***p < .001

NOGA Codes: Systematische Codierung der Wirtschaftszweige.

A, B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

C, D, E, F: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe

G, H, P: Handel, Reparaturen von Autos/Gebrauchsgütern, Gastgewerbe, private Haushalte

I, J, K: Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit und Versicherungsgewerbe, Immobilien, Vermietung, Informatik, Forschung und Entwicklung

L-Q: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen, extratoritoriale Organisationen und Körperschaften

Tabelle 13: Psychische Belastungen nach Berufshauptgruppen 2005 und 2010 (Schweiz, EU-Durchschnitt), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz gesamt																			
	ISCO 1		ISCO 2		ISCO 3		ISCO 4		ISCO 5		ISCO 6		ISCO 7		ISCO 8		ISCO 9			
	Führungskräfte		Akademische Berufe		Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe		Bürokräfte, kaufmännische Angestellte		Dienstleistungs- und Verkaufsberufe		Fachkräfte in der Landwirtschaft		Handwerks- und verwandte Berufe		Anlagen- und Maschinenbediener		Hilfsarbeitskräfte			
	n=1040	n=1006	n=66	n=83	n=180	n=195	n=215	n=254	n=136	n=94	n=141	n=127	n=48	n=36	n=154	n=131	n=42	n=45	n=57	n=36
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Meine Arbeit umfasst:																				
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	71.6	84.4	81.1	91.3	72.4	83.1	66.3	81.7	66.3	83.0	76.9	82.7	66.8	94.4	83.0	90.8	83.7	81.8	42.4	77.8
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	66.3	79.7	65.6	91.5	81.6	84.5	65.0	78.7	60.2	72.3	59.4	68.0	59.8	83.8	74.2	86.3	58.8	84.1	44.3	61.1
Ich muss meine Arbeit sehr häufig oder häufig wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen	44.6	47.3	68.8	71.1	58.2	52.3	53.6	52.2	41.3	46.8	44.1	41.7	25.2	30.6	32.7	37.4	22.1	26.7	13.3	30.6
Sehr starke / starke Zustimmung zu den folgenden Aussagen:																				
Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren.	12.1	8.0	4.0	13.6	11.3	6.3	9.0	8.0	14.8	7.8	18.2	7.6	3.3	5.6	11.4	5.7	14.7	11.1	21.1	12.0
Tage im Monat mit mehr als 10 Arbeitsstunden pro Tag																				
bis 5 Mal im Monat	88.3	87.8	77.3	69.5	80.5	79.8	95.7	92.7	100.0	93.7	83.3	91.3	54.0	64.7	91.2	95.6	95.6	83.3	98.1	92.0
mindestens 6 Mal im Monat	11.7	12.3	22.7	30.5***	19.5	20.2*	4.3	7.3*	0.0	6.3	16.7	8.7	46.0	35.3**	8.8	4.4*	4.4	16.7	1.9	8.0

Fragennummer 10910, 10911, 10920, , 20820, 10503. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt. *p < .05, ** p < .01, ***p < .001

Psychische Belastungen nach Alter

Die psychischen Belastungen nach Alterskategorien sind in Tabelle 14 für die Jahre 2005 und 2010 zusammengefasst.

Der Anstieg des Termindrucks ist in der Alterskategorie der 15-24 Jährigen besonders stark. Auf der anderen Seite sind die jüngsten Erwerbstätigen 2010 vergleichsweise selten mit mindestens sechs Arbeitstagen im Monat, die länger als 10 Stunden dauern, betroffen, was u.a. daran liegen dürfte, dass für jugendliche Arbeitnehmende bis 18 Jahren eine gesetzliche Begrenzung der täglichen Arbeitszeit (maximal 9 Stunden) gilt.

2010 bestehen für die 35 – 44 Jährigen in Bezug auf die Arbeitsunterbrechungen signifikant häufigere Meldungen als im Schweizer Mittel. Ausserdem ist eine Zunahme des Arbeitstempos seit 2005 insbesondere in dieser Altersgruppe zu beobachten. Hingegen ist die Arbeitsplatzunsicherheit unterdurchschnittlich und seit 2005 stark rückläufig.

In der Alterskategorie der 45-54 Jährigen ist der Anstieg des Termindrucks stark. Ansonsten fällt diese Altersgruppe nicht besonders auf.

Bei den 55-64 Jährigen nimmt das Arbeitstempo seit 2005 zu und entgegen dem rückläufigen Trend, sagen sie häufiger, dass sie einen Arbeitsplatzverlust fürchten.

Die Aussagen in Bezug auf die Altersgruppe 65+ sind aufgrund der kleinen Fallzahl (n=22) von eingeschränkter Aussagekraft.

Tabelle 14: Psychische Belastungen nach Alterskategorien 2005 und 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz		15-24 Jahre		25-34 Jahre		35-44 Jahre		45-54 Jahre		55-64 Jahre		65+	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	n=1040	n=1006	n=140	n=151	n=210	n=182	n=310	n=242	n=207	n=274	n=149	n=134	n=24	n=22
Meine Arbeit umfasst:														
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	71.6	84.4	74.7	81.5	76.5	88.5	72.4	89.7	74.3	83.4	61.2	76.7	41.3	69.6
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	66.3	79.7	54.6	72.0	70.8	83.0	73.3	86.7	64.5	80.4	63.4	72.4	37.3	63.6
Ich muss meine Arbeit sehr häufig oder häufig wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen	44.6	47.3	54.2	37.1	48.2	48.9	45.3	56.0*	39.9	48.4	38.0	40.3	29.0	34.8
Sehr starke / starke Zustimmung zu den folgenden Aussagen:														
Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren.	12.1	8.0	7.4	9.1	18.5	10.3	13.4	3.4*	12.3	9.1	5.7	9.9	0.0	0.0
Tage im Monat mit mehr als 10 Arbeitsstunden pro Tag														
bis 5 Mal im Monat	88.3	88.0	95.6	95.0	84.8	86.6	85.6	87.7	91.9	83.2	86.6	94.0	91.1	60.0
mindestens 6 Mal im Monat	11.7	12.0	4.4	5.0*	15.2	13.4	14.4	12.3	8.1	16.8	13.4	6.0	8.9	40.0

Fragenummer 10910, 10911, 10920, , 20820, 10503. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt. *p < .05, ** p < .01, ***p < .001.

Psychische Belastungen nach Ausbildungsniveau

Tabelle 15 zeigt die psychischen Belastungen 2005 und 2010 nach Ausbildungsniveau.

Erwerbstätige, die einen höheren Abschluss⁴⁸ besitzen, berichten 2010 signifikant häufiger als der Schweizer Durchschnitt, ihre Arbeit sehr häufig oder häufig unterbrechen zu müssen. Arbeitstage mit mehr als 10 Stunden (mindestens sechs Mal im Monat) sind bei diesen Erwerbstätigen überdurchschnittlich häufig.

Erwerbstätige mit einem Berufsabschluss haben 2010 im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt signifikant weniger oft lange Arbeitstage von 10 Stunden und länger.

Erwerbstätige mit keinem Berufsabschluss sagen 2010 im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt signifikant weniger häufig, dass sie ihre Arbeit unterbrechen müssen.

Der Termindruck steigt zwischen 2005 und 2010 für Erwerbstätige mit einem höheren Abschluss (+14 Prozentpunkte) und Erwerbstätige mit einem Berufsabschluss (+11 Prozentpunkte) stärker an als für Erwerbstätige ohne Abschluss (+4 Prozentpunkt). Das Arbeiten mit hohem Tempo nimmt von 2005 bis 2010 für alle Ausbildungsstufen. Die Arbeitsplatzunsicherheit scheint bei den Erwerbstätigen ohne Berufsabschluss gesunken zu sein, wobei der Unterschied 2010 nicht signifikant ist.

Tabelle 15: Psychische Belastungen 2005 und 2010 nach Ausbildungsniveau (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz		kein Abschluss oder nur Schulabschluss		Berufsabschluss		Höherer Abschluss	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	n=1040	n=1006	n=183	n=111	n=555	n=519	n=302	n=369
Meine Arbeit umfasst:								
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	71.6	84.4	68.0	83.5	73.1	83.9	71.1	85.7
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	66.3	79.7	59.5	62.7	64.3	77.7	73.9	87.5
Ich muss meine Arbeit sehr häufig oder häufig wegen einer anderen unworhergesehenen Aufgabe unterbrechen	44.6	47.3	34.6	30.9*	42.3	43.4	54.8	57.6**
Sehr starke / starke Zustimmung zu den folgenden Aussagen:								
Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren.	12.1	8.0	10.7	3.8	14.4	10.0	8.6	6.5
Tage im Monat mit mehr als 10 Arbeitsstunden pro Tag (nur abhängig Beschäftigte)								
bis 5 Mal im Monat	88.3	87.7	94.7	95.1	90.3	92.8	80.8	78.2
mindestens 6 Mal im Monat	11.7	12.3	5.3	4.9	9.7	7.2**	19.2	21.8***

Fragennummer 10910, 10911, 10920, , 20820, 10503. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt. *p < .05, ** p < .01, ***p < .001.

Erwerbstätige ohne Abschluss oder nur einem Schulabschluss: Primar-, Sekundarschule, 10. Schuljahr, Vorkurs Diplommittelschule, Anlehre / Berufsabschluss: Berufslehre, Berufsbildung, gymnasiale Maturität, Berufsmaturität, Ausbildung für Krankenpflege, Berufsmaturität nach der Lehre, gymnasiale Maturität (für Erwachsene) / Höherer Abschluss: Höhere Fachschule, Meisterdiplom, Eidg. Fachausweis, Fachhochschule, Universität, Polytechnikum, Universitätsnachdiplom, Doktorat

Psychische Belastungen nach Hierarchiestufen

Im Gegensatz zu den physischen Belastungen, wo Beschäftigte mit weisungsgebundenen und ausführenden Arbeiten häufig belastet sind, sind Hochqualifizierte oder leitende Beschäftigte häufig bezüglich psychischer Belastungen betroffen. Überdurchschnittlich hohe Werte zeigen sie bei den Arbeitsunterbrechungen, bei der Arbeit in der Freizeit (nur 2010 gefragt) und den häufigen langen Arbeitstagen von mehr als 10 Stunden. Insofern diese Er-

⁴⁸ Höhere Fachschule, Meisterdiplom, eidg. Fachausweis, Fachhochschule, Universität, Polytechnikum, Universitätsnachdiplom, Doktorat

werbstätigen (meistens) über (grossen) Handlungsspielraum verfügen, können sie teilweise die psychischen Belastungen abfedern oder minimieren.

Tabelle 16: Psychische Belastungen nach Hierarchiestufe, 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz		Beschäftigte mit weisungsgebundener, ausführender Arbeit	Hochqualifizierte / leitende Beschäftigte
	2005	2010	2005	2005
	n=1040	n=1006	n=183	n=555
Meine Arbeit umfasst:				
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	71.6	84.4	82.4	93.1
mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	66.3	79.7	74.8	92.0
Ich muss meine Arbeit sehr häufig oder häufig wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen	44.6	47.3	43.4	61.0
Sehr starke / starke Zustimmung zu den folgenden Aussagen:				
Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren.	12.1	8.0	7.7	8.9
Tage im Monat mit mehr als 10 Arbeitsstunden pro Tag (nur abhängig Beschäftigte)				
bis 5 Mal im Monat	88.3	87.7	95.4	74.2
mindestens 6 Mal im Monat	11.7	12.3	4.6	25.8

Fragenummer 10910, 10911, 10920, , 20820, 10503. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt. *p < .05, ** p < .01, ***p < .001.

3.4 Entlastungs- und Schutzfaktoren

Entlastungs- und Schutzfaktoren sind Ressourcen, die nach wissenschaftlichen Studien helfen die Arbeitsanforderungen zu bewältigen sowie physische und psychische Belastungen zu vermindern oder zu vermeiden. Ein (allgemeiner) Mangel an Schutzfaktoren kann zu Stress und langfristig zu Gesundheitsproblemen führen. Bei der Umfrage 2010 wurden zehn Entlastungs- oder Schutzfaktoren bezüglich des Zeitspielraums, des Handlungsspielraums und der sozialen Unterstützung abgefragt, die auch in der Erhebung 2005 berücksichtigt wurden⁴⁹ (Häufigkeit 2010 in Klammern):

Zeitspielraum:

- Die Arbeitszeiten lassen sich im Allgemeinen sehr gut oder gut mit familiären oder sozialen Verpflichtungen ausserhalb des Berufes vereinbaren (87%)
- Das Arbeitstempo oder den Arbeitsrhythmus aussuchen oder ändern (79%)
- Abhängig Beschäftigte: Pausen nach eigenen Bedürfnissen machen (62%)

Handlungsspielraum:

- Das Selbstständige Lösen von unvorhergesehenen Problemen (94%)

⁴⁹ Eine detaillierte Auswertung der Entlastungs- oder Schutzfaktoren nach unterschiedlichen Kategorien und Zusammenhänge finden Sie in der SECO Studie «Stress bei Schweizer Erwerbstätigen (Grebner et al. 2011)

- Das Vorgehen bei der Erledigung einer Aufgabe aussuchen oder ändern (82%)
- Die Reihenfolge der Aufgaben aussuchen oder ändern (79%)
- Abhängig Beschäftigte: Mitspracherecht bei der Auswahl der Personen, mit denen man zusammenarbeitet (33%)

Soziale Unterstützung:

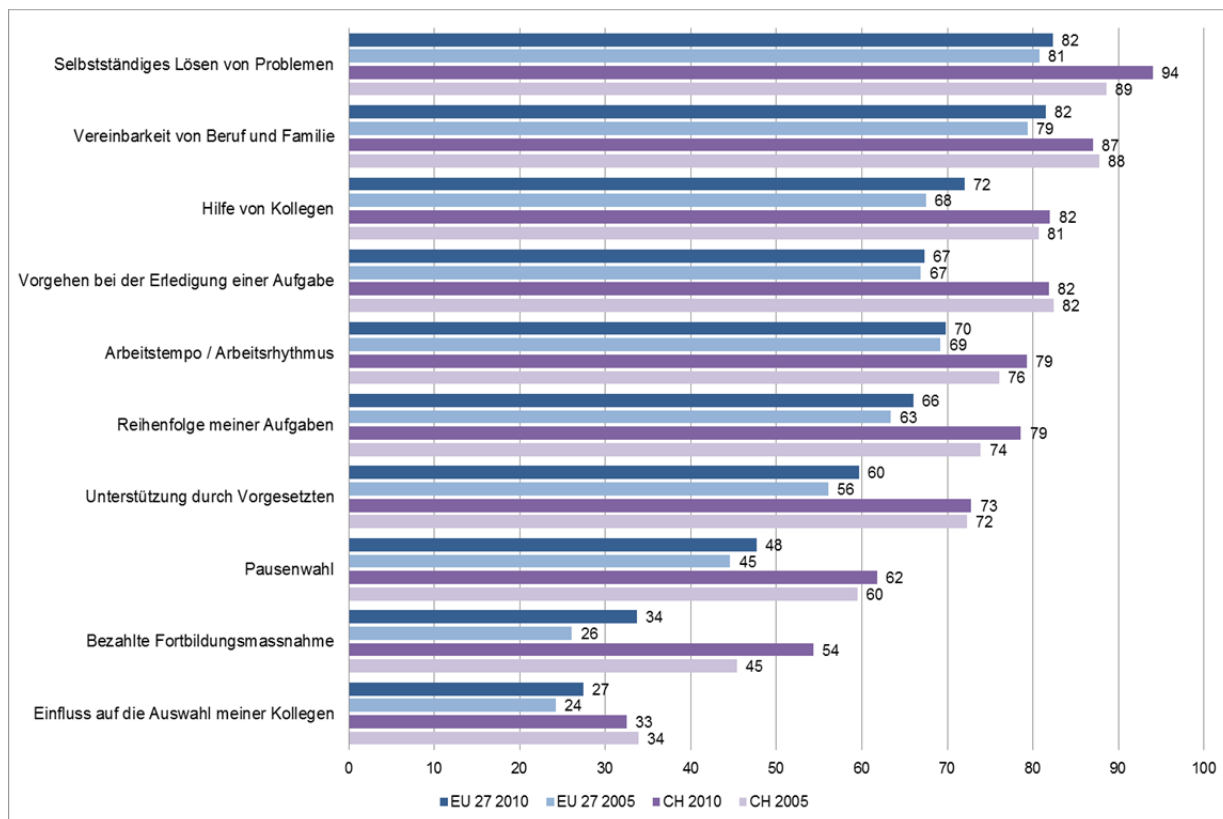
- Abhängig Beschäftigte: Unterstützung durch die KollegInnen (82%)
- Abhängig Beschäftigte: Unterstützung durch den Vorgesetzten (73%)
- Fortbildungsmassnahmen in den letzten 12 Monaten, die vom Arbeitgeber bezahlt werden (Bei selbständiger Tätigkeit, selbst bezahlte Fortbildungsmassnahmen) (54%)

Eine Zusammenstellung der Entlastungs- und Schutzfaktoren in der Schweiz, im EU-Durchschnitt und in den Nachbarländer für die Jahre 2005 und 2010 ist in der Tabelle 17 zu finden⁵⁰.

Der Vergleich zwischen der Schweiz und dem EU-Durchschnitt 2010 zeigt, dass vergleichsweise viele Erwerbstätige in der Schweiz über Entlastungs- und Schutzfaktoren verfügen. Sie sagen vergleichsweise häufig, dass sie die Arbeitszeiten mit ihren familiären und sozialen Pflichten sehr gut oder gut ausserhalb des Berufs vereinbaren können, Hilfe von KollegInnen bzw. vom Vorgesetzten bekommen, das Vorgehen bei der Erledigung einer Aufgabe bzw. das Arbeitstempo/Arbeitsrhythmus auswählen können, die Reihenfolge der Arbeiten ändern können, Pausen machen können, wann sie wollen und Einfluss auf die Auswahl der KollegInnen haben. Ausserdem konnte die Schweiz ihren Vorsprung bezüglich der bezahlten Fortbildungsmassnahmen halten.

⁵⁰ In Kapitel 5.1 werden die Entlastungs- und Schutzfaktoren im Rahmen einer arbeitsorganisatorischen Perspektive (Autonomie, Partizipation, Kooperation) besprochen. Gewisse Redundanzen werden bewusst in Kauf genommen.

Abbildung 11 Entlastungs- und Schutzfaktoren in der Schweiz und im EU-Durchschnitt 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 10930: Schliesst die Arbeit, die Sie hauptsächlich ausüben, im Allgemeinen folgendes ein? Das selbstständige Lösen von unvorhergesehenen Problemen. 10931: Können Sie sich bei der Erledigung von Ihrer Arbeit folgendes aussuchen oder ändern? 1_Die Reihenfolge von Ihren Aufgaben? 2_Das Vorgehen bei der Erledigung von einer Aufgabe? 3_Ihr Arbeitstempo oder Ihren Arbeitsrhythmus? – Antwort -Ja. / Nur abhängig Beschäftigte 11051: 1_Ihre Kollegen helfen Ihnen und unterstützen Sie. 2_Ihr Vorgesetzter/Chef hilft Ihnen und unterstützt Sie. 3_Sie haben ein Mitspracherecht bei der Auswahl der Personen, mit denen Sie zusammenschaffen. 4_Sie können eine Pause machen, wann Sie möchten. Antworten - Immer oder fast immer oder häufig. 10850: Arbeitszeiten lassen sich im Allgemeinen sehr gut oder gut mit familiären oder sozialen Verpflichtungen ausserhalb des Berufes vereinbaren. 11110_1: vom Arbeitgeber bzw. bei selbständiger Tätigkeit von selbst bezahlten bzw. organisierten Fortbildungsmassnahmen

Zwei wichtige Entlastungs- und Schutzfaktoren, die lediglich 2010 abgefragt wurden, sind in der Schweiz auch vergleichsweise häufig: Die Firma motiviert mich, meine beste Arbeitsleistung zu erbringen (Schweiz: 73%, EU-Durchschnitt: 62%). Wenn ich an das gesamte monatliche Einkommen meines Haushaltes denke, kommt mein Haushalt leicht oder sehr leicht über die Runden (Schweiz: 58%, EU-Durchschnitt: 32%). Hinsichtlich der Einschätzung mit dem Einkommen über die Runden kommen schneiden nur Dänemark, Schweden und Luxemburg besser als die Schweiz ab.

Zusammenfassung

Im Vergleich zum Europäischen Durchschnitt verfügen Erwerbstätige in der Schweiz öfter über Zeit- und Handlungsspielraum bzw. soziale Unterstützung bei der Arbeit. Diese Arbeitsbedingungen gelten als Entlastungs- und Schutzfaktoren gegen ungünstige Arbeitsbedingungen. Hinsichtlich der Entwicklung zwischen 2005 und 2010 bleibt die Schweiz auf einem hohen Niveau.

Tabelle 17: Entlastungs- und Schutzfaktoren 2005 und 2010, Schweiz, EU-Durchschnitt und Nachbarländer, (abhängig) Erwerbstätige

	Schweiz		EU 27		Deutschland		Frankreich		Italien		Österreich	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	n=1040	n=1006	n=25614	n=35372	n=1018	n=2133	n=1083	n=3046	n=1005	n=1500	n=1009	n=1003
Die Arbeit, die ich hauptsächlich ausübe, schliesst folgendes ein:												
Das selbständige Lösen von unvorhergesehenen Problemen	88.6	94.0	80.8	82.3	77.4	84.6	86.0	81.3	79.6	74.0	83.0	81.8
Ich kann bei meiner Arbeit folgendes aussuchen bzw. ändern:												
Reihenfolge meiner Aufgaben	73.9	78.6	63.4	66.0	52.4	57.1	72.0	68.1	60.4	69.2	65.4	69.1
Vorgehen bei der Erledigung einer Aufgabe	82.4	81.9	66.9	67.3	70.6	70.0	67.8	63.7	75.5	72.8	63.2	62.8
Arbeitstempo / Arbeitsrhythmus	76.1	79.3	69.2	69.8	62.2	64.6	70.1	64.2	78.8	79.2	72.8	58.1
Fast immer / häufig trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu: (nur abhängig Beschäftigte)												
Kann Hilfe von Kollegen bekommen	80.7	82.0	67.5	72.0	64.9	70.5	50.7	67.6	50.7	51.4	72.8	78.1
Werde von meinem Vorgesetzten / meinem Chef unterstützt	72.3	72.8	56.1	59.7	58.3	46.7	36.8	58.4	33.6	41.7	65.0	57.1
Habe Einfluss auf die Auswahl meiner Kollegen.	33.9	32.5	24.2	27.4	17.9	24.9	23.5	19.8	20.3	23.0	29.0	22.0
Kann Pausen machen, wann ich möchte	59.5	61.8	44.6	47.7	26.6	48.0	52.2	51.1	47.8	47.7	50.7	44.9
Sehr starke / starke Zustimmung zur folgenden Aussage:												
Meine Firma/Organisation motiviert mich, meine beste Arbeitsleistung zu erbringen	n/a	73.0	n/a	62.2	n/a	61.3	n/a	57.4	n/a	56.1	n/a	61.7
Sehr gute oder gute Vereinbarkeit von Beruf und familiären oder sozialen Verpflichtungen												
Vom Arbeitgeber bzw. bei selbständiger Tätigkeit von selbst bezahlten bzw. organisierten Fortbildungsmassnahme	45.4	54.3	26.1	33.7	25.3	36.7	24.4	25.1	16.9	26.1	37.5	40.9
Wenn ich an das gesamte monatliche Einkommen meines Haushalts denke, kommt mein Haushalt leicht / sehr leicht über die Runden.	n/a	57.5	n/a	31.5	n/a	35.3	n/a	26.1	n/a	24.8	n/a	37.6

Fragenummer 10930: Schliesst die Arbeit, die Sie hauptsächlich ausüben, im Allgemeinen folgendes ein? Das selbstständige Lösen von unvorhergesehenen Problemen. 10930: Können Sie folgendes aussuchen bzw. ändern? 1_Die Reihenfolge Ihrer Aufgaben. 2_Das Vorgehen bei der Erledigung einer Aufgabe. 3_Ihr Arbeitstempo oder ihren Arbeitsrhythmus. / 11051: Nur abhängig Beschäftigte_ Bitte wählen sie für jede der folgenden Aussagen die Antwort aus, die ihre Arbeitssituation am besten beschreibt. 1_ Ihre Kollegen helfen Ihnen und unterstützen Sie. 2_ Ihr Vorgesetzter/Chef hilft Ihnen und unterstützt Sie. 3_ Sie haben ein Mitspracherecht bei der Auswahl der Personen, mit denen Sie zusammenarbeiten. 4_Sie können eine Pause machen, wann Sie möchten / 10850: Wie gut lassen sich Ihre Arbeitszeiten im Allgemeinen mit Ihren familiären oder sozialen Verpflichtungen ausserhalb ihres Berufes vereinbaren?- sehr gut oder gut. / 11110_1: Haben Sie in den letzten Monaten zur Verbesserung Ihrer Fähigkeiten an einer oder mehrerer Fortbildungsmassnahme teilgenommen? Von Ihrem Arbeitgeber oder bei selbständiger Tätigkeit von Ihnen selbst bezahlte oder organisierte Fortbildungsmassnahme. 20820_Sehr starke oder starke Zustimmung zur Aussage: Meine Firma motiviert mich, meine beste Arbeitsleistung zu erbringen. 99600: Folgende Aussage trifft zu: Wenn ich an das gesamte monatliche Einkommen meines Haushaltes denke, kommt mein Haushalt leicht oder sehr leicht über die Runden.

4 Gesundheitszustand der Beschäftigten

Die Erwerbstätigen haben anhand einer Frage eine Einschätzung zu ihrem allgemeinen Gesundheitszustand abgegeben. Danach wurden sie gefragt, ob ihre Sicherheit oder ihre Gesundheit durch die Arbeit gefährdet ist und inwiefern ihre Arbeit einen positiven, einen negativen oder keinen Einfluss auf ihre Gesundheit hat. Die Frage nach der Sicherheits- oder Gesundheitsgefährdung durch die Arbeit wurde 2005 gestellt, die anderen zwei Fragen sind neue Fragen.

4.1 Allgemeiner Gesundheitszustand

Im Allgemeinen fühlen sich 2010 fast neun von zehn Erwerbstätigen in der Schweiz gesund: 87% der Erwerbstätigen sagten, dass ihr allgemeiner Gesundheitszustand sehr gut oder gut sei. 11% berichten über einen mittelmässigen und 2% über einen schlechten oder sehr schlechten Gesundheitszustand.

Im Vergleich zum EU-Durchschnitt und den Nachbarländer bezeichnen Erwerbstätige in der Schweiz ihren Gesundheitszustand häufiger als gut oder sehr gut: EU- Durchschnitt 78%, Deutschland 80%, Italien und Österreich 77% sowie Frankreich 76%. Im Benchmark belegt die Schweiz hinter Irland und Griechenland den dritten Rang.

Im Jahr 2007 sagten 93% der Erwerbstätigen, dass ihr Gesundheitszustand gut oder sehr gut sei. (siehe Krieger et al. 2011), wobei die Abnahme innerhalb drei Jahren sollte mit Vorsicht interpretiert werden, da die Frage in einem anderen Kontext stand (Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007).

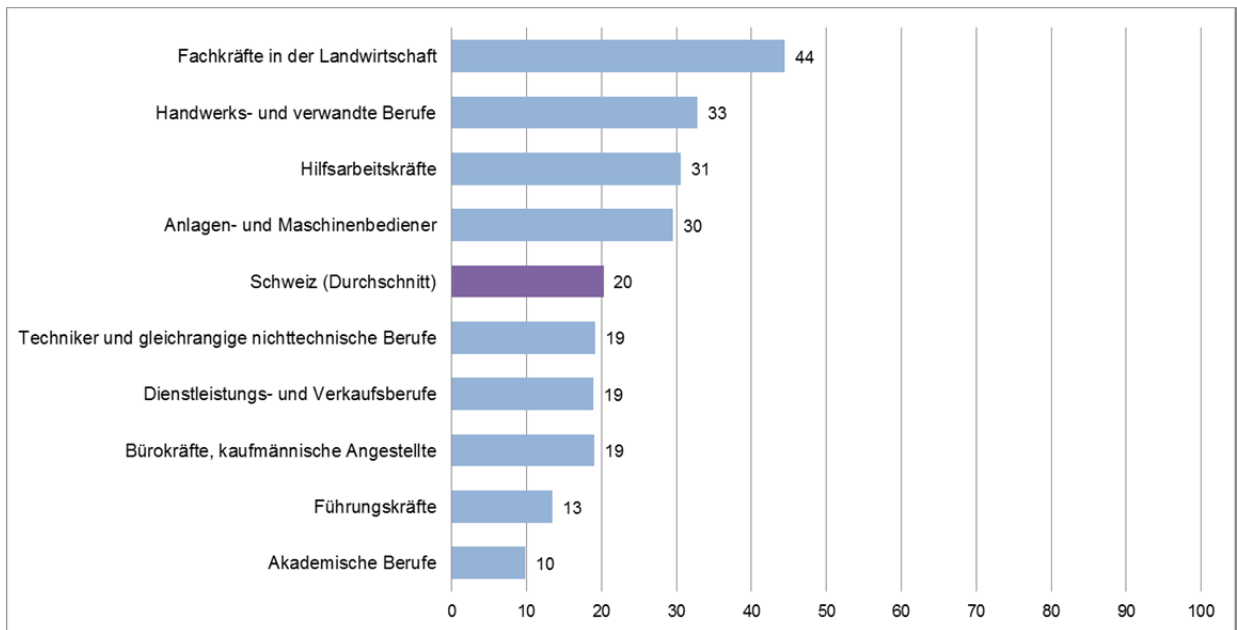
4.2 Wahrnehmung einer Gesundheitsgefährdung bei der Arbeit

2010 berichten 20% der Erwerbstätigen in der Schweiz, dass ihre Sicherheit oder Gesundheit durch die Arbeit gefährdet ist. 2005 war es 22%. Die Einschätzung bezüglich einer arbeitsbedingten Sicherheits- oder Gesundheitsgefährdung ist 2010 in Frankreich (25%) ebenso wie im EU-Durchschnitt (24%) höher und in Italien (17%) tiefer. Während die Schweiz auf Rang acht der Länder mit den tiefsten berichteten Sicherheits- oder Gesundheitsgefährdungen liegt, belegen Dänemark, die Niederlande und Irland die drei ersten Plätze.

Gemäss den unterschiedlichen Klassifizierungen berichten Erwerbstätige der Forst- und Landwirtschaft⁵¹ (41%, $p < 0.01$), die Fachkräfte der Landwirtschaft (44%, $p < 0.01$) und die Handwerks und verwandte Berufe (33%, $p < 0.01$) am häufigsten über eine Sicherheits- oder Gesundheitsgefährdung. Vergleichsweise selten trifft dies für die Berufsgruppe der akademischen Berufe zu (10%, $p < 0.01$). Diese Zahlen beruhen auf Einschätzungen von Erwerbstätigen. Sie geben die Meinung aus der Praxis bzw. die erlebte subjektive Arbeitssituation wider.

⁵¹ NOGA Codes C, D, E, F: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe

Abbildung 12: Einschätzung, dass die Arbeit die Sicherheit oder die Gesundheit gefährdet nach Berufsgruppen 2010, Erwerbstätige in Prozent



Fragenummer 20300: Glauben Sie, dass Ihre Gesundheit oder Ihre Sicherheit durch Ihre Arbeit, also Ihr Arbeitsumfeld, Ihre Kollegen oder die Tätigkeiten, die Sie ausüben, gefährdet ist? Antwort: ja. Fachkräfte der Landwirtschaft (44%, $p < 0.01$), Handwerks und verwandte Berufe (33%, $p < 0.01$), akademische Berufe (10%, $p < 0.01$).

4.3 Wahrnehmung der Beeinflussung der Arbeit auf die Gesundheit

21% der Erwerbstätigen in der Schweiz sagen, dass die Arbeit ihre Gesundheit hauptsächlich negativ beeinflusst. Der EU-Durchschnitt, Österreich und Frankreich erreichen höhere Werte (25%, 30%, 26%). In Irland, Grossbritannien und der Niederlande beurteilen am wenigsten Erwerbstätigen die Arbeit als negativen Faktor für die Gesundheit (Schweiz Rang acht). Demgegenüber sehen 2010 27% in der Schweiz einen hauptsächlich positiven gesundheitlichen Effekt der Arbeit und 52% keinen Einfluss der Arbeit auf die Gesundheit (1.5% weiss nicht, 1% keine Angaben). Hinsichtlich des positiven Einflusses liegt die Schweiz hinter Finnland und Schweden auf Rang drei.

Die 25 bis 34 jährigen Beschäftigten äussern am häufigsten einen negativen Einfluss (31%, $p < 0.01$) der Arbeit auf die Gesundheit. Vorwiegend Erwerbstätige über 65 Jahren glauben, dass ihre Arbeit hauptsächlich einen positiven Einfluss auf ihre Gesundheit ausübt (59%, $p < 0.01$). Da Erwerbstätige, die über das gesetzliche Rentenalter weiterarbeiten, wahrscheinlich häufig freiwillig im Arbeitsmarkt aktiv bleiben, ist dieses Ergebnis das Resultat einer positiven Selektion. Auf jeden Fall ist die Zahl mit Vorsicht zu interpretieren, da mit zunehmendem Alter auch ein «Surviver-Effekt⁵²» beobachtet wird.

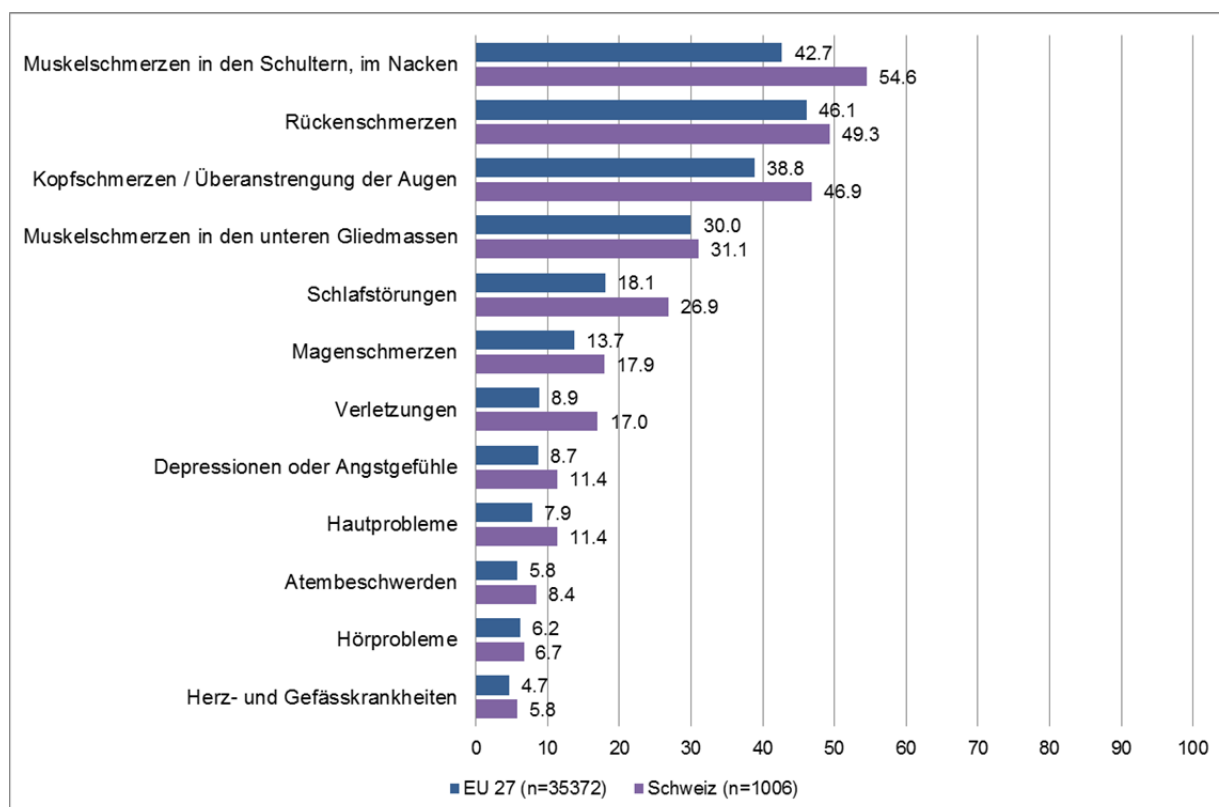
Erwerbstätige der öffentlichen Dienstleistungen sagen 2010 überdurchschnittlich häufig, dass sie einen positiven gesundheitlichen Effekt der Arbeit sehen (34%, $p < 0.05$, Schweizer Durchschnitt: 27%). Erwerbstätige, die einen Handwerks- oder verwandten Beruf ausüben, sehen relativ häufig einen hauptsächlich negative Beeinflussung der Arbeit auf die Gesundheit (32%, $p < 0.01$).

⁵² Personen, die gesundheitliche Probleme haben, sind nicht mehr Berufstätig und wurden deswegen nicht in der Befragung berücksichtigt.

4.4 Spezifische Gesundheitsprobleme

Im Allgemeinen finden die Erwerbstätigen in der Schweiz, dass sie bei guter Gesundheit sind. Dieser Befund kontrastiert mit den Antworten hinsichtlich der einzelnen Gesundheitsprobleme (Abbildung 13). Auf die Frage, ob sie innerhalb der letzten zwölf Monaten an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten haben, sagen 12% der Befragten, dass sie an keinem der insgesamt zwölf zur Auswahl stehenden Gesundheitsprobleme gelitten haben. 14% berichten über ein, 18% über zwei, 21% über drei und 34% über vier bis zwölf unterschiedliche Gesundheitsprobleme. Die Rangliste 2010 führen die muskuloskelettalen Beschwerden (Muskelschmerzen, Rückenschmerzen) zusammen mit Kopfschmerzen und Überanstrengung der Augen an.

Abbildung 13: Gesundheitsprobleme 2010 Schweiz und EU-Durchschnitt, Erwerbstätige in Prozent



Fragenummer 20320: Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten? Antwort: ja. Gesundheitsprobleme geordnet nach absteigender Häufigkeit der Schweiz

Bei der Erhebung 2005, die mit einer Filterfrage die Gesundheitsprobleme untersuchte (siehe Kapitel 2.2), ergab sich eine ähnliche Reihenfolge der Gesundheitsproblemen wie 2010: Rückenschmerzen, Stress, Muskelschmerzen, Allgemeine Erschöpfung, Reizbarkeit, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Verletzungen, Angst, Sehprobleme, Allergien, Hörprobleme, Hautprobleme, Atembeschwerden, Magenschmerzen, Herzkrankheiten⁵³.

Im Vergleich zum EU-Durchschnitt zeigen sich Schweizer Erwerbstätige in neun⁵⁴ von zwölf Gesundheitsproblemen häufiger betroffen (Tabelle 18). Für die Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen sowie den Hörproblemen und den Herz- und Gefässkrankheiten werden gleich hohe Belastungen angegeben. Bei praktisch allen Gesundheitsproblemen schneiden

⁵³ Siehe Graf et al 2007.

⁵⁴ Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken, in den oberen Gliedmassen; Rückenschmerzen; Kopfschmerzen / Überanstrengung der Augen; Schlafstörungen; Magenschmerzen; Verletzungen; Hautprobleme; Depressionen oder Angstgefühle; Atembeschwerden

die Nachbarländer besser ab, d.h. weniger Erwerbstätigen sagen, dass sie unter dem entsprechenden Gesundheitsproblem leiden. Die Ausnahmen (höhere Prävalenzen als in der Schweiz) bilden: Depressionen oder Angstgefühlen, Schlafstörungen und Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen in Frankreich; Rückenschmerzen in Italien; Herz- und Gefässkrankheiten in Österreich

Diese insgesamt vergleichsweise negativen Ergebnisse im Jahre 2010 weichen von den Resultaten 2005⁵⁵ ab, als die Schweiz im europäischen Vergleich relativ gut abgeschnitten hat und in der Schweiz weniger Erwerbstätige Gesundheitsbeeinträchtigungen als in den Nachbarstaaten angegeben haben.

Hinsichtlich des Benchmarkings 2010 belegt die Schweiz im besten Fall den zwölften Rang (Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen) und im schlechtesten Fall den letzten Rang (Verletzungen). Bemerkenswert ist ausserdem, dass die Schweiz bezüglich Schlafstörungen und Muskelschmerzen in den Schultern, Magenschmerzen, Atembeschwerden, Hautproblemen und Kopfschmerzen zu den acht meistbelasteten Ländern zählt. Insgesamt befindet sich die Schweiz bei keinem Gesundheitsproblem unter den zehn Ländern mit den tiefsten Werten.

Tabelle 18: Gesundheitsprobleme 2010 Schweiz, EU-Durchschnitt, Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich, Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz	EU-27	Deutschland	Frankreich	Italien	Österreich
	n=1006	n=35372	n=2133	n=3046	n=1500	n=1003
Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten?						
Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken/in den oberen Gliedmassen	54.6	42.7	41.5	49.0	49.7	42.3
Rückenschmerzen	49.3	46.1	49.8	51.6	53.8	45.2
Kopfschmerzen / Überanstrengung der Augen	46.9	38.8	42.7	44.9	38.4	35.2
Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen	31.1	30.0	22.2	34.2	33.8	23.3
Schlafstörungen	26.9	18.1	17.8	31.2	15.2	12.1
Magenschmerzen	17.9	13.7	12.7	17.5	19.7	11.4
Verletzungen	17.0	8.9	9.9	13.3	8.1	8.6
Hautprobleme	11.4	7.9	8.5	9.1	8.1	9.4
Depressionen oder Angstgefühle	11.4	8.7	3.8	15.0	9.3	4.1
Atembeschwerden	8.4	5.8	3.9	7.5	5.2	4.6
Hörprobleme	6.7	6.2	5.1	7.7	6.8	6.0
Herzkrankheiten neu 2010: Herz- und Gefässkrankheiten	5.8	4.7	4.1	3.8	3.8	8.7

Fragenummer 20320. Gesundheitsprobleme geordnet nach absteigender Häufigkeit der Schweiz

Zusammenfassung

Im Vergleich zum EU-Durchschnitt und den Nachbarländern sagen 2010 viele Erwerbstätige in der Schweiz, dass sie an Gesundheitsproblemen leiden. Trotzdem schätzen vergleichsweise viele Erwerbstätigen in der Schweiz ihren allgemeinen Gesundheitszustand als gut oder sehr gut ein.

⁵⁵ siehe Graf et al. 2007

4.4.1 Gesundheitsprobleme nach Wirtschaftszweigen

In der Land- und Forstwirtschaft⁵⁶ sagen überdurchschnittlich viele Erwerbstätige, dass ihre Gesundheit oder ihre Sicherheit durch die Arbeit gefährdet sei (41%, $p < 0.01$, Durchschnitt Schweiz: 20%) und gleichzeitig, dass ihre Arbeit ihre Gesundheit positiv beeinflusst (40%, statistisch nicht signifikant, Durchschnitt Schweiz: 27%). Letzteres sagen auch die Beschäftigten im öffentlichen Dienstleistungssektor⁵⁷ überdurchschnittlich häufig (34%, $p < 0.05$)

Es sind lediglich drei Gesundheitsprobleme nach Branchen im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt 2010 statistisch signifikant: Die überdurchschnittliche Verletzungen in der Land- und Forstwirtschaft (33%, $p < 0.01$), sowie die relativ häufige Atembeschwerden (13%, $p < 0.05$) und Herz- und Gefässkrankheiten (9%, $p < 0.05$) bei den öffentlichen Dienstleistungen.

4.4.2 Gesundheitsprobleme nach Berufshauptgruppen

Tabelle 20 fasst die Gesundheitsprobleme in Bezug auf die Berufsgruppen zusammen.

Verhältnismässig selten berichten Personen mit akademischen Berufe über Sicherheits- oder Gesundheitsgefährdung (10%, $p < 0.01$) und hinsichtlich der Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen fallen sie signifikant unter den Landesdurchschnitt (23%, $p < 0.05$).

Die Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufen berichten seltener als der Schweizer Durchschnitt über Verletzungen (12%, $p < 0.05$).

Die Dienstleistungs- und Verkaufsberufe berichten bedeuten öfter als der Schweizer Durchschnitt über Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen (47%, $p < 0.01$) sowie Verletzungen (27%, $p < 0.01$).

Die Berufsgruppe der Fachkräfte der Landwirtschaft geben vergleichsweise häufig (44%, $p < 0.01$) Sicherheits- oder Gesundheitsgefährdung an und sie erleben überdurchschnittlich häufige Verletzungen (39%, $p < 0.01$). Umgekehrt haben diese Erwerbstätigen nach eigenen Angaben keine Depressionen oder Angstgefühlen (0%, $p < 0.05$).

Erwerbstätige, die einen Handwerks- oder verwandten Beruf ausüben, glauben vergleichsweise häufig, eine hauptsächlich negative Beeinflussung der Arbeit auf die Gesundheit (32%, $p < 0.01$) zu erkennen.

Handwerker und verwandte Berufe haben nach eigenen Angaben unterdurchschnittlich häufig Kopfschmerzen oder überanstrengte Augen (34%, $p < 0.01$). Von Schlaflosigkeit oder allgemeinen Schlafstörungen sind Handwerks- und verwandte Berufe (17%, $p < 0.05$) ebenfalls weniger als der Schweizer Durchschnitt betroffen. Sie erleben überdurchschnittlich häufige Verletzungen (24%, $p < 0.05$).

⁵⁶ NOGA Codes C, D, E, F: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe

⁵⁷ NOGA Codes L-Q: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen, exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Tabelle 19: Gesundheitsprobleme nach Wirtschaftszweigen 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz	NOGA A, B	NOGA C-F	NOGA G, H, P	NOGA I, J, K	NOGA L-Q
		Land- und Forstwirtschaft	Industrie, Rohstoffversorgung, Bau	Handel und Reparaturen, Gastgewerbe	Andere private Dienstleistungen	Öffentliche Dienstleistungen
	n=1006	n=40	n=244	n=213	n=222	n=287
Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten?						
Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken/in den oberen Gliedmassen	54.6	54.8	48.8	58.9	54.3	56.9
Rückenschmerzen	49.3	67.4	44.0	53.3	48.7	49.2
Kopfschmerzen / Überanstrengung der Augen	46.9	30.2	42.2	50.5	51.9	46.6
Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen	31.1	35.7	31.1	37.1	23.9	31.7
Schlaflosigkeit oder allgemeine Schlafstörungen	26.9	30.2	21.0	22.4	30.9	32.4
Magenschmerzen	17.9	14.0	14.0	21.6	19.1	18.4
Verletzungen	17.0	33.3**	15.9	18.3	14.3	16.8
Hautprobleme	11.4	11.9	11.3	11.3	12.2	11.1
Depressionen oder Angstgefühle	11.4	4.9	9.3	12.6	11.3	13.0
Atembeschwerden	8.4	9.5	6.2	7.9	5.7	12.6*
Hörprobleme	6.7	9.3	5.8	7.5	7.0	6.1
Herzkrankheiten neu 2010: Herz- und Gefässkrankheiten	5.8	0.0	5.8	5.6	3.5	8.8*

Fragennummer 20320: Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten? Antwort: ja. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft.

Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt aller Branchen. *p < .05, ** p < .0, p < .001.

NOGA Codes: Systematische Codierung der Wirtschaftszweige.

A, B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

C, D, E, F: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe

G, H, P: Handel, Reparaturen von Autos/Gebrauchsgütern, Gastgewerbe, private Haushalte

I, J, K: Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit und Versicherungsgewerbe, Immobilien, Vermietung, Informatik, Forschung und Entwicklung

L-Q: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen, exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Tabelle 20: Gesundheitsprobleme nach Berufsgruppen 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz	ISCO 1	ISCO 2	ISCO 3	ISCO 4	ISCO 5	ISCO 6	ISCO 7	ISCO 8	ISCO 9
		Führungskräfte	Akademische Berufe	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	Dienstleistungs- und Verkaufsberufe	Fachkräfte in der Landwirtschaft	Handwerks- und verwandte Berufe	Anlagen- und Maschinenbediener	Hilfsarbeitskräfte
		n=1006	n=83	n=195	n=254	n=94	n=127	n=36	n=131	n=45
Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten?										
Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken	54.6	56.6	54.4	50.6	61.3	55.1	63.9	55.7	53.3	47.2
Rückenschmerzen	49.3	38.1	46.2	50.8	49.5	53.5	63.9	52.7	48.9	44.4
Kopfschmerzen / Überanstrengung der Augen	46.9	48.2	52.8	50.0	55.9	44.1	25.0	34.1**	51.1	38.9
Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen	31.1	20.5	22.6*	27.6	30.1	47.2**	38.9	35.1	40.0	41.7
Schlafstörungen	26.9	37.3	26.0	28.1	36.6	27.6	22.2	16.9*	15.6	30.6
Magenschmerzen	17.9	25.3	14.9	19.7	17.2	18.9	5.6	17.7	17.8	16.7
Verletzungen	17.0	18.1	11.3	11.8*	14.9	26.8**	38.9**	24.2*	8.9	16.7
Hautprobleme	11.4	8.4	11.3	13.4	9.7	10.2	8.3	9.9	17.8	11.1
Depressionen oder Angstgefühle	11.4	14.3	9.7	11.4	12.0	16.5	0.0*	7.6	11.1	19.4
Atembeschwerden	8.4	3.6	10.8	9.1	4.3	8.7	8.3	8.4	11.1	5.7
Hörprobleme	6.7	9.5	5.6	8.3	4.3	3.9	2.8	9.2	4.4	11.1
Herzkrankheiten neu 2010: Herz- und Gefässkrankheiten	5.8	9.6	4.6	4.7	4.3	9.4	0.0	6.1	4.5	5.7

Fragennummer 20320: Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten? Antwort: ja. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt aller Branchen *p < .05, ** p < .0, p < .001.

4.4.3 Gesundheitsprobleme nach Geschlecht und Alter

Während bei den Frauen gemäss eigenen Aussagen Kopfschmerzen oder Überanstrengungen der Augen häufig auftreten (55%, $p < 0.05$), ist das bei den Männern weniger oft der Fall (41%, $p < 0.05$). Dasselbe Bild zeigt sich bei Depressionen oder Angstgefühlen (15%, $p < 0.05$ vs. 8%, $p < 0.05$). Ausserdem bekunden überdurchschnittlich viele Frauen Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken/in den oberen Gliedmassen (62%, $p < 0.05$. Durchschnitt Schweiz: 55%).

In der Altersgruppe der 55 – 64 jährigen Erwerbstätigen sind Atembeschwerden überdurchschnittlich häufig (14%, $p < 0.05$). Die Häufigkeiten von Hörproblemen sowie von Herz- und Gefässkrankheiten steigen mit dem Alter an.

Zu Beginn der Berufskarriere sind Kopfschmerzen oder Überanstrengungen der Augen ausgeprägter (25 – 34 Jahre: 65%, $p < 0.001$) als am Ende einer Laufbahn (55 – 64 Jahre: 31%, $p < 0.01$; 65+: 14%, $p < 0.05$). Die jüngsten Erwerbstätigen erleben Verletzungen am häufigsten (15 – 24 Jahre: 30%, $p < 0.001$) und die 45 – 54 jährigen Beschäftigten vergleichsweise wenig (11%, $p < 0.01$). Die jüngsten Erwerbstätigen sind auch hinsichtlich der Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen überdurchschnittlich oft betroffen (44%, $p < 0.01$).

Für die 25-34 Jährigen sind Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken/in den oberen Gliedmassen relativ häufig ein Problem (68%, $p < 0.05$) und weniger für die 55 – 64 jährigen Erwerbstätigen (41%, $p < 0.05$).

Tabelle 21: Gesundheitsprobleme nach Altersgruppen 2010 (Schweiz), Erwerbstätige in Prozent

	Schweiz	15-24 Jahre	25-34 Jahre	35-44 Jahre	45-54 Jahre	55-64 Jahre	65+
	n= 1006	n= 151	n= 182	n= 242	n= 274	n= 134	n= 22
Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten?							
Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken	54.6	61.6	67.6*	51.0	52.9	40.7*	43.5
Rückenschmerzen	49.3	57.6	54.9	46.5	46.7	41.5	56.5
Kopfschmerzen / Überanstrengung der Augen	46.9	53.0	65.2***	48.8	40.1	31.3**	13.6*
Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen	31.1	43.7**	29.7	24.7	28.5	36.6	26.1
Schlafstörungen	26.9	20.0	26.9	27.7	26.0	34.8	26.1
Magenschmerzen	17.9	22.5	21.0	16.9	15.4	17.3	4.5
Verletzungen	17.0	29.8***	15.4	18.1	10.6**	17.2	9.1
Hautprobleme	11.4	15.9	14.4	10.7	8.8	9.7	4.5
Depressionen oder Angstgefühle	11.4	13.2	12.7	9.9	10.6	12.7	4.5
Atembeschwerden	8.4	7.3	7.7	7.8	7.0	14.2*	8.7
Hörprobleme	6.7	3.3	3.8	6.6	5.1	13.4**	31.8***
Herzkrankheiten neu 2010: Herz- und Gefässkrankheiten	5.8	4.6	2.2*	4.5	5.5	14.9***	9.1

Fragennummer 20320: Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten? Antwort: ja. Die statistische Signifikanz wurde für das Jahr 2010 überprüft. Gekennzeichnet sind signifikante Abweichungen vom Durchschnitt aller Branchen * $p < .05$, ** $p < .01$, *** $p < .001$.

4.4.4 Gesundheitsprobleme nach Ausbildungsniveau und Beschäftigungsgrad

Insgesamt ergibt die Segmentierung nach Ausbildungsniveau keine statistisch signifikanten Unterschiede bezüglich der Gesundheitsprobleme. Die Ausnahmen sind: überdurchschnitt-

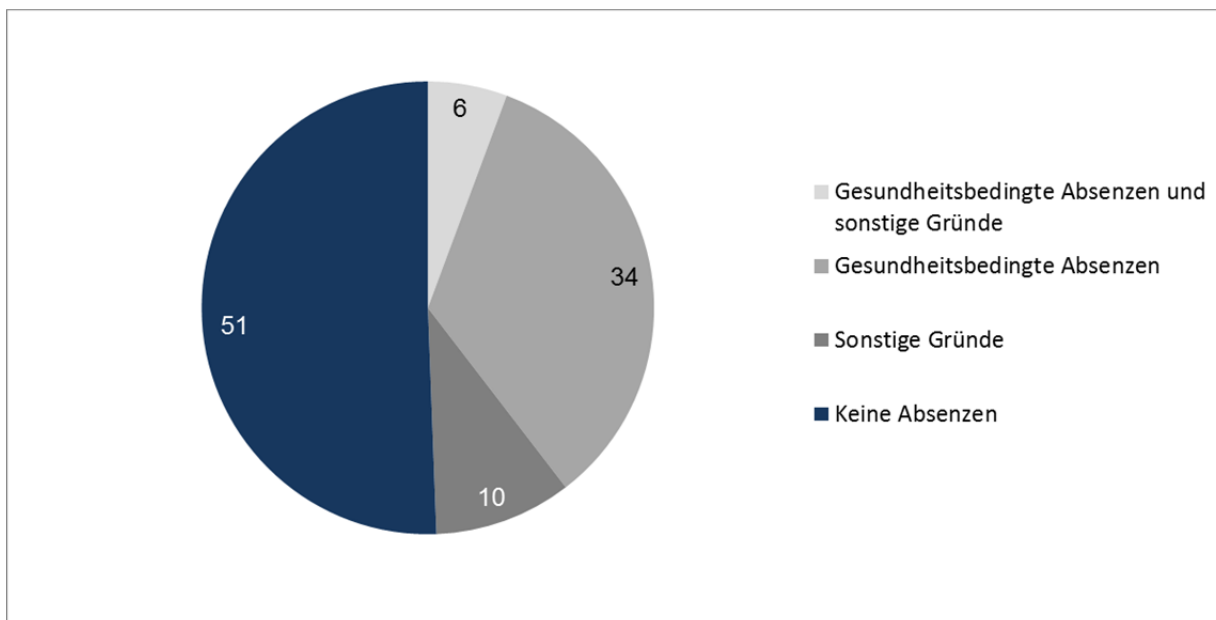
lich viele Erwerbstätigen ohne Berufsabschluss⁵⁸ mit Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen (43%, $p < 0.05$) und signifikant weniger Verletzungen (13%, $p < 0.05$) bzw. Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen (24%, $p < 0.01$) bei höherem Abschluss⁵⁹.

In Bezug auf den Beschäftigungsgrad werden keine signifikanten Unterschiede bei den Gesundheitsproblemen beobachtet.

4.5 Absenzen

Während rund die Hälfte der Erwerbstätigen in den letzten zwölf Monaten nicht gefehlt hat, sagt die andere Hälfte, dass sie in den letzten zwölf Monaten im Hauptberuf gefehlt hat. Die Gründe für die Absenzen sind mehrheitlich gesundheitsbedingt und weniger aus sonstigen Gründen. Insgesamt gibt gut ein Drittel der Erwerbstätigen in der Schweiz an, aufgrund von Gesundheitsproblemen gefehlt zu haben.

Abbildung 14: Absenzen aufgrund von Gesundheitsproblemen und sonstigen Gründen im Jahr 2010, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 20400: Haben Sie in den letzten 12 Monaten in Ihrem Hauptberuf aus einem der folgenden Gründen gefehlt? 1_ Gesundheitsprobleme, 2_Sonstige Gründe

5 Arbeitsorganisation und Führung

Um die Bedürfnisse von Beschäftigten und damit ihre Ansprüche an eine „gute“ Arbeit im Überblick zusammenzufassen, eignet sich das bewährte Job Characteristics Modell von Hackman und Oldham (1975), welche diese Bedürfnisse in folgender Formel⁶⁰ zusammenfassen:

$$(Vielseitigkeit + Ganzheitlichkeit + Bedeutung) \times Rückmeldung \times Autonomie$$

⁵⁸ Kein Abschluss oder nur Schulabschluss: Primar-, Sekundarschule, 10. Schuljahr, Vorkurs Diplommittelschule, Anlehre

⁵⁹ Höherer Abschluss: Höhere Fachschule, Meisterdiplom, eidg. Fachausweis, Fachhochschule, Universität, Polytechnikum, Universitätsnachdiplom, Doktorat

⁶⁰ Diese Formel und die folgende sind nicht als mathematische Modelle misszuverstehen, sondern als eine Möglichkeit, komplexe Zusammenhänge einfach und anschaulich darzustellen.

Menschen wollen also eine anspruchsvolle Arbeit ausführen, deren Ergebnisse sie wertschätzen, sie wollen ein qualifiziertes Feedback auf ihre Arbeitsleistung und einen grossen eigenen Entscheidungsspielraum bei der Planung und Ausführung ihrer Tätigkeiten.

Die ökonomische Perspektive auf die Arbeitsleistung von Beschäftigten wird zunehmend bestimmt durch Studien zu *High Performance Work Systems*, welche den Zusammenhang zwischen dem Einsatz der menschlichen Arbeit und dem Unternehmenserfolg untersuchen. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Untersuchungen können wiederum mit einer Formel auf den Punkt gebracht werden (Boxall/Purcel 2003):

$$\text{Performance} = f(\text{Ability}, \text{Motivation}, \text{Opportunity})$$

Danach ist die Arbeitsleistung von Beschäftigten eine Funktion ihrer Fähigkeiten (*Wissen*), der Motivation (*Wollen*) und der Möglichkeit, Wissen und Motivation auch produktiv im Arbeitsprozess umsetzen zu können (*Dürfen*). Dieser letzte Punkt („Dürfen“) umfasst die Dimensionen

- *Autonomie* / dezentrale Verantwortung (die Leistungserbringung erfolgt in grosser Selbständigkeit)
- *Partizipation* (das Wissen der Beschäftigten wird umfassend genutzt)
- *Kooperation* (ganzheitliche Aufgabengestaltung und Verantwortung für das Team, Nutzung von Potentialen der Zusammenarbeit).

Bei der Betrachtung dieser beiden Formeln wird deutlich, dass hier aus unterschiedlichen Perspektiven (humane Arbeit und effiziente Arbeit) sehr ähnliche Gesichtspunkte in den Mittelpunkt gerückt werden. Tatsächlich ist es so, dass eine in diesem Sinne „gute“ Arbeit eine Win-win-Situation bedeutet, in der ökonomische und individuelle Interessen in die gleiche Richtung zielen. Und diese Richtung weist weg von dem klassischen tayloristischen Menschenbild und Produktionsparadigma, welches Arbeitsorganisation und Führung im letzten Jahrhundert beherrscht haben (vgl. ausführlich bspw. Pekruhl 2001).

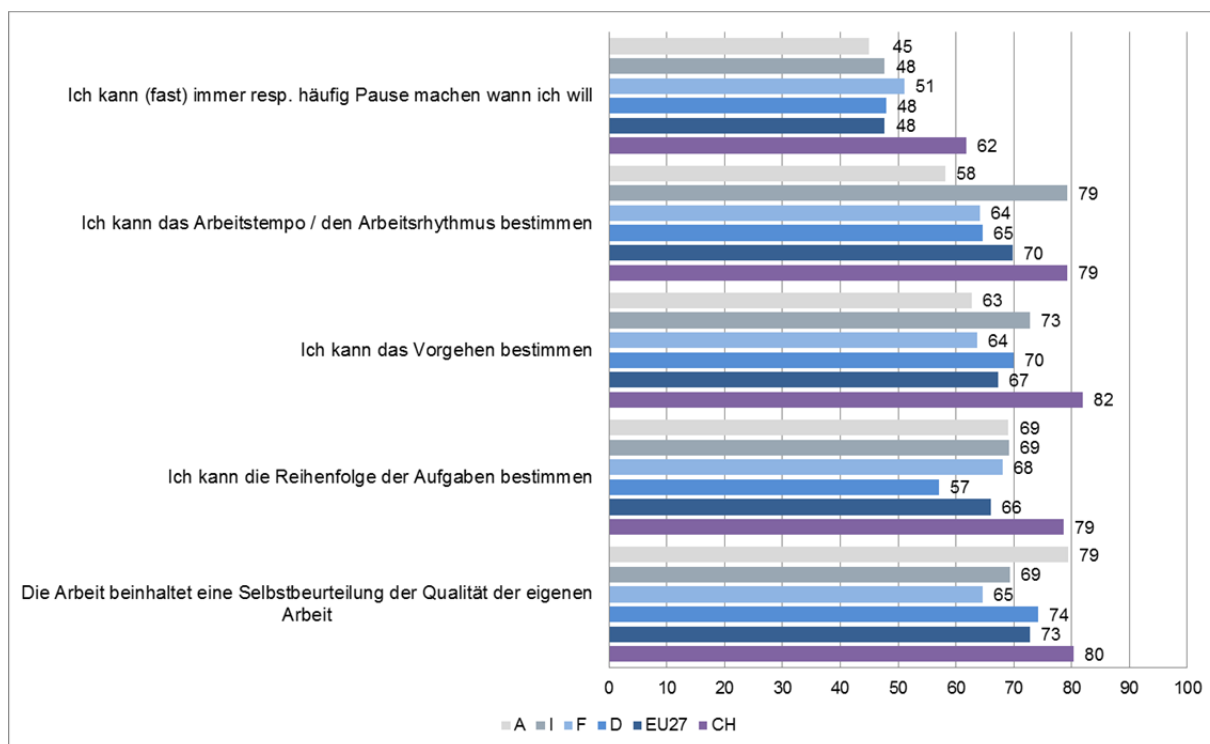
Im Mittelpunkt des EWCS stehen zwar die Beanspruchungen und Belastungen der Beschäftigten bei ihrer Arbeit, eine Reihe von Items lassen aber auch Rückschlüsse darauf zu, inwieweit die Arbeit den Kriterien in den oben genannten Formeln entspricht, bzw. in welche Richtung sich die Gestaltung der Arbeit bewegt. Es sind allerdings weder die Performance- noch die Hackman/Oldham-Formel systematisch in die Konstruktion des Fragebogens eingeflossen, so dass nur vereinzelte Indikatoren herausgegriffen werden können, die sich auf Arbeitsorganisation und Führung beziehen.

Die Daten in diesem Kapitel beziehen sich, wenn nicht anders bemerkt, nur auf abhängig Beschäftigte, da eine Diskussion um Autonomie und Beteiligung am Arbeitsplatz sowie über Personalführung für selbständig erwerbende Personen offensichtlich wenig Sinn ergibt.

5.1 Arbeitsorganisation: Autonomie, Partizipation, Kooperation

In Abbildung 15 sind jene Items der Befragung zusammengefasst, die etwas über die *Autonomie* am Arbeitsplatz aussagen. Die Fragen beziehen sich alle auf den unmittelbaren Arbeitsprozess: Inwieweit können die Beschäftigten selbständig über Pausen, Arbeitstempo, Vorgehen bei der Erledigung einer Arbeitsaufgabe usw. entscheiden. Unschwer zu erkennen ist, dass die Schweizer Ergebnisse im Vergleich mit der EU und den Nachbarländern in (fast) allen Punkten mehr oder weniger deutlich obenaus schwingen.

Abbildung 15: Autonomie am Arbeitsplatz in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent

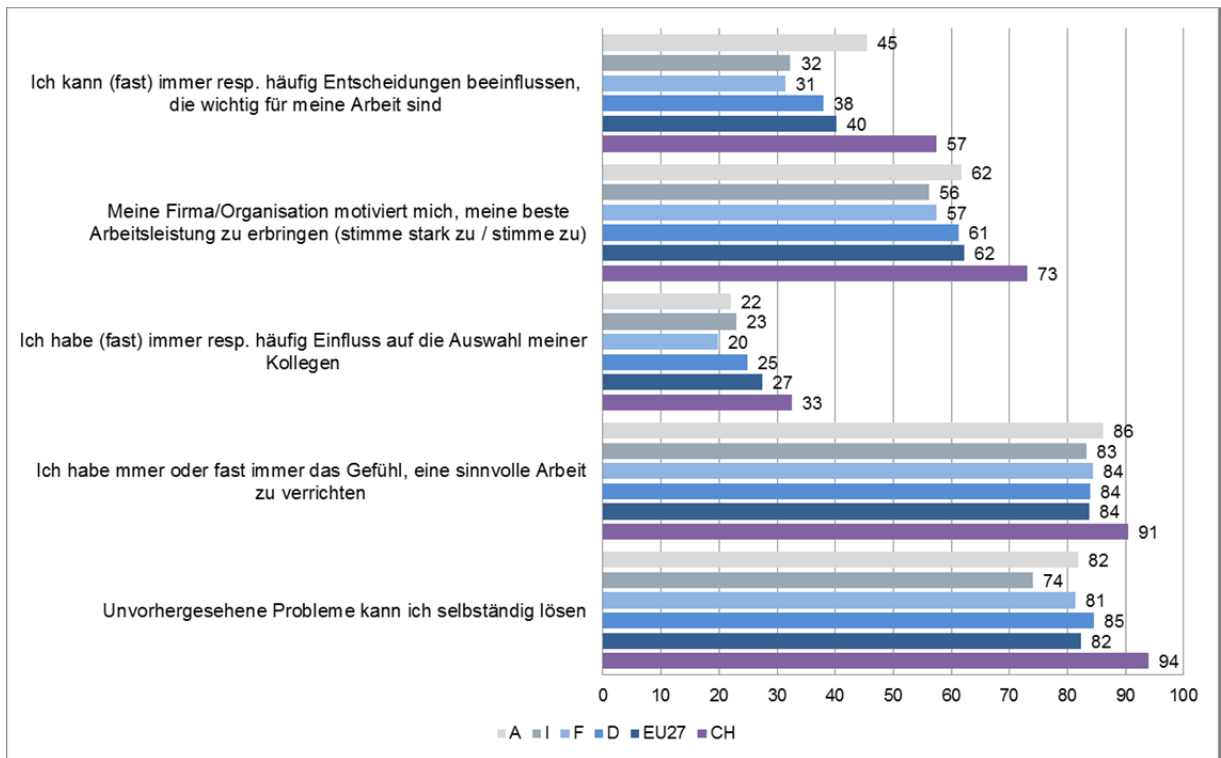


Fragennummer 11051_4, 10931_3, 10931_2, 10931_1, 10930_1

Auch bei der Betrachtung der *Partizipationsmöglichkeiten* sieht es an den Schweizer Arbeitsplätzen mehr oder weniger deutlich besser aus als im europäischen Durchschnitt und in den Nachbarländern (Abbildung 16).

Über die Hälfte der Schweizer Beschäftigten kann Entscheidungen beeinflussen, die wichtig für die eigene Arbeit sind, immerhin ein Drittel der Schweizer und Schweizerinnen können mitbestimmen, mit wem sie zusammenarbeiten (EU: ein Viertel) und über 90% können unvorhergesehene Probleme selbständig lösen; zu diesem Punkt sind die Werte für die EU-Länder auch recht hoch, aber eben nicht so hoch wie in der Schweiz. In Abbildung 16 sind noch zwei Punkte berücksichtigt, die keinen direkten Bezug zur Partizipation haben, sondern die Fragen nach der Motivation durch das Unternehmen und nach einer sinnvollen Arbeit zur Sprache bringen, beides eher Rahmenbedingungen (aber auch Folgen) von partizipativer Arbeitsgestaltung. Auch hier schneiden die Schweizer Arbeitsplätze (teilweise deutlich) besser ab, als jene in der EU und den Nachbarländern.

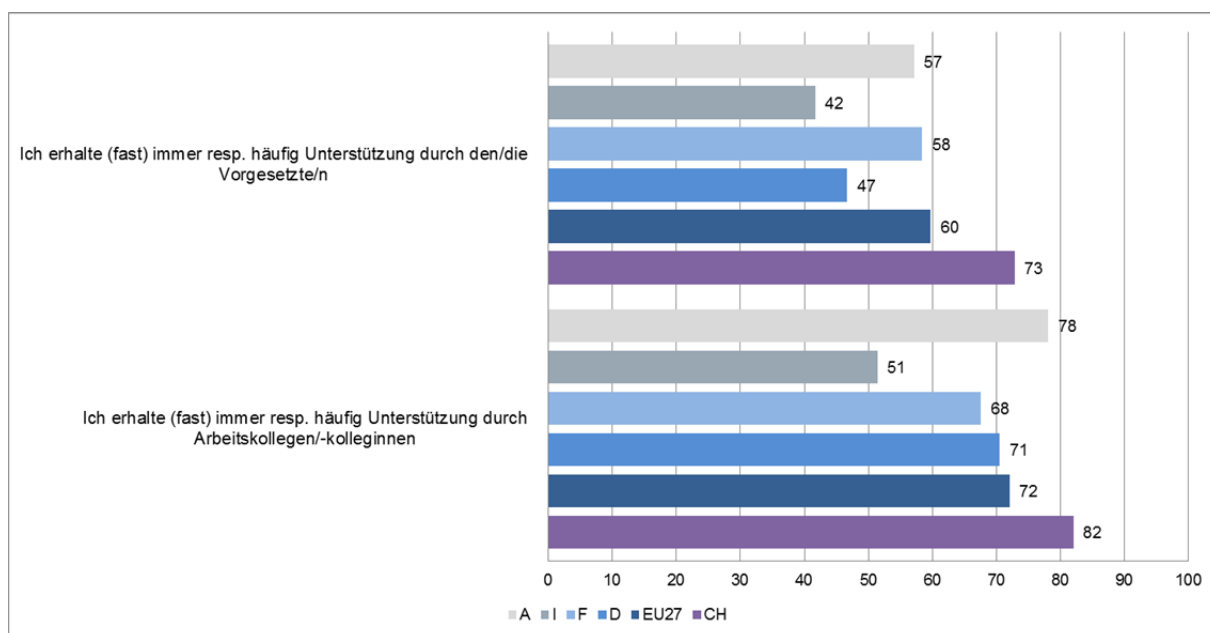
Abbildung 16: Partizipationsmöglichkeiten am Arbeitsplatz in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 11051_7, 20820_3, 11051_3, 11051_5, 10930_2

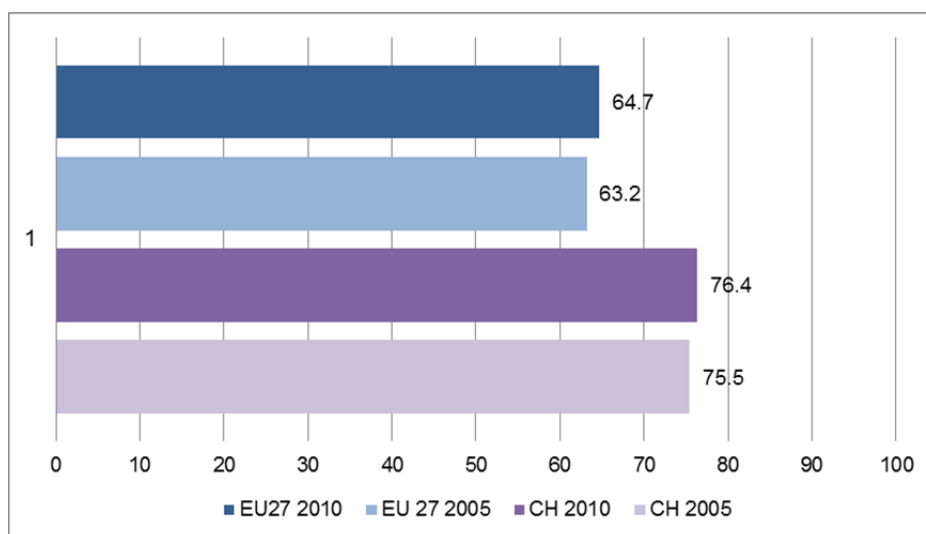
Leider sind in der Befragung kaum Fragen nach der Kooperation am Arbeitsplatz enthalten, so dass wir uns hier mit zwei eher indirekten Hinweisen begnügen müssen: Wie stark werden die Beschäftigten von ihren Vorgesetzten und den Arbeitskollegen bei der Arbeit unterstützt (Abbildung 17)? In beiden Fällen ist die Unterstützung in der Schweiz insgesamt hoch und überdurchschnittlich.

Abbildung 17: Soziale Unterstützung am Arbeitsplatz in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent



Fragenummer 11051_2, 11051_1

Abbildung 18: Summenindex „Autonomie am Arbeitsplatz“ in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent



Fragenummer 11051_4, 10931_3, 10931_2, 10931_1, 10930_1

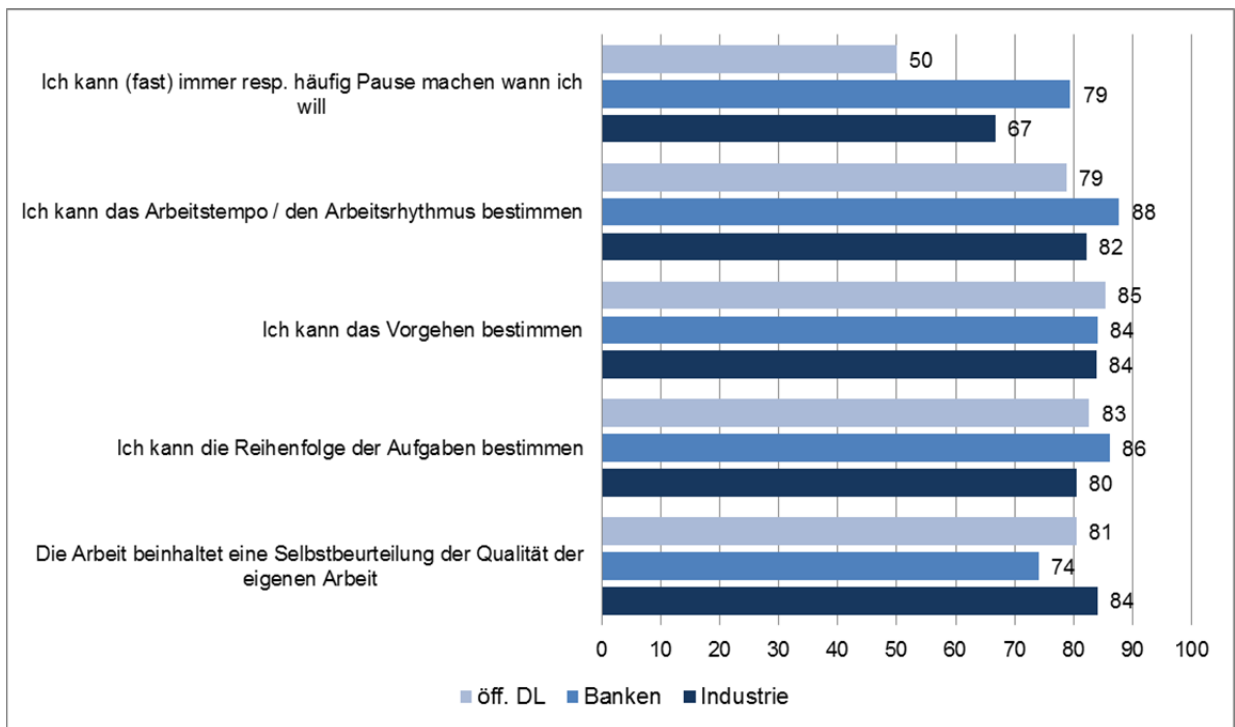
Um die Entwicklung zwischen den Jahren 2005 und 2010 beurteilen zu können, beschränken wir uns auf die Dimension „Autonomie“⁶¹. Dazu wurde ein Summenindex gebildet, in den alle einzelnen Variablen aus dem Überblick „Autonomie“ eingeflossen sind (Abbildung 18).

Dabei zeigt sich, dass sowohl auf europäischer Ebene als auch in der Schweiz das Mass an Autonomie am Arbeitsplatz allenfalls sehr leicht angestiegen ist, der Abstand zwischen der Schweiz und den Ländern der Europäischen Union sich dabei nicht verändert.

⁶¹ Die Items unter „Partizipation“ und „Kooperation“ sind teilweise erst 2010 in den EWCS aufgenommen worden.

Wirft man einen Blick auf alle Länder der Europäischen Union, so zeigt sich, dass sich die Schweiz hinsichtlich der Punkte Autonomie, Partizipation und Kooperation jeweils im Vorderen Feld befindet, meist zusammen mit den skandinavischen Ländern, den Niederlanden und Malta⁶². Die Aussage «Kann Entscheidungen beeinflussen, die wichtig für meine Arbeit sind», wird von den Schweizer Beschäftigten häufiger gemacht als von Arbeitnehmenden in allen Ländern der EU; hinter der Schweiz folgen (in knappem Abstand) Finnland und Dänemark.

Abbildung 19: Autonomie am Arbeitsplatz in verschiedenen Branchen in der Schweiz, Erwerbstätige in Prozent



Fragenummer 11051_4, 10931_3, 10931_2, 10931_1, 10930_1

Abbildung 19 zeigt im Überblick die Autonomie am Arbeitsplatz in ausgewählten Branchen⁶³, wobei sich zeigt, dass das Niveau insgesamt sehr hoch ist. Nur die Selbstbestimmung über die Pausen ist im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen nicht sehr hoch ausgeprägt (folgt man hier noch den eher traditionellen Mustern zur Pausenregelung?) und auch die Industrie liegt hier hinter den Banken zurück; dies dürfte zumindest teilweise den technisch-organisatorischen Anforderungen der industriellen Produktion geschuldet sein. Sonst sind die Unterschiede nicht sehr gravierend. Bemerkenswert ist noch der Befund, dass die öffentlichen Arbeitgeber ihren Beschäftigten - entgegen manchem Vorurteil - keineswegs weniger, in manchen Punkten sogar mehr Autonomie einräumen als die privaten Unternehmen.

⁶² vgl. den Überblick über die EU-Benchmarks im Anhang dieses Berichts-

⁶³ Die Ergebnisse für den Bereich Land- und Forstwirtschaft werden nicht dargestellt, da die Zahl der Befragten hier sehr klein ist (n=48), auf die übrigen Dienstleistungsbereiche (Handel, Reparatur, Gastgewerbe, andere private Dienstleistungen) wird verzichtet, weil diese im Hinblick auf die Fragestellung so heterogen strukturiert sind, dass die Ergebnisse keinen Erkenntnisgewinn liefern. Im Anhang zu diesem Bericht finden sich gleichwohl alle diese Daten im Überblick.

Geschlecht und Alter

Frauen sind etwas weniger in Entscheidungen involviert und haben geringere Autonomie-spielräume als Männer. Bildet man einen Summenindex *Partizipation* (Durschnittswert über alle Items), so kommen die männlichen Beschäftigten auf einen durchschnittlichen Wert von 71.7, während er bei Frauen nur bei 66.6 liegt. Dieser Unterschied basiert im Wesentlichen auf der grossen Differenz bei der Frage, ob man Entscheidungen beeinflussen könne, die wichtig für die eigene Arbeit sind. 63% der Männer bejahen dies, aber nur 50.0% der Frauen ($p < .001$). Noch etwas grösser ist der Unterschied der Summenindices für den Indikator Autonomie: Bei Männern beträgt der Durschnitt hier 79.4, bei Frauen 72.9. Hier gibt keine einzelne Frage den Ausschlag, sondern Frauen sind in allen abgefragten Bereichen etwas weniger autonom als Männer.

Etwas überdurchschnittlich beteiligt und selbständig sind *ältere Mitarbeitende* über 55 Jahre, der Summenindex Partizipation liegt hier bei 73.4 (Durschnitt 69.5), der Summenindex Autonomie bei 80.3 (Durchschnitt 76.4).

Schweizer Beschäftigte werden deutlich häufiger in Entscheidungen einbezogen, die ihre Arbeit betreffen und arbeiten klar selbstbestimmter als der Durchschnitt der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Europa. Für die Beschäftigten ist dies eine Grundlage für eine hohe Arbeitszufriedenheit und für Entwicklungschancen durch die Arbeit. Unternehmen nutzen so das produktive Potenzial ihrer Beschäftigten in überdurchschnittlich hohem Masse.

5.2 Personalführung und Arbeitszufriedenheit

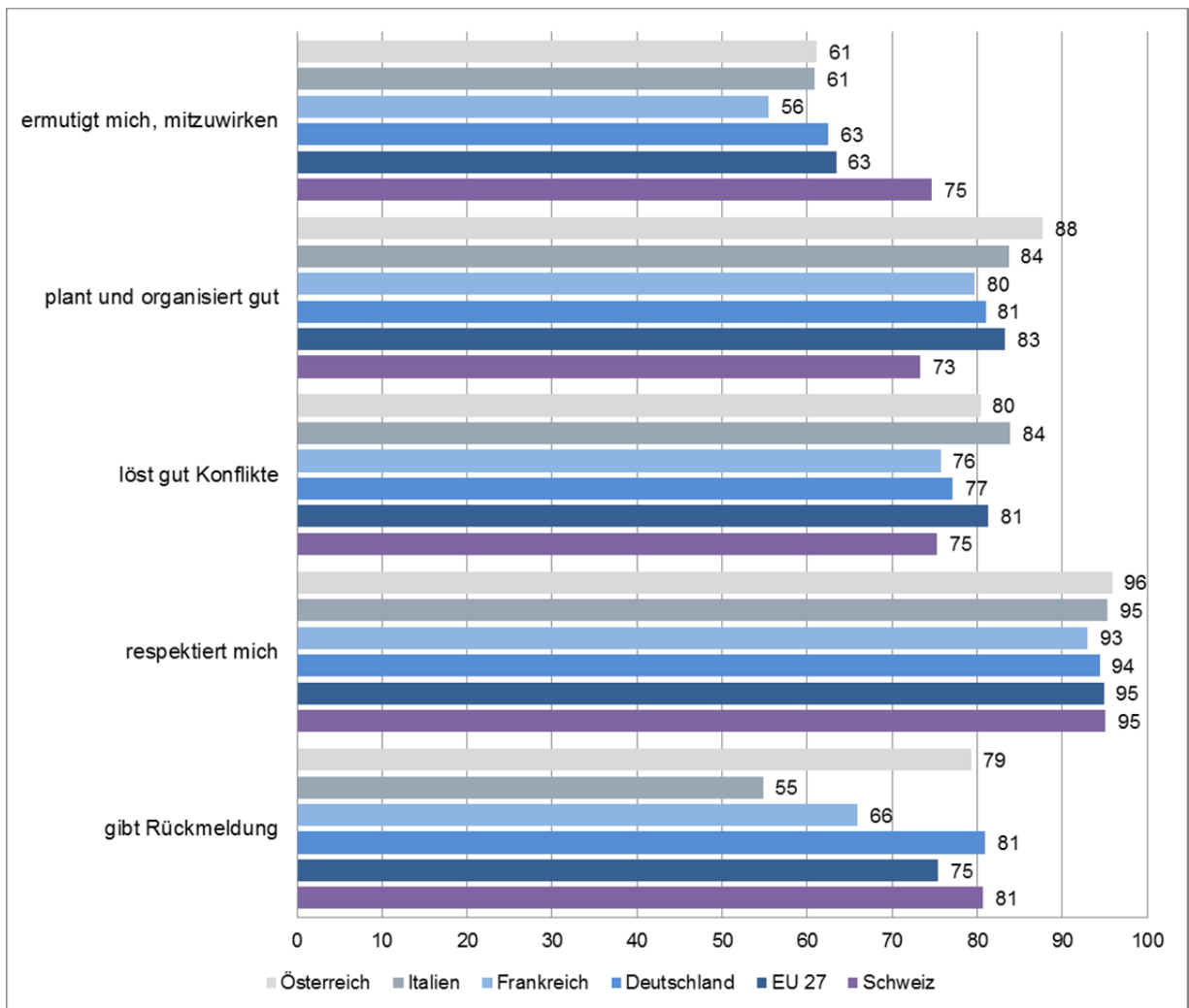
Die Form der Arbeitsorganisation gibt den Rahmen vor, die Führung durch die individuellen Vorgesetzten entscheidet aber letztendlich darüber, inwieweit die Beschäftigten diese Spielräume tatsächlich nutzen und somit zufrieden mit ihrer Arbeit sein können.

Bei einem Vergleich (CH – EU – Nachbarländer) des Vorgesetztenverhaltens zeigt sich, dass die oben schon beschriebenen überdurchschnittlichen Mitwirkungsmöglichkeiten der Schweizer Arbeitnehmenden sich auch im Vorgesetztenverhalten niederschlagen (Abb. 20). Überdurchschnittlich ausgeprägt ist das Statement, dass der oder die Vorgesetzte seine/ihre Mitarbeitenden ermutigt, bei Entscheidungen mitzuwirken und auf die Arbeit ein Feedback gibt.

Deutlich skeptischer (wiederum im Vergleich) sehen die Schweizer Beschäftigten die Fähigkeiten ihrer Vorgesetzten zur Planung und Organisation und zur Konfliktlösung. Im Vergleich mit allen EU-Ländern zeigt sich sogar, dass die Schweiz dort (fast) ganz hinten liegt: nur in zwei respektive vier Ländern werden diese Fähigkeiten der Vorgesetzten noch schlechter beurteilt als in der Schweiz

Europaweit fühlt sich der weit überwiegende Anteil der Beschäftigten von ihren Vorgesetzten respektiert (jeweils deutlich über 90%).

Abbildung 20: Wahrnehmung Vorgesetztenverhalten in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 10903_5, 10903_4, 10903_3, 10903_2, 10903_1

Geschlecht und Alter

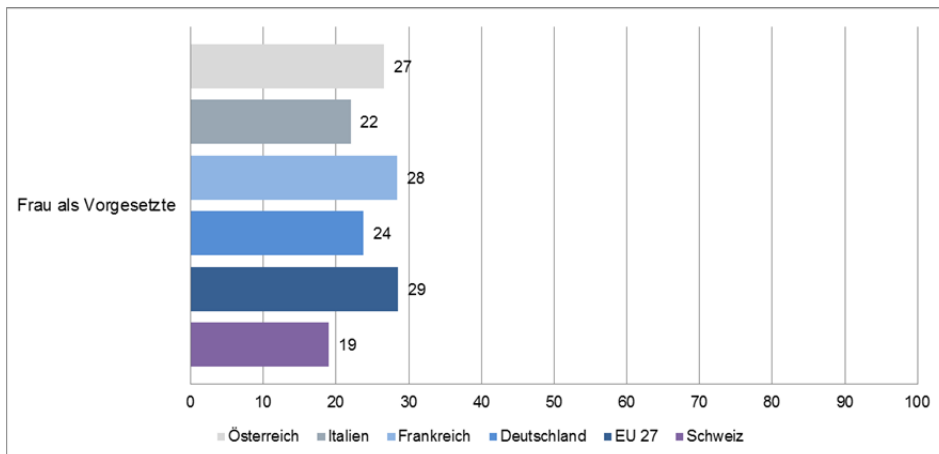
Frauen beschreiben das Verhalten und die Fähigkeiten ihrer Vorgesetzten ähnlich wie Männer, nur im Punkt "ermutigt mich, an wichtigen Entscheidungen mitzuwirken" sieht es für die Frauen schlechter aus: 78% der Männer, aber nur 70% der Frauen stimmen dieser Aussage zu ($p < .05$). Das passt zum oben referierten Ergebnis, dass Frauen insgesamt weniger in Entscheidungen einbezogen werden als Männer.

Ältere Mitarbeitende (über 55 Jahre) sagen seltener, dass sie Rückmeldungen zu ihrer Arbeit bekommen (69% im Unterschied zu 81% im Schweizer Durchschnitt, $p < .05$), im Übrigen bewerten sie das Vorgesetztenverhalten wie der Durchschnitt aller Befragten.

Deutlich seltener als im europäischen Durchschnitt und in den Nachbarländern haben Schweizer Beschäftigte eine Frau zur Vorgesetzten (Abb. 21). Während dies EU-weit in einem guten Viertel der Fälle so ist, liegt der Anteil in der Schweiz bei weniger als einem Fünftel der Beschäftigten. Und während in Europa immer mehr Frauen in Vorgesetztenpositionen rücken und sich ihr Anteil zwischen 2005 und 2010 um fast 4 Prozentpunkte erhöht hat, zeigt sich in der Schweiz kein Aufwärtstrend, bzw. gehen die Zahlen sogar tendenziell von 21%

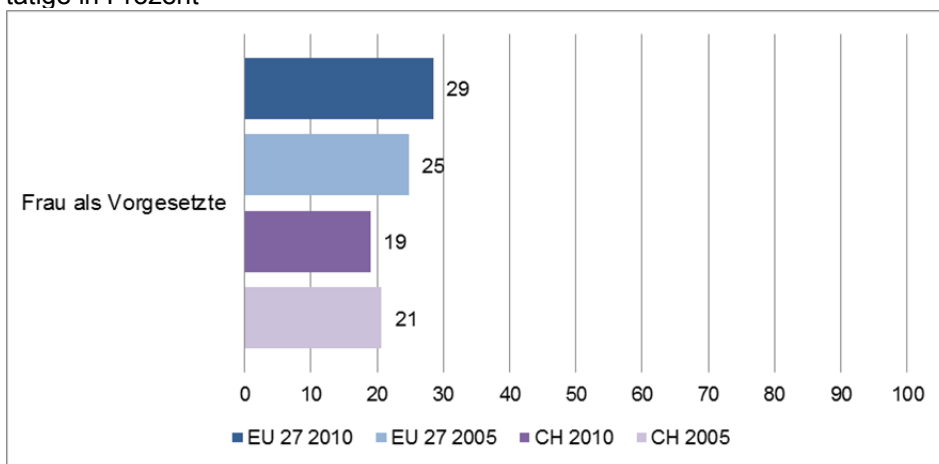
auf 19.0% (n.s.) zurück (Abb. 22). Nur in zwei Ländern der Europäischen Union ist der Anteil der Beschäftigten, die eine Frau als Vorgesetzte haben, noch geringer als in der Schweiz! Am häufigsten sind Frauen als Vorgesetzte in Estland, Schweden und in Grossbritannien zu finden.

Abbildung 21: Geschlecht der/des Vorgesetzten in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 10904

Abbildung 22: Geschlecht der/des Vorgesetzten in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 10904

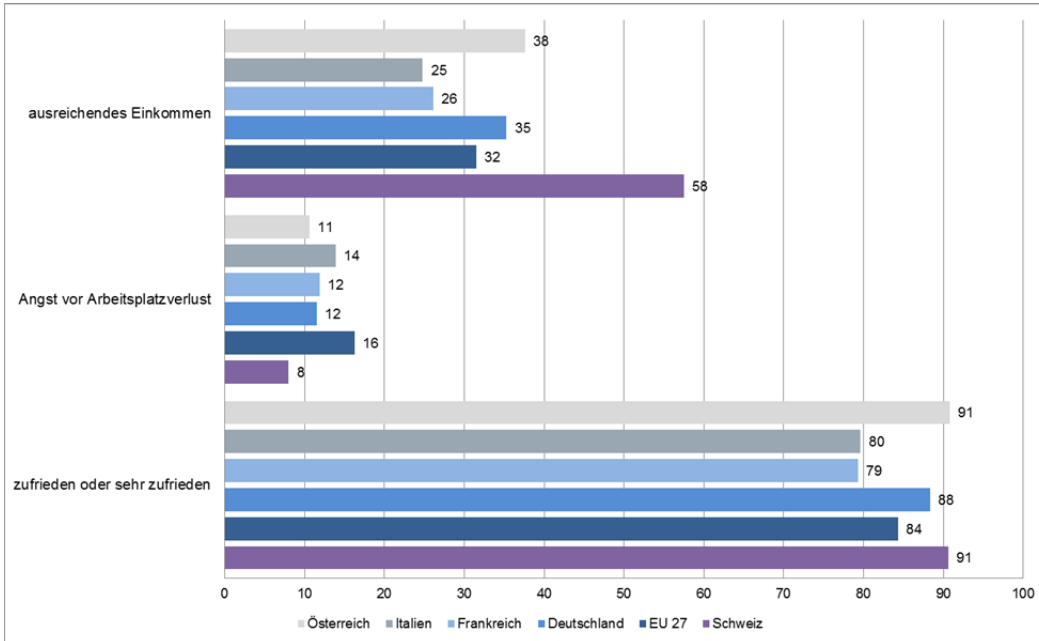
Arbeitszufriedenheit

Insgesamt zeigen sich die Schweizer Beschäftigten - aber auch der Grossteil der Arbeitnehmenden in den Ländern der EU - zufrieden oder sehr zufrieden mit ihren Arbeitsbedingungen (Abb. 23), wobei die Schweizerinnen und Schweizer ihre Arbeitssituation noch ein bisschen besser bewerten, als die Erwerbsbevölkerung in der EU. Der Abstand zu den Nachbarländern Italien und Frankreich ist einigermassen gross, praktisch keine Unterschiede gibt es hingegen im Vergleich mit Deutschland und Österreich. Europaweit rangiert die Schweiz bei der Arbeitszufriedenheit "nur" auf Platz 6, allerdings mit nur einem sehr geringen Abstand zu den Spitzenreitern Dänemark, Grossbritannien und den Niederlanden.

Während die Zufriedenheit in der Schweiz auf sehr hohem Niveau konstant bleibt, hat sie in den Ländern der EU leicht zugenommen (Abb. 24), was möglicherweise auf eine langsame

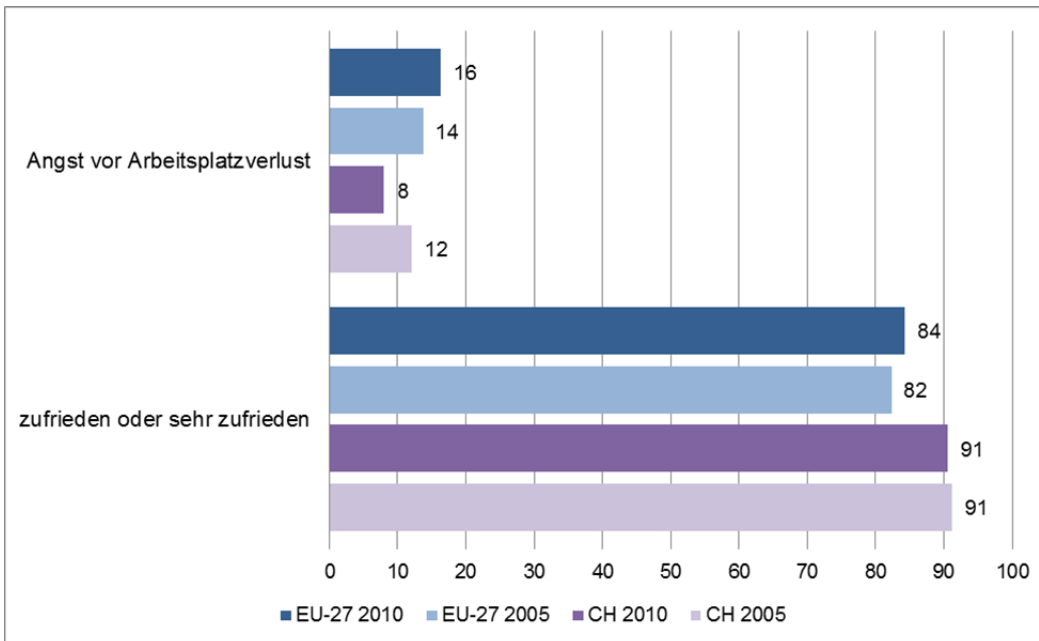
Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den neuen EU-Ländern zurückzuführen sein könnte.

Abbildung 23: Rahmenbedingungen der Arbeit und Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 99600, 20820_1, 20700

Abbildung 24: Rahmenbedingungen der Arbeit und Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen in der Schweiz und der EU, 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 20820_1, 20700

Die hohe Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen bleibt offensichtlich weitgehend unbeeinflusst von den Rahmenbedingungen der Arbeit. Schaut man sich zwei zentrale Parameter

dieser Rahmenbedingungen an - Angst vor Arbeitsplatzverlust und Zufriedenheit mit den Einkommen - so zeigt sich für die Schweizer Erwerbsbevölkerung ein grosser Vorsprung gegenüber den Ländern der EU.

Während deutlich über die Hälfte (58%) der SchweizerInnen dem Statement "Wenn ich an das gesamte monatliche Einkommen meines Haushalts denke, kommt mein Haushalt leicht / sehr leicht über die Runden" zustimmen können, sind dies EU-weit weniger als ein Drittel (32%) aller Befragten, wobei die Nachbarländer Frankreich und Italien noch klar unter dem europäischen Durchschnitt liegen.

Die Angst, in den kommenden 6 Monaten könnte man seinen Arbeitsplatz verlieren, ist in der Schweiz geringer ausgeprägt (8.0% der Befragten äussern diese Befürchtung) als im EU-Durchschnitt (16%), wobei die Nachbarländer auch unter dem EU-Werten liegen. Die positive ökonomische Entwicklung der Schweiz in den letzten Jahren macht sich bei der Entwicklung dieser Werte bemerkbar: Während in der Schweiz die Zahl derer, die um ihren Arbeitsplatz fürchten, zwischen 2005 und 2010 von 12% auf 8.0% zurückgegangen ist, verzeichnet die EU einen Anstieg von 14% auf 16%. In keinem Land der EU geben weniger als 8% der Beschäftigten an, dass sie sich keine Sorgen machen müssen um ihren Arbeitsplatz.

Geschlecht und Alter

Die allgemeine Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen ist unabhängig von Geschlecht oder Alter gleich hoch.

Mehr als ihre europäischen Kollegen ermutigen Schweizer Vorgesetzte ihre Mitarbeitenden, an wichtigen Entscheidungen mitzuwirken. Dies trägt zur Arbeitszufriedenheit bei, die in der Schweiz durchschnittlich noch etwas höher ist als in den meisten Europäischen Ländern.

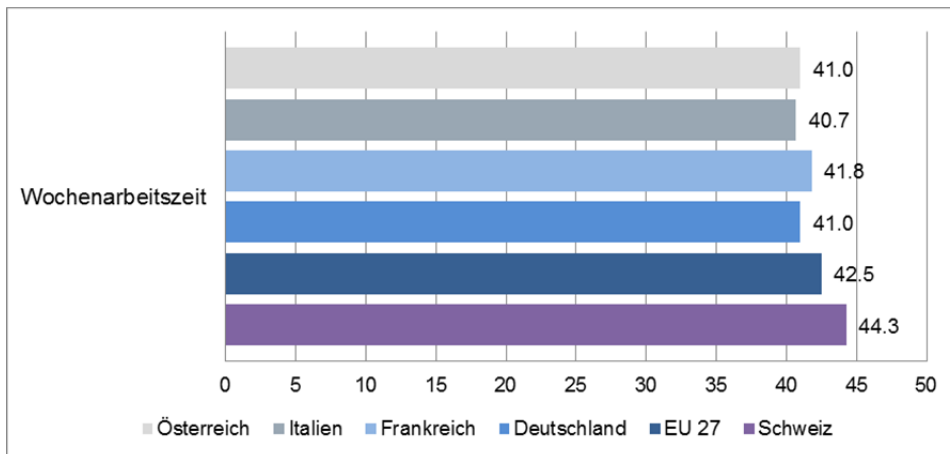
Der Anteil der Beschäftigten, die eine Frau als Vorgesetzte haben, ist in der Schweiz deutlich tiefer als in den Nachbarländern und in Europa insgesamt. Und während in den Ländern der Europäischen Union der Anteil der Frauen als Vorgesetzte zwischen 2005 und 2010 markant angestiegen ist, stagniert dieser Wert in der Schweiz oder geht sogar leicht zurück.

6 Sozialverträglichkeit der Arbeitszeiten und Weiterbildung

6.1 Länge und Lage der Arbeitszeiten

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts ist in den industrialisierten Ländern Europas die Länge des Arbeitstages und der Arbeitswoche Gegenstand von politischen Massnahmen, Verhandlungen und Auseinandersetzungen. Stand zunächst der Gesundheitsschutz der Beschäftigten im Mittelpunkt der Diskussionen, gewann später ein zweiter Gesichtspunkt an Relevanz, nämlich die Balance zwischen Arbeits- und Freizeit. Produktivitätsfortschritte in den Unternehmen sollten nicht allein zur Steigerung der Einkommen führen, sondern auch zu einer Verkürzung der Arbeitszeiten zugunsten der Freizeit. Seit Beginn der Industrialisierung findet so europaweit eine Verschiebung der Lebenszeiten statt von der Erwerbsarbeit in Richtung Freizeit, die für Familie, Hobby, gesellschaftliches Engagement oder zur Erholung genutzt werden kann. Dieser Trend scheint aber ein - vorläufiges? - Ende gefunden zu haben, wie die Daten des EWCS nahelegen.

Abbildung 25: Wochenarbeitszeit in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Vollzeit-Erwerbstätige in Stunden



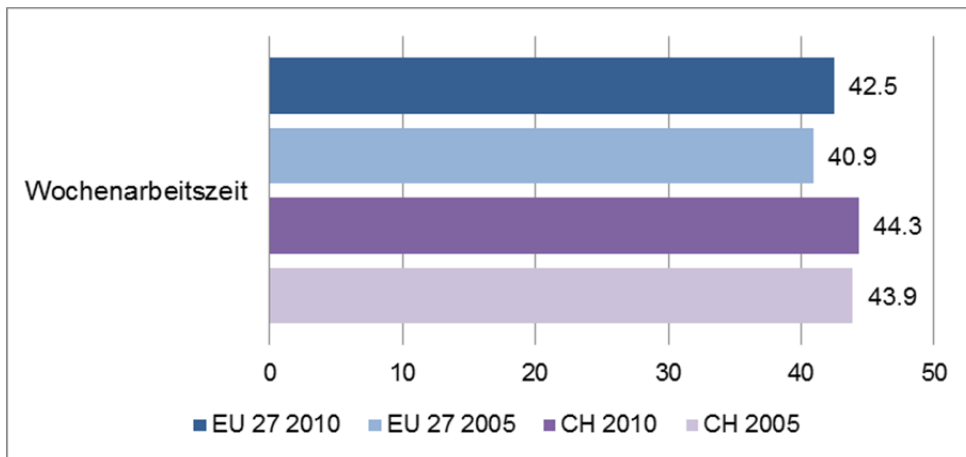
Fragennummer 10280

Die abhängig Beschäftigten in der Schweiz arbeiten durchschnittlich deutlich länger als ihre Kolleginnen und Kollegen in den Ländern der Europäischen Union. Die Wochenarbeitszeit (einschliesslich aller abgoltene und nicht abgoltene Mehrarbeit, nur Beschäftigte mit einer Vollzeitstelle) betrug im Jahr 2010 in der Schweiz durchschnittlich 44.3 Stunden, das europäische Mittel liegt bei 42.5, in den Nachbarländern der Schweiz noch einmal darunter (Abb. 25). Ursache hierfür sind vor allem vertragliche Regelungen in der Schweiz, in denen häufig noch Wochenarbeitszeiten von 42 Stunden oder mehr vereinbart sind, während in vielen Ländern der EU 40 Stunden eine vertragliche Höchstgrenze sind, die in vielen Gesamtarbeitsverträgen (Tarifverträgen) sogar noch unterschritten wird. In Frankreich gilt zudem eine gesetzliche Höchstleistungszeit (ohne Überstunden) von 35 Stunden in der Woche.

Die Entwicklung zwischen 2005 und 2010 zeigt allerdings einen deutlichen Trend zur *Verlängerung* der durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten in der EU, während in der Schweiz nur eine sehr geringe (statistisch n.s.) Zunahme zu verzeichnen ist (Abb 26). Während in der Schweiz im Jahr 2005 im Durchschnitt 3 Stunden mehr in der Woche gearbeitet wurde als in der Europäischen Union, ist dieser Vorsprung im Jahr 2010 auf 1.8 Stunden zusammengeschnitten. Ursache für die Entwicklung in der EU könnte sein, dass die benötigte Flexibilität in den Betrieben zunehmend über Mehrarbeit - und nicht über die Neueinstellung von Beschäftigten - erzielt wird. Hinzu kommt, dass unter der Regierung Sarkozy die gesetzlichen Bestimmungen in Frankreich sehr gelockert worden sind. Dies hat dazu geführt, dass sich zwischen 2005 und 2010 in Frankreich die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der abhängig Beschäftigten von 36.7 Stunden auf 41.8 Stunden massiv erhöht hat.

Die Unterschiede zwischen den Branchen in der Schweiz sind hinsichtlich der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit gering, nur im Bereich Land- und Forstwirtschaft liegen die Werte mit 47.6 Stunden deutlich über dem Landesmittel.

Abbildung 26: Wochenarbeitszeit in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Vollzeit-Erwerbstätige in Stunden

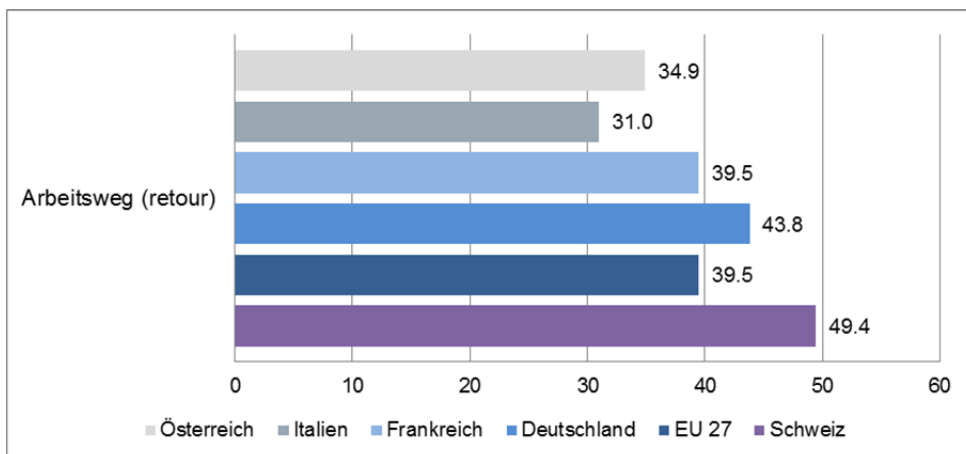


Fragennummer 10280

Zu den langen Arbeitszeiten kommen für die Schweizer Erwerbstätigen noch überdurchschnittlich lange Wege zur Arbeitsstelle hinzu. Im Europäischen Durchschnitt benötigen Erwerbstätige knapp 40 Minuten (39.6') für ihren Arbeitsweg (hin und zurück), in der Schweiz sind es knapp 10 Minuten mehr (49.5'). Im Jahr 2005 sah das Verhältnis noch umgekehrt aus (die Arbeitswege in der Schweiz waren kürzer), aber seitdem hat sich die durchschnittliche Länge des Arbeitsweges in den Ländern der EU um fast 4 Minuten verkürzt, in der Schweiz hingegen um fast 13 Minuten verlängert.

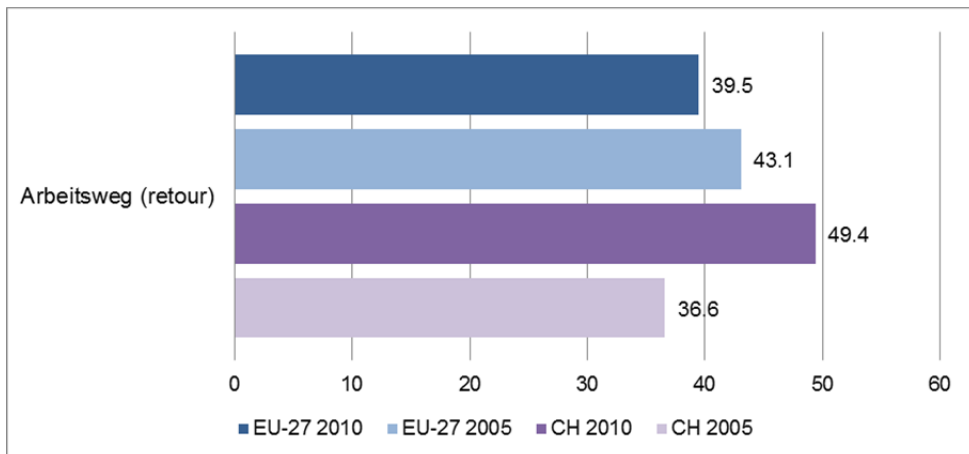
Besonders kurze Anfahrtszeiten zur Arbeitsstelle weisen in der Schweiz die Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft auf (durchschnittlich 15.1'), am längsten sind die Angestellten in den Banken und Versicherungen unterwegs (64.6').

Abbildung 27: Durchschnittlicher Arbeitsweg der Erwerbstätigen in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, in Minuten



Fragennummer 10400

Abbildung 28: Durchschnittlicher Arbeitsweg der Erwerbstätigen in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, in Minuten



Fragennummer 10400

Geschlecht und Alter

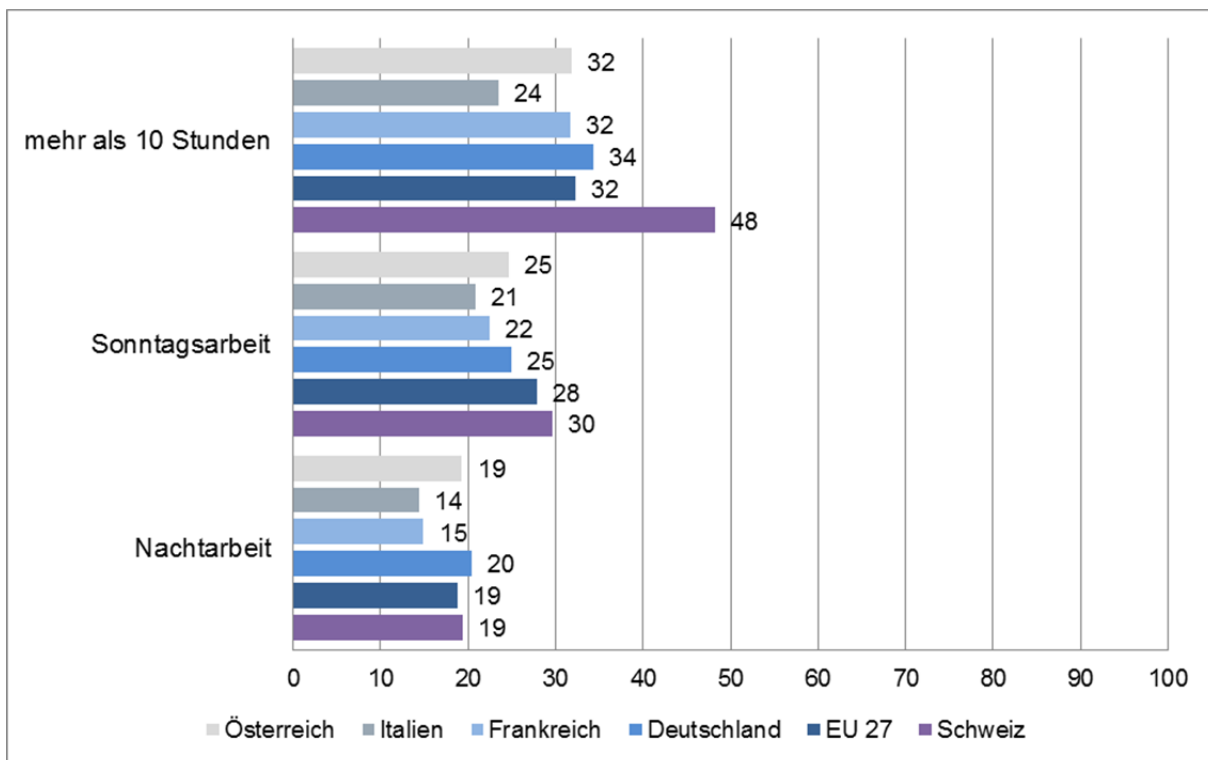
Betrachtet man nur die Vollzeitbeschäftigten, so zeigt sich, dass Männer in der Schweiz geringfügig längere durchschnittliche Wochenarbeitszeiten (44.8 Stunden) haben als Frauen (mit 43.3 Stunden, $p < .1$). Der durchschnittliche Arbeitsweg ist für Männer und Frauen gleich lang.

Ältere Mitarbeitende arbeiten genauso lang wie der durchschnittliche Schweizer Vollzeitbeschäftigte, ihr Arbeitsweg ist hingegen um ein paar Minuten kürzer (49.4/42.8 Minuten).

Neben der Länge der Arbeitszeit hat auch deren Lage Auswirkungen auf die Arbeitssituation der Erwerbstätigen:

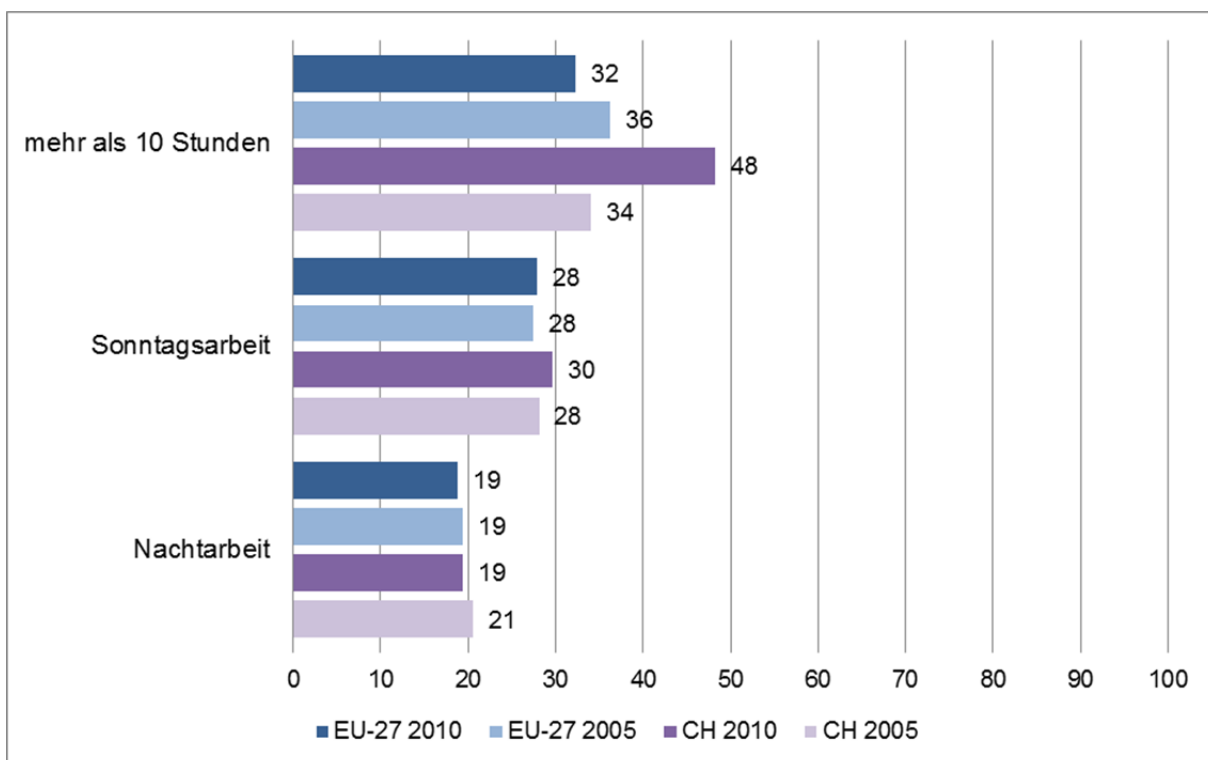
- überlange Arbeitszeiten (mehr als 10 Stunden täglich) stellen eine besondere Belastung dar;
- Arbeit an Sonntagen schränkt die "soziale Verfügbarkeit" der Betroffenen ein, da der prinzipiell arbeitsfreie Tag nicht für Familie, Freunde und Freizeitaktivitäten genutzt werden kann;
- das gleiche gilt auch für die Nachtarbeit, die darüber hinaus langfristig gesundheitliche Schäden hervorruft.

Abbildung 29: Länge und Lage der Arbeitszeit in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent



Fragenummer 10503, 10502, 10500

Abbildung 30: Länge und Lage der Arbeitszeit in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent

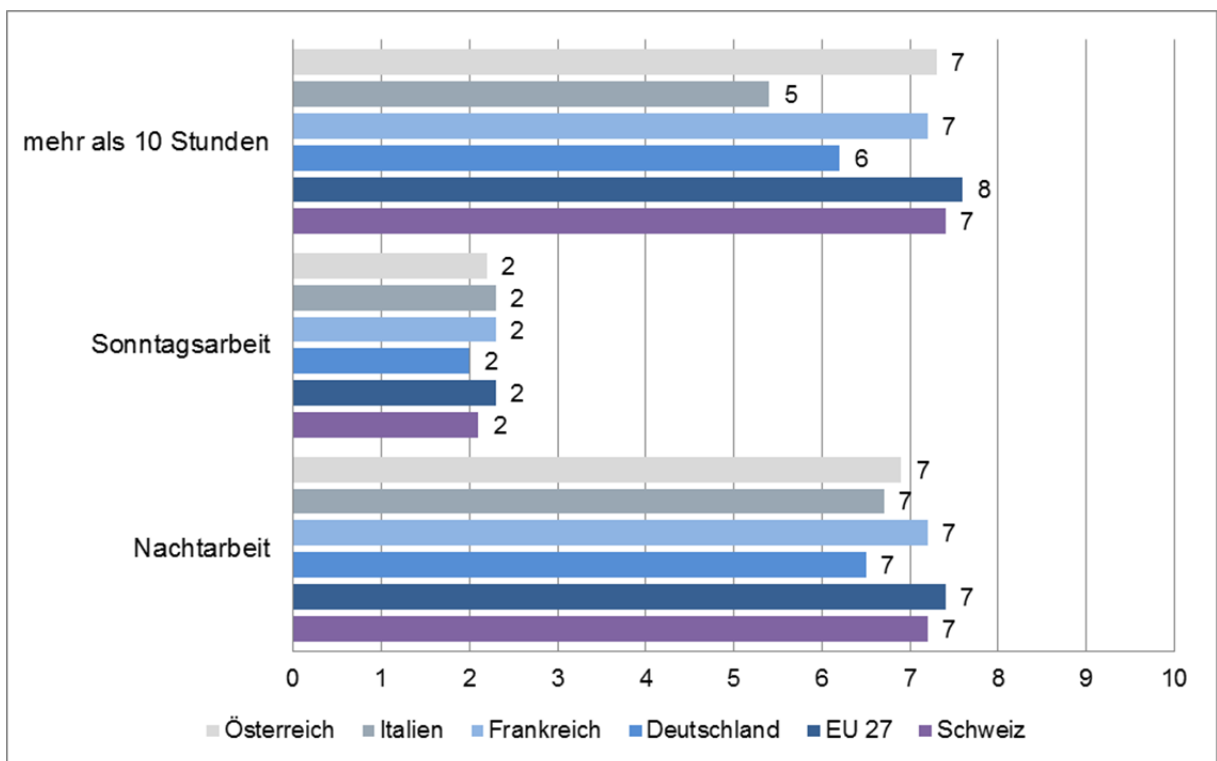


Fragenummer 10503, 10502, 10500

Hinsichtlich Nacht- und Sonntagsarbeit liegt die Schweiz weitgehend im europäischen Durchschnitt, die Sonntagsarbeit ist etwas ausgeprägter als in den Europäischen Nachbarländern, der Vergleich 2005/2010 zeigt, dass die Werte für diese Bereiche weitestgehend konstant sind (Abb. 29 und 30). Auch die Zahl der Tage im Monat, an denen nachts oder an Sonntagen gearbeitet wird, bleibt für jene, für die dies überhaupt zutrifft, konstant (Abb. 31 und 32).

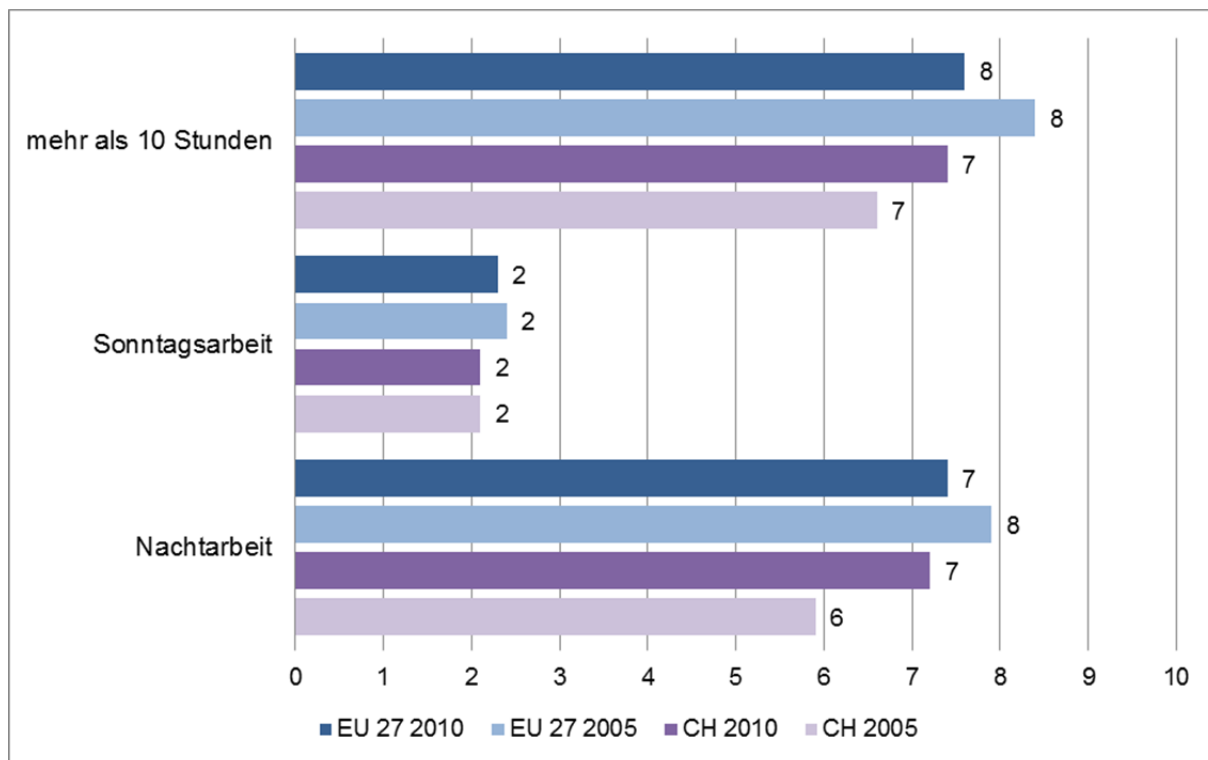
Anders sieht es bei den überlangen Arbeitszeiten aus: Fast die Hälfte der abhängig Beschäftigten in der Schweiz arbeitet zumindest ab und zu länger als 10 Stunden am Tag; im europäischen Durchschnitt sind dies weniger als ein Drittel aller Beschäftigten. In der Schweiz hat der Anteil derer, die überlang arbeiten, zwischen 2005 und 2010 deutlich zugenommen (um 14 Prozentpunkte), in den Ländern der EU etwas abgenommen. Auch bei der durchschnittlichen Anzahl der Tage pro Monat, in denen länger als 10 Stunden gearbeitet wird, hat die Schweiz einen leichten Zuwachs, die EU-Staaten hingegen einen leichten Rückgang zu verzeichnen. Die wesentliche Ursache für diese Unterschiede dürfte die oben schon erwähnte lange vertragliche Arbeitszeit von vielen Schweizer Beschäftigten sein, denn wenn die tägliche Normalarbeitszeit bereits 8.5 Stunden beträgt, führt die Flexibilisierung der Arbeit durch Mehrarbeit sehr rasch zu einem Überschreiten der 10-Stunden-Grenze, während dies in Ländern mit einem niedrigeren vertraglichen Sockel seltener geschieht, d.h. Flexibilität ist hier eher im Rahmen des 10-Stunden-Arbeitstages zu erreichen.

Abbildung 31: Länge und Lage der Arbeitszeit in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Anzahl Tage pro Woche resp. Monat (Mittelwerte)



Fragennummer 10503, 10502, 10500

Abbildung 32: Länge und Lage der Arbeitszeit in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Anzahl Tage pro Woche resp. Monat (Mittelwerte)



Fragenummer 10503, 10502, 10500

Nachtarbeit kommt in der Schweiz in den Banken und Versicherungen am seltensten vor (7%), am häufigsten in der Land- und Forstwirtschaft (40%). Auch Sonntagsarbeit ist in Banken und Versicherungen selten (6%), deutlich am häufigsten ist sie bei den öffentlichen Dienstleistungen (45%), was nicht verwunderlich ist, wenn man an die grossen Bereiche Gesundheitswesen und Verkehr denkt, die grossenteils in diese Kategorie gehören. Überlange Arbeitszeiten von mehr als 10 Stunden am Tag finden sich häufiger in der Land- und Forstwirtschaft (74%) und auch in der Industrie (66%), während die anderen Branchen sich in der Nähe des schweizerischen Durchschnitts befinden.

Geschlecht und Alter

Hinsichtlich der Arbeit an Sonntagen gibt es keinen Unterschied zwischen Frauen und Männern, Frauen arbeiten aber etwas seltener in der Nacht (26%, Männer 32%, $p < .1$) und deutlich seltener mehr als 10 Stunden am Tag (37% gegenüber 58%, $p < .001$).

Nachtarbeit ist für ältere Mitarbeitende (55+) genauso häufig wie für den Durchschnitt aller Beschäftigten, Nachtarbeit und Sonntagsarbeit kommt etwas weniger vor (jeweils ca. 5 Prozentpunkte).

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten bleibt in der Schweiz auf konstant hohem Niveau, nimmt eher noch etwas zu. Überlange Arbeitstage mit mehr als 10 Arbeitsstunden nehmen zu, die Zeiten für den Weg zur Arbeit steigen. Insgesamt zeigt sich in der Schweiz - wie auch in den europäischen Ländern - ein Trend, dass die frei verfügbare Lebenszeit durch die Arbeitszeit zurückgedrängt wird.

6.2 Flexibilität und Life Domain Balance⁶⁴

Die Flexibilisierung der Arbeitszeit rückt immer stärker in den Mittelpunkt betrieblicher Aktivitäten und auch die Interessen der Beschäftigten an flexiblen Arbeitszeiten steigen.

Die Unternehmen sehen sich mit neuen Anforderungen konfrontiert: Konsumentinnen und Konsumenten erwarten, dass sie Produkte und Dienstleistungen nicht nur in einem kleinen täglichen Zeitfenster erwerben können, sondern möglichst rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche. Die Nachfrage nach bestimmten Produkten und Dienstleistungen erfolgt immer kurzfristiger und unvorhersehbarer, die Zyklen der Produktinnovation werden kürzer und kürzer. Automobil- und Maschinenproduzenten erwarten, dass die Zulieferbetriebe ihre Produkte just-in-time direkt ans Montageband liefern, der Auftrag zum Bau eines Autos oder einer Maschine wird erst ausgelöst, wenn der Kunde oder die Kundin bestellt hat. Darüber hinaus wird zunehmend gesehen, dass Mitarbeitende, die in hoher Eigenverantwortung ihre Arbeit - und ihre Arbeitszeit - organisieren, motivierter und effizienter arbeiten. Über allem liegt ein beständig wachsender Kostendruck: Unternehmen können es sich immer weniger leisten, „unproduktive“ Arbeitszeiten zu bezahlen, sprich Beschäftigte im Betrieb zu haben, wenn für diese keine rentable Arbeit vorhanden ist.

Auf der anderen Seite verschieben sich Werte und Interessen der Beschäftigten: Freizeit und Freizeitkonsum gewinnen an Wert und im gleichen Masse die Möglichkeit, Freizeit flexibler planen zu können. Frauen sind verstärkt berufstätig, womit der Bedarf steigt, die Bedürfnisse der Familie mit den Anforderungen des Berufs abzustimmen ; auch junge Väter mit ausgeprägten familiären Interessen werden zunehmend beobachtet. Der hiermit häufig verbundene Wunsch nach Teilzeitarbeit eröffnet zusätzlich grosse Flexibilisierungspotenziale. Viele Beschäftigte möchten Verantwortung im Betrieb übernehmen und dazu gehört auch die eigenverantwortliche, flexible Planung der eigenen Arbeitszeiten. Unternehmen mit festen Arbeitszeiten verlieren zunehmend an Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt.

Die Daten des EWCS zeigen eindrücklich, dass die abhängig Beschäftigten in der Schweiz deutlich flexibler arbeiten als jene in der Europäischen Union und in den Nachbarländern (Abb. 33). Weniger als ein Drittel (32%) der Befragten geben an, dass ihre Arbeitszeiten vom Betrieb festgelegt werden, im Durchschnitt der europäischen Länder ist dies für fast 70% der Beschäftigten der Fall! 44% der Schweizerinnen und Schweizer arbeiten in Gleizeit oder ähnlichen Arbeitszeitmodellen (EU 17%) und 17% (EU 5%) können ihre Arbeitszeit sogar vollkommen individuell frei festlegen. Insgesamt arbeiten somit 60% der Schweizerinnen und Schweizer flexibel, in der EU sind dies nur 22%. In den Nachbarländern, vor allem Deutschland und Österreich, arbeiten zwar auch mehr Menschen flexibel als im EU-Durchschnitt, an die hohen Werte in der Schweiz reichen aber auch diese beiden Länder bei weitem nicht heran. Gleichzeitig ist in der Schweiz in den Jahren zwischen 2005 und 2010 ein wahrer Flexibilisierungsboom zu verzeichnen (Anstieg der flexiblen Arbeitszeitverhältnisse von 48% auf 60%), während sich in den EU-Betrieben in dieser Hinsicht nur wenig tut.

Ein Blick auf die anderen Staaten der Europäischen Union zeigt, dass tatsächlich in *keinem* Land die Arbeitszeiten so umfassend flexibilisiert sind wie in der Schweiz; Schweden und die Niederlande stehen der Schweiz in dieser Hinsicht allerdings kaum nach.

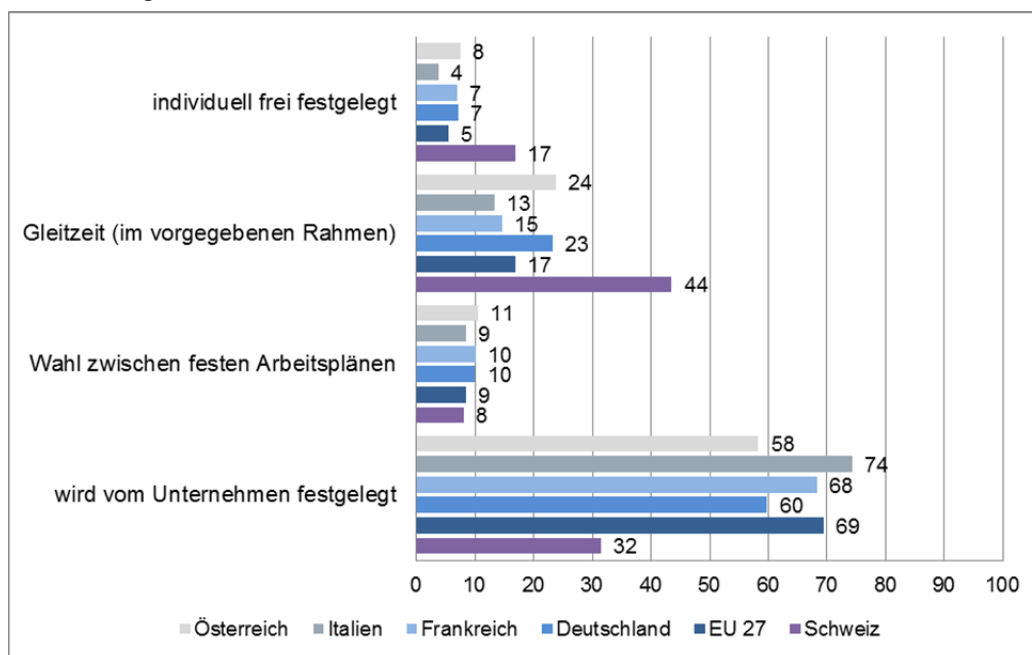
Ein erste Vermutung wäre, dass die hohe Teilzeitquote in der Schweiz eine Ursache für die starke Flexibilisierung der Arbeitszeit ist, denn Teilzeitarbeit bieten ein besonders hohes Flexibilisierungspotenzial. Diese Vermutung lässt sich aber nicht bestätigen: Die Zahl der fle-

⁶⁴ Der häufig verwendete Begriff Work-Life-Balance ist bei genauerer Betrachtung irreführend, da Arbeit und Leben als scheinbare Gegensätze nebeneinander gestellt werden. Stattdessen ist Arbeit als ein Lebensbereich zu betrachten, der mit anderen Lebensbereichen wie Familie, Hobby oder ehrenamtlichem Engagement zu vereinbaren ist, weshalb die Bezeichnung Life Domain Balance zu bevorzugen ist (Ulrich & Wiese, 2011).

xibel Arbeitenden ist bei den Vollzeitbeschäftigten mit 63% sogar leicht höher als bei den Teilzeit-Beschäftigten (56%).

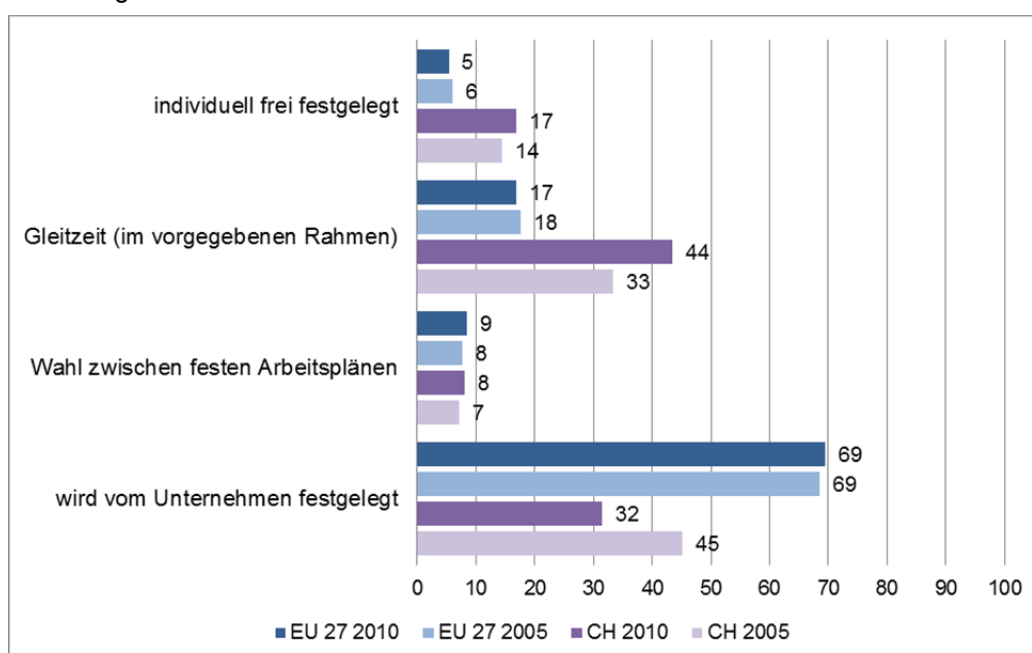
Eine Branche in der Schweiz steht am eindeutigsten für flexible Arbeitszeiten: 86% der Beschäftigten in den Banken und Versicherungen geben an, ihre Arbeitszeit innerhalb eines gewissen Rahmens variieren (65%), oder diese sogar völlig individuell festlegen zu können (21%). Am wenigsten flexibel ist die Arbeitszeit für Beschäftigte im öffentlichen Dienst; hier können nur - aber immerhin auch - 54% der Beschäftigten zeitlich flexibel arbeiten; ein Grund für die vergleichsweise geringe Flexibilität im öffentlichen Bereich dürfte der hohe Anteil von festen Schichtarbeiten (Krankenpflege, Verkehr) sein.

Abbildung 33: Typen von Arbeitszeitverhältnissen in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent



Fragenummer 10800_4, 10800_3, 10800_2, 10800_1

Abbildung 34: Typen von Arbeitszeitverhältnissen in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent



Fragenummer 10800_4, 10800_3, 10800_2, 10800_1

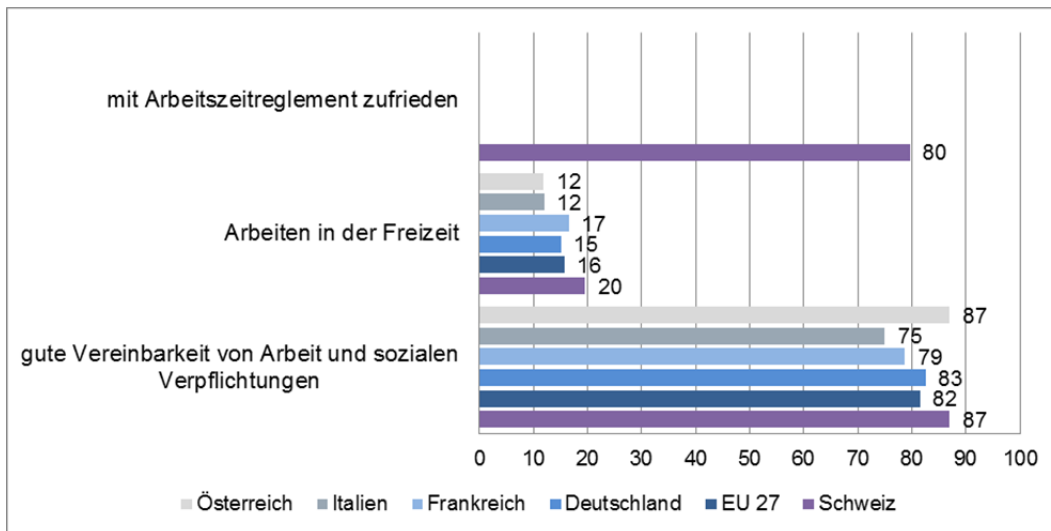
Obwohl die Beschäftigten in der EU deutlich weniger flexibel arbeiten, geben sie grossmehrheitlich an, insgesamt ihre sozialen Verpflichtungen gut oder sehr gut mit ihren Arbeitszeitregelungen verbinden zu können - in der Schweiz ist dieser Wert aber noch ein wenig höher als im EU-Durchschnitt und in den Nachbarländern (Abbildung 35).

Bei der Antwort auf die Frage, ob es im Verlauf des vergangenen Jahres mehrfach vorgekommen ist, dass man auch in seiner Freizeit arbeiten musste, um die Arbeitsanforderungen erfüllen zu können, liegt die Schweiz allerdings auch an der Spitze, wenn auch nicht allzu ausgeprägt (20% in der Schweiz gegenüber 16% im EU-Durchschnitt).

Insgesamt sind die abhängig Beschäftigten in der Schweiz zu fast 80% mit ihrer Arbeitszeitregelung zufrieden oder sehr zufrieden (diese Frage wurde in der EU nicht gestellt).

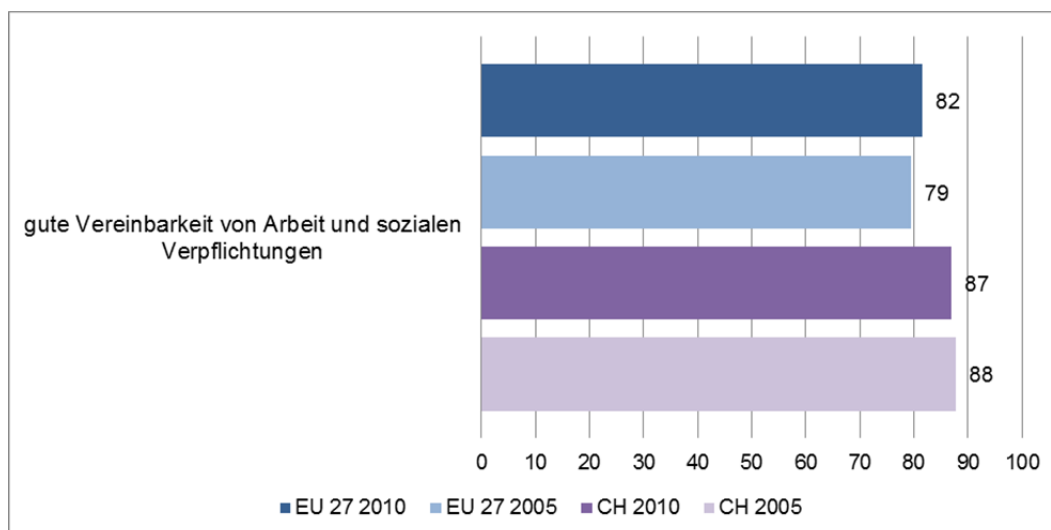
Die Vereinbarkeit zwischen beruflichen und sozialen Verpflichtungen hat sich weder in der EU noch in der Schweiz zwischen 2005 und 2010 verändert (Abb. 36, leichte Abweichungen statistisch nicht signifikant), sondern auf einem hohen Niveau gehalten.

Abbildung 35: Typen von Arbeitszeitverhältnissen in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 10870, 10860, 10805

Abbildung 36: Life Domain Balance in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent



Fragenummer 10805

Geschlecht und Alter

Hinsichtlich der Flexibilität der Arbeitszeiten gibt es weder geschlechts- noch altersspezifische Unterschiede. Das gleiche gilt für die positive Bewertung der Vereinbarkeit von Arbeitszeit und sozialen Verpflichtungen. Trotzdem sind Frauen insgesamt etwas weniger zufrieden mit ihrer Arbeitszeitregelung als Männer: Während 83.0% der Männer zufrieden oder sehr zufrieden sind, wie die Arbeitszeit in ihrem Unternehmen geregelt ist, sind dies bei den Frauen 75% ($p < .05$). Unschwer lässt sich vermuten, dass Frauen aufgrund ihrer traditionellen häuslichen und familiären Verpflichtungen häufiger mit zeitlichen Konflikten konfrontiert sind als Männer, und sie somit Schwachstellen der Arbeitszeitregelungen aus Sicht der Beschäftigten eher zu spüren bekommen.

Die Arbeitszeiten in der Schweiz sind weitaus flexibler als im Durchschnitt der Länder der europäischen Union. Während in der EU ein leichter Anstieg flexibler Arbeitszeitreglemente zu verzeichnen ist, ist deren Zunahme (2005 / 2010) in der Schweiz frappant. Die Zufriedenheit mit der flexiblen Arbeitszeit ist hoch, dies deutet darauf hin, dass in der Mehrzahl der Fälle eine Balance zwischen betrieblichen und individuellen Interessen an einer Flexibilisierung gewahrt werden kann. Trotzdem bleibt zu fragen, inwieweit eine immer weitergehende zeitliche Flexibilisierung (im Kontext mit der räumlichen Flexibilisierung des Arbeitsorts) nicht zu ganz neuen persönlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen zur Organisation der sozialen Zeiten führen wird.

6.3 Weiterbildung

Eine geeignete Möglichkeit, den wechselseitigen Nutzen von beruflicher Weiterbildung für Arbeitgeber und Beschäftigte zu beschreiben, bietet das Konzept der „Employability“ oder Arbeitsmarktfähigkeit. Employability beschreibt zum einen die Fähigkeit einer Person, aufgrund ihrer individuellen Eigenschaften, Qualifikationen und persönlichen Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt eine Beschäftigung zu finden, zum anderen wird damit aber auch die Vielseitigkeit und Flexibilität von Beschäftigten hinsichtlich ihres betrieblichen Einsatzes umrissen. Somit profitieren beide Seiten unmittelbar und langfristig von Investitionen in die Weiterbildung von Beschäftigten. Man kann hier auch von einer qualitativen Flexibilisierung von Arbeitsverhältnissen aus der Sicht von Mitarbeitenden und Unternehmen sprechen.

Der Nutzen von Employability für Mitarbeitende kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Steigerung der Karrierechancen auf dem internen wie externen Arbeitsmarkt;
- Realistisches und aktuelles Wissen um die eigenen Kompetenzen;
- Bessere Prognosenbildung zu den geforderten Kompetenzen;
- Erhöhung des Selbstbewusstseins und der Eigenverantwortung;
- Mitgestaltungsmöglichkeiten an der eigenen beruflichen Zukunft;
- Gleichberechtigte, partnerschaftliche Beziehung zum Arbeitgeber durch verringerte wahrgenommene Abhängigkeit.

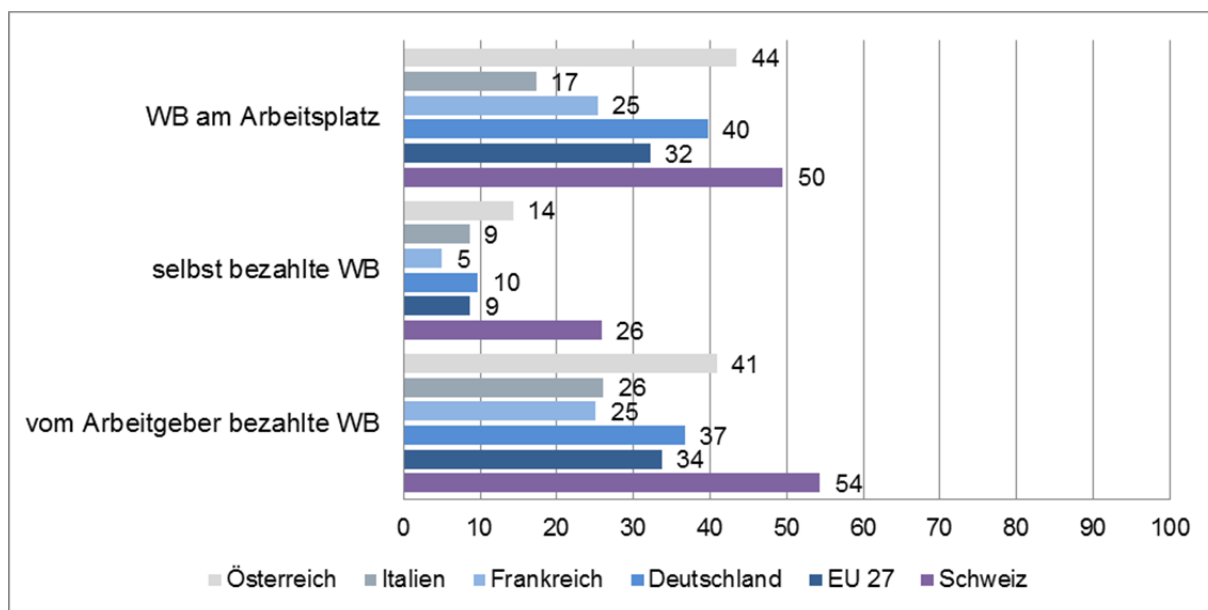
Nutzen für Unternehmen:

- Innovationsfähigkeit durch Zuwachs an erfolgskritischem Wissen und erfolgskritischen Kompetenzen
- Flexibilität im Mitarbeitendeneinsatz (niedrige Einarbeitungszeit, weniger Widerstand bei Veränderung der Arbeitsinhalte, -bedingungen, -orte)
- Gesteigerte Attraktivität des Arbeitgebers
- Entschärfung von Downsizing-Prozessen durch erhöhte Flexibilität im Einsatz der Mitarbeitenden, hohe Vermittlungschancen der Entlassenen,
- qualitative Flexibilisierung der Belegschaft kann in wirtschaftlich schwächeren Zeiten Personalkosten einsparen

Beides zusammen ergibt auch einen volkswirtschaftlichen Nutzen: Arbeitskräfte bleiben flexibel und können sich so den Änderungen am Arbeitsmarkt aufgrund von Innovationen und strukturellen Änderungen besser anpassen. Besser ausgebildete Leute tragen mit zur Innovation in den Unternehmen bei, treffen als Manager informierte Entscheidungen und stärken so den Wirtschaftsstandort Schweiz.

Ein Blick auf die Daten des EWCS zeigt (Abbildung 37), dass Weiterbildung in Schweizer Unternehmen gross geschrieben wird, dass sich aber auch die Beschäftigten selbst um ihre Fortbildung kümmern. Über die Hälfte der Befragten gibt an, innerhalb der letzten 12 Monate vor der Umfrage an einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen zu haben, die vom Arbeitgeber finanziert worden ist, im EU-Durchschnitt liegt dieser Wert bei einem Drittel. Ein Blick auf die Nachbarländer zeigt, dass nur Österreich deutlich über dem EU-Mittel liegt (aber weit von den Schweizer Werten entfernt), während die anderen Nachbarn teilweise sogar unter dem Durchschnitt der europäischen Länder liegen. Keine Informationen haben wir über den Umfang der entsprechenden Weiterbildungen, es kann sich also dabei um ein MBA-Studium oder um eine eintägige Schulung handeln. Nichtsdestotrotz sind die Schweizer Werte bemerkenswert.

Abbildung 37: Teilnahme an Weiterbildung in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 11110_3, 11110_2, 11110_1

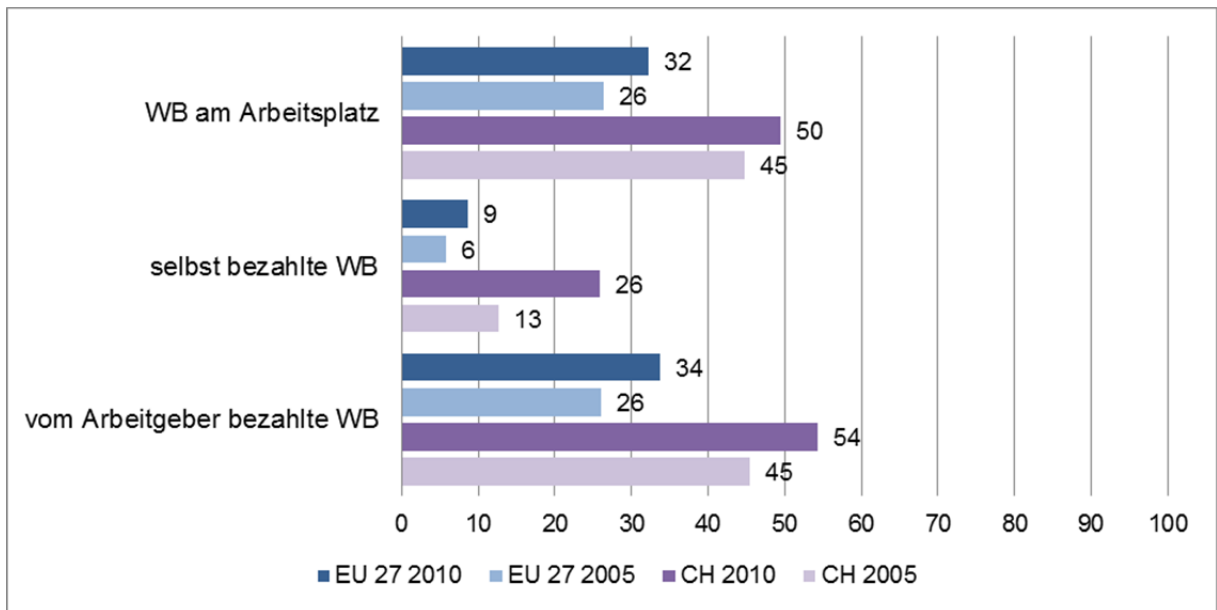
Noch deutlicher ist der Vorsprung der Schweiz, wenn man auf die von den Beschäftigten selbst bezahlte Weiterbildung schaut. Über ein Viertel der Schweizer Erwerbstätigen geben an, im letzten Jahr eine Qualifizierungsmassnahme selbst bezahlt zu haben. Im EU-Mittel sind dies weniger als 10%, in den Nachbarländern der Schweiz teilweise sogar noch weniger.

Das Item „Weiterbildung am Arbeitsplatz“ durch Vorgesetzte oder Kollegen ist etwas unscharf, weil man nicht genau sagen kann, was alles unter „Weiterbildung“ gefasst wird und was als normale Instruktion oder Anleitung. Da man aber davon ausgehen kann, dass dies von den Befragten in allen am EWCS beteiligten Ländern ähnlich unscharf interpretiert wurde, zeigt sich auch hier der zentrale Stellenwert von Weiterbildung in der Schweiz durch die deutlich höheren Werte.

Auch im Vergleich mit allen anderen Ländern der Europäischen Union ist die Schweiz in Punkto Weiterbildung die Nummer eins. Bei der vom Arbeitgeber finanzierten Weiterbildung kommen noch Finnland und die Niederlande nah an die Schweizer Verhältnisse heran, bei der selbstfinanzierten Weiterbildung folgen mit einigem Abstand auf den Plätzen zwei und drei Spanien und Österreich.

Ein Blick auf Abbildung 40 zeigt, dass die Weiterbildungsaktivitäten sowohl in den Ländern der Europäischen Union als auch in der Schweiz zwischen 2005 und 2010 deutlich zugenommen haben.

Abbildung 38: Teilnahme an Weiterbildung in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent

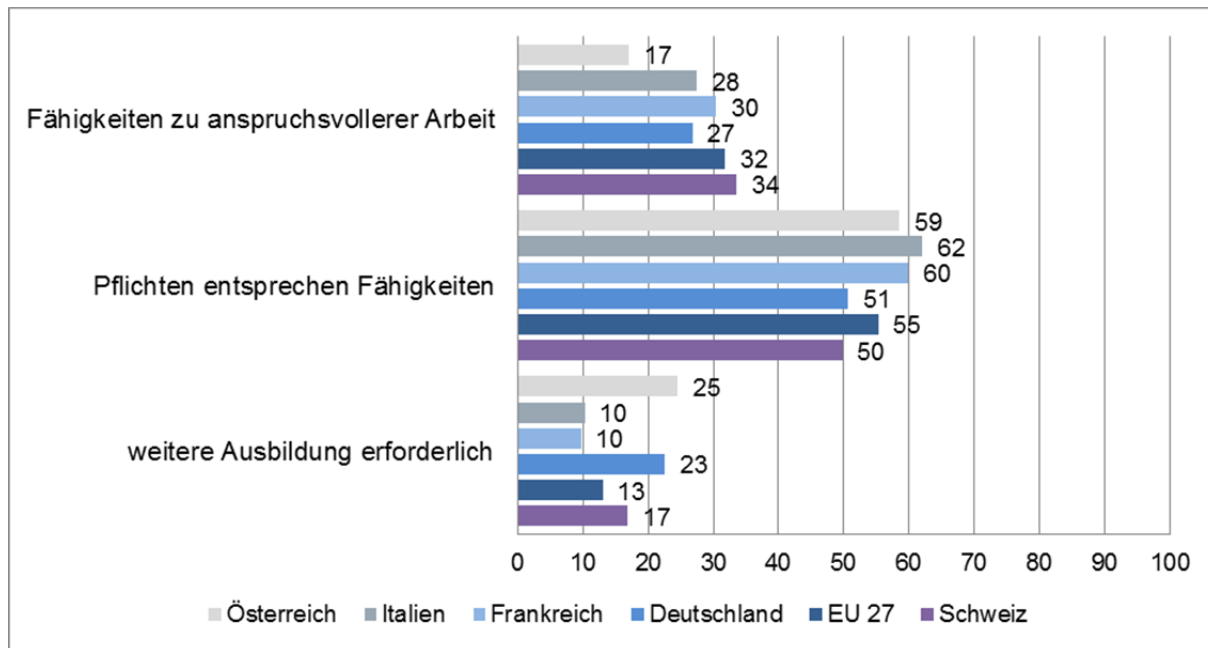


Fragenummer 11110_3, 11110_2, 11110_1

Beachtenswert scheint vor allem zu sein, dass sich der Anteil der Schweizer Beschäftigten, die selbst eine Weiterbildung finanzieren, innerhalb von fünf Jahren verdoppelt hat und dies nicht etwa deswegen, weil die Arbeitgeber weniger Fortbildungsmassnahmen fördern, sondern *obwohl* die finanzielle Unterstützung durch die Arbeitgeber ausgeweitet wurde.

Abbildung 39 zeigt, dass der unmittelbare Ausbildungsbedarf („weitere Ausbildung erforderlich, um die Arbeitsaufgaben gut bewältigen zu können“) in der Schweiz kaum höher ist als im EU-Durchschnitt, geringer als in Deutschland oder Österreich. Die hohen Weiterbildungsaktivitäten können daher vor allem mit einer prospektiven Sicht auf den eigenen Job und die Karrieremöglichkeiten erklärt werden. Allerdings kann dies auch zu Spannungen in den Unternehmen führen: Ähnlich wie in der EU fühlen sich ein Drittel der Schweizer Beschäftigten in ihrem Beruf unterfordert bzw. sagen aus, dass sie über Fähigkeiten zu anspruchsvollerer Arbeit verfügen.

Abbildung 39 Unmittelbarer Ausbildungsbedarf in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 11060_3 „Ich habe die Fähigkeiten/Fertigkeiten, anspruchsvollere Arbeit zu erledigen“, 11060_2 „Meine Pflichten entsprechen meinen momentanen Fähigkeiten/Fertigkeiten“, 11060_1 „Zu einer guten Bewältigung meiner Aufgaben sind weitere Schulungs-/Ausbildungsmassnahmen erforderlich“.

Geschlecht und Alter

Frauen haben etwas seltener die Gelegenheit, an Weiterbildungsmassnahmen teilzunehmen, die vom Arbeitgeber finanziert werden (53% gegenüber 56% bei den Männern, n.s.), dies kompensieren sie, indem sie etwas häufiger ihre Weiterbildung selbst bezahlen (28.0% gegenüber 24%, n.s.). Die Ergebnisse beider Vergleiche sind allerdings statistisch nicht signifikant, geben also allenfalls Tendenzen an.

Entgegen manchen Vermutungen investieren Arbeitgeber auch in ihre älteren Mitarbeitenden: Der Anteil der über 55jährigen, die an vom Unternehmen finanzierten Weiterbildungen teilnehmen konnten, entspricht genau dem Schweizer Durchschnitt, auch die eigenen Investitionen in die Weiterbildung sind in diesem Alterssegment genauso hoch wie bei den anderen Beschäftigten.

Die Schweizer Unternehmen investieren in ihr Humankapital, die Schweizer Beschäftigten tun dies auch, jedenfalls in beiden Fällen deutlich intensiver als im Durchschnitt der Unternehmen in der EU. So erhalten sich die Beschäftigten ihr Arbeitsvermögen, Unternehmen erhöhen den Wert und die Produktivität ihres Humankapitals und gleichzeitig ihre Flexibilität

7 Persönlichkeitsschutz und Diskriminierung

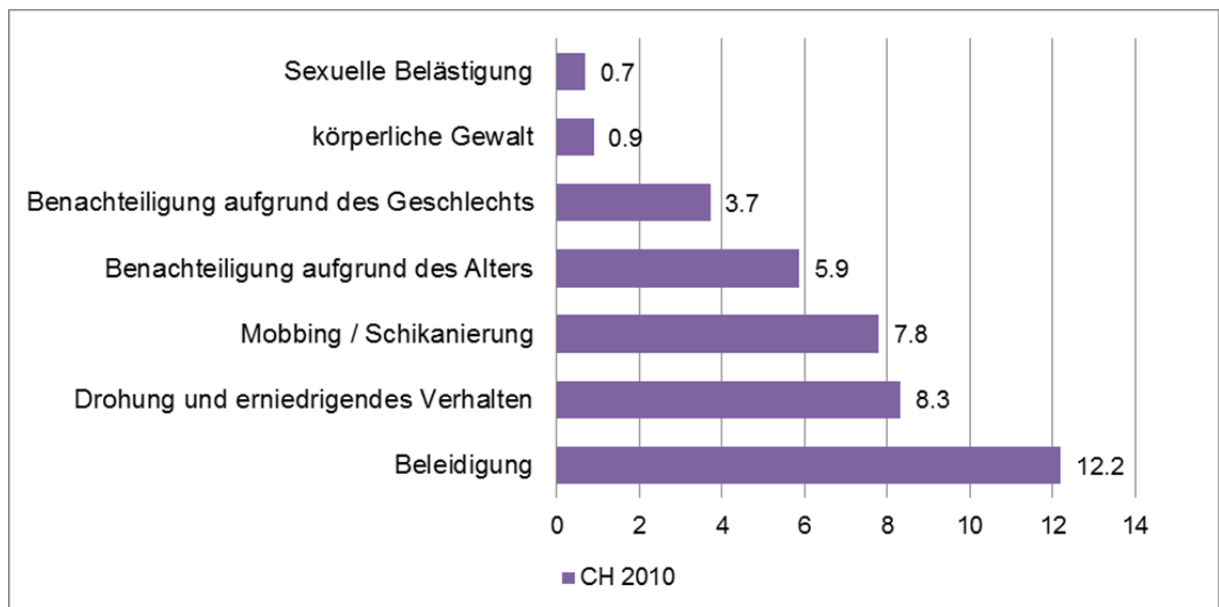
Diskriminierung am Arbeitsplatz ist ein Bestandteil eines Indexes der ILO (International Labour Organization), welcher die Menschenwürdigkeit der Arbeit (decent work) erfasst. Es geht um die Aberkennung gleichberechtigter Behandlung und Chancengleichheit einzelner

Personen oder ganzer sozialer Gruppen. Dies wird von der ILO folgendermassen definiert⁶⁵: Jegliche Unterscheidungen, Ausgrenzungen oder Bevorzugungen aufgrund jemandes Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, politischer Gesinnung, Nationalität oder sozialer Herkunft, was eine Beeinträchtigung oder ein Zunichtemachen der Chancengleichheit und des Rechts auf gleiche Behandlung im Beruf resp. dem Arbeitsverhältnis zur Folge hat. Der Persönlichkeitsschutz nach Arbeitsgesetz umfasst unethische Handlungen, die ebenfalls Formen von Diskriminierung sind und als Gesundheitsrisiken gelten, wie beispielsweise sexuelle Belästigung und Mobbing.

In der vorliegenden Studie wurde Diskriminierung mit 7 Items gemessen, welche jeweils unterschiedliche Formen von Diskriminierung abbilden sollen. Einige dieser Fragen sind zu wenig differenziert, um die komplexen Themen vollumfänglich abbilden zu können. Dazu wäre es notwendig, Situationen mit einzelnen, konkreten Verhaltensweisen abzufragen, welche diskriminierendem Verhalten inhärent sind oder insgesamt zu Diskriminierung führen können. Eine weitere Limitation hinsichtlich des Erfassens von diskriminierendem Verhalten sind Sprachunterschiede und z. T. damit einhergehend kulturelle Differenzen, was ein Ländervergleich bei einigen Diskriminierungsitems entweder ganz verunmöglicht oder die Ergebnisse dadurch bloss mit Vorsicht zu lesen sind. Diese Probleme betreffen vorwiegend die Themen sexuelle Belästigung und Mobbing. Weiteres dazu wird in den entsprechenden Unterkapiteln erwähnt.

Abbildung 40 zeigt die abgefragten Items und die Häufigkeit ihres Vorkommens. Beleidigung wird mit 12.2% am häufigsten genannt, gefolgt von Drohung und erniedrigendem Verhalten (8.3%), Mobbing/Schikanie (7.8%), Benachteiligung aufgrund des Alters (5.9%), Benachteiligung aufgrund des Geschlechts (3.7%), körperliche Gewalt (0.9%) und sexuelle Belästigung (0.7%).

Abbildung 40: Diskriminierung in der Schweiz 2010, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 11210. „Wurden Sie in den letzten 12 Monaten an Ihrem Arbeitsplatz mit folgender Situation konfrontiert...“.

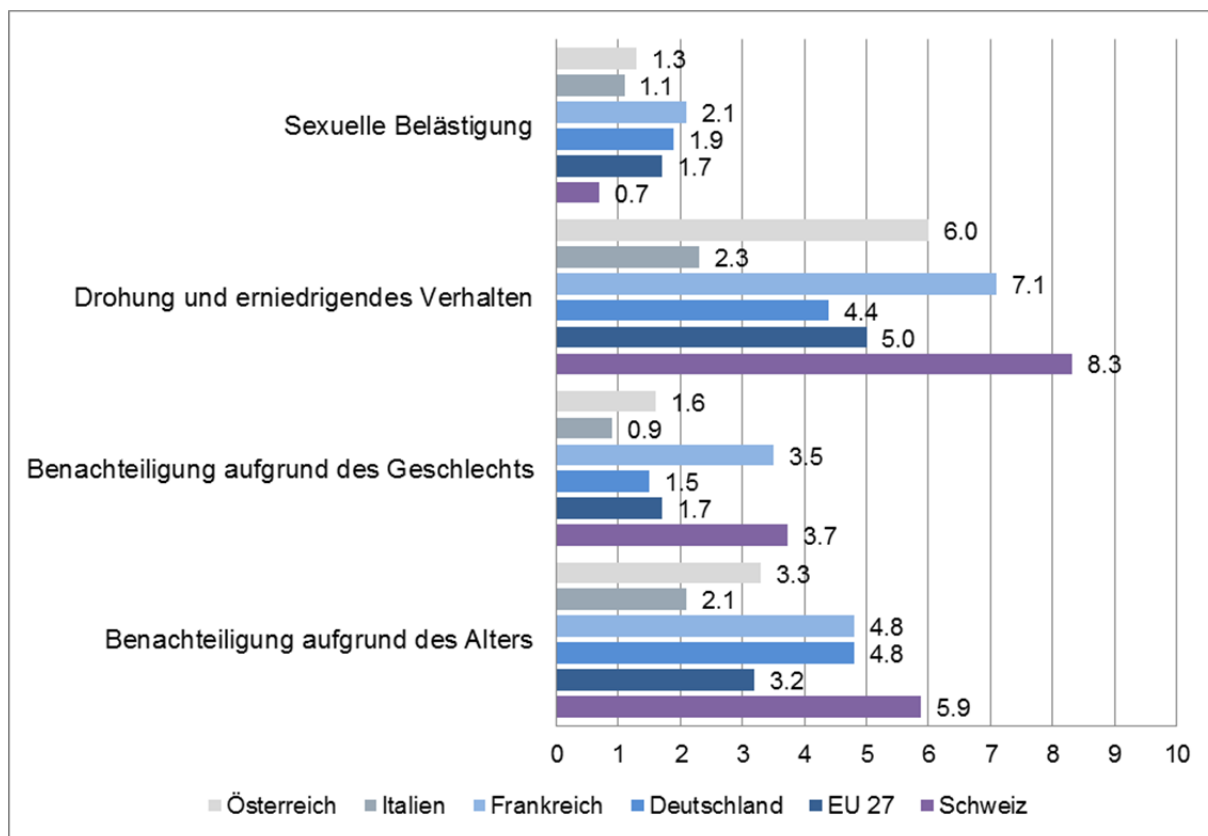
Leider sind nicht viele Vergleiche zwischen 2005 und 2010 möglich; zum einen, weil einige Items erst in der 2010er Erhebung abgefragt wurden, zum anderen jedoch auch, weil es Un-

⁶⁵ Ghai, D., 2003

terschiede bei den Itemformulierungen zwischen 2005 und 2010 gab. Einzig ist dies bei zwei Items möglich: Benachteiligung aufgrund des Alters und sexueller Belästigung.

Abbildung 41 zeigt einen Landesvergleich in Bezug auf einige Diskriminierungsfragen, die in den folgenden Unterkapiteln diskutiert sind.

Abbildung 41: Diskriminierung in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 11210 „Wurden Sie in den letzten 12 Monaten an Ihrem Arbeitsplatz mit folgender Situation konfrontiert...“.

7.1 Sexuelle Belästigung

Das Bejahen des Vorkommens „sexueller Belästigung“ ist in der Schweiz im Vergleich zu Nachbarländern selten. Es wird in Frankreich am häufigsten bejaht ($p < 0.1$), aber auch Deutschland liegt über dem EU-Durchschnitt, was hingegen in Österreich und in Italien nicht der Fall ist. Von 2005 zu 2010 bleibt in der Schweiz das Vorkommen „sexueller Belästigung“ stabil (2005: 1.1%; 2010: 0.7%; nicht signifikant).

Es ist zu erwähnen, dass direkte Fragen zu „sexueller Belästigung“ die Realität der Häufigkeit nicht gut abbildet. Denn wenn nach Situationen wie z. B. deplatzierte Emails, abwertende Sprüche oder unerwünschte Gesprächen mit sexuellem Inhalt gefragt, die eigentlich Bestandteile sexueller Belästigung sind, zeigt sich, dass dieses Verhalten am Arbeitsplatz leider nicht allzu selten vorkommt⁶⁶. Die Resultate dieser Studie sind deswegen mit Vorsicht zu interpretieren.

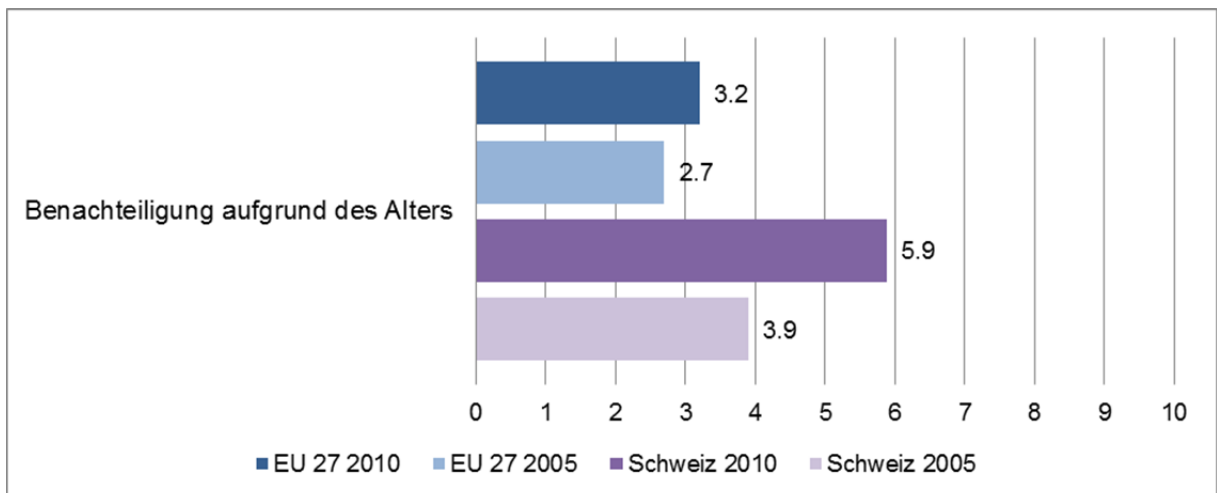
⁶⁶ Die Studie „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ 2008, Eidg. Büro für Gleichstellung und SECO ergab, dass 1% der Befragten die direkte Frage bejaht, wobei 30% innerhalb den letzten 12 Monaten mindestens eine der abgefragten potenziell belästigenden Verhaltensweisen erlebten.

In der Schweiz berichten Nicht-Schweizer Staatsangehörige mit 2.6% im Vergleich zu Schweizer Staatsangehörigen mit 0.4% signifikant häufiger über „sexuelle Belästigung“ ($p < 0.01$). Ebenfalls überdurchschnittlich oft berichten Personen in der öffentlichen Dienstleistung von dieser Form der Diskriminierung (2.1%; $p < 0.1$) im Vergleich zu anderen Branchen. „Sexuelle Belästigung“ scheint zudem häufiger in Grossbetrieben ab 250 Personen aufzutreten (1.8%; $p < 0.05$).

7.2 Benachteiligung aufgrund des Alters und Geschlechts

Von 2005 zu 2010 ist gemäss Angaben der Befragten in der Schweiz bei der *Benachteiligung aufgrund des Alters* ein Anstieg von 2% festzustellen (2005: 3.9; 2010: 5.9). Das Empfinden über *Benachteiligung aufgrund des Alters* (Abb. 43) nahm in der EU von 2005 zu 2010 ebenfalls zu, wobei nur minim (0.5 Prozentpunkte). Im internationalen Vergleich mit den Nachbarländern und dem EU-Durchschnitt ist der höchste Wert in der Schweiz mit 5.9% (EU27 3.2%, D 4.8%, F 4.8%, I 2.1% und AT 3.3%, Abb. 44). Auch im Benchmark mit allen Ländern der EU liegt die Schweiz hinsichtlich der Benachteiligung aufgrund des Alters und Geschlechts auf dem letzten Platz.

Abbildung 42: Benachteiligung aufgrund des Alters in der Schweiz und der EU 2005 und 2010, Erwerbstätige in Prozent

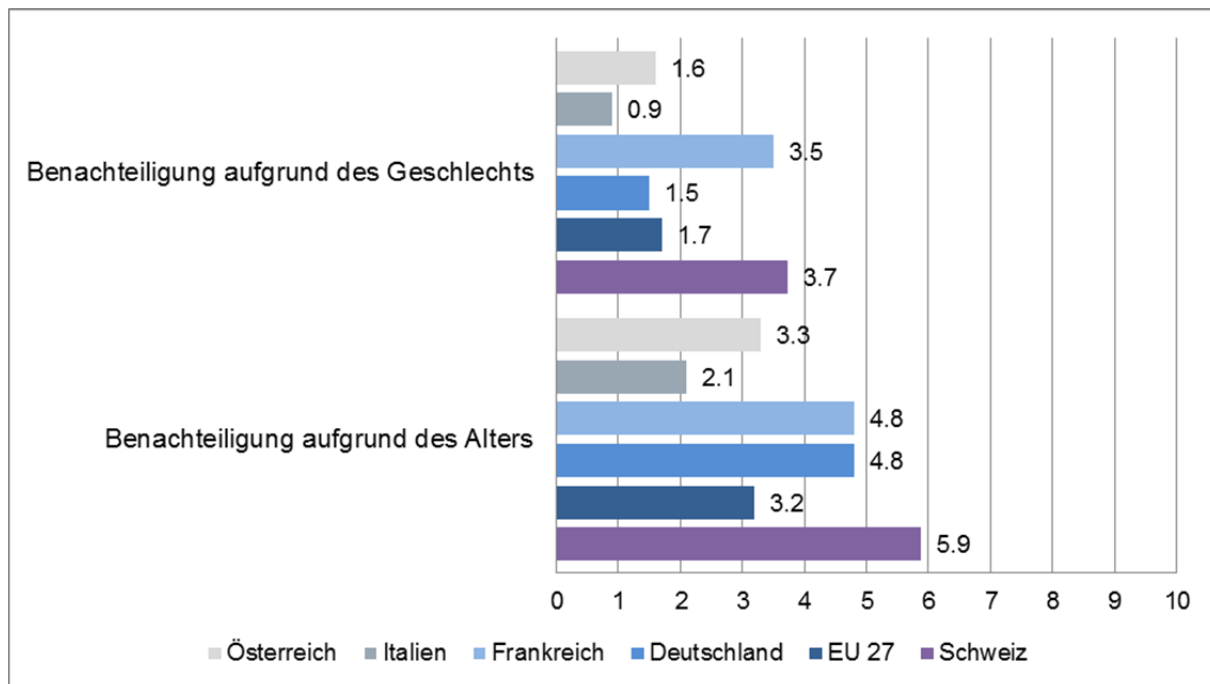


Fragenummer 11210

Von den Befragten ohne Berufsabschluss ist die Benachteiligung aufgrund des Alters mit 14.5% besonders hoch (Mit Berufsabschluss: 5.4%; höherer Abschluss: 4.1%; $p < 0.01$). Das Empfinden der Benachteiligung aufgrund des Alters ist mehr als doppelt so hoch bei den Vollzeitbeschäftigten (7.3%) im Vergleich zu den Teilzeitbeschäftigten (3.2%; $p < 0.05$). Die jüngste Gruppe der Befragten (15-24 Jahre) fühlt sich mit 15.2% überdurchschnittlich häufig aufgrund des Alters benachteiligt ($p < 0.05$). Werden Branchen und Berufshauptgruppen betrachtet, zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede.

In Bezug auf Diskriminierung auf Basis des Geschlechts weisen die Schweiz mit 3.7% und Frankreich mit 3.5% die höchsten Werte auf. Der Durchschnittswert der EU27 liegt bei 1.7% - in diesem Bereich befinden sich auch Deutschland und Österreich (1.5%; 1.6%). Befragte aus Italien zeigen den niedrigsten Wert mit 0.9%.

Abbildung 43: Benachteiligung aufgrund des Geschlechts und des Alters in der Schweiz, der EU und den Nachbarstaaten, Erwerbstätige in Prozent



Fragennummer 11210

Bei Frauen tritt eine Benachteiligung aufgrund des Geschlechts häufiger auf als bei Männern (5.8% resp. 2.1%; $p < .05$). Sich aufgrund des Geschlechts benachteiligt zu fühlen, wird häufiger von Personen ohne Berufsabschluss (7.3%), jedoch auch von jenen mit einem höheren Abschluss genannt (5.4%; $p < .05$). Selbständige und hochqualifizierte/leitende Beschäftigte berichten häufiger von diesem Problem (6.7% resp. 4.0%) als abhängig Beschäftigte (2.5%) und Beschäftigte mit weisungsgebundener, ausführender Arbeit (1.8%; beide Segmentierungen $p < .05$). Zudem scheint Diskriminierung aufgrund des Geschlechts in akademischen Berufen mit 7.2% häufiger vorzukommen resp. wahrgenommen zu werden als in anderen Berufsgattungen ($p < .1$). Auch in der Branche der öffentlichen Dienstleistungen tritt dieses Problem mit 7.3% häufiger als in anderen Branchen auf ($p < .05$).

7.3 Beleidigungen, Drohung und erniedrigendes Verhalten, Mobbing und Gewalt

Die Themen körperliche Gewalt, Mobbing/Schikanierung, Drohung und erniedrigendes Verhalten und Beleidigung wurden zusammen diskutiert, da eine scharfe Trennung zwischen diesen Themen wenig Sinn macht. Es können beispielsweise Beleidigungen, Drohungen und erniedrigendes Verhalten allesamt Aspekte des Mobbing sein. Sie wurden in dieser Studie jedoch separat abgefragt und damit nicht direkt dem Mobbing zugeteilt. Personen also direkt nach diesem Begriff zu fragen, ist auch heikel, weil in der Umgangssprache der Begriff oft für alle Arten von Konflikten verwendet wird. Für Fachpersonen kann erst die Rede von Mobbing sein, wenn das kränkende Verhalten regelmässig über einen Zeitraum von sechs Monaten hinweg vorgekommen ist. Die vorliegenden Resultate können deswegen nur mit grosser Vorsicht mit anderen Studien zu Mobbing verglichen werden⁶⁷.

⁶⁷ Die Studie des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO, 2003) verglich die Selbstdeklaration mit den einzelnen wissenschaftlich definierten Verhaltensarten. Die Frage „Fühlen Sie sich gemobbt?“ wurde durch 4,4% der Befragten bejaht.

Das Auftreten von „Mobbing“ in der Schweiz kann ebenfalls nicht mit dessen Häufigkeit in anderen Ländern der vorliegenden Studie problemlos verglichen werden, denn es wird je nach Land anders danach gefragt und daher auch etwas anderes darunter verstanden. Wird in manchen Ländern direkt nach „Schikanie“ gefragt, ist die verwendete Begrifflichkeit in anderen Ländern „Harassment“, was jedoch Schikanie wie auch Belästigung bedeutet. Im Schweizer Fragebogen 2010 wurden diese zwei Begriffe (Mobbing und Schikanie) mit einem Item abgefragt. Da der englische⁶⁸ Begriff „Mobbing“ in der Presse in allen Landesteilen verwendet wird, haben wir diesen Begriff verwendet, anstatt wie in den Nachbarländern eine Übersetzung zu gebrauchen.

Insgesamt haben 7.8% der Befragten berichtet, dass sie "*Mobbing oder Schikanie*" während den letzten 12 Monaten erlebt haben.

Hinsichtlich der Wahrnehmung von Beleidigung (*CH gesamt: 12.2%*) geben mehr Frauen (14.7%) als Männer an damit konfrontiert zu sein. Grössere Unterschiede gibt es bei den Branchen: Hier ragen vor allem Befragte öffentlicher Dienstleistungen heraus (16.3%; $p < 0.05$). Es scheint keine nennenswerten Unterschiede zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten, Ausbildungsabschluss sowie Selbständige vs. abhängig Beschäftigte mit Blick auf das Auftreten von Beleidigung zu geben.

In Bezug auf Drohung und erniedrigendes Verhalten weist die Schweiz mit 8.3% den höchsten Wert auf, gefolgt von Frankreich mit 7.1% und Österreich mit 6%. Deutschland und Italien haben Werte unterhalb jenem des europäischen Durchschnitts, welcher 5.0% beträgt (D 4.4%; I 2.3%; $p < 0.05$). Diese Art der Diskriminierung tritt in der Schweiz wie auch in unseren Nachbarländern und den Europäischen Ländern im Vergleich zu den anderen untersuchten Diskriminierungsindikatoren jeweils an erster oder zweiter Stelle auf (Ausnahme Deutschland, da steht Drohung und erniedrigendes Verhalten an dritter Stelle).

Frauen berichten häufiger von Situationen gekennzeichnet durch Drohung und erniedrigendem Verhalten als ihre Kollegen (11.5%; $p < 0.01$). Branchenspezifisch sind es Personen der öffentlichen Dienstleistung, die häufiger von dieser Form der Diskriminierung berichten (11.1%, $p < 0.05$). Hilfsarbeitskräfte sowie Personen mit Dienstleistungs- und Verkaufsberufen sehen sich häufiger mit solchem Verhalten konfrontiert (22.2% resp. 13.4%; $p < 0.05$) als anderen Berufsgattungen.

Branchenspezifisch zeigt sich, dass Personen mit körperlicher Gewalt in öffentlichen Dienstleistungen häufiger konfrontiert sind (3.4%; $p < 0.01$). In den Dienstleistungs- und Verkaufsberufen berichten 3.9% davon (*CH gesamt: 0.9%*), bei den Hilfsarbeitskräften liegt das Vorkommen bei 2.8% ($p < 0.05$).

⁶⁸ Der Begriff „Mobbing“ wurde durch den Schwedischen Wissenschaftler H. Leymann kreiert (1993, Mobbing: Psycho-terror at the Workplace). Es bezieht sich auf das englische Tätigkeitswort „to mob“, wurde im englischen Sprachraum nicht in diesem Sinn verwendet und im englischen EWCS-Fragebogen als „Harassment“ übersetzt. Die Leymansche Definition beinhaltet aber nicht nur Schikanieren, sondern auch Ausgrenzung und weiteres kränkendes Verhalten. Siehe ausführlicher SECO, 2003.

Zusammenfassung

Im internationalen Vergleich schneidet die Schweiz bei der Benachteiligung aufgrund des Geschlechts und aufgrund des Alters schlechter als der EU-Durchschnitt und die Nachbarländer ab. Besonders betroffen sind Frauen und junge Personen.

Die Schweizer berichten weniger häufig als ihre Nachbarstaaten und dem Europäischen Durchschnitt mit sexueller Belästigung konfrontiert zu sein. Umgekehrt berichten sie bedeutend öfter über Drohung und erniedrigendes Verhalten. Bei Ländervergleichen in dem Themenbereich Mobbing gibt es methodische Limitationen hinsichtlich der Begrifflichkeit.

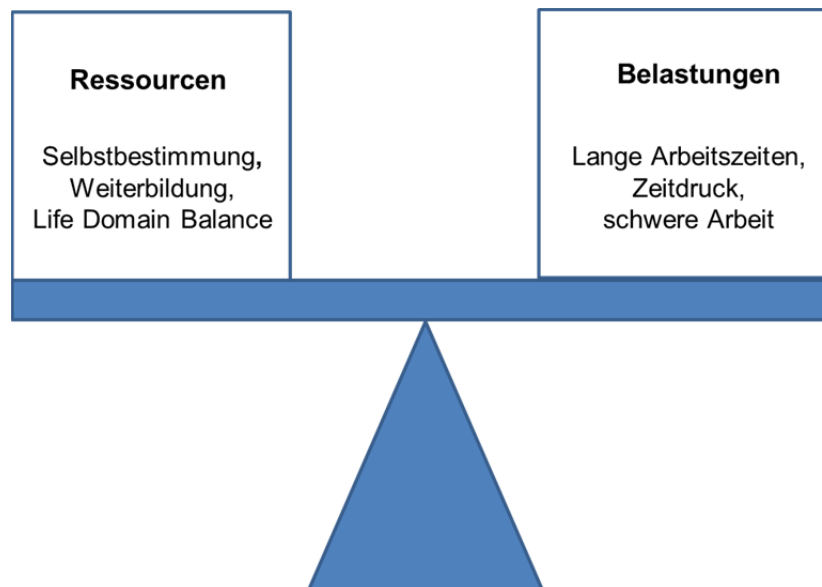
Vulnerablere Personengruppen scheinen Arbeitskräfte der öffentlichen Dienstleistungen zu sein, denn sie sehen sich häufiger mit verschiedenen Formen der Diskriminierung konfrontiert.

8 Abschliessende Bemerkungen

Die im Jahr 1989 verabschiedete europäische Rahmenrichtlinie über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit (Richtlinie 89/391/EWG) bildet die Grundlage der europäischen Gesetzgebung zu Sicherheit und Gesundheitsschutz. In diesen Richtlinien sind sowohl Mindestanforderungen als auch gewisse Grundprinzipien festgelegt, z. B. zur Gefährdungsbeurteilung für alle Arbeitsplätze mit mehr als zehn Beschäftigten, zum Beizug von Spezialisten und zum Präventionsfeld (physische *und* psychische Risiken). Die EWCS Studie zielt unter anderem darauf ab, die Wirkung der Prävention in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im europäischen Raum zu beurteilen. Die Gesetzgebung in der Schweiz unterscheidet sich von den europäischen Ländern in mehrerer Hinsicht⁶⁹. Obwohl die EU-Richtlinie für die Schweiz nicht gilt, stellt die EWCS-Studie gleichwohl eine Möglichkeit dar, die Auswirkungen der schweizerischen Gesetzgebung auf die Praxis zu untersuchen und eine Standortbestimmung gegenüber den Nachbarländern vorzunehmen.

Im Kapitel 3 dieses Berichts wurden die multifaktoriellen Determinanten der Gesundheit und die Wichtigkeit eines Gleichgewichts zwischen Belastungen und Ressourcen beschrieben. Die Resultate zeigen, dass die Ressourcen in der Schweiz weitgehend vorhanden sind und obwohl einige Belastungen relativ verbreitet sind, bleibt für die Mehrzahl der Arbeitnehmenden ein Gleichgewicht erhalten (Abbildung 44). Diese Personen fühlen sich gesund und sind mit ihren Arbeitsbedingungen zufrieden. Da die Belastungen in mehreren Belangen über die letzten fünf Jahre gewachsen sind, ist es aber wichtig, dass die weitere Entwicklung beobachtet wird.

Abbildung 44: Belastungen und Ressourcen sind in der Schweiz (noch) weitgehend im Gleichgewicht



Die Studie hat gezeigt, dass mehrere gesetzlich nicht regulierte Arbeitsbedingungen wie Weiterbildungsangebote und die Selbstbestimmung am Arbeitsplatz in der Schweiz vergleichsweise gut verbreitet sind und kein Handlungsbedarf besteht. Mit Blick auf die zunehmenden Belastungen im Bereich psychosozialer Risiken ist die Situation in der Schweiz nicht

⁶⁹ Für eine detaillierte Beschreibung siehe Pärli et al., 2009.

optimal. Diese Risiken hängen vermutlich eng mit den Arbeitszeiten zusammen. Die aktuelle Gesetzgebung reicht aus, um diese Probleme zu beheben und es entspricht der Strategie des SECO, den psychosozialen Risiken mehr Aufmerksamkeit zu schenken. In Bezug auf physikalische Risiken gibt es ebenfalls Handlungsbedarf in der Umsetzung der aktuellen Gesetze, insbesondere in der Prävention muskuloskelettaler Risiken, wobei ein Blick auf die Nachbarländer zeigt, dass eine bessere Prävention möglich ist. In den letzten Jahren wurden Inspektionsschwerpunkte in stark betroffenen Branchen gesetzt und Präventionsmassnahmen eingeleitet.

9 Literatur

- Amstutz, S., Kündig S., Monn Chr. (2010): SBiB-Studie Schweizerische Befragung in Büros. Bern, Horw.
- Bopp, M., Braun, J., Gutzwiller, F., Faeh, D.; Swiss National Cohort Study Group (2012): Health Risk or Resource? Gradual and Independent Association between Self-Rated Health and Mortality Persists Over 30 Years. PLoS ONE 7(2): e30795. doi:10.1371/journal.pone.003079.
- Bortz, J. und Döring, N., (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. überarbeitete Auflage. Springer Medizin Verlag, Heidelberg.
- Boxall, P. und Purcell, J. (2003): Strategy and Human Resource Management. New York: Palgrave Macmillan.
- Bundesamt für Statistik [URL Stand 14.5.12:
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/02/blank/data/01.html>]
- Bundesamt für Statistik [URL Stand 15.3.12:
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/06/02/blank/key/01/groesse.html>]
- Dahlgren, G. und Whitehead, M. (1991): Policies and strategies to promote social equity in health. Background document to WHO – Strategy paper for Europe. Stockholm: Institute for Futures Studies.
- Dorsewagen, C., Krause, A., Lehmann, M. und Pekruhl, U. (2012): Flexible Arbeitszeiten, im Erscheinen.
- EU-OSHA (2010): European Survey of Enterprises on New and Emerging Risks. Managing safety and health at work. Bilbao.
- Eurofound (2012): Fifth European Working Conditions Survey – 2010. Dublin.
- Ghai, D. (2003): Decent Work – Concept and Indicators. *International Labour Review*, 142, 113-145.
- Graf, M., Pekruhl U., Korn K., Krieger R., Mücke A., Zölch M. (2007): 4. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen 2005. Bern, SECO.
- Grebner, S., Berlowitz, I., Alvarado, V. und Cassina, M., (2011): Stress-Studie 2010. Stress bei Schweizer Erwerbstätigen. Zusammenhänge zwischen Arbeitsbedingungen, Personenmerkmalen, Befinden und Gesundheit. Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern.
- Hackman, J. und Oldham, G., (1975): Development of the Job Diagnostic Survey. *Journal of Applied Psychology*, Vol 60(2), Apr 1975, 159-170.
- Kiener, A., Graf, M., Schiffer, J., von Holzen Beusch, E. und Fahrni, M. (2002): Mobbing und andere psychosoziale Spannungen am Arbeitsplatz in der Schweiz. Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern.
- Marquis, J-F., (2010): Conditions de travail, chômage et santé. La situation en Suisse à la lumière de l'Enquête suisse sur la santé 2007. Editions Page deux, Lausanne.
- Pekruhl, U. (2001): Partizipatives Management – Konzepte und Kulturen. München & Meiring: Hampp Verlag.

- Pärli, K., Steiger-Sackmann, S. und Stöckle, I. (2009): Die Verantwortung der Arbeitgebenden für den Gesundheitsschutz Gemeinschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Vollzug in ausgewählten Staaten der EU- eine Vorstudie im Auftrag des SECO. [URL Stand 14.6.12: http://www.sml.zhaw.ch/fileadmin/user_upload/management/fsr/forschung/pdf/Rechtsgutarten_Secotext.pdf]
- Ramaciotti D., Perriard J. (2003): Die Kosten des Stresses in der Schweiz. Bern, SECO.
- Ulich, E. und Wiese, B. S. (2011): Life-Domain-Balance – Konzepte zur Verbesserung der Lebensqualität. Heidelberg: Springer.

10 Tabellen

Auf den folgenden Seiten sind Auswertungen mit folgenden Segmentierungen zu finden:

- Schweiz im Vergleich mit EU27 und den Nachbarländern,
- Schweiz segmentiert nach Geschlecht und Alter,
- Schweiz segmentiert nach Berufsgruppen (ISCO),
- Schweiz segmentiert nach Qualifikation, Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten, Selbständigen und abhängig Beschäftigten sowie weisungsgebundenen und hochqualifizierten/leitenden Beschäftigten
- Schweiz segmentiert nach Branchen

Für ausgewählte Items wurde zudem einen Benchmark berechnet: Der "Benchmark Top 3" entspricht dem Mittelwert der Prozentanteile der jeweils "besten" drei Staaten, die unter der Spalte "Benchmark-Länder gerankt" in der jeweiligen Rangfolge aufgeführt sind. In der Spalte "Rang CH" findet sich die Platzierung der Schweiz im Länderranking der jeweiligen Frage. Benchmarks wurden nicht berechnet, wenn die Ausprägung der Antworten nicht eindeutig als positiv bzw. negativ im Hinblick auf die Arbeitsbedingungen bewertet werden konnten oder ein Benchmark kontextabhängig ist.

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU 27		Deutschland		Frankreich		Italien		Österreich	
		n=1040	n=1006	n=25614	n=35372	n=1018	n=2133	n=1083	n=3046	n=1005	n=1500	n=1009	n=1003
		2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
00300	Geschlecht												
	Frauen	45.1	43.4	44.5	45.8	45.4	46.2	47.3	47.5	39.5	40.1	45.6	46.4
	Männer	54.9	56.6	55.5	55.8	54.6	53.8	52.7	52.5	60.5	59.9	54.4	53.6
00400	Alter												
	15-24 Jahre	13.5	15.0	11.8	9.6	12.3	11.0	9.7	9.1	10.3	5.9	12.4	13.3
	25-34 Jahre	20.2	18.1	22.6	22.8	18.5	18.8	23.7	22.5	23.4	23.9	25.5	20.1
	35-44 Jahre	29.8	24.1	28.3	27.4	30.2	26.6	29.6	30.1	30.0	28.9	30.8	25.3
	45-54 Jahre	19.9	27.2	24.5	25.6	26.5	27.8	28.3	26.1	20.7	28.1	22.5	30.1
	55-64 Jahre	14.3	13.4	11.0	12.8	12.4	14.8	8.2	11.3	10.3	12.0	8.0	9.3
	65 Jahre und älter	2.3	2.2	1.7	1.7	0.1	1.1	0.6	0.9	5.2	1.1	0.8	1.9
00600	Staatsangehörigkeit der Erwerbstätigen												
	Inländer	85.4	88.5	96.8	87.4	96.6	87.9	98.3	82.1	99.1	90.6	96.3	83.9
	Ausländer	14.6	11.5	3.2	12.6	3.4	12.1	1.7	17.9	0.9	9.4	3.7	16.1
99100	Höchste abgeschlossene Ausbildung												
	kein Abschluss oder nur Schulabschluss (Primar-/ Sekundarschule / 10. Schuljahr / Vorkurs / Diplommittelschule / Anlehre)	17.6	11.1	35.4		32.2		28.5		32.7		91.5	
	Berufsabschluss (Berufslehre / Berufsbildung / gymnasiale Maturität / Berufsmaturität / Ausbildung für Krankenpflege / Berufsmaturität nach der Lehre / gymnasiale Maturität für Erwachsene)	53.3	51.9	51.4	n/a	54.3	n/a	63.9	n/a	48.7	n/a	8.5	n/a
	Höherer Abschluss (Höhere Fachschule / Meisterdiplom / eidg. Fachausweis / Fachhochschule / Universität / Polytechnikum / Universitätsnachdiplom / Doktorat)	29.1	37.0	13.2		13.5		7.6		18.6		0.0	
10250	In welchem Bereich arbeiten Sie?												
10250_1	Privatwirtschaft	70.5	65.9	68.2	70.8	69.2	75.7	69.5	69.5	75.7	74.1	71.4	68.5
10250_2	öffentliche Verwaltung	24.0	22.7	24.5	22.1	19.9	15.7	25.7	24.1	20.3	21.4	19.0	19.4
10250_3	privat-öffentliche Dienste	3.2	8.7	4.3	3.9	7.7	5.4	2.9	2.7	2.6	2.6	6.5	6.6
10250_4	not for profit, NGO	1.9	2.5	1.2	1.5	1.5	2.7	0.7	1.7	0.2	0.4	1.3	2.5
10260	Wie viele Personen arbeiten insgesamt in Ihrer Firma oder Organisation?												
	nur Sie allein, also eine Person	8.0	7.8	10.4	11.4	2.6	6.7	8.2	13.0	19.4	13.4	10.9	7.3
	2 bis 4 Personen	15.6	9.8	14.7	14.7	12.0	11.5	11.5	14.9	20.4	19.4	16.0	13.4
	5 bis 9 Personen	14.1	10.4	12.8	15.7	15.9	23.3	12.6	14.2	10.9	15.8	15.4	15.9
	10 bis 49 Personen	27.2	28.7	27.7	27.6	32.6	27.8	25.4	24.3	23.3	25.9	27.6	28.4
	50 bis 99 Personen	12.1	10.8	10.2	9.8	13.1	9.7	10.0	10.5	8.7	9.5	7.9	10.4
	100 bis 249 Personen	11.6	11.7	9.2	8.7	8.9	9.2	11.7	9.1	7.2	5.7	6.1	9.1
	250 bis 499 Personen	4.8	7.9	5.4	4.6	5.0	5.4	6.1	6.2	3.5	3.9	6.5	5.1
	500 Personen und mehr	6.7	13.1	9.6	7.5	9.8	6.5	14.5	7.8	6.7	6.5	9.5	10.4
10210	Dienstjahre												
	Mittelwert	9.6	9.7	10.5	9.8	10.4	10.5	11.0	10.1	12.4	11.4	10.5	10.7
	Median	10.2	6.0	2.2	9.6	9.9	9.2	12.3	9.5	13.3	9.8	10.6	10.0
10205	Folgende Aussage trifft zu:												
	In den letzten 3 Jahren wurde eine Umstrukturierung / Neuorganisation an meinem derzeitigen Arbeitsplatz durchgeführt, welche meine unmittelbare Arbeitsumgebung betraf.	n/a	34.5	n/a	31.4	n/a	31.1	n/a	34.8	n/a	23.5	n/a	32.3

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU 27		Deutschland		Frankreich		Italien		Österreich	
		n=1040	n=1006	n=25614	n=35372	n=1018	n=2133	n=1083	n=3046	n=1005	n=1500	n=1009	n=1003
		2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
10230	Ich habe einen... (nur an abhängig Beschäftigte)												
	zeitlich unbefristeten Arbeitsvertrag	86.1	83.3	77.5	79.7	85.9	82.2	84.5	82.9	77.1	80.1	80.9	84.7
	zeitlich befristeten Arbeitsvertrag	7.5	8.3	11.9	12	7.5	10.4	7.2	12.1	11.9	11.9	5.8	6.5
	Arbeitsvertrag mit einem Temporärbüro/Zeitarbeitsfirma	0.5	1.2	1.8	1.3	0.9	0.7	2.6	1.8	0.6	0.9	1.6	1.4
	ein Ausbildungs- oder Traineevertrag oder eine andere Fort- / Weiterbildungsvereinbarung	2.9	5.2	1.3	1.1	1.9	3.1	0.8	0.7	2.8	1.2	1.6	1.9
	keinen Arbeitsvertrag	2.8	1.9	6.9	4.7	3.8	3.4	3.9	1.4	6.2	3.4	9.1	5.2
	Sonstiges	0.2	.1	0.6	1.2	0.1	0.2	0.9	1.1	1.5	2.4	0.9	0.2
10281	Haben Sie einen Arbeitsvertrag, welcher Ihre Arbeitszeit regelt? (nur an abhängig Beschäftigte)												
	Ja, Regelung zur wöchentlichen Arbeitszeit	n/a	52.9	n/a									
	Ja, Regelung zur jährlichen Arbeitszeit		21.6										
	Ja, Vertrauensarbeitszeit		7.8										
	Nein, keine Regelung		15.7										
10280	Wieviele Stunden pro Woche arbeiten Sie normalerweise in Ihrem Hauptberuf?												
	Mittelwert	n/a	38.5	n/a									
	SD		13.3										
10282	Wöchentliche Arbeitsstunden laut Arbeitsvertrag												
	Mittelwert	n/a	37.2	n/a									
	Median		41.0										
10283	Jährliche Arbeitsstunden laut Arbeitsvertrag												
	Mittelwert	n/a	1694	n/a									
	Median		1910										
	Folgende Aussagen treffen zu:												
10284	Wenn ich meine Arbeitszeit über das ganze Jahr hinweg betrachte, habe ich mehr gearbeitet als vertraglich vereinbart.	n/a	65.5	n/a									
10285_1	Die Mehrarbeit wird im Betrieb erfasst		65.3										
10285_2	Die Mehrarbeit wird vom Arbeitgeber finanziell vergütet		32.5										
10285_3	Die Mehrarbeit wird ausgeglichen, z.B. mit Freizeit		71.8										
10301	Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit den folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:												
	Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen, usw.	17.6	18.2	24.2	22.5	28.8	25.2	21.9	23.5	24.4	21.5	24.3	23.9
	Starker Lärm, so dass man sich nur mit sehr lauter Stimme mit anderen unterhalten kann	21.9	25.1	30.1	29.0	32.9	30.4	32.0	33.0	23.9	22.4	24.3	24.2
	Hohe Temperaturen, so dass man schwitzt, auch wenn man nicht arbeitet	22.4	38.8	24.9	22.1	23.7	24.0	26.8	23.6	18.9	15.0	22.9	21.5
	Niedrige Temperaturen am Arbeitsplatz drinnen oder draussen	20.3	28.1	22.0	23.5	18.3	19.4	23.8	26.8	13.6	15.0	15.8	18.6
	Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub	18.6	13.2	19.1	16.5	19.3	17.8	19.9	21.1	15.6	15.6	18.7	17.5
	Einatmen von Dämpfen, z. B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel	9.0	9.6	11.2	10.3	13.8	13.0	13.5	14.0	9.1	9.9	11.9	10.2
	Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen	13.5	16.7	14.5	15.3	15.5	18.4	16.6	18.8	11.7	14.0	12.6	17.5
	Tabakrauch von anderen Personen	13.8	8.9	20.1	11.4	25.6	13.2	19.9	9.1	9.1	10.8	22.6	17.5
	Keine Sicht ins Freie, z.B. beim Arbeiten in einem Raum ohne Fenster	n/a	14.6	n/a									
10311	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:												
	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	34.9	37.0	45.5	46.4	46.4	48.1	52.8	58.5	48.9	52.1	50.1	52.1
	Tragen oder Bewegen von Personen	6.0	6.3	8.1	8.8	6.9	9.8	10.9	14.4	3.9	6.4	7.1	8.5
	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	26.9	33.4	35.0	33.5	31.8	30.0	39.2	39.6	28.5	29.5	35.9	36.6

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU 27		Deutschland		Frankreich		Italien		Österreich	
		n=1040	n=1006	n=25614	n=35372	n=1018	n=2133	n=1083	n=3046	n=1005	n=1500	n=1009	n=1003
		2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	Stehen (<i>mindestens drei Viertel der Zeit</i>)	n/a	34.3	n/a	47.3	n/a	39.6	n/a	52.4	n/a	53.1	n/a	50.9
	Direkter Umgang mit Personen, die nicht in der Firma beschäftigt sind, wie z.B. Kunden, Fahrgäste, Patienten	68.3	76.0	62.4	67.1	60.8	69.9	70.0	74.6	68.8	61.6	66.2	70.4
	Arbeiten am Computer (PCs, Netzwerk, Grossrechner)	58.5	72.3	45.5	51.9	53.5	55.5	53.3	55.8	41.7	44.7	50.5	59.5
	Folgende Aussage trifft zu:												
10320	Ich bin sehr gut / gut informiert über Gesundheits- und Sicherheitsrisiken meiner Tätigkeit	91.8	91.2	85.3	90.0	91.3	91.2	75.0	80.9	80.6	85.6	87.3	90.3
10400	Minuten pro Tag unterwegs, um von zu Hause zur Arbeit zu gelangen (retour)												
	weniger als 20 Minuten	30.6	22.3	23.1	27.1	11.7	15.4	23.5	29.3	30.6	35.4	34.6	33.6
	20-39 Minuten	30.0	26.9	32.4	29.5	32.3	33.9	34.9	24.9	34.9	33.4	31.3	29.6
	40-60 Minuten	26.2	30.3	29.9	29.9	40.2	35.7	31.1	31.0	24.1	24.8	26.1	24.5
	mehr als 60 Minuten	13.2	19.5	14.7	13.5	15.9	15.0	10.5	14.8	10.4	6.4	8.0	12.3
	Mittelwert	36.6	49.4	43.1	39.5	46.0	43.8	38.2	39.5	34.7	31.0	33.9	34.9
	Median	30	40	30	30	40	40	30	30	30	25	30	25
10500	Tag im Monat mit Nacharbeit (mind. 2 Stunden zwischen 22 und 5 Uhr)												
	keine	79.4	80.6	80.6	81.2	82.3	79.6	83.5	85.1	84.6	85.6	81.3	80.7
	1-5 Tage	13.7	12.6	9.5	9.2	10.7	11.2	7.2	8.0	8.4	7.7	7.8	10.1
	6-10 Tage	3.7	4.0	5.8	5.1	4.6	5.6	4.4	2.9	4.8	3.1	7.0	6.2
	11-20 Tage	2.5	2.8	2.9	4.5	2.1	3.6	4.1	4.0	0.7	3.2	3.1	2.9
	mehr als 20 Tage	0.7	0.3	1.2	0.1	0.3	0.0	0.8	0.0	1.5	0.4	0.8	0.1
	Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Tag Nacharbeit monatlich)	5.9	7.2	7.9	7.4	6.5	6.5	8.7	7.2	7.0	6.7	8.2	6.9
10501	Tag im Monat mit Arbeit am Abend (mind. 2 Stunden zwischen 18 und 22 Uhr)												
	keine	50.8	44.3	55.0	56.3	60.0	52.9	62.5	65.8	51.0	62.3	56.0	52.4
	1-5 Tage	27.4	31.4	17.1	18.8	15.8	22.5	14.8	16.3	16.3	15.9	20.1	24.1
	6-10 Tage	10.5	12.5	13.6	12.1	14.9	14.0	12.2	8.8	14.8	9.1	12.4	12.4
	11-20 Tage	9.7	5.6	10.2	9.4	8.4	9.1	7.6	7.1	11.8	8.8	6.9	7.9
	mehr als 20 Tage	1.6	6.2	4.1	3.4	0.8	1.6	2.9	2.0	6.1	4.0	4.5	3.1
	Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Tag Abendarbeit monatlich)	7.5	8.1	9.9	9.3	8.5	7.9	9.4	8.6	10.9	10.0	9.1	8.3
10502	Tag im Monat mit Sonntagsarbeit												
	keine	71.9	70.4	72.5	72.1	81.9	75.1	79.8	77.6	78.2	79.2	71.5	75.4
	1 Tag	11.0	11.8	7.5	7.6	4.9	8.1	6.8	6.1	7.3	5.6	7.5	7.1
	2 Tage	9.5	8.3	9.5	10.6	8.7	11.7	7.2	9.3	6.7	8.6	8.6	10.3
	3 Tage	2.3	3.7	2.8	2.6	2.1	2.2	1.8	2.3	2.3	1.9	2.5	1.6
	4 oder 5 Tage	5.3	5.8	7.7	7.1	2.4	2.9	4.3	4.8	5.5	4.7	9.9	5.6
	Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Tag Sonntagsarbeit monatlich)	2.1	2.13	2.4	2.3	2.1	2.0	2.2	2.3	2.3	2.3	2.5	2.2
10503	Tag im Monat mit mehr als 10 Arbeitsstunden pro Tag												
	keine	66.0	51.8	63.7	67.7	65.3	65.7	69.3	68.3	64.2	76.5	56.8	68.2
	1-5 Tage	22.3	36.0	19.4	18.5	21.8	22.4	16.8	19.0	20.4	16.2	23.1	19.1
	6-10 Tage	4.9	5.4	7.6	5.9	8.0	6.6	6.9	6.1	9.5	4.9	10.0	5.9
	11-20 Tage	4.3	3.0	6.2	6.2	4.2	4.7	4.9	5.0	3.9	1.7	6.8	5.1
	mehr als 20 Tage	2.5	3.9	3.1	1.6	0.6	0.7	2.1	1.6	2.1	0.7	3.2	1.7
	Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Tag monatlich mit mehr als 10 Arbeitsstunden)	6.6	7.4	8.4	7.6	6.5	6.2	7.8	7.2	7.1	5.4	8.3	7.3

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU 27		Deutschland		Frankreich		Italien		Österreich	
		n=1040	n=1006	n=25614	n=35372	n=1018	n=2133	n=1083	n=3046	n=1005	n=1500	n=1009	n=1003
		2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
10700	Folgende Aussagen treffen zu:												
10700_1	Ich arbeite jeden Tag die gleiche Stundenzahl.	47.0	38.1	58.4	57.7	57.4	49.7	56.4	54.8	60.9	67.1	45.5	45.6
10700_2	Ich habe feste Arbeitszeiten für Arbeitsbeginn und Arbeitsende.	52.4	42.9	60.7	61.8	65.9	65.0	61.5	65.9	51.5	77.5	52.3	60.3
10700_3	Ich arbeite im Schichtdienst.	12.9	12.2	17.3	17.0	15.7	16.7	14.9	18.9	18.1	15.1	13.2	12.4
10701	Arbeitszeitregelungen von Arbeitnehmenden im Schichtdienst												
	Ich arbeite Tages-Teilschichten mit mind. 4 Stunden Pause dazwischen.	14.1	7.2	6.8	7.6	3.6	5.9	7.8	16.7	14.0	7.6	2.2	2.4
	Ich arbeite gleich bleibende Schichten (morgens, nachmittags, abends).	34.6	35.7	37.7	37.9	25.2	34.6	43.1	44.0	45.9	48.2	44.7	34.7
	Ich arbeite wechselnde / rotierende Schichten.	49.3	51.8	50.4	50.3	70.2	56.1	39.5	32.6	32.4	40.6	49.9	60.5
	Sonstiges.	2.0	5.3	5.1	4.2	1.0	3.4	9.6	6.8	7.7	3.6	3.2	2.4
10800	Wie ist Ihre Arbeitszeit geregelt? (nur abhängig Beschäftigte)												
	Sie wird vom Unternehmen / der Organisation ohne Änderungsmöglichkeiten festgelegt.	37.7	31.5	56.3	59.2	57.5	54.7	53.8	61.3	49.0	59.4	48.2	52.7
	Man kann zwischen verschiedenen festen, vom Unternehmen festgelegten Arbeitszeitplänen auswählen.	5.9	8.1	8.9	7.6	12.8	9.6	10.6	8.8	7.1	7.3	9.9	9.4
	Man kann die Arbeitszeit innerhalb eines gewissen Rahmens anpassen (z.B. Gleitzeit).	30.8	43.5	17.0	15.8	19.4	21.6	18.7	14.1	15.7	12.1	21.7	21.6
	Die Arbeitszeit kann vollständig individuell festgelegt werden.	25.6	16.8	17.8	17.3	10.4	14.0	16.9	15.8	28.1	21.2	20.2	16.2
	Folgende Aussagen treffen zu: (nur abhängig Beschäftigte)												
10802	Es gibt eine Stempeluhr oder ein technisches oder elektronisches System zur Zeiterfassung	n/a	43.7	n/a									
10803	Die Arbeitszeit wird durch meinen Vorgesetzten erfasst	n/a	33.7	n/a									
10804	Schreiben Sie Ihre Arbeitszeit selbst auf? (nur abhängig Beschäftigte)												
	Ja, freiwillig	n/a	15.6	n/a									
	Ja, ich bin dazu verpflichtet	n/a	39.1	n/a									
	Nein, ich schreibe meine Arbeitszeit nicht selbst auf	n/a	45.3	n/a									
10805	Kontrolliert Ihr Vorgesetzter Ihre Aufzeichnungen? (nur abhängig Beschäftigte)												
	Ja, regelmässig	n/a	47.8	n/a									
	Ja, hin und wieder	n/a	22.6	n/a									
	Nein, mein Vorgesetzter kontrolliert meine Aufzeichnungen nicht	n/a	29.6	n/a									
10806	Gibt es keinerlei Erfassung Ihrer Arbeitszeit? (nur jene, die bei 10804 mit "nein,..." antworteten)												
	Ja, es gibt keinerlei Erfassung der Arbeitszeit	n/a	86.5	n/a									
	Doch, es gibt eine Erfassung anderer Art	n/a	13.5	n/a									
	Folgende Aussagen treffen zu / völlig zu: (nur abhängig Beschäftigte, die die Arbeitszeit teilweise oder ganz selbst festlegen können)												
108110	Ich kann früher heim gehen/später zur Arbeit kommen/Überzeit ausgleichen, ohne dass das negativ ausgelegt wird.	n/a	73.3	n/a									
108140	Ich kann die vorgesehenen Spielräume in der Gestaltung meiner Arbeitszeit voll nutzen.	n/a	76.5	n/a									
	Wovon hängt es stark / sehr stark ab, wie lange Sie arbeiten? (nur abhängig Beschäftigte, die die Arbeitszeit teilweise oder ganz selbst festlegen können)												
10831	Von meinem Vorgesetzten	n/a	17.6	n/a									
10832	Von meinen Aufgaben oder Zielen	n/a	74.1	n/a									
10833	Von anderen Sachen, z.B. Kollegen, andere Abteilungen, Kunden, Öffnungszeiten	n/a	39.0	n/a									
10840	Kommt es regelmäßig zu Änderungen Ihrer Arbeitszeiten? Wie lange im Voraus wissen Sie normalerweise über diese Änderung Bescheid? (nur abhängig Beschäftigte, die die Arbeitszeit teilweise oder ganz selbst festlegen können)												
	Nein.	n/a	75.8	69.2	64.8	57.4	50.6	64.5	59.5	82.6	79.7	75.5	69.2
10841_1	Ja, am selben Tag.	n/a	5.1	8.1	8.4	8.1	10.5	10.0	9.7	2.4	4.1	6.8	7.7
10841_2	Ja, am Vortag.	n/a	3.4	8.6	8.9	12.9	14.0	8.4	9.2	6.2	3.9	6.2	6.8

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU 27		Deutschland		Frankreich		Italien		Österreich	
		n=1040	n=1006	n=25614	n=35372	n=1018	n=2133	n=1083	n=3046	n=1005	n=1500	n=1009	n=1003
		2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
10841_3	Ja, einige Tage im Voraus.	n/a	4.9	10.6	12.9	17.4	19.2	14.8	17.9	6.6	8.8	7.5	10.2
10841_4	Ja, einige Wochen im Voraus.	n/a	1.9	3.6	4.1	4.2	4.9	2.3	3.4	2.2	2.6	4.0	3.0
Folgende Aussagen treffen zu:													
10850	Arbeitszeiten lassen sich im Allgemeinen sehr gut / gut mit familiären oder sozialen Verpflichtungen ausserhalb des Berufes vereinbaren.	87.8	87.0	79.4	81.5	85.5	82.5	80.9	78.7	73.0	74.9	88.0	86.9
10860	In den letzten 12 Monaten ist es mindestens ein- bis zweimal in der Woche passiert, dass ich in meiner Freizeit gearbeitet habe, um die Arbeitsanforderungen zu erfüllen (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	19.5	n/a	15.7	n/a	15.1	n/a	16.5	n/a	12.0	n/a	11.8
10870	mit der Art und Weise, wie meine Arbeitszeit im Unternehmen oder in der Organisation geregelt ist, bin ich zufrieden / sehr zufrieden (nur abhängig Beschäftigte)		79.6	n/a									
10880	Ich vereinbare mit meinem Vorgesetzten verbindliche Ziele, welche ich in einer bestimmten Zeit erreichen muss (nur abhängig Beschäftigte)		68.1	n/a									
10881	Und wenn Sie an das letzte Jahr denken, haben Sie dann Ihre Ziele...												
	nicht erreicht	n/a	1.8	n/a									
	teilweise erreicht		14.1	n/a									
	erreicht		62.8	n/a									
	übertroffen		21.4	n/a									
Folgende Aussagen treffen zu / völlig zu: (nur abhängig Beschäftigte)													
10901	Mein/e Vorgesetzte/r passt den Umfang meiner Arbeitsaufgaben oder meine Arbeitsmenge so an, dass ich diese in der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit erledigen kann.	n/a	65.2	n/a									
10902	Meinem Vorgesetzten ist nur wichtig, dass die Arbeit gemacht ist, wie lange ich brauche und wann ich sie mache spielt keine Rolle.		49.4	n/a									
10903	Ganz allgemein: Mein/e direkte/r Vorgesetzte/r... (nur abhängig Beschäftigte)												
10903_1	Gibt mir Rückmeldungen zu meiner Arbeit	n/a	80.7	n/a	75.4	n/a	80.9	n/a	65.9	n/a	54.8	n/a	79.3
10903_2	Respektiert mich als Mensch		95.1		94.9		94.4		93.0		95.3		95.9
10903_3	Ist gut darin, Konflikte zu lösen		75.3		81.3		77.1		75.7		83.9		80.4
10903_4	Ist gut darin, Arbeit zu planen und zu organisieren		73.3		83.3		81.0		79.7		83.7		87.7
10903_5	Ermutigt mich, an wichtigen Entscheidungen mitzuwirken		74.7		63.4		62.5		55.5		60.9		61.1
Folgende Aussagen treffen zu: (nur abhängig Beschäftigte)													
10904	Mein/e Vorgesetzte/r ist eine Frau	20.7	19.0	24.8	28.5	18.2	23.8	25.7	28.4	18.0	22.0	23.1	26.6
10905	Es gibt an meiner Arbeitsstelle einen Mitarbeiter, die / der als offizieller Mitarbeitervertreter tätig ist.	n/a	44.7	n/a	45.3	n/a	40.7	n/a	50.7	n/a	41.1	n/a	47.1
Folgendes trifft auf meine Arbeit während der letzten 12 Monate zu: (nur abhängig Beschäftigte)													
10906	Meine Arbeitsleistung wurde formal bewertet	n/a	66.7	n/a	42.0	n/a	37.7	n/a	36.3	n/a	24.8	n/a	37.2
10907	Ich habe arbeitsspezifische Probleme mit meinem Vorgesetzten besprochen	73.5	75.0	58.1	n/a	48.4	n/a	55.5	n/a	57.6	n/a	53.1	n/a
10908	Ich habe arbeitsspezifische Probleme mit einem Arbeitnehmervertreter besprochen	n/a	25.4	n/a	18.8	n/a	12.2	n/a	18.9	n/a	9.9	n/a	18.1
Meine Arbeit umfasst:													
10910	mindestens ein Viertel der Zeit arbeiten mit hohem Arbeitstempo	71.6	84.4	59.6	59.1	72.2	72.6	49.7	58.6	66.6	66.2	72.4	72.1
10911	mindestens ein Viertel der Zeit arbeiten unter Termindruck	66.3	79.7	61.8	62.0	70.9	72.6	54.3	62.0	59.2	56.9	68.5	68.7
10920	Ich muss meine Arbeit sehr häufig oder häufig wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen	44.6	47.3	32.7	30.4	23.7	22.3	37.8	39.1	30.3	24.1	32.4	26.2
10921	Diese Unterbrechungen sind für meine Arbeit:												
	störend	34.5	45.2	33.2	34.2	36.8	48.7	35.9	36.4	20.2	15.5	37.4	31.6
	ohne Auswirkungen	55.1	44.2	56.4	57.2	59.0	45.8	57.2	58.7	71.2	79.5	57.7	65.9

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU 27		Deutschland		Frankreich		Italien		Österreich	
		n=1040	n=1006	n=25614	n=35372	n=1018	n=2133	n=1083	n=3046	n=1005	n=1500	n=1009	n=1003
		2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	positiv	10.4	9.5	10.4	8.6	4.2	5.5	6.8	4.9	8.6	4.9	4.9	2.4
10930	Die Arbeit, die ich hauptsächlich ausübe, schliesst im allgemeinen folgendes ein:												
10930_1	Selbstbeurteilung der Qualität der eigenen Arbeit	85.5	80.3	71.8	72.8	64.8	74.2	83.0	64.6	77.0	69.4	78.5	79.5
10930_2	Selbständiges Lösen von unvorhergesehenen Problemen	88.6	94.0	80.8	82.3	77.4	84.6	86.0	81.3	79.6	74.0	83.0	81.8
10930_3	eintönige Arbeiten	22.9	29.4	42.9	44.8	28.5	31.3	40.8	48.0	39.5	42.0	26.4	27.5
10931	Ich kann bei meiner Arbeit folgendes aussuchen bzw. ändern:												
10931_1	Reihenfolge meiner Aufgaben	73.9	78.6	63.4	66.0	52.4	57.1	72.0	68.1	60.4	69.2	65.4	69.1
10931_2	Vorgehen bei der Erledigung einer Aufgabe	82.4	81.9	66.9	67.3	70.6	70.0	67.8	63.7	75.5	72.8	63.2	62.8
10931_3	Arbeitstempo / Arbeitsrhythmus	76.1	79.3	69.2	69.8	62.2	64.6	70.1	64.2	78.8	79.2	72.8	58.1
	Folgende Aussagen treffen auf meine Arbeitssituation zu:												
11010	Die Belohnungen, welche ich in meiner Arbeit erhalte, stehen in einem schlechten Verhältnis zu meinem Aufwand.		31.1										
11020	Häufig / sehr häufig erhalte ich für meine Arbeit unklare Anweisungen (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	13.0					n/a					
11030	Bei meiner Arbeit stehen mir oft die benötigten Informationen, Materialien und Arbeitsmittel nicht zur Verfügung oder sie funktionieren nicht so wie sie sollten (nur abhängig Beschäftigte)		15.7										
11040	Folgende Aussage trifft zu: (nur abhängig Beschäftigte)												
	Es kommt bei meiner Tätigkeit sehr häufig (mehrmals pro Stunde) / häufig (mehrmals pro Tag) vor, dass ich nach aussen hin Gefühle zeigen muss, die mit meinen eigentlichen Gefühlen nicht übereinstimmen	n/a	12.3										
11051	Fast immer / häufig trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu: (nur abhängig Beschäftigte)												
11051_1	Kann Hilfe von Kollegen bekommen, wenn ich darum bitte.	80.7	82.0	67.5	72.0	64.9	70.5	50.7	67.6	50.7	51.4	72.8	78.1
11051_2	Werde bei Anfrage von meinem Vorgesetzten / meiner Chefin unterstützt.	72.3	72.8	56.1	59.7	58.3	46.7	36.8	58.4	33.6	41.7	65.0	57.1
11051_3	Habe Einfluss auf die Auswahl meiner Kollegen.	33.9	32.5	24.2	27.4	17.9	24.9	23.5	19.8	20.3	23.0	29.0	22.0
11051_4	Kann Pausen machen, wann ich möchte.	59.5	61.8	44.6	47.7	26.6	48.0	52.2	51.1	47.8	47.7	50.7	44.9
11051_5	Habe das Gefühl, eine sinnvolle Arbeit zu verrichten.	92.7	90.5	80.7	83.8	79.3	83.9	84.1	84.4	81.3	83.3	84.6	86.1
11051_6	Die Arbeit beinhaltet Aufgaben, die mit persönlichen Wertvorstellungen in Konflikt stehen	n/a	7.8	n/a	9.2	n/a	9.4	n/a	10.8	n/a	10.4	n/a	10.0
11051_7	Kann Entscheidungen beeinflussen, die wichtig für meine Arbeit sind	n/a	57.4	n/a	40.2	n/a	38.0	n/a	31.4	n/a	32.3	n/a	45.4
11055	Folgende Aussagen treffen zu: (nur abhängig Beschäftigte)												
11055_1	Wenn ich bei meiner Arbeit Fehler mache, kann das immer / meistens die körperliche Verletzung von anderen Personen verursachen	n/a	12.9	n/a	17.9	n/a	16.8	n/a	21.5	n/a	12.9	n/a	25.2
11055_2	Wenn ich bei meiner Arbeit Fehler mache, kann das immer / meistens zu finanziellen Verlusten der Firma führen	n/a	34.0	n/a	35.3	n/a	37.1	n/a	37.2	n/a	27.2	n/a	43.2
11060	Die folgenden Aussagen treffen bezüglich meiner Fähigkeiten / Qualifikationen zu:												
	Zu einer guten Bewältigung meiner Aufgaben sind weitere Schulungs-/Ausbildungsmassnahmen erforderlich.	19.5	16.8	13.1	13.0	21.8	22.5	10.5	9.7	14.3	10.3	28.9	24.5
	Meine Pflichten entsprechen meinen momentanen Fähigkeiten/Fertigkeiten.	49.4	49.8	52.3	55.3	50.6	50.7	43.9	59.9	57.9	62.1	46.8	58.5
	Ich habe die Fähigkeiten/Fertigkeiten, anspruchsvollere Arbeit zu erledigen.	31.0	33.5	34.6	31.8	27.7	26.8	45.6	30.4	27.8	27.5	24.4	17.0
11110	Habe in den letzten 12 Monaten zur Verbesserung meiner Fähigkeiten teilgenommen an:												
11110_1	vom Arbeitgeber bzw. bei selbständiger Tätigkeit von selbst bezahlten bzw. organisierten Weiterbildungsmassnahmen	45.4	54.3	26.1	33.7	25.3	36.7	24.4	25.1	16.9	26.1	37.5	40.9
11110_2	selbst bezahlten bzw. organisierten Weiterbildungsmassnahmen	12.6	25.8	5.9	8.7	4.9	9.7	2.3	5.0	8.2	8.6	10.2	14.3
11110_3	Weitbildungsmassnahmen am Arbeitsplatz (durch Kollegen, Vorgesetzte)	44.7	49.5	26.3	32.2	28.4	39.7	23.6	25.3	14.1	17.3	34.2	43.5

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU 27		Deutschland		Frankreich		Italien		Österreich	
		n=1040	n=1006	n=25614	n=35372	n=1018	n=2133	n=1083	n=3046	n=1005	n=1500	n=1009	n=1003
		2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
11210_1	Wurde in den letzten 12 Monaten mit folgender Situation konfrontiert:												
11210_1	Benachteiligung aufgrund des Alters	3.9	5.9	2.7	3.2	2.9	4.8	2.4	4.8	2.6	2.1	3.2	3.3
11210_2	Benachteiligung aufgrund des Geschlechts		3.7		1.7		1.5		3.5		0.9		1.6
11210_3	Beleidigung		12.2		n/a		n/a		n/a		n/a		n/a
11210_4	Drohung und erniedrigendes Verhalten	n/a	8.3	n/a	5.0	n/a	4.4	n/a	7.1	n/a	2.3	n/a	6.0
11210_5	Körperliche Gewalt		0.9		n/a		n/a		n/a		n/a		n/a
11210_6	Mobbing / Schikanie		7.8		4.1		4.6		9.5		0.9		7.2
11210_7	Sexuelle Belästigung	1.1	0.7	1.8	1.7	1.1	1.9	1.5	2.1	0.9	1.1	1.8	1.3
20000	In den letzten 12 Monaten habe ich mich sehr häufig / häufig...												
	gestresst gefühlt	n/a	33.4										
20100	Folgende Aussage trifft eher / völlig zu:												
	Ich habe bei der Arbeit das Gefühl, emotional verbraucht zu sein	n/a	25.0										
	Folgende Aussage trifft zu: (nur an jene, die sich gestresst fühlten)												
20120	Ich fühle mich ziemlich gut / völlig im Stande meinen Stress zu bewältigen	n/a	92.9										
20210	Folgende Aussage trifft zu:												
	Mein Gesundheitszustand ist ganz allgemein sehr gut / gut.	n/a	86.8	n/a	78.3	n/a	79.6	n/a	76.2	n/a	76.8	n/a	76.7
	Folgende Aussagen treffen zu:												
20300	Ich glaube, dass meine Gesundheit oder Sicherheit durch meine Arbeit gefährdet ist.	22.4	20.4	28.6	24.2	18.0	19.1	23.1	24.6	28.4	17.4	23.2	22.0
20310	Ich glaube, dass meine Arbeit meine Gesundheit hauptsächlich positiv beeinflusst.		26.7		7.3		4.4		6.8		2.9		4.4
	Ich glaube, dass meine Arbeit meine Gesundheit hauptsächlich negativ beeinflusst.	n/a	20.9	n/a	25.0	n/a	21.9	n/a	25.5	n/a	20.6	n/a	30.1
	Ich glaube nicht, dass meine Arbeit meine Gesundheit beeinflusst.		52.3		67.7		73.7		67.7		76.5		65.5
20320	Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten?												
20320_1	Hörprobleme		6.7		6.2		5.1		7.7		6.8		6.0
20320_2	Hautprobleme		11.4		7.9		8.5		9.1		8.1		9.4
20320_3	Rückenschmerzen		49.3		46.1		49.8		51.6		53.8		45.2
20320_4	Kopfschmerzen / Überanstrengung der Augen		46.9		38.8		42.7		44.9		38.4		35.2
20320_5	Magenschmerzen		17.9		13.7		12.7		17.5		19.7		11.4
20320_6	Atembeschwerden		8.4		5.8		3.9		7.5		5.2		4.6
20320_7	Herz- und Gefässkrankheiten	n/a	5.8	n/a	4.7	n/a	4.1	n/a	3.8	n/a	3.8	n/a	8.7
20320_8	Verletzungen		17.0		8.9		9.9		13.3		8.1		8.6
20320_9	Depressionen oder Angstgefühle		11.4		8.7		3.8		15.0		9.3		4.1
20320_10	Schlafstörungen		26.9		18.1		17.8		31.2		15.2		12.1
20320_11	Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken / in den oberen Gliedmassen		54.6		42.7		41.5		49.0		49.7		42.3
20320_12	Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen		31.1		30.0		22.2		34.2		33.8		23.3
20400	Ich habe in den letzten 12 Monaten im Hauptberuf aus folgenden Gründen gefehlt:												
20400_1	Gesundheitsbedingt	n/a	39.6										
20400_2	Sonstige Gründe		15.5										
20410	Anzahl der Abwesenheitstage in den letzten 12 Monaten wegen Gesundheitsproblemen (Basis: Personen mit gesundheitsbedingten Fehltagen)												
	nie		2.0		56.9		38.0		62.9		60.8		46.6
	1 -5 Tage	n/a	58.5	n/a	19.8	n/a	24.8	n/a	14.8	n/a	15.2	n/a	18.6
	6 -15 Tage		23.2		15.8		28.6		13.7		18.5		23.1

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU 27		Deutschland		Frankreich		Italien		Österreich	
		n=1040	n=1006	n=25614	n=35372	n=1018	n=2133	n=1083	n=3046	n=1005	n=1500	n=1009	n=1003
		2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
	16-30 Tage	n/a	6.9	n/a	4.6	n/a	6.9	n/a	4.5	n/a	3.7	n/a	8.2
	31-60 Tage		5.8		1.6		1.2		2.0		1.5		2.3
	mehr als 60 Tage		3.7		1.3		0.5		2.2		0.2		1.2
	Mittelwert		14.3		13.6		10.5		18.8		11.4		14.1
	Median		5		7		7		8		7		8
20421	...davon Abwesenheitstage aufgrund eines Unfalls am Arbeitsplatz												
	keine	n/a	91.1	n/a	89.7	n/a	90.1	n/a	82.5	n/a	87.4	n/a	89.0
	1-5 Tage		5.4		4.7		4.7		7.2		8.2		4.1
	6 -15 Tage		2.1		3.5		4.3		6.0		2.0		3.5
	16-30 Tage		0.4		1.1		0.9		2.0		1.1		2.4
	31-60 Tage		0.5		0.6		0.2		1.1		1.3		0.6
	mehr als 60 Tage		0.5		0.5		0.0		1.1		0.0		0.4
	Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund eines Unfalls am Arbeitsplatz)		24.5		17.0		8.4		20.2		10.4		17.8
	Median (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund eines Unfalls am Arbeitsplatz)		3.0		7.0		6.0		7.1		3.0		8.5
20422	...davon Abwesenheitstage aufgrund von Gesundheitsproblemen, die durch die Tätigkeit verursacht wurden												
	keine	n/a	85.9						n/a				
	1-5 Tage		7.2										
	6 -15 Tage		3.2										
	16-30 Tage		2.0										
	31-60 Tage		1.3										
	mehr als 60 Tage		0.5										
	Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund von tätigkeitsbedingten Gesundheitsproblemen)		16.2										
	Median (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund von tätigkeitsbedingten Gesundheitsproblemen)		5										
20500	Haben Sie in den letzten 12 Monaten gearbeitet, wenn Sie krank gewesen sind?												
	Ja	n/a	46.7	n/a	36.4	n/a	38.7	n/a	44.2	n/a	21.2	n/a	32.3
	Nein		44.9		56.4		61.2		48		69.1		61.2
	Ich war nicht krank		8.3		7.2		0.1		7.9		9.7		6.6
20521	Folgende Aussagen treffen zu:												
20521_1	In den letzten 2 Wochen war ich meistens / die ganze Zeit froh und gut gelaunt.	n/a	82.9	n/a	61.4	n/a	69.1	n/a	62.9	n/a	47.2	n/a	71.3
20521_2	In den letzten 2 Wochen fühlte ich mich meistens / die ganze Zeit ruhig und entspannt.		67.3		53.4		56.3		56.6		37.9		58.0
20521_3	In den letzten 2 Wochen fühlte ich mich meistens / die ganze Zeit energisch und aktiv.		53.0		53.5		52.5		52.1		49.4		46.4
20521_4	In den letzten 2 Wochen war mein Alltag meistens / die ganze Zeit voller Sachen, welche mich interessieren.		64.4		55.2		58.5		53.8		45		58.0
	Folgende Aussagen treffen zu:												
20600	Ich denke, dass ich meinen derzeitigen Beruf auch noch mit 60 Jahren ausüben kann (nur wenn Person <60 Jahre alt).	68.1	68.6	58.3	58.7	73.6	72.0	48.6	45.7	59.9	59.3	59.9	56.7
20700	Alles in allem bin ich mit den Arbeitsbedingungen in meinem Hauptberuf sehr zufrieden/zufrieden.	91.2	90.6	82.3	84.3	89.2	88.3	82.1	79.3	76.2	79.6	89.6	90.8

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU 27		Deutschland		Frankreich		Italien		Österreich	
		n=1040	n=1006	n=25614	n=35372	n=1018	n=2133	n=1083	n=3046	n=1005	n=1500	n=1009	n=1003
		2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
20800	Ich habe in den letzten 12 Monaten den Arbeitgeber gewechselt, weil mir die alte Arbeit zu belastend war.	n/a	22.0	n/a									
20810	Die Wahrscheinlichkeit, dass ich im kommenden Jahr meinen Arbeitgeber wechseln werde, weil mir die jetzige Arbeit zu belastend ist, ist gross / sehr gross	n/a	7.9	n/a									
20820	Sehr starke / starke Zustimmung zu den folgenden Aussagen:												
20820_1	Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren.	12.1	8.0	13.7	16.3	12.7	11.5	7.8	11.9	8.9	13.9	8.9	10.6
20820_2	Es wäre einfach für mich, eine Arbeit mit ähnlichem Gehalt zu finden.	n/a	43.7	n/a	31.9	n/a	24.0	n/a	40.1	n/a	29.5	n/a	30.9
20820_3	Meine Firma/Organisation motiviert mich, meine beste Arbeitsleistung zu erbringen	n/a	73.0	n/a	62.2	n/a	61.3	n/a	57.4	n/a	56.1	n/a	61.7
21010	Kennen Sie jemanden in Ihrem Arbeitsumfeld der/die als Gesunde/r Medikamente/Substanzen nimmt, um die Leistungsfähigkeit/Stimmung zu steigern/verbessern?												
	Ja, eine Person	n/a	10.9	n/a									
	Ja, mehrere Personen		13.4										
	Nein, niemanden		75.7										
21020	Mir persönlich hat schon einmal jemand Medikamente und Substanzen zur Verbesserung meiner Leistungsfähigkeit oder Stimmung bei der Arbeit empfohlen.		5.2										
21021	Und von wem ist die Empfehlung gekommen?												
	Arbeitgeber	n/a	2.4	n/a									
	Arbeitskollegen		44.6										
	Von anderen, z.B Medien, Apotheke, Familie, Bekannte und Freunde ausserhalb der Arbeit.		57.8										
21030	In den letzten 12 Monaten habe ich Medikamente oder sonstige Substanzen genommen, um während der Arbeit...												
21030_1	meine geistige Leistungsfähigkeit/Stimmung zu steigern/verbessern	n/a	3.9	n/a									
21030_2	meine körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern.		3.5										
21030_3	trotz Schmerzen arbeiten zu können.		25.0										
21030_4	um nach der Arbeit abschalten/schlafen zu können, um am nächsten Tag wieder fit zu sein.		10.2										
21031	Wie häufig haben Sie die Medikamente oder Substanzen eingenommen oder nehmen Sie diese(s) ein? Ist das...												
	in Ausnahmefällen	n/a	53.2	n/a									
	mehr als 3x in den letzten 12 Monaten		23.7										
	regelmässig		23.1										
21035	Was wären für Sie persönlich vertretbare Gründe, Medikamente oder andere Substanzen einzunehmen, um für die Arbeit fit zu sein?												
21035_01	Gedächtnis und Konzentration steigern	n/a	15.3	n/a									
21035_02	Müdigkeit während der Arbeit unterdrücken		12.6										
21035_03	Schlafstörungen		36.5										
21035_04	Termindruck		9.9										
21035_05	Nervige Situationen und Stress		7.8										
21035_06	Konflikte		2.7										
21035_07	Konkurrenzdruck		6.7										
21035_08	Schlechte Stimmung		20.1										
21035_09	Nervosität, Lampenfieber		67.0										
21035_10	Schmerzen		.4										
21035_12	Depression und psych. Erkrankung		1.0										
21035_13	Krankheit allg.		1.6										
21035_14	Grippe, Erkältung, Fieber		.6										

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU 27		Deutschland		Frankreich		Italien		Österreich	
		n=1040	n=1006	n=25614	n=35372	n=1018	n=2133	n=1083	n=3046	n=1005	n=1500	n=1009	n=1003
		2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
21035_15	In Ausnahmefällen, in Notfällen	n/a	.6	n/a									
21035_16	Auf ärztliche Empfehlung		.4										
21035_90	Anderes		.8										
21035_97	Kommt nicht in Frage		20.4										
Folgende Aussagen treffen zu:													
21040	Ich kenne jemanden in meinem Arbeitsumfeld, der/die während der Arbeit Alkohol trinkt (Ausnahme: Festlichkeiten).	n/a	16.3	n/a									
21041	Ich habe innerhalb der letzten 12 Monaten während der Arbeit Alkohol getrunken (Ausnahme: Festlichkeiten).		8.2										
99300	Mindestens ein- oder zweimal wöchentlich nehme ich ausserhalb meiner Arbeit an folgenden Aktivitäten teil:												
99300_1	Ehrenamtliche oder wohltätige Aktivitäten	15.6	16.9	6.2	7.1	5.7	10.6	7.6	7.8	5.0	6.0	11.5	10.7
99300_2	Kinder-/Enkelbetreuung und -erziehung	36.9	42.4	39.2	49.6	28.6	40.5	43.9	47.0	36.2	61.6	39.9	42.3
99300_3	Kochen und Hausarbeit	84.3	88.9	71.4	77.6	69.7	79.2	79.1	80.0	58.1	60.0	64.1	73.7
99300_4	Betreuung von älteren oder behinderten Verwandten	8.9	13.1	11.2	13.6	9.0	11.8	7.7	10.5	18.1	21.7	6.2	5.8
99300_5	Teilnahme an sportlichen, kulturellen oder sonstigen Freizeitaktivitäten ausser Haus	60.7	65.1	44.0	41.4	41.3	45.6	51.8	46.2	52.6	42.1	37.1	39.5
Folgende Aussage trifft zu:													
99500	Mein Lohn ist von meiner Arbeitsleistung abhängig (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	26.4	n/a									
Folgende Aussage trifft zu:													
99600	Wenn ich an das gesamte monatliche Einkommen meines Haushalts denke, kommt mein Haushalt leicht / sehr leicht über die Runden.	n/a	57.5	n/a	31.5	n/a	35.3	n/a	26.1	n/a	24.8	n/a	37.6

Frage	Schweiz		Männer		Frauen		15-24 Jahre		25-34 Jahre		35-44 Jahre		45-54 Jahre		55-64 Jahre		65+		
	n=1040	n=1006	n=571	n=569	n=469	n=437	n=140	n=151	n=210	n=182	n=310	n=242	n=207	n=274	n=149	n=134	n=24	n=22	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	
Wovon hängt es stark / sehr stark ab, wie lange Sie arbeiten? (nur abhängig Beschäftigte, die die Arbeitszeit teilweise oder ganz selbst festlegen können)																			
10831	Von meinem Vorgesetzten		17.6		13.9		22.6		19.1		23.9		19.2		11.4		14.9		0.0
10832	Von meinen Aufgaben oder Zielen	n/a	74.1	n/a	78.0	n/a	68.7	n/a	55.4	n/a	78.3	n/a	80.0	n/a	77.4	n/a	68.1	n/a	100.0
10833	Von anderen Sachen, z.B. Kollegen, andere Abteilungen, Kunden, onungszeiten		39.0		34.8		44.7		39.1		45.7		43.4		37.0		24.5		25.0
10840 Kommt es regelmaig zu Änderungen Ihrer Arbeitszeiten? Wie lange im Voraus wissen Sie normalerweise über diese Änderung Bescheid? (nur abhängig Beschäftigte, die die Arbeitszeit teilweise oder ganz selbst festlegen können)																			
	Nein.		75.8		75.2		76.4		76.0		76.4		76.0		75.9		76.2		40.0
10841_1	Ja, am selben Tag.		5.1		43.2		21.5		16.0		30.0		36.8		45.2		26.7		66.7
10841_2	Ja, am Vortag.	n/a	3.4	n/a	19.3	n/a	26.2	n/a	40.0	n/a	16.7	n/a	18.4	n/a	9.5	n/a	40.0	n/a	33.3
10841_3	Ja, einige Tage im Voraus.		4.9		26.1		40.0		20.0		43.3		31.6		35.7		26.7		0.0
10841_4	Ja, einige Wochen im Voraus.		1.9		11.4		12.3		24.0		10.0		13.2		9.5		6.7		0.0
Folgende Aussagen treffen zu:																			
10850	Arbeitszeiten lassen sich im Allgemeinen sehr gut / gut mit familiären oder sozialen Verpflichtungen ausserhalb des Berufes vereinbaren.	87.8	87.0	87.2	86.6	88.5	87.4	87.3	90.1	83.0	83.4	87.6	85.1	89.5	87.2	91.4	90.4	97.5	90.9
10860	In den letzten 12 Monaten ist es mindestens ein- bis zweimal in der Woche passiert, dass ich in meiner Freizeit gearbeitet habe, um die Arbeitsanforderungen zu erfüllen (nur abhängig Beschäftigte)		19.5		20.8		18.1		11.3		25.0		18.7		21.6		17.3		25.0
10870	Mit der Art und Weise, wie meine Arbeitszeit im Unternehmen oder in der Organisation geregelt ist, bin ich zufrieden / sehr zufrieden (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	79.6	n/a	83.0	n/a	75.4	n/a	80.3	n/a	72.0	n/a	81.0	n/a	80.7	n/a	85.5	n/a	100.0
10880	Ich vereinbare mit meinem Vorgesetzten verbindliche Ziele, welche ich in einer bestimmten Zeit erreichen muss (nur abhängig Beschäftigte)		68.1		73.7		61.3		58.0		71.2		71.8		71.7		65.9		n/a
10881	Und wenn Sie an das letzte Jahr denken, haben Sie dann Ihre Ziele...																		
	nicht erreicht		1.8		2.5		1.1		0.0		2.9		0.8		2.2		3.8		
	teilweise erreicht	n/a	14.1	n/a	14.7	n/a	13.2	n/a	10.8	n/a	19.6	n/a	14.8	n/a	9.6	n/a	17.3	n/a	n/a
	erreicht		62.8		62.5		62.6		72.3		60.8		54.1		67.4		63.5		n/a
	übertroffen		21.4		20.4		23.2		16.9		16.7		30.3		20.7		15.4		n/a
Folgende Aussagen treffen zu / völlig zu: (nur abhängig Beschäftigte)																			
10901	Mein/e Vorgesetzte/r passt den Umfang meiner Arbeitsaufgaben oder meine Arbeitsmenge so an, dass ich diese in der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit erledigen kann.	n/a	65.2	n/a	62.9	n/a	68.0	n/a	80.3	n/a	62.8	n/a	60.0	n/a	62.4	n/a	62.8	n/a	80.0
10902	Meinem Vorgesetzten ist nur wichtig, dass die Arbeit gemacht ist, wie lange ich brauche und wann ich sie mache spielt keine Rolle.		49.4		51.5		46.9		31.9		50.3		52.6		54.5		53.7		100.0
10903	Ganz allgemein: Mein/e direkte/r Vorgesetzte/r... (nur abhängig Beschäftigte)																		
10903_1	Gibt mir Rückmeldungen zu meiner Arbeit		80.7		81.3		79.9		89.3		81.1		80.0		80.1		69.1		80.0
10903_2	Respektiert mich als Mensch		95.1		96.0		93.8		93.4		97.3		95.4		94.1		95.2		100.0
10903_3	Ist gut darin, Konflikte zu lösen	n/a	75.3	n/a	75.8	n/a	74.6	n/a	81.5	n/a	76.1	n/a	77.6	n/a	68.9	n/a	74.3	n/a	100.0
10903_4	Ist gut darin, Arbeit zu planen und zu organisieren		73.3		74.3		72.1		81.3		66.0		76.8		70.4		71.6		100.0
10903_5	Ermutigt mich, an wichtigen Entscheidungen mitzuwirken		74.7		78.4		70.1		65.3		76.0		77.7		76.6		72.0		100.0
Folgende Aussagen treffen zu: (nur abhängig Beschäftigte)																			
10904	Mein/e Vorgesetzte/r ist eine Frau	20.7	19.0	5.7	6.5	37.7	34.6	31.5	16.3	15.7	18.8	17.3	13.7	23.3	22.1	19.6	25.9	37.3	20.0
10905	Es gibt an meiner Arbeitsstelle einen Mitarbeiter, die / der als offizieller Mitarbeitervertreter tätig ist.	n/a	44.7	n/a	47.9	n/a	40.4	n/a	43.1	n/a	41.2	n/a	46.7	n/a	47.1	n/a	42.0	n/a	60.0
Folgendes trifft auf meine Arbeit während der letzten 12 Monate zu: (nur abhängig Beschäftigte)																			
10906	Meine Arbeitsleistung wurde formal bewertet	n/a	66.7	n/a	69.2	n/a	63.6	n/a	62.7	n/a	65.1	n/a	69.7	n/a	66.1	n/a	69.9	n/a	60.0
10907	Ich habe arbeitsspezifische Probleme mit meinem Vorgesetzten besprochen		73.5		78.2		77.1		68.0		72.5		65.1		77.7		73.1		100.0
10908	Ich habe arbeitsspezifische Probleme mit einem Arbeitnehmervertreter besprochen	n/a	25.4	n/a	28.1	n/a	21.6	n/a	17.9	n/a	30.2	n/a	27.1	n/a	22.2	n/a	29.4	n/a	100.0
Meine Arbeit umfasst:																			
10910	mindestens ein Viertel der Zeit arbeiten mit hohem Arbeitstempo	71.6	84.4	77.3	86.9	64.7	81.1	74.7	81.5	76.5	88.5	72.4	89.7	74.3	83.4	61.2	76.7	41.3	69.6
10911	mindestens ein Viertel der Zeit arbeiten unter Termindruck	66.3	79.7	72.4	84.7	58.8	73.0	54.6	72.0	70.8	83.0	73.3	86.7	64.5	80.4	63.4	72.4	37.3	63.6
10920	Ich muss meine Arbeit sehr häufig oder häufig wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen	44.6	47.3	43.9	48.5	45.4	45.9	54.2	37.1	48.2	48.9	45.3	56.0	39.9	48.4	38.0	40.3	29.0	34.8
10921	Diese Unterbrechungen sind für meine Arbeit:																		
	störend	34.5	45.2	36.7	48.8	31.7	41.2	38.6	39.1	29.1	44.7	33.1	48.9	40.8	44.8	34.8	53.3	11.6	29.4
	ohne Auswirkungen	55.1	44.2	52.8	41.6	58.1	49.2	50.2	50.8	60.6	44.7	57.2	42.2	49.5	44.8	53.0	40.2	77.5	64.7
	positiv	10.4	9.5	10.5	9.6	10.2	9.6	11.2	10.2	10.2	10.7	9.7	9.0	9.7	10.5	12.2	6.5	10.9	5.9
10930	Die Arbeit, die ich hauptsächlich ausübe, schliesst im allgemeinen folgendes ein:																		
10930_1	Selbstbeurteilung der Qualität der eigenen Arbeit	85.5	80.3	89.3	83.5	80.9	76.3	73.6	71.1	85.4	75.3	86.1	81.7	88.5	84.2	90.2	87.1	94.8	86.4
10930_2	Selbstständiges Lösen von unvorhergesehenen Problemen	88.6	94.0	93.4	95.3	82.8	92.4	75.8	90.7	91.5	91.8	87.7	94.2	93.7	97.4	91.2	91.9	92.4	100.0
10930_3	eintönige Arbeiten	22.9	29.4	21.3	27.3	24.8	32.1	23.8	37.7	22.1	34.6	23.7	28.9	27.6	27.1	17.1	21.6	10.1	13.0

Frage	Schweiz		Männer		Frauen		15-24 Jahre		25-34 Jahre		35-44 Jahre		45-54 Jahre		55-64 Jahre		65+		
	n=1040	n=1006	n=571	n=569	n=469	n=437	n=140	n=151	n=210	n=182	n=310	n=242	n=207	n=274	n=149	n=134	n=24	n=22	
Frage	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	
10931	Ich kann bei meiner Arbeit folgendes aussuchen bzw. ändern:																		
10931_1	Reihenfolge meiner Aufgaben	73.9	78.6	75.1	81.4	72.5	74.8	65.5	71.6	75.0	78.6	73.5	82.5	75.4	78.7	75.3	79.1	97.7	77.3
10931_2	Vorgehen bei der Erledigung einer Aufgabe	82.4	81.9	83.1	83.6	81.6	79.7	75.0	76.2	76.5	75.8	83.5	84.2	87.2	82.4	86.1	91.1	100.0	86.4
10931_3	Arbeitstempo / Arbeitsrhythmus	76.1	79.3	76.3	82.2	75.9	75.6	65.1	76.2	73.3	78.0	77.6	81.6	76.6	78.0	82.9	81.8	100.0	86.4
	Folgende Aussagen treffen auf meine Arbeitssituation zu:																		
11010	Die Belohnungen, welche ich in meiner Arbeit erhalte, stehen in einem schlechten Verhältnis zu meinem Aufwand.	n/a	31.1	n/a	31.0	n/a	31.1	n/a	29.5	n/a	29.0	n/a	31.3	n/a	30.6	n/a	39.4	n/a	10.0
11020	Häufig / sehr häufig erhalte ich für meine Arbeit unklare Anweisungen (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	13.0	n/a	15.0	n/a	10.6	n/a	11.6	n/a	12.8	n/a	12.6	n/a	14.3	n/a	14.6	n/a	20.0
11030	Bei meiner Arbeit stehen mir oft die benötigten Informationen, Materialien und Arbeitsmittel nicht zur Verfügung oder sie funktionieren nicht so wie sie sollten (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	15.7	n/a	16.4	n/a	14.6	n/a	10.7	n/a	15.3	n/a	9.2	n/a	21.6	n/a	24.1	n/a	0.0
11040	Folgende Aussage trifft zu: (nur abhängig Beschäftigte)																		
	Es kommt bei meiner Tätigkeit sehr häufig (mehrmals pro Stunde) / häufig (mehrmals pro Tag) vor, dass ich nach aussen hin Gefühle zeigen muss, die mit meinen eigentlichen Gefühlen nicht übereinstimmen	n/a	12.3	n/a	8.4	n/a	17.1	n/a	13.9	n/a	12.7	n/a	10.3	n/a	16.8	n/a	4.8	n/a	0.0
11051	Fast immer / häufig trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu: (nur abhängig Beschäftigte)																		
11051_1	Kann Hilfe von Kollegen bekommen, wenn ich darum bitte.	80.7	82.0	80.5	79.9	80.9	84.4	89.7	87.5	88.2	81.2	79.3	78.8	74.7	81.5	73.3	82.7	60.7	100.0
11051_2	Werde bei Anfrage von meinem Vorgesetzten / meiner Chefin unterstützt.	72.3	72.8	70.7	72.1	74.1	73.9	85.4	81.3	78.1	70.5	70.4	75.1	66.8	66.1	64.7	73.2	21.6	100.0
11051_3	Habe Einfluss auf die Auswahl meiner Kollegen.	33.9	32.5	35.7	36.5	31.6	27.4	19.0	15.0	37.6	32.0	31.6	37.2	41.9	38.0	32.6	36.3	68.3	40.0
11051_4	Kann Pausen machen, wann ich möchte.	59.5	61.8	58.4	65.6	60.7	57.1	36.8	53.7	58.4	59.3	63.9	62.4	64.6	69.3	59.8	59.5	97.3	60.0
11051_5	Habe das Gefühl, eine sinnvolle Arbeit zu verrichten.	92.7	90.5	94.4	90.2	90.7	90.8	94.7	86.2	92.4	86.7	90.6	93.6	93.0	91.1	94.5	94.0	97.8	100.0
11051_6	Die Arbeit beinhaltet Aufgaben, die mit persönlichen Wertvorstellungen in Konflikt stehen	n/a	7.8	n/a	8.0	n/a	7.7	n/a	10.7	n/a	12.0	n/a	5.2	n/a	5.8	n/a	7.1	n/a	0.0
11051_7	Kann Entscheidungen beeinflussen, die wichtig für meine Arbeit sind	n/a	57.4	n/a	63.2	n/a	50.0	n/a	43.9	n/a	58.0	n/a	58.4	n/a	62.4	n/a	60.5	n/a	100.0
11055	Folgende Aussagen treffen zu: (nur abhängig Beschäftigte)																		
11055_1	Wenn ich bei meiner Arbeit Fehler mache, kann das immer / meistens die körperliche Verletzung von anderen Personen verursachen	n/a	12.9	n/a	13.4	n/a	12.3	n/a	15.4	n/a	13.3	n/a	14.3	n/a	10.4	n/a	10.7	n/a	40.0
11055_2	Wenn ich bei meiner Arbeit Fehler mache, kann das immer / meistens zu finanziellen Verlusten der Firma führen	n/a	34.0	n/a	42.6	n/a	23.1	n/a	37.2	n/a	42.6	n/a	35.8	n/a	30.2	n/a	19.3	n/a	20.0
11060	Die folgenden Aussagen treffen bezüglich meiner Fähigkeiten / Qualifikationen zu:																		
	Zu einer guten Bewältigung meiner Aufgaben sind weitere Schulungs-/Ausbildungsmassnahmen erforderlich.	19.5	16.8	21.9	17.3	16.6	16.4	33.3	22.0	17.8	18.2	16.1	12.7	19.8	13.7	17.3	22.9	7.7	20.0
	Meine Pflichten entsprechen meinen momentanen Fähigkeiten/Fertigkeiten.	49.4	49.8	49.6	48.7	49.3	50.9	40.1	46.6	51.3	45.9	49.2	54.9	50.2	51.1	52.8	48.2	64.5	40.0
	Ich habe die Fähigkeiten/Fertigkeiten, anspruchsvollere Arbeit zu erledigen.	31.0	33.5	28.5	34.0	34.1	32.7	26.6	31.4	31.0	35.8	34.7	32.4	29.9	35.3	29.9	28.9	27.8	40.0
11110	Habe in den letzten 12 Monaten zur Verbesserung meiner Fähigkeiten teilgenommen an:																		
11110_1	vom Arbeitgeber bzw. bei selbständiger Tätigkeit von selbst bezahlten bzw. organisierten Weiterbildungsmaßnahmen	45.4	54.3	49.9	55.6	39.9	52.5	38.4	49.7	48.9	52.7	46.8	58.8	48.0	55.7	44.3	54.5	20.4	30.4
11110_2	selbst bezahlten bzw. organisierten Weiterbildungsmaßnahmen	12.6	25.8	11.3	24.1	14.2	28.0	5.4	20.5	15.5	33.0	15.1	28.0	13.6	22.4	10.1	25.4	4.8	26.1
11110_3	Weiterbildungsmaßnahmen am Arbeitsplatz (durch Kollegen, Vorgesetzte)	44.7	49.5	47.6	49.9	41.3	48.8	52.3	45.3	43.7	54.9	46.4	52.1	45.6	50.6	39.6	44.3	13.1	26.1
11210	Wurde in den letzten 12 Monaten mit folgender Situation konfrontiert:																		
11210_1	Benachteiligung aufgrund des Alters	3.9	5.9	2.9	6.2	5.1	5.5	9.8	15.2	4.8	4.4	0.8	2.5	3.9	3.7	4.0	9.7	0.0	0.0
11210_2	Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	1.6	3.7	0.1	2.1	3.5	5.8	1.9	4.7	3.5	3.8	0.4	2.5	1.1	3.7	2.3	4.5	0.0	0.0
11210_3	Beleidigung	n/a	12.2	n/a	10.2	n/a	14.7	n/a	12.7	n/a	12.6	n/a	10.7	n/a	13.3	n/a	12.6	n/a	0.0
11210_4	Drohung und erniedrigendes Verhalten	n/a	8.3	n/a	6.0	n/a	11.5	n/a	10.0	n/a	9.9	n/a	7.0	n/a	8.0	n/a	9.0	n/a	0.0
11210_5	Körperliche Gewalt	n/a	0.9	n/a	0.5	n/a	1.4	n/a	0.0	n/a	0.5	n/a	1.2	n/a	1.8	n/a	0.0	n/a	0.0
11210_6	Mobbing / Schikanie	7.1	7.8	5.9	6.5	8.5	9.4	9.3	10.0	9.6	7.7	6.8	6.2	6.4	7.4	4.0	10.5	0.0	0.0
11210_7	Sexuelle Belästigung	1.1	0.7	0.4	0.4	2.0	1.1	1.0	0.7	3.3	1.1	0.8	0.4	0.0	1.1	0.4	0.0	0.0	0.0
20000	In den letzten 12 Monaten habe ich mich sehr häufig / häufig...																		
	gestresst gefühlt	n/a	33.4	n/a	32.5	n/a	34.6	n/a	39.6	n/a	44.0	n/a	31.4	n/a	33.2	n/a	20.7	n/a	8.7
20100	Folgende Aussage trifft eher / völlig zu:																		
	Ich habe bei der Arbeit das Gefühl, emotional verbraucht zu sein	n/a	25.0	n/a	22.8	n/a	27.8	n/a	21.2	n/a	28.9	n/a	24.9	n/a	25.2	n/a	25.6	n/a	13.6
	Folgende Aussage trifft zu: (nur an jene, die sich gestresst fühlen)																		
20120	Ich fühle mich ziemlich gut / völlig im Stande meinen Stress zu bewältigen	n/a	92.9	n/a	94.1	n/a	91.2	n/a	89.6	n/a	94.0	n/a	93.1	n/a	95.8	n/a	86.8	n/a	93.8
20210	Folgende Aussage trifft zu:																		
	Mein Gesundheitszustand ist ganz allgemein sehr gut / gut.	n/a	86.8	n/a	89.5	n/a	83.4	n/a	89.4	n/a	86.8	n/a	85.5	n/a	88.6	n/a	81.3	n/a	95.5
	Folgende Aussagen treffen zu:																		
20300	Ich glaube, dass meine Gesundheit oder Sicherheit durch meine Arbeit gefährdet ist.	22.4	20.4	27.2	19.7	16.6	21.2	31.0	24.7	23.7	25.7	21.0	18.3	24.3	17.7	16.1	20.3	2.5	0.0

		Schweiz		Männer		Frauen		15-24 Jahre		25-34 Jahre		35-44 Jahre		45-54 Jahre		55-64 Jahre		65+		
		n=1040	n=1006	n=571	n=569	n=469	n=437	n=140	n=151	n=210	n=182	n=310	n=242	n=207	n=274	n=149	n=134	n=24	n=22	
Fragennummer	Frage	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	
20310	Ich glaube, dass meine Arbeit meine Gesundheit hauptsächlich positiv beeinflusst.	n/a	26.7	n/a	26.8	n/a	26.9	n/a	19.6	n/a	19.4	n/a	30.3	n/a	29.6	n/a	26.4	n/a	59.1	
	Ich glaube, dass meine Arbeit meine Gesundheit hauptsächlich negativ beeinflusst.		20.9		20.8		21.0		23.0		30.9		17.2		22.5		12.4		0.0	
	Ich glaube nicht, dass meine Arbeit meine Gesundheit beeinflusst.		52.3		52.4		52.1		57.4		49.7		52.5		47.9		61.2		40.9	
20320	Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten?																			
20320_1	Hörprobleme	n/a	6.7	n/a	8.6	n/a	4.3	n/a	3.3	n/a	3.8	n/a	6.6	n/a	5.1	n/a	13.4	n/a	31.8	
20320_2	Hautprobleme		11.4		11.2		11.7		15.9		14.4		10.7		8.8		9.7		4.5	
20320_3	Rückenschmerzen	n/a	49.3	n/a	45.5	n/a	54.4	n/a	57.6	n/a	54.9	n/a	46.5	n/a	46.7	n/a	41.5	n/a	56.5	
20320_4	Kopfschmerzen / Überanstrengung der Augen		46.9		40.8		54.9		53.0		65.2		48.8		40.1		31.3		13.6	
20320_5	Magenschmerzen		17.9		15.0		21.8		22.5		21.0		16.9		15.4		17.3		4.5	
20320_6	Atembeschwerden		8.4		7.9		8.9		7.3		7.7		7.8		7.0		14.2		8.7	
20320_7	Herz- und Gefässkrankheiten	n/a	5.8	n/a	5.6	n/a	6.2	n/a	4.6	n/a	2.2	n/a	4.5	n/a	5.5	n/a	14.9	n/a	9.1	
20320_8	Verletzungen		17.0		19.7		13.5		29.8		15.4		18.1		10.6		17.2		9.1	
20320_9	Depressionen oder Angstgefühle	n/a	11.4	n/a	8.4	n/a	15.4	n/a	13.2	n/a	12.7	n/a	9.9	n/a	10.6	n/a	12.7	n/a	4.5	
20320_10	Schlafstörungen		26.9		23.8		30.9		20.0		27.7		26.0		27.7		34.8		26.1	
20320_11	Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken / in den oberen Gliedmassen		54.6		49.0		61.9		61.6		67.6		51.0		52.9		40.7		43.5	
20320_12	Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen		31.1		28.3		34.8		43.7		29.7		24.7		28.5		36.6		26.1	
20400	Ich habe in den letzten 12 Monaten im Hauptberuf aus folgenden Gründen gefehlt:																			
20400_1	Gesundheitsbedingt	n/a	39.6	n/a	39.2	n/a	40.1	n/a	57.0	n/a	39.0	n/a	37.2	n/a	37.4	n/a	34.3	n/a	9.1	
20400_2	Sonstige Gründe		15.5		15.3		15.8		23.2		24.2		16.5		10.6		4.4		8.7	
20410	Anzahl der Abwesenheitstage in den letzten 12 Monaten wegen Gesundheitsproblemen (Basis: Personen mit gesundheitsbedingten Fehltagen)																			
	nie	n/a	2.0	n/a	2.3	n/a	1.7	n/a	0.0	n/a	2.8	n/a	3.3	n/a	1.0	n/a	4.4	n/a	0.0	
	1 -5 Tage		58.5		59.3		57.7		65.1		56.3		60.0		62.7		37.8		50.0	
	6 -15 Tage		23.2		21.7		25.1		25.6		22.5		21.1		25.5		15.6		50.0	
	16-30 Tage	n/a	6.9	n/a	9.0	n/a	4.0	n/a	7.0	n/a	4.2	n/a	6.7	n/a	4.9	n/a	17.8	n/a	0.0	
	31-60 Tage		5.8		5.0		6.3		1.2		9.9		7.8		1.0		13.3		0.0	
	mehr als 60 Tage		3.7		2.7		5.1		1.2		4.2		1.1		4.9		11.1		0.0	
	Mittelwert		14.3		12.4		16.6		10.6		13.1		11.8		12.2		33.7		6.7	
	Median		5		5.0		5.0		4.0		4.0		5.0		4.8		14.6		7.0	
20421	...davon Abwesenheitstage aufgrund eines Unfalls am Arbeitsplatz																			
	keine	n/a	91.1	n/a	88.0	n/a	94.7	n/a	81.4	n/a	97.0	n/a	90.7	n/a	96.9	n/a	88.1	n/a	100.0	
	1-5 Tage		5.4		7.7		3.0		11.6		3.0		4.7		2.1		7.1		0.0	
	6 -15 Tage		2.1		2.9		1.2		5.8		0.0		2.3		1.0		0.0		0.0	
	16-30 Tage	n/a	0.4	n/a	0.5	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	2.4	n/a	0.0	
	31-60 Tage		0.5		1.0		0.0		0.0		0.0		2.3		0.0		0.0		0.0	
	mehr als 60 Tage		0.5		0.0		1.2		1.2		0.0		0.0		0.0		2.4		0.0	
	Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund eines Unfalls am Arbeitsplatz)		24.5		8.39		67.73		22.3		1.0		15.9		5.5		69.2		0.0	
	Median (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund eines Unfalls am Arbeitsplatz)		3.0		3.0		4.6		3.0		1		6.3		3		9.1		0.0	
20422	...davon Abwesenheitstage aufgrund von Gesundheitsproblemen, die durch die Tätigkeit verursacht wurden																			
	keine	n/a	85.9	n/a	89.4	n/a	81.2	n/a	89.4	n/a	83.3	n/a	85.9	n/a	87.4	n/a	81.0	n/a	100.0	
	1-5 Tage		7.2		6.3		8.2		7.1		6.1		5.9		9.5		7.1		0.0	
	6 -15 Tage		3.2		1.9		4.7		2.4		6.1		3.5		1.1		2.4		0.0	
	16-30 Tage		2.0		1.4		2.9		1.2		3.0		0.0		2.1		4.8		0.0	
	31-60 Tage	n/a	1.3	n/a	1.0	n/a	1.8	n/a	0.0	n/a	1.5	n/a	2.4	n/a	0.0	n/a	4.8	n/a	0.0	
	mehr als 60 Tage		0.5		0.0		1.2		0.0		0.0		2.4		0.0		0.0		0.0	
	Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund von tätigkeitsbedingten Gesundheitsproblemen)		16.2		11.4		19.8		7.25		12.67		34.12		7.61		18.53		0.0	
	Median (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund von tätigkeitsbedingten Gesundheitsproblemen)		5		3.5		7.0		3.0		7.8		7.0		3.6		21.4		0.0	
20500	Haben Sie in den letzten 12 Monaten gearbeitet, wenn Sie krank gewesen sind?																			
	Ja	n/a	46.7	n/a	44.3	n/a	49.8	n/a	55.0	n/a	56.0	n/a	42.8	n/a	44.7	n/a	40.0	n/a	22.7	
	Nein		44.9		47.4		42.0		38.9		40.1		51.0		44.3		49.6		40.9	
	Ich war nicht krank		8.3		8.3		8.3		6.0		3.8		6.2		11.0		10.4		36.4	

		Schweiz		Männer		Frauen		15-24 Jahre		25-34 Jahre		35-44 Jahre		45-54 Jahre		55-64 Jahre		65+		
		n=1040	n=1006	n=571	n=569	n=469	n=437	n=140	n=151	n=210	n=182	n=310	n=242	n=207	n=274	n=149	n=134	n=24	n=22	
Frage	Frage	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	
99300	Mindestens ein- oder zweimal wöchentlich nehme ich ausserhalb meiner Arbeit an folgenden Aktivitäten teil:																			
99300_1	Ehrenamtliche oder wohltätige Aktivitäten	15.6	16.9	15.2	19.7	16.4	13.1	9.3	10.6	15.7	12.6	17.7	19.0	16.9	17.6	15.5	21.6	15.4	42.9	
99300_2	Kinder-/Enkelbetreuung und -erziehung	36.9	42.4	34.3	41.6	39.9	43.3	6.4	17.9	38.8	40.9	62.1	65.1	39.4	46.7	12.1	25.4	8.0	22.7	
99300_3	Kochen und Hausarbeit	84.3	88.9	73.3	82.5	97.6	97.2	74.1	79.9	89.0	91.7	87.7	90.1	84.0	93.8	83.2	82.8	73.9	95.5	
99300_4	Betreuung von älteren oder behinderten Verwandten	8.9	13.1	6.1	10.6	12.2	16.4	3.5	7.9	4.8	7.7	6.4	8.7	14.0	19.2	18.2	23.0	4.2	9.1	
99300_5	Teilnahme an sportlichen, kulturellen oder sonstigen Freizeitaktivitäten ausser Haus	60.7	65.1	61.7	63.9	59.5	66.6	63.8	76.7	65.7	60.2	57.9	61.8	60.1	68.0	59.7	60.4	41.7	54.5	
	Folgende Aussage trifft zu:																			
99500	Mein Lohn ist von meiner Arbeitsleistung abhängig (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	26.4	n/a	30.8	n/a	20.8	n/a	18.7	n/a	25.5	n/a	26.7	n/a	31.9	n/a	25.0	n/a	50.0	
	Folgende Aussage trifft zu:																			
99600	Wenn ich an das gesamte monatliche Einkommen meines Haushalts denke, kommt mein Haushalt leicht / sehr leicht über die Runden.	n/a	57.5	n/a	60.5	n/a	53.6	n/a	58.2	n/a	56.7	n/a	56.2	n/a	57.2	n/a	58.2	n/a	71.4	

Frage	Schweiz gesamt		ISCO 1		ISCO 2		ISCO 3		ISCO 4		ISCO 5		ISCO 6		ISCO 7		ISCO 8		ISCO 9	
	n=1040	n=1006	n=66	n=83	n=180	n=195	n=215	n=254	n=136	n=94	n=141	n=127	n=48	n=36	n=154	n=131	n=42	n=45	n=57	n=36
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
11055	Folgende Aussagen treffen zu: (nur abhängig Beschäftigte)																			
11055_1	Wenn ich bei meiner Arbeit Fehler mache, kann das immer / meistens die körperliche Verletzung von anderen Personen verursachen																			
11055_2	Wenn ich bei meiner Arbeit Fehler mache, kann das immer / meistens zu finanziellen Verlusten der Firma führen																			
11060	Die folgenden Aussagen treffen bezüglich meiner Fähigkeiten / Qualifikationen zu:																			
	Zu einer guten Bewältigung meiner Aufgaben sind weitere Schulungs-/Ausbildungsmassnahmen erforderlich.																			
	Meine Pflichten entsprechen meinen momentanen Fähigkeiten/Fertigkeiten.																			
	Ich habe die Fähigkeiten/Fertigkeiten, anspruchsvollere Arbeit zu erledigen.																			
11110	Habe in den letzten 12 Monaten zur Verbesserung meiner Fähigkeiten teilgenommen an:																			
11110_1	vom Arbeitgeber bzw. bei selbständiger Tätigkeit von selbst bezahlten bzw. organisierten Weiterbildungsmaßnahmen																			
11110_2	selbst bezahlten bzw. organisierten Weiterbildungsmaßnahmen																			
11110_3	Weiterbildungsmaßnahmen am Arbeitsplatz (durch Kollegen, Vorgesetzte)																			
11210_1	Wurde in den letzten 12 Monaten mit folgender Situation konfrontiert:																			
11210_1	Benachteiligung aufgrund des Alters																			
11210_2	Benachteiligung aufgrund des Geschlechts																			
11210_3	Beleidigung																			
11210_4	Drohung und erniedrigendes Verhalten																			
11210_5	Körperliche Gewalt																			
11210_6	Mobbing / Schikanie																			
11210_7	Sexuelle Belästigung																			
20000	In den letzten 12 Monaten habe ich mich sehr häufig / häufig...																			
	gestresst gefühlt																			
20100	Folgende Aussage trifft eher / völlig zu:																			
	Ich habe bei der Arbeit das Gefühl, emotional verbraucht zu sein																			
	Folgende Aussage trifft zu: (nur an jene, die sich gestresst fühlen)																			
20120	Ich fühle mich ziemlich gut / völlig im Stande meinen Stress zu bewältigen																			
20210	Folgende Aussage trifft zu:																			
	Mein Gesundheitszustand ist ganz allgemein sehr gut / gut.																			
20300	Folgende Aussagen treffen zu:																			
20300	Ich glaube, dass meine Gesundheit oder Sicherheit durch meine Arbeit gefährdet ist.																			
20310	Ich glaube, dass meine Arbeit meine Gesundheit hauptsächlich positiv beeinflusst.																			
	Ich glaube, dass meine Arbeit meine Gesundheit hauptsächlich negativ beeinflusst.																			
	Ich glaube nicht, dass meine Arbeit meine Gesundheit beeinflusst.																			
20320	Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten?																			
20320_1	Hörprobleme																			
20320_2	Hautprobleme																			
20320_3	Rückenschmerzen																			
20320_4	Kopfschmerzen / Überanstrengung der Augen																			
20320_5	Magenschmerzen																			
20320_6	Atembeschwerden																			
20320_7	Herz- und Gefässkrankheiten																			
20320_8	Verletzungen																			
20320_9	Depressionen oder Angstgefühle																			
20320_10	Schlafstörungen																			
20320_11	Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken/in den oberen Gliedmassen																			
20320_12	Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen																			
20400	Ich habe in den letzten 12 Monaten im Hauptberuf aus folgenden Gründen gefehlt:																			
20400_1	Gesundheitsbedingt																			
20400_2	Sonstige Gründe																			
20410	Anzahl der Abwesenheitstage in den letzten 12 Monaten wegen Gesundheitsproblemen (Basis: Personen mit gesundheitsbedingten Fehltagen)																			
	nie																			
	1-5 Tage																			
	6-15 Tage																			
	16-30 Tage																			
	31-60 Tage																			
	mehr als 60 Tage																			

Fragennummer	Frage	Schweiz gesamt		ISCO 1		ISCO 2		ISCO 3		ISCO 4		ISCO 5		ISCO 6		ISCO 7		ISCO 8		ISCO 9	
		n=1040	n=1006	n=66	n=83	n=180	n=195	n=215	n=254	n=136	n=94	n=141	n=127	n=48	n=36	n=154	n=131	n=42	n=45	n=57	n=36
		2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
21031	Wie häufig haben Sie die Medikamente oder Substanzen eingenommen oder nehmen Sie diese(s) ein? Ist das...																				
	in Ausnahmefällen	n/a	53.2	n/a	57.1	n/a	54.2	n/a	51.9	n/a	53.6	n/a	50.0	n/a	50.0	n/a	39.5	n/a	90.9	n/a	71.4
	mehr als 3x in den letzten 12 Monaten	n/a	23.7	n/a	21.4	n/a	27.1	n/a	24.7	n/a	28.6	n/a	24.1	n/a	33.3	n/a	23.7	n/a	0.0	n/a	7.1
	regelmässig	n/a	23.1	n/a	21.4	n/a	18.6	n/a	23.4	n/a	17.9	n/a	25.9	n/a	16.7	n/a	36.8	n/a	9.1	n/a	21.4
21035	Was wären für Sie persönlich vertretbare Gründe, Medikamente oder andere Substanzen einzunehmen, um für die Arbeit fit zu sein?																				
21035_01	Gedächtnis und Konzentration steigern	n/a	15.3	n/a	23.8	n/a	23.1	n/a	15.0	n/a	21.3	n/a	11.0	n/a	5.6	n/a	8.4	n/a	2.3	n/a	8.3
21035_02	Müdigkeit während der Arbeit unterdrücken	n/a	12.6	n/a	13.1	n/a	19.0	n/a	9.1	n/a	13.8	n/a	13.4	n/a	2.7	n/a	11.5	n/a	17.8	n/a	8.3
21035_03	Schlafstörungen	n/a	36.5	n/a	43.4	n/a	44.6	n/a	41.7	n/a	34.0	n/a	38.6	n/a	22.2	n/a	22.9	n/a	24.4	n/a	19.4
21035_04	Termindruck	n/a	9.9	n/a	13.3	n/a	10.8	n/a	9.4	n/a	13.8	n/a	8.7	n/a	8.3	n/a	10.7	n/a	4.4	n/a	2.8
21035_05	Nervige Situationen und Stress	n/a	7.8	n/a	9.5	n/a	8.2	n/a	6.3	n/a	9.6	n/a	11.0	n/a	2.7	n/a	9.9	n/a	4.4	n/a	5.6
21035_06	Konflikte	n/a	2.7	n/a	4.8	n/a	4.1	n/a	2.8	n/a	4.3	n/a	0.8	n/a	0.0	n/a	1.5	n/a	0.0	n/a	0.0
21035_07	Konkurrenzdruck	n/a	6.7	n/a	3.6	n/a	8.2	n/a	4.3	n/a	8.5	n/a	7.1	n/a	2.8	n/a	11.5	n/a	6.7	n/a	2.8
21035_08	Schlechte Stimmung	n/a	20.1	n/a	21.7	n/a	27.2	n/a	20.1	n/a	24.7	n/a	22.8	n/a	8.3	n/a	12.1	n/a	8.9	n/a	11.4
21035_09	Nervosität, Lampenfieber	n/a	67.0	n/a	63.9	n/a	71.8	n/a	72.4	n/a	64.9	n/a	71.7	n/a	55.6	n/a	61.8	n/a	46.7	n/a	55.6
21035_10	Schmerzen	n/a	.4	n/a	1.2	n/a	1.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.8	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0
21035_12	Depression und psych. Erkrankung	n/a	1.0	n/a	2.4	n/a	2.6	n/a	0.8	n/a	1.1	n/a	1.6	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0
21035_13	Krankheit allg.	n/a	1.6	n/a	2.4	n/a	2.1	n/a	2.0	n/a	0.0	n/a	2.4	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	2.2	n/a	2.8
21035_14	Grippe, Erkältung, Fieber	n/a	.6	n/a	1.2	n/a	0.5	n/a	0.8	n/a	0.0	n/a	0.8	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0
21035_15	In Ausnahmefällen, in Notfällen	n/a	.6	n/a	1.2	n/a	1.5	n/a	0.4	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.8	n/a	0.0	n/a	0.0
21035_16	Auf ärztliche Empfehlung	n/a	.4	n/a	0.0	n/a	1.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.8	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0
21035_90	Anderes	n/a	.8	n/a	1.2	n/a	1.0	n/a	0.8	n/a	1.1	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	2.2	n/a	0.0
21035_97	Kommt nicht in Frage	n/a	20.4	n/a	21.7	n/a	14.4	n/a	17.7	n/a	23.4	n/a	17.3	n/a	27.0	n/a	24.4	n/a	37.8	n/a	30.6
	Folgende Aussagen treffen zu:																				
21040	Ich kenne jemanden in meinem Arbeitsumfeld, der/die während der Arbeit Alkohol trinkt (Ausnahme: Festlichkeiten)	n/a	16.3	n/a	8.4	n/a	12.4	n/a	14.6	n/a	9.7	n/a	15.1	n/a	16.7	n/a	30.2	n/a	17.8	n/a	33.3
21041	Ich habe innerhalb von den letzten 12 Monaten während der Arbeit Alkohol getrunken (Ausnahme: Festlichkeiten)	n/a	8.2	n/a	4.9	n/a	9.8	n/a	6.7	n/a	3.2	n/a	8.7	n/a	16.7	n/a	11.5	n/a	6.7	n/a	8.3
99300	Mindestens ein- oder zweimal wöchentlich nehme ich ausserhalb meiner Arbeit an folgenden Aktivitäten teil:																				
99300_1	Ehrenamtliche oder wohltätige Aktivitäten	n/a	15.6	n/a	16.9	n/a	18.2	n/a	15.7	n/a	19.3	n/a	20.1	n/a	20.8	n/a	17.5	n/a	16.1	n/a	18.5
99300_2	Kinder-/Enkelbetreuung und -erziehung	n/a	36.9	n/a	42.4	n/a	42.4	n/a	47.0	n/a	38.0	n/a	45.4	n/a	32.4	n/a	39.7	n/a	49.3	n/a	39.8
99300_3	Kochen und Hausarbeit	n/a	84.3	n/a	88.9	n/a	75.8	n/a	88.1	n/a	90.0	n/a	90.2	n/a	89.3	n/a	92.9	n/a	95.6	n/a	96.8
99300_4	Betreuung von älteren oder behinderten Verwandten	n/a	8.9	n/a	13.1	n/a	9.0	n/a	16.9	n/a	9.4	n/a	14.4	n/a	9.3	n/a	13.6	n/a	12.6	n/a	14.1
99300_5	Teilnahme an sportlichen, kulturellen oder sonstigen Freizeitaktivitäten ausser Haus	n/a	60.7	n/a	65.1	n/a	71.2	n/a	74.7	n/a	67.2	n/a	71.6	n/a	65.3	n/a	64.7	n/a	58.1	n/a	72.0
	Folgende Aussage trifft zu:																				
99500	Mein Lohn ist von meiner Arbeitsleistung abhängig (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	26.4	n/a	50.0	n/a	33.1	n/a	21.3	n/a	17.9	n/a	26.6	n/a	44.4	n/a	19.1	n/a	22.2	n/a	8.0
	Folgende Aussage trifft zu:																				
99600	Wenn ich an das gesamte monatliche Einkommen meines Haushalts denke, kommt mein Haushalt leicht / sehr leicht über die Runden.	n/a	57.5	n/a	64.3	n/a	69.1	n/a	60.3	n/a	50.0	n/a	44.8	n/a	45.7	n/a	54.0	n/a	47.7	n/a	58.3

Frage	Schweiz		kein Abschluss oder nur Schulabschluss		Berufsabschluss		Höherer Abschluss		Teilzeit		Vollzeit		Selbständige		Abhängig Beschäftigte		Beschäftigte mit weisungsgebundener, ausführender Arbeit	Hochqualifizierte / leitende Beschäftigte
	n=1040 2005	n=1006 2010	n=183 2005	n=111 2010	n=555 2005	n=519 2010	n=302 2005	n=369 2010	n=348 2005	n=311 2010	n=692 2005	n=676 2010	n=165 2005	n=135 2010	n=858 2005	n=686 2010	n=436 2010	n=249 2010
00300 Geschlecht																		
Frauen	45.1	43.4	47.0	43.6	51.2	48.6	32.8	36.0	26.4	77.2	82.4	27.7	38.1	34.3	46.3	43.3	49.2	32.8
Männer	54.9	56.6	53.0	56.4	48.8	51.4	67.2	64.0	73.6	22.8	17.6	72.3	61.9	65.7	53.7	56.7	50.8	67.2
00400 Alter																		
15-24 Jahre	13.5	15.0	39.8	55.9	11.3	15.4	1.7	2.4	16.5	10.3	7.6	17.4	2.1	5.2	14.9	16.1	22.4	5.2
25-34 Jahre	20.2	18.1	16.2	8.1	20.3	18.7	22.3	20.5	22.2	15.7	16.2	19.6	15.4	7.4	21.1	21.2	19.9	23.7
35-44 Jahre	29.8	24.1	15.8	9.0	32.2	23.5	33.8	29.2	28.7	23.4	32.0	23.9	25.3	30.4	31.2	24.4	21.7	28.9
45-54 Jahre	19.9	27.2	12.6	17.1	20.7	28.3	23.0	29.2	17.2	30.1	25.4	26.4	23.8	27.4	19.5	26.3	24.5	29.3
55-64 Jahre	14.3	13.4	12.3	9.9	14.0	12.1	16.0	15.4	14.1	16.7	14.6	11.4	22.7	20.7	12.8	11.4	10.8	12.0
65 Jahre und älter	2.3	2.2	3.3	0.0	1.5	1.9	3.1	3.2	1.3	3.8	4.2	1.2	10.8	8.9	0.5	0.7	0.7	0.8
00600 Staatsangehörigkeit der Erwerbstätigen																		
Inländer	85.4	88.5	66.7	82.0	89.9	90.9	88.5	87.8	89.1	92.9	83.6	86.4	89.3	94.8	84.6	85.6	87.9	81.5
Ausländer	14.6	11.5	33.3	18.0	10.1	9.1	11.5	12.2	10.9	7.1	16.4	13.6	10.7	5.2	15.4	14.4	12.1	18.5
99100 Höchste abgeschlossene Ausbildung																		
kein Abschluss oder nur Schulabschluss (Primar-/ Sekundarschule / 10. Schuljahr / Vorkurs / Diplommittelschule / Anlehre)	17.6	11.1	100.0	100.0	0.0	0.0	0.0	0.0	13.5	7.8	19.7	12.5	10.4	4.5	18.4	10.3	14.1	3.2
Berufsabschluss (Berufslehre / Berufsbildung / gymnasiale Maturität / Berufsmaturität / Ausbildung für Krankenpflege / Berufsmaturität nach der Lehre / gymnasiale Maturität für Erwachsene)	53.3	51.9	0.0	0.0	100.0	100.0	0.0	0.0	63.1	59.9	48.4	48.4	54.0	44.0	53.4	52.8	70.4	22.5
Höherer Abschluss (Höhere Fachschule / Meisterdiplom / eidg. Fachausweis / Fachhochschule / Universität / Polytechnikum / Universitätsnachdiplom / Doktorat)	29.1	37.0	0.0	0.0	0.0	0.0	100.0	100.0	23.4	32.4	31.9	39.1	35.6	51.5	28.2	37.0	15.5	74.3
Hauptberuf nach ISCO																		
Führungskräfte	6.3	8.3	3.3	3.6	3.9	5.6	12.6	13.3	3.2	5.5	7.8	9.6	17.8	11.0	4.2	8.5	3.9	16.4
Akademische Berufe	17.3	19.4	2.6	5.4	6.8	7.3	45.4	40.5	10.9	19.0	20.5	19.4	17.8	27.2	17.6	17.9	8.7	34.0
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	20.7	25.2	13.7	29.7	22.9	24.1	20.2	25.3	25.6	27.7	18.2	24.4	8.6	18.4	23.4	27.1	29.7	22.0
Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	13.1	9.3	8.5	9.0	18.1	12.7	5.6	4.3	27.3	14.5	5.9	7.1	1.8	1.5	15.0	11.1	14.4	5.2
Dienstleistungs- und Verkaufsberufe	13.5	12.6	19.6	18.9	15.5	16.6	6.3	5.4	15.8	16.8	12.4	10.5	17.8	11.0	12.8	12.5	15.3	7.6
Fachkräfte in der Landwirtschaft	4.7	3.6	9.2	3.6	4.6	4.8	2.0	1.9	2.3	3.5	5.8	3.5	16.6	5.1	2.0	2.3	2.5	2.4
Handwerks- und verwandte Berufe	14.8	13.0	26.8	18.9	15.2	17.2	7.9	6.0	3.2	5.2	20.7	16.5	17.8	19.9	14.6	11.7	14.9	6.0
Anlagen- und Maschinenbediener	4.1	4.5	2.0	6.3	6.8	6.4	0.0	1.4	2.0	2.3	5.2	5.6	1.2	3.7	4.7	5.4	6.4	3.6
Hilfsarbeitskräfte	5.5	3.5	14.4	4.5	6.1	4.8	0.0	1.4	9.8	5.2	3.3	3.0	0.6	1.5	5.8	3.1	3.7	2.0
10250 In welchem Bereich arbeiten Sie?																		
10250_1 Privatwirtschaft	70.5	65.9	72.5	57.0	74.7	69.0	61.6	64.1	65.2	57.5	73.1	69.8	96.3	83.7	65.3	62.2	62.5	61.5
10250_2 öffentliche Verwaltung	24.0	22.7	22.5	27.1	21.3	20.7	30.5	24.5	28.4	28.9	21.9	19.7	1.8	6.7	28.7	24.9	24.1	26.3
10250_3 privat-öffentliche Dienste	3.2	8.7	2.7	11.2	2.4	8.0	4.6	9.0	4.2	8.1	2.7	9.0	1.2	7.4	3.5	10.0	10.6	9.3
10250_4 not for profit, NGO	1.9	2.5	1.6	4.7	1.5	1.9	2.6	2.4	1.7	4.9	2.1	1.3	0.0	0.7	2.3	2.7	2.5	2.8
10260 Wie viele Personen arbeiten insgesamt in Ihrer Firma oder Organisation?																		
nur Sie allein, also eine Person	8.0	7.8	3.4	1.9	8.0	6.6	10.6	10.4	9.4	9.8	6.5	5.8	48.8	46.3	11.2	0.0	0.0	0.0
2 bis 4 Personen	15.6	9.8	15.9	9.3	17.4	12.3	11.9	6.8	21.5	12.8	12.4	8.0	34.9	13.4	14.6	5.5	7.1	3.2
5 bis 9 Personen	14.1	10.4	22.2	13.0	13.7	12.8	10.2	5.8	15.9	12.8	13.3	9.4	10.8	11.9	31.6	9.8	11.0	7.6
10 bis 49 Personen	27.2	28.7	33.5	35.2	26.1	28.8	25.3	26.8	22.4	30.2	29.7	28.6	5.4	15.7	14.5	32.7	32.5	33.3
50 bis 99 Personen	12.1	10.8	8.0	9.3	13.0	9.9	13.0	12.3	11.8	10.5	12.4	10.9	0.0	4.5	14.0	12.7	11.7	14.5
100 bis 249 Personen	11.6	11.7	9.7	16.7	11.7	10.9	13.0	11.5	10.3	8.2	12.4	13.5	0.0	5.2	5.8	13.6	14.4	11.6
250 bis 499 Personen	4.8	7.9	5.1	5.6	3.5	6.0	6.8	11.2	2.9	6.9	5.8	8.5	0.0	2.2	8.2	9.9	8.9	11.6
500 Personen und mehr	6.7	13.1	2.3	9.3	6.7	12.6	9.2	15.1	5.6	8.9	7.4	15.3	0.0	0.7	0.0	15.8	14.4	18.1
10210 Dienstjahre																		
Mittelwert	9.6	9.7	7.4	6.8	10.5	10.3	9.4	9.5	9.1	9.8	9.9	9.5	13.1	12.5	9.0	8.7	8.3	9.5
Median	10	6	3	2	6	6	6	6	5	7	6	6	10	10	5	5	5	6
10205 Folgende Aussage trifft zu:																		
In den letzten 3 Jahren wurde eine Umstrukturierung / Neuorganisation an meinem derzeitigen Arbeitsplatz durchgeführt, welche meine unmittelbare Arbeitsumgebung betraf.	n/a	34.5	n/a	31.1	n/a	35.5	n/a	33.3	n/a	32.9	n/a	35.9	n/a	22.2	n/a	36.7	33.6	42.2

Frage	Schweiz		kein Abschluss oder nur Schulabschluss		Berufsabschluss		Höherer Abschluss		Teilzeit		Vollzeit		Selbständige		Abhängig Beschäftigte		Beschäftigte mit weisungsgelbender, ausführender Arbeit	Hochqualifizierte / leitende Beschäftigte
	n=1040 2005	n=1006 2010	n=183 2005	n=111 2010	n=555 2005	n=519 2010	n=302 2005	n=369 2010	n=348 2005	n=311 2010	n=692 2005	n=676 2010	n=165 2005	n=135 2010	n=858 2005	n=686 2010		
10230	Ich habe einen... (nur an abhängig Beschäftigte)																	
	zeitlich unbefristeten Arbeitsvertrag																	
	zeitlich befristeten Arbeitsvertrag																	
	Arbeitsvertrag mit einem Temporärbüro/Zeitarbeitsfirma																	
	ein Ausbildungs- oder Traineevertrag oder eine andere Fort- / Weiterbildungsvereinbarung																	
	keinen Arbeitsvertrag																	
	Sonstiges																	
10281	Haben Sie einen Arbeitsvertrag, welcher Ihre Arbeitszeit regelt? (nur an abhängig Beschäftigte)																	
	Ja, Regelung zur wöchentlichen Arbeitszeit																	
	Ja, Regelung zur jährlichen Arbeitszeit																	
	Ja, Vertrauensarbeitszeit																	
	Nein, keine Regelung																	
10280	Wieviele Stunden pro Woche arbeiten Sie normalerweise in Ihrem Hauptberuf?																	
	Mittelwert																	
	SD																	
10282	Wöchentliche Arbeitsstunden laut Arbeitsvertrag																	
	Mittelwert																	
	Median																	
10283	Jährliche Arbeitsstunden laut Arbeitsvertrag																	
	Mittelwert																	
	Median																	
	Folgende Aussagen treffen zu:																	
10284	Wenn ich meine Arbeitszeit über das ganze Jahr hinweg betrachte, habe ich mehr gearbeitet als vertraglich vereinbart.																	
10285_1	Die Mehrarbeit wird im Betrieb erfasst																	
10285_2	Die Mehrarbeit wird vom Arbeitgeber finanziell vergütet																	
10285_3	Die Mehrarbeit wird ausgeglichen, z.B. mit Freizeit																	
10301	Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit den folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:																	
	Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen, usw.																	
	Starker Lärm, so dass man sich nur mit sehr lauter Stimme mit anderen unterhalten kann																	
	Hohe Temperaturen, so dass man schwitzt, auch wenn man nicht arbeitet																	
	Niedrige Temperaturen am Arbeitsplatz drinnen oder draussen																	
	Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub																	
	Einatmen von Dämpfen, z. B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel																	
	Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen																	
	Tabakrauch von anderen Personen																	
	Keine Sicht ins Freie, z.B. beim Arbeiten in einem Raum ohne Fenster																	
10311	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:																	
	Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen																	
	Tragen oder Bewegen von Personen																	
	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten																	
	Stehen (mindestens drei Viertel der Zeit)																	
	Direkter Umgang mit Personen, die nicht in der Firma beschäftigt sind, wie z.B. Kunden, Fahrgäste, Patienten																	
	Arbeiten am Computer (PCs, Netzwerk, Grossrechner)																	
	Folgende Aussage trifft zu:																	
10320	Ich bin sehr gut / gut informiert über Gesundheits- und Sicherheitsrisiken meiner Tätigkeit																	
10400	Minuten pro Tag unterwegs, um von zu Hause zur Arbeit zu gelangen (retour)																	
	weniger als 20 Minuten																	
	20-39 Minuten																	
	40-60 Minuten																	
	mehr als 60 Minuten																	
	Mittelwert																	

		Schweiz		kein Abschluss oder nur Schulabschluss		Berufsabschluss		Höherer Abschluss		Teilzeit		Vollzeit		Selbständige		Abhängig Beschäftigte		Beschäftigte mit weisungsgebundener, ausführender Arbeit	Hochqualifizierte / leitende Beschäftigte
		n=1040	n=1006	n=183	n=111	n=555	n=519	n=302	n=369	n=348	n=311	n=692	n=676	n=165	n=135	n=858	n=686	n=436	n=249
Frage	Frage	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2010	2010
11210_5	Körperliche Gewalt	n/a	0.9	n/a	0.9	n/a	1.2	n/a	0.8	n/a	1.3	n/a	0.9	n/a	0.7	n/a	0.9	0.9	0.8
11210_6	Mobbing / Schikanie	7.1	7.8	0.0	10.0	1.2	7.7	1.7	6.5	1.4	8.1	1.0	7.6	1.3	7.4	1.1	8.2	7.4	9.7
11210_7	Sexuelle Belästigung	1.1	0.7	0.4	0.0	1.3	1.0	2.9	0.5	0.7	0.6	2.1	0.6	0.7	0.0	1.8	0.7	0.7	0.8
20000	In den letzten 12 Monaten habe ich mich sehr häufig / häufig... gestresst gefühlt	n/a	33.4	n/a	29.4	n/a	32.2	n/a	35.9	n/a	26.4	n/a	37.1	n/a	26.7	n/a	36.5	32.9	43.0
20100	Folgende Aussage trifft eher / völlig zu: Ich habe bei der Arbeit das Gefühl, emotional verbraucht zu sein	n/a	25.0	n/a	23.6	n/a	24.2	n/a	26.0	n/a	24.2	n/a	25.6	n/a	19.4	n/a	25.8	24.0	29.0
	Folgende Aussage trifft zu: (nur an jene, die sich gestresst fühlten)																		
20120	Ich fühle mich ziemlich gut / völlig im Stande meinen Stress zu bewältigen	n/a	92.9	n/a	89.7	n/a	93.1	n/a	93.7	n/a	92.6	n/a	93.0	n/a	95.6	n/a	91.6	90.8	93.0
20210	Folgende Aussage trifft zu: Mein Gesundheitszustand ist ganz allgemein sehr gut / gut.	n/a	86.8	n/a	89.1	n/a	85.1	n/a	88.9	n/a	84.2	n/a	88.0	n/a	89.6	n/a	86.0	85.5	87.1
	Folgende Aussagen treffen zu:																		
20300	Ich glaube, dass meine Gesundheit oder Sicherheit durch meine Arbeit gefährdet ist.	22.4	20.4	27.5	24.3	21.9	22.0	20.2	16.1	14.0	20.1	26.6	20.7	20.1	12.0	22.8	21.7	24.7	16.9
20310	Ich glaube, dass meine Arbeit meine Gesundheit hauptsächlich positiv beeinflusst. Ich glaube, dass meine Arbeit meine Gesundheit hauptsächlich negativ beeinflusst. Ich glaube nicht, dass meine Arbeit meine Gesundheit beeinflusst.	n/a	26.7 20.9 52.3	n/a	18.9 18.9 62.2	n/a	25.9 22.2 52.0	n/a	30.3 19.7 50.0	n/a	30.5 18.0 51.5	n/a	25.2 22.8 52.0	n/a	38.2 13.7 48.1	n/a	24.7 23.5 51.8	22.4 23.5 54.1	28.8 23.5 47.7
20320	Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten?																		
20320_1	Hörprobleme	n/a	6.7	n/a	4.5	n/a	6.0	n/a	8.4	n/a	5.1	n/a	7.4	n/a	9.6	n/a	6.1	5.3	7.6
20320_2	Hautprobleme	n/a	11.4	n/a	11.7	n/a	11.8	n/a	11.1	n/a	12.9	n/a	10.8	n/a	9.6	n/a	11.4	11.5	11.2
20320_3	Rückenschmerzen	n/a	49.3	n/a	48.6	n/a	51.1	n/a	46.5	n/a	48.6	n/a	49.8	n/a	38.5	n/a	52.0	53.7	49.0
20320_4	Kopfschmerzen / Überanstrengung der Augen	n/a	46.9	n/a	40.5	n/a	45.9	n/a	50.3	n/a	47.6	n/a	47.3	n/a	37.0	n/a	49.9	45.4	57.6
20320_5	Magenschmerzen	n/a	17.9	n/a	15.3	n/a	18.5	n/a	17.9	n/a	20.6	n/a	16.9	n/a	16.4	n/a	19.0	18.8	19.2
20320_6	Atembeschwerden	n/a	8.4	n/a	10.8	n/a	6.7	n/a	9.5	n/a	10.3	n/a	7.7	n/a	11.9	n/a	8.2	7.8	8.8
20320_7	Herz- und Gefässkrankheiten	n/a	5.8	n/a	3.6	n/a	5.8	n/a	6.5	n/a	6.8	n/a	5.3	n/a	6.0	n/a	6.1	5.5	7.2
20320_8	Verletzungen	n/a	17.0	n/a	23.6	n/a	18.7	n/a	12.7	n/a	16.7	n/a	17.2	n/a	15.6	n/a	16.8	19.3	12.4
20320_9	Depressionen oder Angstgefühle	n/a	11.4	n/a	15.3	n/a	10.6	n/a	10.6	n/a	13.5	n/a	10.7	n/a	9.6	n/a	13.0	13.5	12.4
20320_10	Schlafstörungen	n/a	26.9	n/a	24.3	n/a	25.0	n/a	30.1	n/a	27.7	n/a	26.5	n/a	26.9	n/a	26.4	25.2	28.5
20320_11	Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken/in den oberen Gliedmassen	n/a	54.6	n/a	47.7	n/a	56.5	n/a	53.4	n/a	54.2	n/a	55.3	n/a	48.9	n/a	56.3	57.3	54.4
20320_12	Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen	n/a	31.1	n/a	43.2	n/a	33.9	n/a	23.6	n/a	34.7	n/a	29.6	n/a	28.1	n/a	32.0	34.4	27.7
20400	Ich habe in den letzten 12 Monaten im Hauptberuf aus folgenden Gründen gefehlt:																		
20400_1	Gesundheitsbedingt	n/a	39.6	n/a	47.7	n/a	39.6	n/a	37.1	n/a	37.3	n/a	41.2	n/a	24.6	n/a	44.5	45.0	43.8
20400_2	Sonstige Gründe	n/a	15.5	n/a	10.8	n/a	17.2	n/a	14.3	n/a	16.1	n/a	15.2	n/a	12.6	n/a	17.1	17.7	16.0
20410	Anzahl der Abwesenheitstage in den letzten 12 Monaten wegen Gesundheitsproblemen (Basis: Personen mit gesundheitsbedingten Fehltagen)																		
	nie	n/a	2.0	n/a	0.0	n/a	1.5	n/a	2.2	n/a	2.6	n/a	1.8	n/a	12.1	n/a	1.3	1.0	1.8
	1 -5 Tage	n/a	58.5	n/a	65.4	n/a	56.2	n/a	59.9	n/a	58.6	n/a	58.9	n/a	42.4	n/a	61.2	60.5	62.4
	6 -15 Tage	n/a	23.2	n/a	26.9	n/a	20.7	n/a	26.3	n/a	19.8	n/a	24.7	n/a	33.3	n/a	20.4	18.5	23.9
	16-30 Tage	n/a	6.9	n/a	3.8	n/a	7.9	n/a	6.6	n/a	5.2	n/a	7.3	n/a	6.1	n/a	6.9	7.2	6.4
	31-60 Tage	n/a	5.8	n/a	1.9	n/a	7.9	n/a	3.6	n/a	6.9	n/a	4.7	n/a	6.1	n/a	5.9	7.7	3.7
	mehr als 60 Tage	n/a	3.7	n/a	1.9	n/a	5.9	n/a	1.5	n/a	6.9	n/a	2.5	n/a	0.0	n/a	4.3	5.1	1.8
	Mittelwert	n/a	14.3	n/a	12.03	n/a	18.37	n/a	8.92	n/a	20.34	n/a	11.60	n/a	12.04	n/a	15.02	17.73	10.17
	Median	n/a	5	n/a	4.7	n/a	5.0	n/a	5.0	n/a	4.0	n/a	5.0	n/a	7.0	n/a	5.0	5.0	4.0
20421	...davon Abwesenheitstage aufgrund eines Unfalls am Arbeitsplatz																		
	keine	n/a	91.1	n/a	86.5	n/a	90.1	n/a	94.7	n/a	93.6	n/a	90.2	n/a	93.3	n/a	89.8	88.8	92.5
	1-5 Tage	n/a	5.4	n/a	9.6	n/a	5.7	n/a	3.0	n/a	2.7	n/a	6.4	n/a		n/a	6.1	6.4	5.7
	6 -15 Tage	n/a	2.1	n/a	3.8	n/a	2.6	n/a	0.8	n/a	0.9	n/a	2.3	n/a	6.7	n/a	2.0	2.7	0.9
	16-30 Tage	n/a	0.4	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.8	n/a	0.8	n/a	0.8	n/a		n/a	0.7	0.0	0.9
	31-60 Tage	n/a	0.5	n/a	0.0	n/a	0.5	n/a	0.8	n/a	0.9	n/a	0.4	n/a		n/a	0.7	1.1	0.0
	mehr als 60 Tage	n/a	0.5	n/a	0.0	n/a	1.0	n/a	0.0	n/a	1.8	n/a		n/a		n/a	0.7	1.1	0.0
	Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund eines Unfalls am Arbeitsplatz)	n/a	24.5	n/a	3.22	n/a	36.45	n/a	12.39	n/a	90.7	n/a	6.7	n/a	9.28	n/a	27.69	36.47	5.67
	Median (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund eines Unfalls am Arbeitsplatz)	n/a	3.0	n/a	1.0	n/a	3.0	n/a	4.8	n/a	11.6	n/a	3.0	n/a	8.1	n/a	3.0	3.0	3.0

		Schweiz		kein Abschluss oder nur Schulabschluss		Berufsabschluss		Höherer Abschluss		Teilzeit		Vollzeit		Selbständige		Abhängig Beschäftigte		Beschäftigte mit weisungsgebundener, ausführender Arbeit		Hochqualifizierte / leitende Beschäftigte	
		n=1040	n=1006	n=183	n=111	n=555	n=519	n=302	n=369	n=348	n=311	n=692	n=676	n=165	n=135	n=858	n=686	n=436		n=249	
Frage		2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2010		2010	
20422	...davon Abwesenheitstage aufgrund von Gesundheitsproblemen, die durch die Tätigkeit verursacht wurden																				
	keine																				
	1-5 Tage																				
	6 -15 Tage																				
	16-30 Tage																				
	31-60 Tage																				
	mehr als 60 Tage																				
	Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund von tätigkeitsbedingten Gesundheitsproblemen)																				
	Median (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund von tätigkeitsbedingten Gesundheitsproblemen)																				
20500	Haben Sie in den letzten 12 Monaten gearbeitet, wenn Sie krank gewesen sind?																				
	Ja																				
	Nein																				
	Ich war nicht krank																				
20521	Folgende Aussagen treffen zu:																				
20521_1	In den letzten 2 Wochen war ich meistens / die ganze Zeit froh und gut gelaunt.																				
20521_2	In den letzten 2 Wochen fühlte ich mich meistens / die ganze Zeit ruhig und entspannt.																				
20521_3	In den letzten 2 Wochen fühlte ich mich meistens / die ganze Zeit energisch und aktiv.																				
20521_4	In den letzten 2 Wochen war mein Alltag meistens / die ganze Zeit voller Sachen, welche mich interessieren.																				
	Folgende Aussagen treffen zu:																				
20600	Ich denke, dass ich meinen derzeitigen Beruf auch noch mit 60 Jahren ausüben kann (nur wenn Person <60 Jahre alt).																				
20700	Alles in allem bin ich mit den Arbeitsbedingungen in meinem Hauptberuf sehr zufrieden/zufrieden.																				
20800	Ich habe in den letzten 12 Monaten den Arbeitgeber gewechselt, weil mir die alte Arbeit zu belastend war.																				
20810	Die Wahrscheinlichkeit, dass ich im kommenden Jahr meinen Arbeitgeber wechseln werde, weil mir die jetzige Arbeit zu belastend ist, ist gross / sehr gross																				
20820	Sehr starke / starke Zustimmung zu den folgenden Aussagen:																				
20820_1	Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren.																				
20820_2	Es wäre einfach für mich, eine Arbeit mit ähnlichem Gehalt zu finden.																				
20820_3	Meine Firma/Organisation motiviert mich, meine beste Arbeitsleistung zu erbringen																				
21010	Kennen Sie jemanden in Ihrem Arbeitsumfeld der/die als Gesunde/r Medikamente / sonstige Substanzen nimmt, um die Leistungsfähigkeit / Stimmung zu steigern / verbessern?																				
	Ja, eine Person																				
	Ja, mehrere Personen																				
	Nein, niemanden																				
21020	Mir persönlich hat schon einmal jemand Medikamente und Substanzen zur Verbesserung meiner Leistungsfähigkeit oder Stimmung bei der Arbeit empfohlen.																				
21021	Und von wem ist die Empfehlung gekommen?																				
	Arbeitgeber																				
	Arbeitskollegen																				
	Von anderen, z.B Medien, Apotheke, Familie, Bekannte und Freunde ausserhalb der Arbeit.																				
21030	In den letzten 12 Monaten habe ich Medikamente oder sonstige Substanzen genommen, um während der Arbeit...																				
21030_1	meine geistige Leistungsfähigkeit/Stimmung zu steigern/verbessern																				
21030_2	die körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern.																				
21030_3	trotz Schmerzen arbeiten zu können.																				
21030_4	um nach der Arbeit abschalten/schlafen zu können um am nächsten Tag wieder fit zu sein.																				
21031	Wie häufig haben Sie die Medikamente oder Substanzen eingenommen oder nehmen Sie diese(s) ein? Ist das...																				
	in Ausnahmefällen																				
	mehr als 3x in den letzten 12 Monaten																				
	regelmässig																				
21035	Was wären für Sie persönlich vertretbare Gründe, Medikamente oder andere Substanzen einzunehmen, um für die Arbeit fit zu sein?																				
21035_01	Gedächtnis und Konzentration steigern																				
21035_02	Müdigkeit während der Arbeit unterdrücken																				

Fragenummer	Frage	Schweiz		kein Abschluss oder nur Schulabschluss		Berufsabschluss		Höherer Abschluss		Teilzeit		Vollzeit		Selbständige		Abhängig Beschäftigte		Beschäftigte mit weisungsgebundener, ausführender Arbeit	Hochqualifizierte / leitende Beschäftigte
		n=1040	n=1006	n=183	n=111	n=555	n=519	n=302	n=369	n=348	n=311	n=692	n=676	n=165	n=135	n=858	n=686	n=436	n=249
		2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2010	2010
21035_03	Schlafstörungen	n/a	36.5	n/a	35.1	n/a	32.9	n/a	41.4	n/a	40.2	n/a	35.1	n/a	31.9	n/a	37.6	35.9	40.6
21035_04	Termindruck		9.9		10.9		10.4		8.6		8.7		10.4		7.4		9.5	9.6	9.2
21035_05	Nervige Situationen und Stress		7.8		9.1		8.7		6.2		7.4		7.9		6.7		8.3	9.6	6.0
21035_06	Konflikte		2.7		4.5		2.7		1.9		3.5		2.2		2.2		2.9	3.7	1.6
21035_07	Konkurrenzdruck		6.7		11.7		6.2		6.0		6.4		6.7		5.9		6.3	7.3	4.4
21035_08	Schlechte Stimmung		20.1		25.2		18.3		20.6		22.5		19.2		17.8		21.9	22.5	20.9
21035_09	Nervosität, Lampenfieber		67.0		67.6		64.7		70.0		70.8		65.1		65.2		66.9	68.2	64.7
21035_10	Schmerzen		.4		0.0		0.4		0.5		0.3		0.4		3.0		0.0	0.0	0.0
21035_12	Depression und psych. Erkrankung	n/a	1.0	n/a	0.9	n/a	0.6	n/a	1.6	n/a	1.3	n/a	0.9	n/a	2.2	n/a	0.9	0.7	1.2
21035_13	Krankheit allg.		1.6		0.9		1.3		1.9		1.9		1.3		3.7		1.2	1.4	0.8
21035_14	Grippe, Erkältung, Fieber		.6		0.9		0.2		1.1		1.0		0.1		1.5		0.3	0.0	0.8
21035_15	In Ausnahmefällen, in Notfällen		.6		0.0		0.6		1.1		0.6		0.6		3.7		0.1	0.0	0.4
21035_16	Auf ärztliche Empfehlung		.4		0.0		0.2		0.5		0.6		0.1		1.5		0.1	0.2	0.0
21035_90	Anderes		.8		0.0		1.0		0.8		1.0		0.7		2.2		0.6	0.5	0.8
21035_97	Kommt nicht in Frage		20.4		18.9		22.0		19.0		19.2		21.2		16.3		21.3	20.1	23.2
	Folgende Aussagen treffen zu:																		
21040	Ich kenne jemanden in meinem Arbeitsumfeld, der/die während der Arbeit Alkohol trinkt (Ausnahme: Festlichkeiten).	n/a	16.3	n/a	14.4	n/a	17.2	n/a	15.4	n/a	13.2	n/a	17.7	n/a	15.7	n/a	16.1	16.6	15.3
21041	Ich habe innerhalb von den letzten 12 Monaten während der Arbeit Alkohol getrunken (Ausnahme: Festlichkeiten).		8.2		10.9		7.4		8.6		3.5		9.9		11.3		7.0	7.6	6.0
99300	Mindestens ein- oder zweimal wöchentlich nehme ich ausserhalb meiner Arbeit an folgenden Aktivitäten teil:																		
99300_1	Ehrenamtliche oder wohltätige Aktivitäten	15.6	16.9	8.8	11.8	15.7	14.5	19.8	22.0	17.4	16.5	14.8	17.4	13.3	20.0	16.0	16.7	13.6	22.1
99300_2	Kinder-/Enkelbetreuung und -erziehung	36.9	42.4	20.8	33.6	39.7	40.0	41.4	48.4	44	48.2	32.7	39.6	33.7	39.6	37.6	43.0	38.3	51
99300_3	Kochen und Hausarbeit	84.3	88.9	76.5	87.3	84.7	88.4	88.4	90.5	96.9	97.1	77.6	85.0	75.5	84.3	86.1	89.1	89.4	88.8
99300_4	Betreuung von älteren oder behinderten Verwandten	8.9	13.1	7.6	11.7	9.2	15.7	8.2	10.3	13.5	16.5	6.4	10.8	10.3	14.8	8.3	12.0	11.1	13.7
99300_5	Teilnahme an sportlichen, kulturellen oder sonstigen Freizeitaktivitäten ausser Haus	60.7	65.1	52.4	70.9	61.0	62.2	64.7	68.0	61.9	66.7	60.5	64.7	51.8	62.7	62.7	65.2	61.7	71.5
	Folgende Aussage trifft zu:																		
99500	Mein Lohn ist von meiner Arbeitsleistung abhängig (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	26.4	n/a	16.9	n/a	23.8	n/a	32.8	n/a	18.1	n/a	30.1	n/a	n/a	n/a	25.9	20.4	35.6
	Folgende Aussage trifft zu:																		
99600	Wenn ich an das gesamte monatliche Einkommen meines Haushalts denke, kommt mein Haushalt leicht / sehr leicht über die Runden.	n/a	57.5	n/a	50.0	n/a	51.4	n/a	68.1	n/a	51.3	n/a	60.4	n/a	57.9	n/a	58.2	54.2	65.3

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

Frage	Schweiz		Land- und Forstwirtschaft		Industrie, Bau		Handel und Reparatur, Gastgewerbe		Andere private Dienstleistungen		Öffentliche Dienstleistungen		Private Dienstleistungen, davon Banken & Versicherungen
	n=1040	n=1006	n=41	n=42	n=234	n=257	n=197	n=214	n=232	n=230	n=334	n=262	n=81
Frage	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2010
00300 Geschlecht													
Frauen	45.1	43.4	29.3	34.9	21.4	24.4	48.5	50.5	39.2	35.7	65.9	64.9	44.4
Männer	54.9	56.6	70.7	65.1	78.6	75.6	51.5	49.5	60.8	64.3	34.1	35.1	55.6
00400 Alter													
15-24 Jahre	13.5	15.0	4.9	13.6	18.8	12.1	19.2	25.4	12.5	19.7	8.1	5.7	22.2
25-34 Jahre	20.2	18.1	26.8	18.2	15.8	14.8	22.7	23.0	20.3	21.4	21.0	14.5	23.5
35-44 Jahre	29.8	24.1	22.0	31.8	31.2	28.8	25.3	19.2	31.5	21.0	31.4	25.2	23.5
45-54 Jahre	19.9	27.2	12.2	22.7	17.5	30.0	18.2	20.7	22.0	24.9	22.2	32.4	22.2
55-64 Jahre	14.3	13.4	24.4	13.6	14.5	12.8	11.6	9.9	12.1	10.5	15.9	19.5	8.6
65 Jahre und älter	2.3	2.2	9.8	0.0	2.1	1.6	3.0	1.9	1.7	2.6	1.5	2.7	0.0
00600 Staatsangehörigkeit der Erwerbstätigen													
Inländer	85.4	88.5	95.2	92.9	76.6	85.2	85.2	88.4	88.7	87.8	88.3	91.6	88.9
Ausländer	14.6	11.5	4.8	7.1	23.4	14.8	14.8	11.6	11.3	12.2	11.7	8.4	11.1
99100 Höchste abgeschlossene Ausbildung													
kein Abschluss oder nur Schulabschluss (Primar-/ Sekundarschule / 10. Schuljahr / Vorkurs / Diplommittelschule / Anlehre)	17.6	11.1	21.4	7.1	21.8	11.3	19.8	14.5	11.2	11.5	8.7	8.1	7.5
Berufsabschluss (Berufslehre / Berufsbildung / gymnasiale Maturität / Berufsmaturität / Ausbildung für Krankenpflege / Berufsmaturität nach der Lehre / gymnasiale Maturität für Erwachsene)	53.3	51.9	66.7	71.4	53.0	51.2	70.1	62.6	53.0	53.7	50.9	39.1	56.3
Höherer Abschluss (Höhere Fachschule / Meisterdiplom / eidg. Fachausweis / Fachhochschule / Universität / Polytechnikum / Universitätsnachdiplom / Doktorat)	29.1	37.0	11.9	21.4	25.2	37.5	10.2	22.9	35.8	34.8	40.4	52.7	36.3
Hauptberuf nach ISCO													
Führungskräfte	6.3	8.3	2.4	2.3	9.9	8.9	3.0	8.8	6.5	17.5	6.6	6.0	7.5
Akademische Berufe	17.3	19.4	0.0	4.7	12.4	15.9	3.5	15.7	33.2	32.5	19.8	30.8	16.3
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	20.7	25.2	0.0	2.3	11.6	21.3	11.1	25.5	22.4	30.0	33.9	32.5	48.8
Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	13.1	9.3	0.0	2.3	6.9	4.7	8.6	15.3	19.8	7.5	16.8	5.1	26.3
Dienstleistungs- und Verkaufsberufe	13.5	12.6	0.0	7.0	2.6	5.0	48.0	16.7	3.0	10.0	10.2	15.4	1.3
Fachkräfte in der Landwirtschaft	4.7	3.6	92.9	62.8	0.0	1.9	0.0	0.7	0.0	0.0	2.7	0.9	0.0
Handwerks- und verwandte Berufe	14.8	13.0	0.0	7.0	45.1	30.6	16.2	10.0	2.6	0.0	3.3	2.6	0.0
Anlagen- und Maschinenbediener	4.1	4.5	2.4	2.3	6.0	9.7	4.0	4.2	7.3	0.0	0.6	0.4	0.0
Hilfsarbeitskräfte	5.5	3.5	2.4	9.3	5.6	1.2	5.6	2.8	5.2	2.5	6.0	6.4	0.0
10250 In welchem Bereich arbeiten Sie?													
10250_1 Privatwirtschaft	70.5	65.9	97.5	81.0	94.4	86.6	92.9	79.0	66.7	67.1	39.6	31.7	81.5
10250_2 öffentliche Verwaltung	24.0	22.7	0.0	11.9	4.7	4.7	4.6	14.8	26.4	22.8	50.5	48.3	12.3
10250_3 privat-öffentliche Dienste	3.2	8.7	0.0	4.8	0.9	7.9	1.5	5.2	5.2	8.8	4.5	13.1	4.9
10250_4 not for profit, NGO	1.9	2.5	0.0	0.0	0.0	0.8	0.5	1.0	1.7	1.3	4.5	6.6	1.2
10260 Wie viele Personen arbeiten insgesamt in Ihrer Firma oder Organisation?													
nur Sie allein, also eine Person	8.0	7.8	34.1	9.5	2.6	4.3	7.7	6.1	9.1	9.2	7.7	10.5	1.2
2 bis 4 Personen	15.6	9.8	53.7	52.4	12.1	7.4	19.0	9.9	13.9	7.9	11.9	6.6	3.7
5 bis 9 Personen	14.1	10.4	4.9	9.5	13.4	7.8	21.5	18.8	13.5	8.3	11.6	7.8	2.5
10 bis 49 Personen	27.2	28.7	7.3	21.4	31.6	30.1	22.6	33.3	27.8	22.3	28.7	30.1	17.3
50 bis 99 Personen	12.1	10.8	0.0	0.0	11.3	12.9	7.7	8.9	9.6	8.3	19.0	14.5	8.6
100 bis 249 Personen	11.6	11.7	0.0	2.4	14.3	12.9	13.8	11.3	9.1	12.7	11.9	11.3	16.0
250 bis 499 Personen	4.8	7.9	0.0	0.0	6.5	9.8	3.1	7.5	6.5	11.8	4.2	4.7	23.5
500 Personen und mehr	6.7	13.1	0.0	4.8	8.2	14.8	4.6	4.2	10.4	19.7	4.8	14.5	27.2

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

Frage	Schweiz		Land- und Forstwirtschaft		Industrie, Bau		Handel und Reparatur, Gastgewerbe		Andere private Dienstleistungen		Öffentliche Dienstleistungen		Private Dienstleistungen, davon Banken & Versicherungen
	n=1040	n=1006	n=41	n=42	n=234	n=257	n=197	n=214	n=232	n=230	n=334	n=262	n=81
Frage	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2010
10210 Dienstjahre													
Mittelwert	9.6	9.7	19.2	14.5	10.1	9.8	9.1	8.6	8.7	8.9	9.1	10.1	7.41
Median	10.2	6.0	13.0	15.0	5.0	6.0	5.0	5.0	5.0	4.0	6.0	7.0	4.0
10205 Folgende Aussage trifft zu:													
In den letzten 3 Jahren wurde eine Umstrukturierung / Neuorganisation an meinem derzeitigen Arbeitsplatz durchgeführt, welche meine unmittelbare Arbeitsumgebung betraf.	n/a	34.5	n/a	26.8	n/a	30.8	n/a	24.8	n/a	42.2	n/a	41.0	48.1
10230 Ich habe einen... (nur an abhängig Beschäftigte)													
zeitlich unbefristeten Arbeitsvertrag	86.1	83.3	69.2	75.0	85.3	84.9	88.6	81.6	86.5	80.5	86.1	86.6	80.6
zeitlich befristeten Arbeitsvertrag	7.5	8.3	0.0	12.5	8.8	5.0	6.0	7.5	5.5	10.7	9.0	9.6	4.8
Arbeitsvertrag mit einem Temporärbüro/Zeitarbeitsfirma	0.5	1.2	0.0	0.0	1.0	3.5	0.7	0.0	0.0	0.6	0.3	0.0	1.6
ein Ausbildungs- oder Traineevertrag oder eine andere Fort- / Weiterbildungsvereinbarung	2.9	5.2	0.0	12.5	1.5	4.0	2.0	8.2	6.5	6.9	2.1	2.1	11.3
keinen Arbeitsvertrag	2.8	1.9	30.8	0.0	2.9	2.5	2.7	2.7	1.5	1.3	2.1	1.1	1.6
Sonstiges	0.2	0.1	0.0	0.0	0.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3	0.5	0.0
10281 Haben Sie einen Arbeitsvertrag, welcher Ihre Arbeitszeit regelt? (nur an abhängig Beschäftigte)													
Ja, Regelung zur wöchentlichen Arbeitszeit	n/a	52.9	n/a	47.4	n/a	58.4	n/a	54.9	n/a	55.1	n/a	50.0	52.4
Ja, Regelung zur jährlichen Arbeitszeit		21.6		21.1		17.3		14.6		27.8		27.1	25.4
Ja, Vertrauensarbeitszeit		7.8		10.5		9.9		4.9		7.0		7.4	9.5
Nein, keine Regelung		15.7		21.1		14.4		25.7		10.1		15.4	12.7
10280 Wieviele Stunden pro Woche arbeiten Sie normalerweise in Ihrem Hauptberuf?													
Mittelwert	n/a	38.5	n/a	44.6	n/a	41.0	n/a	39.1	n/a	40.3	n/a	33.0	40.2
SD		13.3		19.6		11.6		13.1		11.1		12.9	8.8
10282 Wöchentliche Arbeitsstunden laut Arbeitsvertrag													
Mittelwert	n/a	37.2	n/a	37.5	n/a	39.7	n/a	38.3	n/a	37.4	n/a	33.1	38.36
Median		41.0		42.0		42.0		42.0		41.0		35.9	41.0
10283 Jährliche Arbeitsstunden laut Arbeitsvertrag													
Mittelwert	n/a	1694	n/a	2310	n/a	1926	n/a	1484	n/a	1664	n/a	1596	1739
Median		1910		2293		1995		1800		1988		1801	1983
Folgende Aussagen treffen zu:													
10284 Wenn ich meine Arbeitszeit über das ganze Jahr hinweg betrachte, habe ich mehr gearbeitet als vertraglich vereinbart.	n/a	65.5	n/a	66.7	n/a	69.8	n/a	60.4	n/a	61.4	n/a	67.8	67.9
10285_1 Die Mehrarbeit wird im Betrieb erfasst		65.3		80.0		74.6		62.5		54.7		64.1	41.7
10285_2 Die Mehrarbeit wird vom Arbeitgeber finanziell vergütet		32.5		50.0		33.3		28.1		38.8		27.5	27.8
10285_3 Die Mehrarbeit wird ausgeglichen, z.B. mit Freizeit		71.8		81.8		79.7		69.8		70.2		64.1	61.8
10301 Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit den folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:													
Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen, usw.	17.6	18.2	36.6	52.4	38.7	28.4	16.2	19.2	7.8	9.1	8.1	10.3	2.5
Starker Lärm, so dass man sich nur mit sehr lauter Stimme mit anderen unterhalten kann	21.9	25.1	26.8	50.0	40.2	36.6	19.8	22.8	15.6	17.0	14.1	19.1	13.8
Hohe Temperaturen, so dass man schwitzt, auch wenn man nicht arbeitet	22.4	38.8	40.5	57.1	29.5	45.7	21.8	35.5	20.3	33.6	17.4	36.4	22.2
Niedrige Temperaturen am Arbeitsplatz drinnen oder draussen	20.3	28.1	70.7	82.9	24.4	35.2	15.7	23.6	15.5	24.5	17.4	19.8	10.0
Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub	18.6	13.2	23.8	45.2	41.5	22.5	16.8	14.0	9.9	7.0	9.0	3.4	0.0
Einatmen von Dämpfen, z. B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel	9.0	9.6	0.0	14.0	20.5	14.8	5.6	11.2	3.0	4.8	8.4	6.9	0.0
Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen	13.5	16.7	19.0	35.7	21.8	17.1	9.1	19.5	6.5	4.8	15.0	21.0	1.2
Tabakrauch von anderen Personen	13.8	8.9	4.8	14.0	25.6	12.9	16.8	13.1	9.1	3.5	8.1	5.3	1.2
Keine Sicht ins Freie, z.B. beim Arbeiten in einem Raum ohne Fenster	n/a	14.6	n/a	11.9	n/a	12.8	n/a	22.4	n/a	12.6	n/a	12.6	7.4
10311 Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:													
Schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	34.9	37.0	61.0	65.1	36.2	33.2	29.9	39.7	27.7	26.6	38.3	42.7	21.0
Tragen oder Bewegen von Personen	6.0	6.3	0.0	0.0	0.4	1.6	2.0	4.2	0.9	1.3	17.1	17.9	0.0

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

Frage	Schweiz		Land- und Forstwirtschaft		Industrie, Bau		Handel und Reparatur, Gastgewerbe		Andere private Dienstleistungen		Öffentliche Dienstleistungen		Private Dienstleistungen, davon Banken & Versicherungen
	n=1040	n=1006	n=41	n=42	n=234	n=257	n=197	n=214	n=232	n=230	n=334	n=262	n=81
Frage	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2010
Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	26.9	33.4	63.4	71.4	36.6	33.1	34.3	51.4	13.4	18.3	21.0	26.3	9.9
Stehen (<i>mindestens drei Viertel der Zeit</i>)	n/a	34.3	n/a	58.5	n/a	35.4	n/a	50.5	n/a	12.2	n/a	35.5	3.7
Direkter Umgang mit Personen, die nicht in der Firma beschäftigt sind, wie z.B. Kunden, Fahrgäste, Patienten usw.	68.3	76.0	40.5	58.1	60.4	64.6	70.6	79.4	70.1	73.9	74.6	89.3	65.4
Arbeiten am Computer (PCs, Netzwerk, Grossrechner)	58.5	72.3	17.1	47.6	45.1	66.9	45.7	61.7	77.5	84.8	67.4	79.4	100.0
Folgende Aussage trifft zu:													
10320 Ich bin sehr gut / gut informiert über Gesundheits- und Sicherheitsrisiken meiner Tätigkeit	91.8	91.2	92.7	92.9	91.7	94.2	92.1	90.5	93.2	91.1	90.5	91.9	88.6
10400 Minuten pro Tag unterwegs, um von zu Hause zur Arbeit zu gelangen (retour)													
weniger als 20 Minuten	30.6	22.3	78.9	65.9	24.8	23.7	34.7	24.9	21.9	11.7	32.4	20.8	4.9
20-39 Minuten	30.0	26.9	18.4	19.5	37.4	27.6	28.5	30.5	26.8	22.6	29.1	27.4	22.0
40-60 Minuten	26.2	30.3	0.0	9.8	25.2	32.3	24.9	28.2	32.9	33.0	26.1	30.5	42.7
mehr als 60 Minuten	13.2	19.5	2.6	4.9	12.6	16.3	11.9	16.4	18.4	32.6	12.4	21.2	30.5
Mittelwert	36.6	49.4	12.8	15.1	36.9	41.1	34.8	49.0	43.3	66.0	35.5	48.8	64.55
Median	30.0	40.0	9.0	3.7	30.0	30.0	30.0	30.0	40.0	50.0	30.0	40.0	60.0
10500 Tage im Monat mit Nacharbeit (mind. 2 Stunden zwischen 22 und 5 Uhr)													
keine	79.4	80.6	58.5	60.5	83.8	89.9	84.8	85.1	76.8	80.5	77.5	69.5	92.6
1-5 Tage	13.7	12.6	29.3	39.5	11.9	7.8	9.1	7.0	12.7	12.1	16.5	17.9	4.9
6-10 Tage	3.7	4.0	0.0	0.0	3.8	0.8	1.5	3.3	6.6	4.8	3.3	8.4	1.2
11-20 Tage	2.5	2.8	7.3	0.0	0.0	0.8	3.6	2.8	3.5	2.2	2.4	3.1	0.0
mehr als 20 Tage	0.7	0.3	4.9	0.0	0.4	0.8	1.0	1.9	0.4	0.4	0.3	1.1	1.2
Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Tag Nacharbeit monatlich)	5.9	7.2	2.8	2.4	0.6	5.7	1.3	8.7	1.6	5.4	1.1	6.1	3.49
10501 Tage im Monat mit Arbeit am Abend (mind. 2 Stunden zwischen 18 und 22 Uhr)													
keine	50.8	44.3	19.0	26.2	64.5	57.6	41.0	44.4	52.8	42.2	49.5	35.7	52.5
1-5 Tage	27.4	31.4	26.2	28.6	23.1	29.6	32.8	29.9	29.3	33.5	26.1	31.9	40.0
6-10 Tage	10.5	12.5	11.9	9.5	7.7	7.4	9.2	8.4	9.2	14.8	14.1	19.0	5.0
11-20 Tage	9.7	5.6	19.0	9.5	4.7	3.9	15.9	12.6	8.3	8.3	9.0	10.3	2.5
mehr als 20 Tage	1.6	6.2	23.8	26.2	0.0	1.6	1.0	4.7	0.4	1.3	1.2	3.0	0.0
Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Tag Abendarbeit monatlich)	7.5	8.1	11.3	14.4	2.0	5.6	5.1	8.3	3.1	6.2	3.6	7.7	3.89
10502 Tage im Monat mit Sonntagsarbeit													
keine	71.9	70.4	36.6	31.0	87.1	84.0	75.1	70.6	75.8	79.7	61.1	53.2	93.9
1 Tag	11.0	11.8	4.9	16.7	7.7	7.8	8.6	9.3	10.4	10.8	15.6	17.5	2.4
2 Tage	9.5	8.3	9.8	7.1	3.4	3.9	6.6	6.1	8.7	7.8	16.2	14.8	2.4
3 Tage	2.3	3.7	0.0	2.4	0.9	1.6	1.0	6.5	2.6	1.3	3.9	6.1	0.0
4 oder 5 Tage	5.3	5.8	48.8	42.9	0.9	2.7	8.6	7.5	2.6	0.4	3.3	8.4	1.2
Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Tag Sonntagsarbeit monatlich)	2.1	2.1	2.2	3.0	0.2	1.8	0.6	2.4	0.5	1.5	0.7	2.1	1.44
10503 Tage im Monat mit mehr als 10 Arbeitsstunden pro Tag													
keine	66.0	51.8	34.1	26.3	69.2	44.5	62.4	59.1	62.1	54.0	72.3	52.9	57.8
1-5 Tage	22.3	36.0	12.2	52.6	21.8	39.7	22.5	30.2	28.9	37.3	19.8	32.5	35.9
6-10 Tage	4.9	5.4	12.2	5.3	3.4	5.7	6.6	3.4	4.7	0.6	3.9	9.4	0.0
11-20 Tage	4.3	3.0	17.1	0.0	4.7	7.7	5.1	3.4	2.6	5.6	3.0	5.2	3.1
mehr als 20 Tage	2.5	3.9	24.4	15.8	0.9	2.4	3.6	4.0	1.7	2.5	0.9	0.0	3.1
Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Tag monatlich mit mehr als 10 Arbeitsstunden)	6.6	7.4	3.2	9.0	0.6	5.4	1.7	4.9	1.0	5.6	1.2	5.2	5.3
SD	5.4	6.3	11.0	11.8	4.4	6.1	5.9	6.6	4.4	2.8	4.1	5.0	7.1

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

Frage	Schweiz		Land- und Forstwirtschaft		Industrie, Bau		Handel und Reparatur, Gastgewerbe		Andere private Dienstleistungen		Öffentliche Dienstleistungen		Private Dienstleistungen, davon Banken & Versicherungen
	n=1040	n=1006	n=41	n=42	n=234	n=257	n=197	n=214	n=232	n=230	n=334	n=262	n=81
Frage	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2010
10700 Folgende Aussagen treffen zu:													
10700_1 Ich arbeite jeden Tag die gleiche Stundenzahl.	47.0	38.1	19.5	38.1	60.4	43.8	46.7	35.0	44.0	40.9	43.1	32.4	46.3
10700_2 Ich habe feste Arbeitszeiten für Arbeitsbeginn und Arbeitsende.	52.4	42.9	36.6	44.2	60.3	39.5	55.6	53.5	37.9	33.2	57.1	45.8	30.0
10700_3 Ich arbeite im Schichtdienst.	12.9	12.2	4.8	0.0	10.6	7.8	11.2	13.1	10.4	10.0	18.3	19.8	4.9
10701 Arbeitszeitregelungen von Arbeitnehmenden im Schichtdienst													
Ich arbeite Tages-Teilschichten mit mind. 4 Stunden Pause dazwischen	14.1	7.2	0.0	n/a	8.0	19.0	13.0	14.3	4.2	0.0	21.3	2.0	0.0
Ich arbeite gleich bleibende Schichten (morgens, nachmittags, abends)	34.6	35.7	100.0		36.0	28.6	39.1	32.1	29.2	26.1	32.8	43.1	0.0
Ich arbeite wechselnde / rotierende Schichten	49.3	51.8	0.0		56.0	42.9	43.5	50.0	62.5	69.6	44.3	49.0	66.7
Sonstiges	2.0	5.3	0.0		0.0	9.5	4.3	3.6	4.2	4.3	1.6	5.9	33.3
10800 Wie ist Ihre Arbeitszeit geregelt? (nur abhängig Beschäftigte)													
Sie wird vom Unternehmen / der Organisation ohne Änderungsmöglichkeiten festgelegt.	37.7	31.5	17.1	36.8	45.3	32.9	47.2	33.3	28.1	21.3	36.2	36.5	9.5
Man kann zwischen verschiedenen festen, vom Unternehmen festgelegten Arbeitszeitplänen auswählen.	5.9	8.1	0.0	5.3	3.0	2.9	5.1	11.6	4.8	9.4	9.6	9.5	4.8
Man kann die Arbeitszeit innerhalb eines gewissen Rahmens anpassen (z.B. Gleitzeit).	30.8	43.5	12.2	36.8	29.9	44.0	18.3	40.8	40.3	54.4	34.7	37.6	65.1
Die Arbeitszeit kann vollständig individuell festgelegt werden.	25.6	16.8	70.7	21.1	21.8	20.3	29.4	14.3	26.8	15.0	19.5	16.4	20.6
Folgende Aussagen treffen zu: (nur abhängig Beschäftigte)													
10802 Es gibt eine Stempeluhr oder ein technisches oder elektronisches System zur Zeiterfassung	n/a	43.7	n/a	21.1	n/a	54.8	n/a	35.1	n/a	50.9	n/a	34.9	55.6
10803 Die Arbeitszeit wird durch meinen Vorgesetzten erfasst		33.7		21.1		33.0		49.0		22.5		33.3	14.1
10804 Schreiben Sie Ihre Arbeitszeit selbst auf? (nur abhängig Beschäftigte)													
Ja, freiwillig		15.6		27.8		14.4		14.2		21.1		13.0	19.0
Ja, ich bin dazu verpflichtet	n/a	39.1	n/a	44.4	n/a	42.6	n/a	33.8	n/a	33.5	n/a	43.2	31.7
Nein, ich schreibe meine Arbeitszeit nicht selbst auf		45.3		27.8		43.1		52.0		45.3		43.8	49.2
10805 Kontrolliert Ihr Vorgesetzter Ihre Aufzeichnungen? (nur abhängig Beschäftigte)													
Ja, regelmässig		47.8		42.9		51.8		45.7		34.9		54.9	36.7
Ja, hin und wieder	n/a	22.6	n/a	14.3	n/a	21.4	n/a	20.0	n/a	30.1	n/a	22.5	23.3
Nein, mein Vorgesetzter kontrolliert meine Aufzeichnungen nicht		29.6		42.9		26.8		34.3		34.9		22.5	40.0
10806 Gibt es keinerlei Erfassung Ihrer Arbeitszeit? (nur jene, die bei 10804 mit "nein.." antworteten)													
Ja, es gibt keinerlei Erfassung von der Arbeitszeit	n/a	86.5	n/a	75.0	n/a	92.3	n/a	91.2	n/a	89.2	n/a	78.6	94.1
Doch, es gibt eine Erfassung anderer Art		13.5		25.0		7.7		8.8		10.8		21.4	5.9
Folgende Aussagen treffen zu / völlig zu: (nur abhängig Beschäftigte, die Arbeitszeit teilweise oder ganz selbst festlegen können)													
108110 Ich kann früher heim gehen/später zur Arbeit kommen/Überzeit ausgleichen ohne dass das negativ ausgelegt wird	n/a	73.3	n/a	54.5	n/a	75.8	n/a	64.2	n/a	79.3	n/a	73.0	77.8
108140 Ich kann die vorgesehenen Spielräume in der Gestaltung von meiner Arbeitszeit voll nutzen.		76.5		90.9		74.8		69.1		81.8		77.5	81.1
Wovon hängt es stark / sehr stark ab, wie lange Sie arbeiten? (nur abhängig Beschäftigte, die Arbeitszeit teilweise oder ganz selbst festlegen können)													
10831 Von meinem Vorgesetzten		17.6		18.2		15.4		24.1		16.4		17.2	15.4
10832 Von meinen Aufgaben oder Zielen	n/a	74.1	n/a	90.0	n/a	81.4	n/a	65.8	n/a	69.4	n/a	75.0	65.4
10833 Von anderen Sachen, z.B. Kollegen, andere Abteilungen, Kunden, Öffnungszeiten		39.0		9.1		33.3		51.9		38.2		41.0	44.2
10840 Kommt es regelmäßig zu Änderungen Ihrer Arbeitszeiten? Wie lange im Voraus wissen Sie													
Nein.		75.8		73.7		78.7		76.9		77.7		70.0	90.2
10841_1 Ja, am selben Tag.		5.1		50.0		34.2		9.7		19.5		18.8	0.0
10841_2 Ja, am Vortag.	n/a	3.4	n/a	25.0	n/a	26.3	n/a	47.9	n/a	49.7	n/a	51.0	28.6
10841_3 Ja, einige Tage im Voraus.		4.9		25.0		39.5		42.4		30.8		30.2	28.6
10841_4 Ja, einige Wochen im Voraus.		1.9		0.0		0.0		13.3		32.3		9.8	42.9

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

Frage	Schweiz		Land- und Forstwirtschaft		Industrie, Bau		Handel und Reparatur, Gastgewerbe		Andere private Dienstleistungen		Öffentliche Dienstleistungen		Private Dienstleistungen, davon Banken & Versicherungen	
	n=1040	n=1006	n=41	n=42	n=234	n=257	n=197	n=214	n=232	n=230	n=334	n=262	n=81	
Frage	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2010	
Folgende Aussagen treffen zu:														
10850	Arbeitszeiten lassen sich im Allgemeinen sehr gut / gut mit familiären oder sozialen Verpflichtungen ausserhalb des Berufes vereinbaren.	87.8	87.0	90.0	88.1	88.8	89.9	84.8	85.4	88.8	91.3	87.7	81.6	96.3
10860	In den letzten 12 Monaten ist es mindestens ein- bis zweimal in der Woche passiert, dass ich in meiner Freizeit gearbeitet habe, um die Arbeitsanforderungen zu erfüllen (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	19.5	n/a	5.9	n/a	17.2	n/a	15.6	n/a	16.4	n/a	29.0	21.0
10870	Mit der Art und Weise, wie Ihre Arbeitszeit im Unternehmen oder in der Organisation geregelt ist, bin ich zufrieden / sehr zufrieden (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	79.6	n/a	89.5	n/a	84.2	n/a	71.6	n/a	85.6	n/a	74.6	82.9
10880	Ich vereinbare mit meinem Vorgesetzten verbindliche Ziele, welche ich in einer bestimmten Zeit erreichen muss (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	68.1	n/a	63.2	n/a	71.6	n/a	60.5	n/a	75.2	n/a	64.9	84.1
10881	Und wenn Sie an das letzte Jahr denken, haben Sie dann Ihre Ziele...													
	nicht erreicht	n/a	1.8	n/a	0.0	n/a	2.8	n/a	1.1	n/a	0.0	n/a	3.4	0.0
	teilweise erreicht	n/a	14.1	n/a	8.3	n/a	18.4	n/a	14.8	n/a	13.7	n/a	10.2	11.8
	erreicht	n/a	62.8	n/a	75.0	n/a	56.0	n/a	69.3	n/a	64.1	n/a	62.7	60.8
	übertroffen	n/a	21.4	n/a	16.7	n/a	22.7	n/a	14.8	n/a	22.2	n/a	23.7	27.5
Folgende Aussagen treffen zu / völlig zu: (nur abhängig Beschäftigte)														
10901	Mein Vorgesetzter passt den Umfang von meinen Arbeitsaufgaben oder meine Arbeitsmenge so an, dass ich diese in der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit erledigen kann.	n/a	65.2	n/a	75.0	n/a	62.8	n/a	72.4	n/a	69.2	n/a	57.9	73.8
10902	Meinem Vorgesetzten ist nur wichtig, dass die Arbeit gemacht ist, wie lange ich brauche und wann ich sie mache spielt keine Rolle.	n/a	49.4	n/a	31.3	n/a	49.5	n/a	48.1	n/a	61.5	n/a	51.8	46.8
10903	Ganz allgemein: Mein/e direkte/r Vorgesetzte/r... (nur abhängig Beschäftigte)													
10903_1	Gibt mir Rückmeldungen zu meiner Arbeit	n/a	80.7	n/a	78.9	n/a	80.6	n/a	79.6	n/a	82.9	n/a	80.1	87.5
10903_2	Respektiert mich als Mensch	n/a	95.1	n/a	100.0	n/a	95.2	n/a	93.2	n/a	98.1	n/a	93.7	96.8
10903_3	Ist gut darin, Konflikte zu lösen	n/a	75.3	n/a	88.2	n/a	73.6	n/a	72.1	n/a	79.1	n/a	75.4	75.8
10903_4	Ist gut darin, Arbeit zu planen und zu organisieren	n/a	73.3	n/a	89.5	n/a	70.9	n/a	72.3	n/a	76.1	n/a	72.8	77.4
10903_5	Ermutigt mich, an wichtigen Entscheidungen mitzuwirken	n/a	74.7	n/a	94.7	n/a	78.0	n/a	65.3	n/a	79.6	n/a	72.5	82.5
Folgende Aussagen treffen zu: (nur abhängig Beschäftigte)														
10904	Mein/e Vorgesetzte/r ist eine Frau	20.7	19.0	0.0	5.3	4.9	7.7	20.7	25.9	18.6	15.5	32.6	30.2	21.9
10905	Es gibt an meiner Arbeitsstelle einen Mitarbeiter, die / der als offizieller Mitarbeitervertreter tätig ist.	n/a	44.7	n/a	21.1	n/a	51.0	n/a	38.0	n/a	48.7	n/a	42.0	44.6
Folgendes trifft auf meine Arbeit während der letzten 12 Monate zu: (nur abhängig Beschäftigte)														
10906	Meine Arbeitsleistung ist formal bewertet worden	n/a	66.7	n/a	42.1	n/a	64.9	n/a	63.9	n/a	78.0	n/a	64.0	82.5
10907	Ich habe arbeitsspezifische Probleme mit Ihrem Vorgesetzten besprochen	73.5	75.0	92.3	63.2	71.6	74.5	70.7	66.7	78.4	76.3	72.1	82.1	77.8
10908	Ich habe arbeitsspezifische Probleme mit einem Arbeitnehmervertreter besprochen	n/a	25.4	n/a	75.0	n/a	25.7	n/a	24.1	n/a	19.8	n/a	29.6	9.7
Meine Arbeit umfasst:														
10910	mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	71.6	84.4	75.6	92.9	78.2	89.0	74.6	85.0	78.6	82.9	60.0	79.5	85.2
10911	mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	66.3	79.7	70.7	73.8	73.1	89.5	62.1	72.8	75.8	81.2	56.8	75.5	85.2
10920	Ich muss meine Arbeit sehr häufig oder häufig wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen	44.6	47.3	29.3	40.5	37.8	47.1	42.9	46.5	56.0	44.8	44.3	51.5	46.9
10921	Diese Unterbrechungen sind für meine Arbeit:													
	störend	34.5	45.2	31.4	36.6	36.4	44.1	22.5	40.8	44.0	46.5	33.1	50.2	40.3
	ohne Auswirkungen	55.1	44.2	51.4	56.1	58.1	44.5	62.4	50.8	44.0	40.4	56.2	40.2	50.0
	positiv	10.4	9.5	16.2	4.9	5.1	9.7	15.0	8.4	11.0	11.6	9.7	8.7	9.7
10930	Die Arbeit, die ich hauptsächlich ausübe, schliesst im allgemeinen folgendes ein:													
10930_1	Selbstbeurteilung der Qualität der eigenen Arbeit	85.5	80.3	90.0	78.0	87.4	84.0	82.1	79.1	84.8	77.3	86.2	80.5	74.1
10930_2	Selbständiges Lösen von unvorhergesehenen Problemen	88.6	94.0	95.1	90.5	89.2	93.0	82.3	92.5	90.9	94.8	89.2	96.2	91.4
10930_3	Eintönige Arbeiten	22.9	29.4	45.2	35.7	25.2	25.7	19.7	33.3	20.8	32.0	21.9	26.3	40.7

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

Frage	Schweiz		Land- und Forstwirtschaft		Industrie, Bau		Handel und Reparatur, Gastgewerbe		Andere private Dienstleistungen		Öffentliche Dienstleistungen		Private Dienstleistungen, davon Banken & Versicherungen	
	n=1040	n=1006	n=41	n=42	n=234	n=257	n=197	n=214	n=232	n=230	n=334	n=262	n=81	
Frage	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2010	
10931	Ich kann bei meiner Arbeit folgendes aussuchen bzw. ändern:													
10931_1	73.9	78.6	85.7	67.4	71.9	80.4	65.5	75.7	76.6	76.8	76.6	82.6	86.1	
10931_2	82.4	81.9	95.0	76.7	83.0	83.9	76.4	79.2	79.7	79.6	85.8	85.4	84.0	
10931_3	76.1	79.3	95.1	90.5	73.5	82.1	72.6	72.9	74.2	81.2	78.9	78.8	87.7	
11010	Folgende Aussagen treffen auf meine Arbeitssituation zu:													
11010		31.1		34.1		31.0		36.4		25.6		31.3	11.1	
11020	n/a	13.0	n/a	5.3	n/a	13.5	n/a	14.3	n/a	15.0	n/a	11.6	18.8	
11030		15.7		10.5		17.4		13.5		15.6		16.3	17.2	
11040	Folgende Aussage trifft zu: (nur abhängig Beschäftigte)													
11040	n/a	12.3	n/a	0.0	n/a	9.6	n/a	17.0	n/a	8.8	n/a	15.8	9.5	
11051	Fast immer / häufig trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu: (nur abhängig Beschäftigte)													
11051_1	80.7	82.0	67.7	83.3	80.7	80.8	81.1	83.2	80.3	81.1	81.8	83.6	82.8	
11051_2	72.3	72.8	38.5	84.2	76.9	67.3	69.2	67.6	72.1	81.0	73.9	75.3	79.0	
11051_3	33.9	32.5	66.7	29.4	34.4	38.7	36.1	31.9	32.9	29.4	29.1	29.5	23.8	
11051_4	59.5	61.8	87.8	63.2	50.9	66.7	58.6	58.1	68.4	72.7	56.3	50.0	79.4	
11051_5	92.7	90.5	92.7	94.4	91.9	89.3	93.4	89.1	89.7	88.1	95.2	94.8	87.3	
11051_6	n/a	7.8	n/a	10.5	n/a	9.8	n/a	2.7	n/a	10.6	n/a	7.3	10.9	
11051_7		57.4		68.4		62.0		53.1		55.1		57.1	51.6	
11055	Folgende Aussagen treffen zu: (nur abhängig Beschäftigte)													
11055_1	n/a	12.9	n/a	15.8	n/a	14.4	n/a	8.1	n/a	11.3	n/a	16.1	3.2	
11055_2		34.0		21.1		48.3		29.9		41.5		16.3	48.4	
11060	Die folgenden Aussagen treffen bezüglich meiner Fähigkeiten / Qualifikationen zu:													
11060	19.5	16.8	17.1	6.3	20.8	18.5	18.4	14.9	15.9	23.1	21.8	17.8	20.6	
	49.4	49.8	46.3	68.8	49.8	48.8	51.5	49.8	44.8	50.0	51.6	49.4	47.6	
	31.0	33.5	36.6	25.0	29.4	32.7	30.1	35.3	39.2	26.9	26.6	32.8	31.7	
11110	Habe in den letzten 12 Monaten zur Verbesserung meiner Fähigkeiten teilgenommen an:													
11110_1	45.4	54.3	16.7	59.5	40.2	45.5	33.0	43.5	50.2	55.8	56.8	69.5	58.0	
11110_2	12.6	25.8	0.0	33.3	6.0	21.8	12.7	24.3	12.2	23.1	18.9	32.1	22.2	
11110_3	44.7	49.5	19.5	38.1	46.2	46.1	39.9	41.0	43.9	56.5	50.3	55.4	63.7	
11210_1	Wurde in den letzten 12 Monaten mit folgender Situation konfrontiert:													
11210_1	3.9	5.9	0.0	0.0	2.6	4.7	4.6	7.0	4.3	7.0	4.5	6.1	8.6	
11210_2		3.7		2.3		3.1		2.8		2.2		6.9	2.5	
11210_3		12.2		9.3		10.1		10.3		11.7		16.9	7.4	
11210_4	n/a	8.3	n/a	0.0	n/a	5.4	n/a	9.3	n/a	9.1	n/a	11.1	5.0	
11210_5		0.9		0.0		0.0		0.0		0.4		3.4	0.0	
11210_6		7.8		2.4		7.0		8.4		5.7		10.4	6.3	
11210_7	1.1	0.7	4.9	0.0	0.0	0.8	0.5	0.0	0.0	0.0	2.4	1.9	0.0	

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

Frage	Schweiz		Land- und Forstwirtschaft		Industrie, Bau		Handel und Reparatur, Gastgewerbe		Andere private Dienstleistungen		Öffentliche Dienstleistungen		Private Dienstleistungen, davon Banken & Versicherungen
	n=1040	n=1006	n=41	n=42	n=234	n=257	n=197	n=214	n=232	n=230	n=334	n=262	n=81
Frage	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2010
20000 In den letzten 12 Monaten habe ich mich sehr häufig / häufig... gestresst gefühlt	n/a	33.4	n/a	25.6	n/a	32.2	n/a	34.6	n/a	35.9	n/a	33.2	40.7
20100 Folgende Aussage trifft eher / völlig zu:													
Ich habe bei der Arbeit das Gefühl, emotional verbraucht zu sein	n/a	25.0	n/a	9.5	n/a	22.1	n/a	23.8	n/a	24.7	n/a	31.5	37.2
Folgende Aussage trifft zu: (nur an jene, die gestresst gefühlt)													
20120 Ich fühle mich ziemlich gut / völlig im Stande meinen Stress zu bewältigen	n/a	92.9	n/a	91.7	n/a	93.2	n/a	93.0	n/a	91.8	n/a	94.0	84.3
20210 Folgende Aussage trifft zu:													
Mein Gesundheitszustand ist ganz allgemein sehr gut / gut.	n/a	86.8	n/a	86.0	n/a	86.0	n/a	88.7	n/a	79.5	n/a	85.8	88.9
Folgende Aussagen treffen zu:													
20300 Ich glaube, dass meine Gesundheit oder Sicherheit durch meine Arbeit gefährdet ist.	22.4	20.4	43.9	40.5	34.6	18.5	30.3	19.6	32.3	18.8	26.9	20.8	12.5
20310 Ich glaube, dass meine Arbeit meine Gesundheit hauptsächlich positiv beeinflusst.	n/a	26.7	n/a	40.0	n/a	27.8	n/a	20.6	n/a	21.0	n/a	34.1	21.5
Ich glaube, dass meine Arbeit meine Gesundheit hauptsächlich negativ beeinflusst.	n/a	20.9	n/a	27.5	n/a	22.7	n/a	22.0	n/a	18.8	n/a	19.0	19.0
Ich glaube nicht, dass meine Arbeit meine Gesundheit beeinflusst.	n/a	52.3	n/a	32.5	n/a	49.4	n/a	57.4	n/a	60.3	n/a	46.8	59.5
20320 Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten?													
20320_1 Hörprobleme	n/a	6.7	n/a	9.3	n/a	5.8	n/a	7.5	n/a	7.0	n/a	6.1	7.4
20320_2 Hautprobleme	n/a	11.4	n/a	11.9	n/a	11.3	n/a	11.3	n/a	12.2	n/a	11.1	12.3
20320_3 Rückenschmerzen	n/a	49.3	n/a	67.4	n/a	44.0	n/a	53.3	n/a	48.7	n/a	49.2	54.3
20320_4 Kopfschmerzen / Überanstrengung der Augen	n/a	46.9	n/a	30.2	n/a	42.2	n/a	50.5	n/a	51.9	n/a	46.6	65.4
20320_5 Magenschmerzen	n/a	17.9	n/a	14.0	n/a	14.0	n/a	21.6	n/a	19.1	n/a	18.4	22.2
20320_6 Atembeschwerden	n/a	8.4	n/a	9.5	n/a	6.2	n/a	7.9	n/a	5.7	n/a	12.6	6.2
20320_7 Herz- und Gefäßkrankheiten	n/a	5.8	n/a	0.0	n/a	5.8	n/a	5.6	n/a	3.5	n/a	8.8	6.2
20320_8 Verletzungen	n/a	17.0	n/a	33.3	n/a	15.9	n/a	18.3	n/a	14.3	n/a	16.8	9.9
20320_9 Depressionen oder Angstgefühle	n/a	11.4	n/a	4.9	n/a	9.3	n/a	12.6	n/a	11.3	n/a	13.0	11.1
20320_10 Schlafstörungen	n/a	26.9	n/a	30.2	n/a	21.0	n/a	22.4	n/a	30.9	n/a	32.4	42.0
20320_11 Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken/in den oberen Gliedmassen	n/a	54.6	n/a	54.8	n/a	48.8	n/a	58.9	n/a	54.3	n/a	56.9	62.5
20320_12 Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen	n/a	31.1	n/a	35.7	n/a	31.1	n/a	37.1	n/a	23.9	n/a	31.7	21.3
20400 Ich habe in den letzten 12 Monaten im Hauptberuf aus folgenden Gründen gefehlt:													
20400_1 Gesundheitsbedingt	n/a	39.6	n/a	26.2	n/a	40.9	n/a	35.2	n/a	42.6	n/a	41.4	53.8
20400_2 Sonstige Gründe	n/a	15.5	n/a	7.1	n/a	16.7	n/a	15.5	n/a	16.5	n/a	14.6	17.3
20410 Anzahl der Abwesenheitstage in den letzten 12 Monaten wegen Gesundheitsproblemen (Basis: Personen mit gesundheitsbedingten Fehltagen)													
nie	n/a	2.0	n/a	0.0	n/a	2.9	n/a	1.3	n/a	1.0	n/a	2.8	0.0
1-5 Tage	n/a	58.5	n/a	75.0	n/a	64.8	n/a	61.0	n/a	57.3	n/a	49.1	65.1
6-15 Tage	n/a	23.2	n/a	0.0	n/a	14.3	n/a	15.6	n/a	32.3	n/a	30.6	27.9
16-30 Tage	n/a	6.9	n/a	25.0	n/a	5.7	n/a	11.7	n/a	6.3	n/a	4.6	7.0
31-60 Tage	n/a	5.8	n/a	0.0	n/a	10.5	n/a	5.2	n/a	3.1	n/a	4.6	0.0
mehr als 60 Tage	n/a	3.7	n/a	0.0	n/a	1.9	n/a	5.2	n/a	0.0	n/a	8.3	0.0
Mittelwert	n/a	14.3	n/a	7.4	n/a	11.8	n/a	13.1	n/a	8.4	n/a	23.5	6.90
Median	n/a	5.0	n/a	3.0	n/a	4.0	n/a	5.0	n/a	6.0	n/a	5.0	5.0
20421 ...davon Abwesenheitstage aufgrund eines Unfalls am Arbeitsplatz													
keine	n/a	91.1	n/a	81.8	n/a	87.1	n/a	90.3	n/a	93.5	n/a	94.1	97.6
1-5 Tage	n/a	5.4	n/a	18.2	n/a	8.9	n/a	5.6	n/a	4.3	n/a	2.0	2.4
6-15 Tage	n/a	2.1	n/a	0.0	n/a	2.0	n/a	2.8	n/a	2.2	n/a	2.0	0.0
16-30 Tage	n/a	0.4	n/a	0.0	n/a	1.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	0.0
31-60 Tage	n/a	0.5	n/a	0.0	n/a	1.0	n/a	1.4	n/a	0.0	n/a	0.0	0.0
mehr als 60 Tage	n/a	0.5	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	2.0	0.0

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

		Schweiz		Land- und Forstwirtschaft		Industrie, Bau		Handel und Reparatur, Gastgewerbe		Andere private Dienstleistungen		Öffentliche Dienstleistungen		Private Dienstleistungen, davon Banken & Versicherungen
		n=1040	n=1006	n=41	n=42	n=234	n=257	n=197	n=214	n=232	n=230	n=334	n=262	n=81
Frage	Frage	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2010
	Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund eines Unfalls am Arbeitsplatz)	n/a	24.5	n/a	2.7	n/a	8.6	n/a	10.9	n/a	4.1	n/a	99.1	1.00
	Median (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund eines Unfalls am Arbeitsplatz)	n/a	3.0	n/a	2.9	n/a	2.2	n/a	3.0	n/a	0.0	n/a	7.0	1.0
20422	...davon Abwesenheitstage aufgrund von Gesundheitsproblemen, die durch die Tätigkeit verursacht wurden													
	keine	n/a	85.9	n/a	72.7	n/a	88.0	n/a	83.3	n/a	89.2	n/a	84.2	95.2
	1-5 Tage	n/a	7.2	n/a	18.2	n/a	9.0	n/a	8.3	n/a	3.2	n/a	6.9	2.4
	6 -15 Tage	n/a	3.2	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	2.8	n/a	5.4	n/a	5.0	2.4
	16-30 Tage	n/a	2.0	n/a	9.1	n/a	1.0	n/a	4.2	n/a	1.1	n/a	1.0	0.0
	31-60 Tage	n/a	1.3	n/a	0.0	n/a	1.0	n/a	1.4	n/a	1.1	n/a	2.0	0.0
	mehr als 60 Tage	n/a	0.5	n/a	0.0	n/a	1.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	1.0	0.0
	Mittelwert (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund von tätigkeitsbedingten Gesundheitsproblemen)	n/a	16.2	n/a	13.0	n/a	13.3	n/a	14.3	n/a	12.4	n/a	22.6	7.92
	Median (Basis: Personen mit mindestens einem Abwesenheitstag aufgrund von tätigkeitsbedingten Gesundheitsproblemen)	n/a	5.1	n/a	6.9	n/a	2.0	n/a	7.7	n/a	5.0	n/a	7.0	8.8
20500	Haben Sie in den letzten 12 Monaten gearbeitet, wenn Sie krank gewesen sind?													
	Ja	n/a	46.7	n/a	55.8	n/a	40.9	n/a	51.2	n/a	46.3	n/a	47.3	50.6
	Nein	n/a	44.9	n/a	27.9	n/a	51.4	n/a	40.4	n/a	47.2	n/a	43.5	43.2
	Ich war nicht krank	n/a	8.3	n/a	16.3	n/a	7.8	n/a	8.5	n/a	6.5	n/a	9.2	6.2
20521	Folgende Aussagen treffen zu:													
20521_1	In den letzten 2 Wochen war ich meistens / die ganze Zeit froh und gut gelaunt.	n/a	82.9	n/a	78.6	n/a	82.7	n/a	84.1	n/a	80.4	n/a	84.9	76.5
20521_2	In den letzten 2 Wochen fühlte ich mich meistens / die ganze Zeit ruhig und entspannt.	n/a	67.3	n/a	69.8	n/a	70.3	n/a	67.6	n/a	63.0	n/a	67.3	60.5
20521_3	In den letzten 2 Wochen fühlte ich mich meistens / die ganze Zeit energisch und aktiv.	n/a	53.0	n/a	33.3	n/a	54.1	n/a	57.9	n/a	48.3	n/a	55.3	46.9
20521_4	In den letzten 2 Wochen war mein Alltag meistens / die ganze Zeit voller Sachen, welche mich interessieren.	n/a	64.4	n/a	61.9	n/a	69.0	n/a	62.0	n/a	60.9	n/a	65.5	61.3
	Folgende Aussagen treffen zu:													
20600	Ich denke, dass ich meinen derzeitigen Beruf auch noch mit 60 Jahren ausüben kann. (nur wenn Person <60 Jahre alt)	68.1	68.6	85.3	70.7	63.6	72.7	60.3	60.2	68.5	68.6	73.3	71.4	71.1
20700	Alles in allem bin ich mit den Arbeitsbedingungen in meinem Hauptberuf sehr zufrieden oder zufrieden.	91.2	90.6		88.1		91.1		85.9		94.8		90.5	95.1
20800	Ich habe in den letzten 12 Monaten den Arbeitgeber gewechselt, weil mir die alte Arbeit zu belastend war.		22.0		n/a		20.0		16.7		13.3		37.5	0.0
20810	Die Wahrscheinlichkeit, dass ich im kommenden Jahr meinen Arbeitgeber wechseln werde, weil mir die jetzige Arbeit zu belastend ist, ist gross / sehr gross	n/a	7.9	n/a	10.5	n/a	8.3	n/a	11.1	n/a	6.9	n/a	5.9	4.7
20820	Sehr starke / starke Zustimmung zu den folgenden Aussagen:													
20820_1	Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren.	12.1	8.0		0.0		12.7	17.7	6.2	17.1	7.0	7.3	5.8	8.1
20820_2	Es wäre einfach für mich, eine Arbeit mit ähnlichem Gehalt zu finden.	n/a	43.7	n/a	50.0	n/a	42.4	n/a	45.8	n/a	40.3	n/a	46.0	44.4
20820_3	Meine Firma/Organisation motiviert mich, meine beste Arbeitsleistung zu erbringen	n/a	73.0	n/a	84.2	n/a	76.3	n/a	63.9	n/a	73.1	n/a	75.0	65.6
21010	Kennen Sie jemanden in Ihrem Arbeitsumfeld der/die als Gesunde/r Medikamente / sonstige Substanzen nimmt, um die Leistungsfähigkeit / Stimmung zu steigern / verbessern?													
	Ja, eine Person	n/a	10.9	n/a	7.0	n/a	13.3	n/a	12.3	n/a	7.9	n/a	11.2	11.4
	Ja, mehrere Personen	n/a	13.4	n/a	2.3	n/a	13.3	n/a	11.8	n/a	15.8	n/a	14.3	11.4
	Nein, niemanden	n/a	75.7	n/a	90.7	n/a	73.4	n/a	75.8	n/a	76.3	n/a	74.5	77.2
21020	Mir persönlich hat schon einmal jemand Medikamente und Substanzen zur Verbesserung von meiner Leistungsfähigkeit oder Stimmung bei der Arbeit empfohlen.	n/a	5.2	n/a	2.3	n/a	4.3	n/a	4.2	n/a	3.5	n/a	9.2	4.9
21021	Und von wem ist die Empfehlung gekommen?													
	Arbeitgeber	n/a	2.4	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	4.2	0.0
	Arbeitskollegen	n/a	44.6	n/a	0.0	n/a	54.5	n/a	22.2	n/a	62.5	n/a	41.7	66.7
	Von anderen, z.B Medien, Apotheke, Familie, Bekannte und Freunde ausserhalb von der Arbeit usw.	n/a	57.8	n/a	100.0	n/a	54.5	n/a	77.8	n/a	50.0	n/a	54.2	33.3
21030	In den letzten 12 Monaten habe ich Medikamente oder sonstige Substanzen genommen, um während der Arbeit...													
21030_1	meine geistige Leistungsfähigkeit/Stimmung zu steigern/verbessern	n/a	3.9	n/a	0.0	n/a	1.9	n/a	3.3	n/a	6.5	n/a	4.6	3.7
21030_2	körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern.	n/a	3.5	n/a	2.4	n/a	1.9	n/a	3.8	n/a	4.3	n/a	3.8	4.9

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

		Schweiz		Land- und Forstwirtschaft		Industrie, Bau		Handel und Reparatur, Gastgewerbe		Andere private Dienstleistungen		Öffentliche Dienstleistungen		Private Dienstleistungen, davon Banken & Versicherungen
		n=1040	n=1006	n=41	n=42	n=234	n=257	n=197	n=214	n=232	n=230	n=334	n=262	n=81
Frage	Frage	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2010
21030_3	um trotz Schmerzen arbeiten zu können.	n/a	25.0	n/a	23.8	n/a	19.5	n/a	23.4	n/a	25.7	n/a	31.1	29.6
21030_4	um nach der Arbeit abschalten/schlafen zu können um am nächsten Tag wieder fit zu sein.	n/a	10.2	n/a	11.6	n/a	8.2	n/a	8.9	n/a	11.3	n/a	11.8	9.9
21031	Wie häufig haben Sie die Medikamente oder Substanzen eingenommen oder nehmen Sie diese(s) ein? Ist das...													
	in Ausnahmefällen	n/a	53.2	n/a	50.0	n/a	55.2	n/a	46.3	n/a	61.8	n/a	50.5	55.6
	mehr als 3x in den letzten 12 Monaten	n/a	23.7	n/a	35.7	n/a	20.9	n/a	29.9	n/a	17.1	n/a	24.2	25.9
	regelmässig	n/a	23.1	n/a	14.3	n/a	23.9	n/a	23.9	n/a	21.1	n/a	25.3	18.5
21035	Was wären für Sie persönlich vertretbare Gründe, Medikamente oder andere Substanzen einzunehmen, um für die Arbeit fit zu sein?													
21035_01	Gedächtnis und Konzentration steigern	n/a	15.3	n/a	2.4	n/a	11.3	n/a	13.1	n/a	21.7	n/a	17.2	26.3
21035_02	Müdigkeit während der Arbeit unterdrücken	n/a	12.6	n/a	2.4	n/a	9.7	n/a	15.4	n/a	21.3	n/a	7.3	24.7
21035_03	Schlafstörungen	n/a	36.5	n/a	23.8	n/a	31.1	n/a	34.9	n/a	37.2	n/a	44.3	39.5
21035_04	Termindruck	n/a	9.9	n/a	9.5	n/a	6.6	n/a	11.2	n/a	13.0	n/a	9.2	13.6
21035_05	Nervige Situationen und Stress	n/a	7.8	n/a	2.3	n/a	6.6	n/a	11.2	n/a	7.8	n/a	7.6	7.4
21035_06	Konflikte	n/a	2.7	n/a	0.0	n/a	2.7	n/a	2.3	n/a	3.5	n/a	2.7	2.5
21035_07	Konkurrenzdruck	n/a	6.7	n/a	2.4	n/a	6.2	n/a	8.9	n/a	8.7	n/a	4.6	7.4
21035_08	Schlechte Stimmung	n/a	20.1	n/a	9.3	n/a	16.3	n/a	18.2	n/a	23.8	n/a	24.0	28.4
21035_09	Nervosität, Lampenfieber	n/a	67.0	n/a	59.5	n/a	61.1	n/a	70.1	n/a	68.7	n/a	70.2	72.8
21035_10	Schmerzen	n/a	0.4	n/a	0.0	n/a	0.8	n/a	0.0	n/a	0.4	n/a	0.4	0.0
21035_12	Depression und psych. Erkrankung	n/a	1.0	n/a	2.3	n/a	0.8	n/a	0.9	n/a	1.7	n/a	1.9	1.2
21035_13	Krankheit allg.	n/a	1.6	n/a	0.0	n/a	1.6	n/a	1.4	n/a	0.0	n/a	2.1	1.2
21035_14	Grippe, Erkältung, Fieber	n/a	0.6	n/a	0.0	n/a	0.4	n/a	0.0	n/a	0.4	n/a	1.1	0.0
21035_15	In Ausnahmefällen, in Notfällen	n/a	0.6	n/a	0.0	n/a	0.4	n/a	0.5	n/a	0.0	n/a	1.5	0.0
21035_16	Auf ärztliche Empfehlung	n/a	0.4	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.4	n/a	0.8	0.0
21035_90	Anderes	n/a	0.8	n/a	0.0	n/a	0.0	n/a	0.9	n/a	1.3	n/a	1.1	1.2
21035_97	Kommt nicht in Frage	n/a	20.4	n/a	23.8	n/a	24.4	n/a	19.2	n/a	19.6	n/a	17.6	17.5
	Folgende Aussagen treffen zu:													
21040	Ich kenne jemanden in meinem Arbeitsumfeld, der/die während der Arbeit Alkohol trinkt (Ausnahme: Festlichkeiten).	n/a	16.3	n/a	23.3	n/a	18.7	n/a	15.6	n/a	14.4	n/a	14.9	12.3
21041	Ich habe innerhalb von den letzten 12 Monaten während der Arbeit Alkohol getrunken (Ausnahme: Festlichkeiten).	n/a	8.2	n/a	21.4	n/a	10.5	n/a	6.1	n/a	8.7	n/a	4.6	9.9
99300	Mindestens ein- oder zweimal wöchentlich nehme ich ausserhalb meiner Arbeit an folgenden Aktivitäten teil:													
99300_1	Ehrenamtliche oder wohltätige Aktivitäten	15.6	16.9	12.2	26.2	15.7	18.7	8.7	12.6	14.3	18.8	21.3	15.7	12.7
99300_2	Kinder-/Enkelbetreuung und -erziehung	36.9	42.4	21.1	52.4	37.4	40.2	35.5	39.4	44.6	36.7	39.7	50.2	36.7
99300_3	Kochen und Hausarbeit	84.3	88.9	58.5	81.4	76.4	86.7	85.8	88.7	85.7	86.5	91.6	95.0	90.0
99300_4	Betreuung von älteren oder behinderten Verwandten	8.9	13.1	11.9	16.3	6.0	12.5	8.2	15.1	7.9	7.9	11.7	16.1	8.9
99300_5	Teilnahme an sportlichen, kulturellen oder sonstigen Freizeitaktivitäten ausser Haus	60.7	65.1	47.6	66.7	63.8	62.5	54.3	62.6	61.6	66.8	62.9	67.8	72.5
	Folgende Aussage trifft zu:													
99500	Mein Lohn ist von meiner Arbeitsleistung abhängig (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	26.4	n/a	31.6	n/a	29.0	n/a	19.2	n/a	37.3	n/a	19.5	38.7
	Folgende Aussage trifft zu:													
99600	Wenn ich an das gesamte monatliche Einkommen meines Haushalts denke, kommt mein Haushalt leicht / sehr leicht über die Runden.	n/a	57.5	n/a	46.3	n/a	58.3	n/a	57.1	n/a	58.5	n/a	57.9	65.0

Fragenummer	Frage	Schweiz		EU27	Benchmark Top 3	Top 3	Rang CH
		2005	2010	2010	2010	2010	2010
10280	Wieviele Stunden pro Woche arbeiten Sie normalerweise im Hauptberuf?						
	Mittelwerte	37.2	38.5	37.5	43.7	EL, RO, BG	17
10301	Inwieweit sind Sie bei Ihrer Arbeit den folgenden Bedingungen ausgesetzt? Mindestens ein Viertel der Zeit:						
Achtung: umgepolt!	Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen, usw.	17.6	18.2	22.5	15.1	UK, NL, DK	6
	starker Lärm, so dass man sich nur mit sehr lauter Stimme mit anderen unterhalten kann	21.9	25.1	29.0	21.4	NL, IT, UK	5
	hohe Temperaturen, so dass man schwitzt, auch wenn man nicht arbeitet	22.4	38.8	22.1	14.0	EE, IE, SE	28
	niedrige Temperaturen am Arbeitsplatz drinnen oder draussen	20.3	28.1	23.5	16.2	IT, BE, NL	19
	Einatmen von Rauch, Dämpfen, Pulver oder Staub	18.6	13.2	16.5	11.2	IE, UK, NL	6
	Einatmen von Dämpfen, z. B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel	9.0	9.6	10.3	3.7	DK, NL, SE	10
	Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen	13.5	16.7	15.3	7.9	NL, DK, RO	20
	Tabakrauch von anderen Personen	13.8	8.9	11.4	4.5	IE, UK, FI	9
10311	Inwieweit schliesst Ihr Hauptberuf folgendes ein? Mindestens ein Viertel der Zeit:						
Achtung: umgepolt!	schmerzhafte oder ermüdende Körperhaltungen	34.9	37.0	46.4	28.0	NL, CZ, UK	7
	Tragen oder Bewegen von Personen	6.0	6.3	8.8	4.4	EL, BG, LT	9
	Tragen oder Bewegen schwerer Lasten	26.9	33.4	33.5	25.3	NL, DK, LU	12
	Stehen (Achtung: mindestens drei Viertel der Zeit)	n/a	34.3	47.3	35.2	CH, NL, CZ	1
	Folgende Aussage trifft zu:						
10320	Ich bin sehr gut / gut informiert über Gesundheits- und Sicherheitsrisike	91.8	91.2	90.0	96.1	IE, HU, LV	14
10503	An wievielen Tagen im Monat arbeiten Sie mehr als 10h am Tag? (angegeben sind Mittelwerte)	6.6	7.4	7.6	11.2	RO, EL, UK	12
	Folgende Aussagen treffen zu:						
10800	Die Arbeitszeit kann innerhalb eines gewissen Rahmens oder gar vollständig frei festgelegt werden.	n/a	60.3	33.1	56.7	CH, SE, NL	1
10850	Arbeitszeiten lassen sich im Allgemeinen sehr gut / gut mit familiären oder sozialen Verpflichtungen ausserhalb des Berufes vereinbaren.	87.8	87.0	81.5	90.4	DK, NL, CH	3

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU27	Benchmark Top 3	Top 3	Rang CH
		2005	2010	2010	2010	2010	2010
10860 Achtung: umgepolt!	In den letzten 12 Monaten ist es mindestens ein- bis zweimal in der Woche passiert, dass ich in meiner Freizeit gearbeitet habe, um die Arbeitsanforderungen zu erfüllen (nur abhängig Beschäftigte)	n/a	19.5	15.7	9.7	LV, PT, LT	22
10903	Ganz allgemein: Mein/e direkte/r Vorgesetzte/r... (nur abhängig Beschäftigte)						
10903_1	Gibt mir Rückmeldungen zu meiner Arbeit	n/a	80.7	75.4	91.4	CY, EL, HU	14
10903_2	Respektiert mich als Mensch		95.1	94.9	97.5	NL, PT, PL	18
10903_3	Ist gut darin, Konflikte zu lösen		75.3	81.3	93.5	CY, RO, BG	25
10903_4	Ist gut darin, Arbeit zu planen und zu organisieren		73.3	83.3	95.4	CY, BG, RO	27
10903_5	Ermutigt mich, an wichtigen Entscheidungen mitzuwirken		74.7	63.4	76.9	MT, IE, CY	5
	Folgende Aussagen treffen zu: (nur abhängig Beschäftigte)						
10904	Mein/e Vorgesetzte/r ist eine Frau	20.7	19.0	28.5	39.7	EE, SE, UK	27
10905	Es gibt an meiner Arbeitsstelle einen Mitarbeiter, die / der als offizieller Mitarbeitervertreter tätig ist.	n/a	44.7	45.3	72.2	FI, DK, SE	16
	Folgendes trifft auf meine Arbeit während der letzten 12 Monate zu: (nur abhängig Beschäftigte)						
10906	Meine Arbeitsleistung wurde formal bewertet	n/a	66.7	42.0	61.9	CH, UK, NL	1
10908	Ich habe arbeitsspezifische Probleme mit einem Arbeitnehmervertreter besprochen		25.4	18.8	48.0	SE, FI, RO	10
10910 / 10911 / 10920	Meine Arbeit umfasst:						
Achtung: umgepolt!	mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten mit hohem Arbeitstempo	71.6	84.4	59.1	35.4	LV, PL, BG	28
	mindestens ein Viertel der Zeit Arbeiten unter Termindruck	66.3	79.7	62.0	45.0	PT, LT, BG	28
	Ich muss meine Arbeit sehr häufig oder häufig wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen	44.6	47.3	30.4	14.4	BG, LT, PL	26
10930	Die Arbeit, die ich hauptsächlich ausübe, schliesst im allgemeinen folgendes ein:						
10930_1	Selbstbeurteilung der Qualität der eigenen Arbeit	85.5	80.3	72.8	89.1	EE, LV, DK	9
10930_2	das selbständige Lösen von unvorhergesehenen Problemen	88.6	94.0	82.3	94.2	SE, CH, NL	2
10930_3 Achtung: umgepolt!	eintönige Arbeiten	22.9	29.4	44.8	24.5	MT, NL, AT	4

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU27	Benchmark Top 3	Top 3	Rang CH
		2005	2010	2010	2010	2010	2010
10931	Ich kann bei meiner Arbeit folgendes aussuchen bzw. ändern:						
10931_1	Reihenfolge meiner Aufgaben	73.9	78.6	66.0	86.4	MT, DK, FI	5
10931_2	Vorgehen bei der Erledigung einer Aufgabe	82.4	81.9	67.3	85.1	MT, DK, SE	4
10931_3	Arbeitstempo / Arbeitsrhythmus	76.1	79.3	69.8	88.1	MT, FI, EE	7
11051	Fast immer / häufig trifft folgendes auf meine Arbeitssituation zu: (nur abhängig Beschäftigte)						
11051_1	Kann Hilfe von Kollegen bekommen, wenn ich darum bitte.	80.7	82.0	72.0	86.0	MT, FI, ES	6
11051_2	Werde bei Anfrage von meinem Vorgesetzten / meinem Chef unterstützt.	72.3	72.8	59.7	83.0	MT, IE, CY	10
11051_3	Habe Einfluss auf die Auswahl meiner Kollegen.	33.9	32.5	27.4	47.3	LV, EE, FI	8
11051_4	Kann Pausen machen, wann ich möchte.	59.5	61.8	47.7	62.7	FI, CH, DK	2
11051_5	Habe das Gefühl, eine sinnvolle Arbeit zu verrichten.	92.7	90.5	83.8	94.8	MT, DK, NL	4
11051_6	Die Arbeit beinhaltet Aufgaben, die mit persönlichen Wertvorstellungen in Konflikt stehen	n/a	7.8	9.2	13.4	LU, IE, CZ	10
11051_7	Kann Entscheidungen beeinflussen, die wichtig für meine Arbeit sind		57.4	40.2	56.9	CH, FI, DK	1
11055	Folgende Aussagen treffen zu: (nur abhängig Beschäftigte)						
Achtung: umgepolt!	Wenn ich bei meiner Arbeit Fehler mache, kann das immer / meistens die körperliche Verletzung von anderen Personen verursachen	n/a	12.9	17.9	11.0	NL, CY, EE	5
	Wenn ich bei meiner Arbeit Fehler mache, kann das immer / meistens zu finanziellen Verlusten der Firma führen	n/a	34.0	35.3	27.6	CY, IT, SE	11
11060	Die folgenden Aussagen treffen bezüglich meiner Fähigkeiten / Qualifikationen zu:						
	Meine Pflichten entsprechen meinen momentanen Fähigkeiten/Fertigkeiten.	49.4	49.8	55.3	65.2	PT, BG, FI	22
	Ich habe die Fähigkeiten/Fertigkeiten, anspruchsvollere Arbeit zu erledigen.	31.0	33.5	31.8	47.6	RO, EL, CY	11
11110	Habe in den letzten 12 Monaten zur Verbesserung meiner Fähigkeiten teilgenommen an:						
11110_1	vom Arbeitgeber bzw. bei selbständiger Tätigkeit von selbst bezahlten bzw. organisierten Weiterbildungsmassnahmen	45.4	54.3	33.7	51.4	CH, FI, NL	1
11110_2	selbst bezahlten bzw. organisierten Weiterbildungsmassnahmen	12.6	25.8	8.7	18.3	CH, ES, AT	1
11110_3	Weiterbildungsmassnahmen am Arbeitsplatz (durch Kollegen, Vorgesetzte)	44.7	49.5	32.2	52.5	FI, SK, CH	3

Frage	Schweiz	EU27	Benchmark Top 3	Top 3	Rang CH		
						2005	2010
11210_1	Wurde in den letzten 12 Monaten mit folgender Situation konfrontiert:						
11210_1	Benachteiligung aufgrund des Alters	3.9	5.9	3.2	1.5	ES, IE, UK	28
11210_2	Benachteiligung aufgrund des Geschlechts	n/a	3.7	1.7	0.6	LT, BG, PT	28
11210_4	Drohung und erniedrigendes Verhalten	n/a	8.3	5.0	2.4	IT, PL, PT	28
11210_5	Körperliche Gewalt	n/a	0.9	1.9	0.3	IT, HU, LT	9
11210_7	Sexuelle Belästigung	1.1	0.7	1.7	0.2	SL, LT, BG	13
	Stimme folgender Aussage zu:						
	Mein Gesundheitszustand ist ganz allgemein sehr gut / gut.	n/a	86.8	78.3	89.1	IE, EL, CH	3
	Folgende Aussagen treffen zu:						
20300	Ich glaube, dass meine Gesundheit oder Sicherheit durch meine Arbeit gefährdet ist.	22.4	20.4	24.2	16.2	DK, NL, IE	8
20310	Ich glaube, dass meine Arbeit meine Gesundheit hauptsächlich positiv beeinflusst.	n/a	26.7	7.3	27.9	FI, SE, CH	3
	Ich glaube, dass meine Arbeit meine Gesundheit hauptsächlich negativ beeinflusst.	n/a	20.9	25.0	14.1	IE, UK, NL	5
20320	Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate an einem der folgenden Gesundheitsprobleme gelitten?						
20320_1	Hörprobleme	n/a	6.7	6.2	3.4	EL, IE, CY	19
20320_2	Hautprobleme		11.4	7.9	4.3	RO, BG, EL	24
20320_3	Rückenschmerzen		49.3	46.1	29.6	IE, BG, UK	16
20320_4	Kopfschmerzen / Überanstrengung der Augen		46.9	38.8	24.7	IE, ES, NL	20
20320_5	Magenschmerzen		17.9	13.7	8.5	IE, MT, EL	25
20320_6	Atembeschwerden		8.4	5.8	4.1	DE, EL, IE	24
20320_7	Herz- und Gefässkrankheiten		5.8	4.7	1.0	MT, ES, IE	16
20320_8	Verletzungen		17.0	8.9	4.5	MT, RO, CY	28
20320_9	Depressionen oder Angstgefühle		11.4	8.7	4.1	DE, AT, NL	18
20320_10	Schlafstörungen		26.9	18.1	10.2	MT, ES, IE	26
20320_11	Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken/in den oberen Gliedmassen		54.6	42.7	29.9	IE, BG, UK	26
20320_12	Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen		31.1	30.0	19.3	IE, DE, UK	12

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU27	Benchmark Top 3	Top 3	Rang CH
		2005	2010	2010	2010	2010	2010
20500	Haben Sie in den letzten 12 Monaten gearbeitet, wenn Sie krank gewesen sind?						
Achtung: umgepolt!	Ja	n/a	46.7	36.4	20.2	BG, IT, PT	21
	Ich war nicht krank		8.3	7.2	29.4	RO, BG, EL	7
20521	Folgende Aussagen treffen zu:						
20521_1	In den letzten 2 Wochen war ich meistens / die ganze Zeit froh und gut gelaunt.	n/a	82.9	61.4	83.3	DK, CH, IE	2
20521_2	In den letzten 2 Wochen fühlte ich mich meistens / die ganze Zeit ruhig und entspannt.	n/a	67.3	53.4	70.8	IE, DK, CH	3
20521_3	In den letzten 2 Wochen fühlte ich mich meistens / die ganze Zeit energisch und aktiv.		53.0	53.5	66.3	ES, IE, NL	12
20521_4	In den letzten 2 Wochen war mein Alltag meistens / die ganze Zeit voller Sachen, welche mich interessieren.		64.4	55.2	74.2	DK, NL, IE	6
	Folgende Aussagen treffen zu:						
20600	Ich denke, dass ich meinen derzeitigen Beruf auch noch mit 60 Jahren ausüben kann. (nur wenn Person <60 Jahre alt)	68.1	68.6	58.7	71.9	NL, DE, CH	3
20700	Alles in allem bin ich mit den Arbeitsbedingungen in meinem Hauptberuf sehr zufrieden oder zufrieden.	91.2	90.6	84.3	93.2	DK, UK, NL	6
20820	Sehr starke / starke Zustimmung zu den folgenden Aussagen:						
20820_1 Achtung: umgepolt!	Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren.	12.1	8.0	16.3	9.1	CH, LU, DK	1
20820_2	Es wäre einfach für mich, eine Arbeit mit ähnlichem Gehalt zu finden.	n/a	43.7	31.9	46.3	NL, DK, SE	5
20820_3	Meine Firma/Organisation motiviert mich, meine beste Arbeitsleistung zu erbringen		73.0	62.2	76.0	DK, CY, PT	7
99300	Mindestens ein- oder zweimal wöchentlich nehme ich ausserhalb meiner Arbeit an folgenden Aktivitäten teil:						
99300_1	Ehrenamtliche oder wohltätige Aktivitäten	15.6	16.9	7.1	16.9	NL, CH, SE	2
99300_2	Kinder-/Enkelbetreuung und -erziehung	36.9	42.4	49.6	67.6	LV, EE, NL	23
99300_3	Kochen und Hausarbeit	84.3	88.9	77.6	93.9	FI, SE, DK	6
99300_4	Betreuung von älteren oder behinderten Verwandten	8.9	13.1	13.6	27.3	LV, EE, CZ	16
99300_5	Teilnahme an sportlichen, kulturellen oder sonstigen Freizeitaktivitäten ausser Haus	60.7	65.1	41.4	69.7	FI, NL, CH	3

Fragennummer	Frage	Schweiz		EU27	Benchmark Top 3	Top 3	Rang CH
		2005	2010	2010	2010	2010	2010
	Folgende Aussage trifft zu:						
99600	Wenn ich an das gesamte monatliche Einkommen meines Haushalts denke, kommt mein Haushalt leicht / sehr leicht über die Runden.	n/a	57.5	31.5	63.4	DK, SE, LU	4

11 Fragebogen

<00500> Zuerst möchte ich wissen, was Ihre Tätigkeit ist? Sind Sie...

- <01> berufstätig, als Mitarbeiter/in, Arbeitgeber/in oder Selbständige/r oder in Berufslehre
- <02> berufstätig, als Verwandte/r in einem Familienbetrieb
- <03> arbeitslos seit weniger als 12 Monaten
- <04> arbeitslos seit 12 Monaten oder länger
- <05> arbeitsunfähig aufgrund von Langzeiterkrankung oder Behinderung
- <06> in Erziehungsurlaub oder sonstiger Beurlaubung
- <07> im Ruhestand
- <08> Hausmann/-frau/verantwortlich für alltägliche Einkäufe und Organisation im Haushalt
- <09> in Ausbildung (Schule, Universität, etc.) / Student/Studentin
- <10> sonstiges
- <98> Weiss nicht
- <99> Keine Angabe

<00300> Geschlecht der befragten Person eintragen

- <1> Mann
- <2> Frau

<00400> Wie alt sind Sie an Ihrem letzten Geburtstag gewesen?

<XX> Jahre

<99> Keine Angabe

<10200> Welchen Beruf üben Sie zurzeit hauptsächlich aus? Mit dem Beruf, wo Sie hauptsächlich ausüben, meinen wir die Tätigkeit, wo Sie am meisten Zeit damit verbringen.

- <01> Suche in der Berufsliste
- <90> MANUELLE BERUFSEINGABE

<98> Weiss nicht

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

<99> Keine Antwort

Von jetzt an beziehen sich alle Fragen auf Ihren Hauptberuf. Damit meinen wir die Tätigkeit, wo Sie am meisten Zeit damit verbringen.

<10220> Sind Sie überwiegend... (2005: Q3A; 2010: Q6)

- <1> selbständig ohne Mitarbeiter,
- <2> selbständig mit Mitarbeitern
- <3> Mitarbeiter/in
- <4> Sonstiges

<8> Weiss nicht

<9> Keine Angabe

<10240> Was ist das Hauptgeschäftsfeld oder das Haupttätigkeitsfeld von der Firma oder Organisation, wo Sie schaffen? Also, was macht die Firma hauptsächlich? (2005: Q4; 2010: Q9)

- | | |
|---|-------------------------------|
| <01> Land-/Forstwirtschaft/Fischerei/Fischzucht | <05> Baugewerbe/Ausbaugewerbe |
| <02> Rohstoffgewinnung | <06> DIENSTLEISTUNGSBRANCHE |
| <03> Industrie/Herstellung von Waren | |
| <04> Energie- und Wasserversorgung | ----- |
| | <98> Weiss nicht |
| | <99> Keine Antwort |

<10245> In welcher Dienstleistungsbranche ist Ihr Betrieb/Ihre Filiale tätig?

- <07> Handel (Gross & Detail); Reparatur Motorfahrz. & Gebrauchsgüter
- <08> Gastgewerbe, Gastronomie
- <09> Private Haushalte
- <10> Verkehr, Lagerei, Post
- <11> Banken, Versicherungen
- <12> Immobilien, Vermietung, Datenverarbeit., Forschung, unternehmensbezogene Dienstleistungen (Werbung, Recht, Architekt,...)
- <13> Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
- <14> Erziehung und Unterricht

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <15> Gesundheits- und Sozialwesen
- <16> Sonstige öffentl./persönl. Dienstleistungen
- <17> Botschaft, Internationale Organisationen

<10250> Und in welchem Bereich schaffen Sie? Ist das... (2005: Q5; 2010: Q10)

- <1> in der Privatwirtschaft,
- <2> in einem staatlichen oder anderen öffentlichen Unternehmen,
- <3> in einer öffentlich-privatwirtschaftlichen Organisation/Unternehmen
- <4> im gemeinnützigen Bereich oder in einer Nichtregierungs-Organisation?

-
- <5> Sonstiges
 - <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<10261> Wie viele Personen schaffen insgesamt in Ihrer Firma oder Organisation? Bei Firmen und Organisationen mit mehreren Standorten oder Filialen ist nur der Standort gemeint, wo Sie hauptsächlich schaffen. Sind das... (2005: Q6; 2010:Q11)

- <01> nur Sie allein, also eine Person,
- <02> 2 bis 4 Personen,
- <03> 5 bis 9 Personen,
- <04> 10 bis 49 Personen,
- <05> 50 bis 99 Personen,
- <06> 100 bis 249 Personen,
- <07> 250 bis 499 Personen
- <08> 500 Personen und mehr?

-
- <98> Weiss nicht
 - <99> Keine Angabe

<10210> Seit wie vielen Jahren sind Sie in Ihrer jetzigen Arbeitsstelle, also Ihrer jetzigen Firma oder Organisation, beschäftigt?
(2005: Q2D; 2010: Q12)

- <XX> Jahre
-

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <98> Weiss nicht
- <99> Keine Angabe

<10205> Ist in den letzten 3 Jahren eine erhebliche Umstrukturierung oder Neuorganisation an Ihrem derzeitigen Arbeitsplatz durchgeführt worden, wo Ihre unmittelbare Arbeitsumgebung betroffen hat? (2010: Q15B)

- <1> Ja
- <2> Nein

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<10230> Was für einen Arbeitsvertrag haben Sie? Ist das ein... (2005: Q3B; 2010: Q7)

- <1> zeitlich unbefristeter Vertrag,
- <2> zeitlich befristeter Vertrag,
- <3> Vertrag mit einem Temporärbüro/Zeitarbeitsfirma,
- <4> ein Ausbildungs- oder Traineevertrag oder eine andere Fort- / Weiterbildungsvereinbarung?
- <5> Oder haben Sie keinen Arbeitsvertrag?

-
- <6> Sonstiges
 - <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<10270> Von wie vielen Personen sind Sie der/die Vorgesetzte, so dass Lohn- oder Gehaltserhöhungen, Prämien oder Beförderungen direkt von Ihnen abhängen? (2005: Q7; 2010: Q17)

<XXXX> Personen

-
- <0000> Keine
 - <9998> Weiss nicht
 - <9999> Keine Angabe

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

<10280> Wie viele Stunden pro Woche schaffen Sie normalerweise in Ihrem Hauptberuf? (2005: Q8A; 2010: Q18)

<XXX> Stunden pro Woche

<998> Weiss nicht

<999> Keine Angabe

<10281> Haben Sie einen Arbeitsvertrag, wo Ihre Arbeitszeit regelt?

<1> Ja, Regelung zur wöchentlichen Arbeitszeit

<2> Ja, Regelung zur jährlichen Arbeitszeit

<3> Ja, Vertrauensarbeitszeit

<4> Nein, keine Regelung

<8> Weiss nicht

<9> Keine Angabe

<10282> Wie viele Stunden pro Woche müssen Sie laut Ihrem Arbeitsvertrag schaffen?

<XXX> Stunden pro Woche

<998> Weiss nicht

<999> Keine Angabe

<10283> Wie viele Stunden pro Jahr müssen Sie laut Ihrem Arbeitsvertrag schaffen?

<XXXX> Stunden pro Jahr

<9998> Weiss nicht

<9999> Keine Angabe

<10284> Wenn Sie Ihre Arbeitszeit über das ganze Jahr hinweg betrachten, haben Sie dann mehr geschafft als vertraglich vereinbart?

<1> Ja

<2> Nein

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <8> Weiss nicht
<9> Keine Angabe

<10285> Und welche von den folgenden Aussagen trifft auf Ihre Mehrarbeit zu?

- | | |
|---------------------------|------------------|
| <1> Ja, trifft zu | <8> Weiss nicht |
| <2> Nein, trifft nicht zu | <9> Keine Angabe |
- < Die Mehrarbeit wird im Betrieb erfasst (im Datensatz als <102851>)
< Die Mehrarbeit wird vom Arbeitgeber finanziell vergütet (im Datensatz als <102852>)
< Die Mehrarbeit wird ausgeglichen, z.B. mit Freizeit (im Datensatz als <102853>)

<10301> Ich lese Ihnen jetzt einige Situationen vor, wo man bei der Arbeit ausgesetzt sein kann. Bitte sagen Sie mir jeweils, wie häufig Sie bei Ihrer Haupttätigkeit diesen Situationen ausgesetzt sind. Sie können mir sagen "die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit", "ungefähr drei Viertel von der Zeit", "ungefähr die Hälfte von der Zeit", "ungefähr ein Viertel von der Zeit" oder "nie oder fast nie". (2005 Q10; 2010: Q23)

- | | |
|---|-----------------------|
| <1> Die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit | <5> Nie oder fast nie |
| <2> Ungefähr drei Viertel von der Zeit | ----- |
| <3> Ungefähr die Hälfte von der Zeit | <8> Weiss nicht |
| <4> Ungefähr ein Viertel von der Zeit | <9> Keine Angabe |

- < Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen usw.
< Starker Lärm, so dass man sich nur mit sehr lauter Stimme mit anderen unterhalten kann
< Hohe Temperaturen: man schwitzt, auch wenn man nicht schafft
< Niedrige Temperaturen am Arbeitsplatz, drinnen oder draussen
< Keine Sicht ins Freie (nach Draussen) z.B. beim Arbeiten in einem Raum ohne Fenster
< Einatmen von Rauch, z.B. beim Schweißen, oder von Abgasen, Pulver oder Staub, z.B. Holz- oder Mineralstaub, usw.
< Einatmen von Dämpfen, z.B. Lösungs- oder Verdünnungsmittel
< Umgang oder Hautkontakt mit chemischen Produkten oder Substanzen
< Tabakrauch von anderen Personen

<10311> Wie häufig kommen in Ihrem Hauptberuf die folgenden Situationen vor. Sie können mir wieder sagen "die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit", "ungefähr drei Viertel von der Zeit", "ungefähr die Hälfte von der Zeit", "ungefähr ein Viertel von der Zeit" oder "nie oder fast nie" (2005: Q11; 2010: Q24)

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- | | | | |
|-----|---|-------|-------------------|
| <1> | Die ganze Zeit oder fast die ganze Zeit | <5> | Nie oder fast nie |
| <2> | Ungefähr drei Viertel von der Zeit | ----- | |
| <3> | Ungefähr die Hälfte von der Zeit | <8> | Weiss nicht |
| <4> | Ungefähr ein Viertel von der Zeit | <9> | Keine Angabe |

< schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltungen

< Tragen oder Bewegen von Personen

< Tragen oder Bewegen von schweren Lasten

< Stehen

< Schaffen am Computer z.B. am PC, Netzwerk, Grossrechner

< Direkter Umgang mit Personen, wo nicht in Ihrer Firma beschäftigt sind, z.B. Kunden, Fahrgästen, Schülern, Studenten, Patienten, usw.

<10320> Wie gut sind Sie Ihrer Meinung nach über die Gesundheits- und Sicherheitsrisiken im Zusammenhang mit Ihrer Tätigkeit informiert? Sind Sie... (2005: Q12; 2010: Q30)

- | | |
|-----|---------------------------------|
| <1> | Sehr gut informiert, |
| <2> | gut informiert, |
| <3> | nicht sehr gut informiert |
| <4> | überhaupt nicht gut informiert? |

-
- | | |
|-----|-----------------|
| <7> | Trifft nicht zu |
| <8> | Weiss nicht |
| <9> | Keine Angabe |

<10400> Wie viele Minuten sind Sie normalerweise pro Tag insgesamt unterwegs, um von zu Hause zur Arbeit zu kommen und wieder zurück? (2005: Q13; 2010: Q31)

<XXX> Minuten pro Tag

-
- | | |
|-------|--------------|
| <998> | Weiss nicht |
| <999> | Keine Angabe |

<10500> Wie häufig im Monat schaffen Sie normalerweise in der Nacht, also mindestens zwei Stunden zwischen 10 Uhr am Abend und 5 Uhr am Morgen? (2005: Q14A; 2010: Q32)

<XX> Nächte im Monat

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

<00> Nie
<98> Weiss nicht
<99> Keine Angabe

<10501> Wie häufig im Monat schaffen Sie normalerweise am Abend, also mindestens zwei Stunden zwischen 6 Uhr am Abend und 10 Uhr am Abend? (2005: Q14B; 2010: Q33)
<XX> Abende im Monat

<00> Nie
<98> Weiss nicht
<99> Keine Angabe

<10502> Wie häufig im Monat schaffen Sie normalerweise am Sonntag? (2005: Q14C; Q34)
<XX> Sonntage im Monat

<00> Nie
<98> Weiss nicht
<99> Keine Angabe

<10503> An wie vielen Tagen im Monat schaffen Sie normalerweise mehr als 10 Stunden am Tag? (2005: Q14E; 2010: Q36)
<XX> Tage im Monat

<00> Nie
<98> Weiss nicht
<99> Keine Angabe

<10700> Ich lese Ihnen jetzt ein paar Aussagen zur Arbeitszeit vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob diese Aussagen auch auf Ihre Arbeitszeiten zutreffen. (2005: Q16A; 2010: Q37)

<1> ja, trifft zu
<8> Weiss nicht

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

<2> nein, trifft nicht zu

<9> Keine Angabe

< Sie schaffen jeden Tag die gleiche Stundenzahl. (im Datensatz als <107001>)

< Sie haben feste Arbeitszeiten für Arbeitsbeginn und Arbeitsende (im Datensatz als <107002>)

< Sie schaffen im Schichtdienst (im Datensatz als <107003>)

<10701> Und was für einen Schichtdienst machen Sie genau? Sind das... (2005: Q16B; 2010: Q38)

<1> Tages-Teilschichten mit mindestens vier Stunden Pause dazwischen,

<2> gleich bleibende Schichten: am Morgen, am Nachmittag oder am Abend

<3> wechselnde / rotierende Schichten?

<4> Sonstiges

<8> Weiss nicht

<9> Keine Angabe

<10800> Wie ist Ihre Arbeitszeit genau geregelt? (2005: Q17A; 2010: Q39)

<1> Sie wird vom Unternehmen / von der Organisation ohne Änderungsmöglichkeiten festgelegt.

<2> Man kann zwischen verschiedenen festen Arbeitszeitplänen wählen, wo vom Unternehmen / von der Organisation festgelegt werden.

<3> Man kann die Arbeitszeit innerhalb von einem gewissen Rahmen anpassen, z.B. Gleitzeit.

<4> Die Arbeitszeit kann vollständig individuell festgelegt werden.

<8> Weiss nicht

<9> Keine Angabe

Wie wird die Dauer von Ihrer täglichen oder wöchentlichen Arbeitszeit erfasst?

<10802> Gibt es eine Stempeluhr oder ein technisches oder elektronisches System zur Zeiterfassung?

<1> Ja

<2> Nein

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <8> Weiss nicht
- <9> Keine Angabe

<10803> Wird die Arbeitszeit durch Ihren Vorgesetzten erfasst?

- <1> Ja
- <2> Nein

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<10804> Schreiben Sie Ihre Arbeitszeit selbst auf?

- <1> Ja, freiwillig
- <2> Ja, Sie sind dazu verpflichtet
- <3> Nein, Sie schreiben Ihre Arbeitszeit nicht selbst auf

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<10805> Kontrolliert Ihr Vorgesetzter Ihre Aufzeichnungen?

- <1> Ja, regelmässig
- <2> Ja, hin und wieder
- <3> Nein, Ihr Vorgesetzter kontrolliert Ihre Aufzeichnungen nicht

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<10806> Gibt es keinerlei Erfassung von Ihrer Arbeitszeit?

- <1> Ja, es gibt keinerlei Erfassung von der Arbeitszeit
- <2> Doch, es gibt eine Erfassung anderer Art

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <8> Weiss nicht
- <9> Keine Angabe

Ich lese Ihnen jetzt noch einmal ein paar Aussagen zum Thema Arbeitszeit vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, wie sehr die Aussagen auf Sie persönlich zutreffen. Verwenden Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 5. 1 bedeutet "trifft gar nicht zu", 5 bedeutet "trifft völlig zu". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Antwort abstimmen.

<108110> Ich kann problemlos früher heim gehen oder später zur Arbeit kommen oder Überzeit ausgleichen ohne dass ich fürchten muss, dass das negativ ausgelegt wird.

- <1> Trifft gar nicht zu
- <2>
- <3>
- <4>
- <5> Trifft völlig zu

- <8> Weiss nicht
- <9> Keine Angabe

<108140> Ich kann die vorgesehenen Spielräume in der Gestaltung von meiner Arbeitszeit voll nutzen.

- <1> Trifft gar nicht zu
- <2>
- <3>
- <4>
- <5> Trifft völlig zu

- <8> Weiss nicht
- <9> Keine Angabe

Sie haben mir vorhin gesagt, dass Sie Ihre Arbeitszeiten in einem bestimmten Ausmass selbst festlegen können.

<10831> In welchem Ausmass hängt es von Ihrem Vorgesetzten ab, wie lange Sie schaffen? Verwenden Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 5. 1 bedeutet "überhaupt nicht" und 5 bedeutet "sehr stark". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Antwort abstimmen.

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

<1> überhaupt nicht

<2>

<3>

<4>

<5> Sehr stark

<8> Weiss nicht

<9> Keine Angabe

<10832> In welchem Ausmass hängt es von Aufgaben oder Zielen ab, wo Sie erfüllen müssen wie lange Sie schaffen?

<1> Überhaupt nicht

<2>

<3>

<4>

<5> Sehr stark

<8> Weiss nicht

<9> Keine Angabe

<10833> In welchem Ausmass hängt es von anderen Sachen, z.B. Kollegen, andere Abteilungen, Kunden, Öffnungszeiten ab, wie lange Sie schaffen?

<1> Überhaupt nicht

<2>

<3>

<4>

<5> Sehr stark

<8> Weiss nicht

<9> Keine Angabe

<10840> Kommt es regelmässig zu Änderungen von Ihren Arbeitszeiten? (2005: Q17B; 2010: Q40)

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <1> Ja
- <2> Nein

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<10841> Und wie lange im Voraus wissen Sie normalerweise über diese Änderungen Bescheid? (2005: Q17B; 2010: Q40)

- <1> Am gleichen Tag
- <2> Am Vortag
- <3> Einige Tage im Voraus
- <4> Einige Wochen im Voraus

-
- <6> Sonstiges
 - <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<10850> Wie gut lassen sich Ihre Arbeitszeiten im Allgemeinen mit Ihren familiären oder sozialen Verpflichtungen ausserhalb von Ihrem Beruf vereinbaren? Ist das... (2005: Q18; 2010: Q41)

- <1> sehr gut,
- <2> gut,
- <3> nicht sehr gut
- <4> überhaupt nicht gut?

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<10860> Wie oft ist es Ihnen in den letzten 12 Monaten passiert, dass Sie in Ihrer Freizeit gearbeitet haben, um die Arbeitsanforderungen zu erfüllen? (2010: Q42)

- <1> Fast jeden Tag,
- <2> ein- oder zweimal in der Woche,
- <3> ein- oder zweimal im Monat,
- <4> seltener
- <5> nie

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

<7> Trifft nicht zu
<8> Weiss nicht
<9> Keine Angabe

<10870> Wie zufrieden sind Sie mit der Art und Weise, wie Ihre Arbeitszeit im Unternehmen oder in der Organisation geregelt ist? Verwenden Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 5. 5 bedeutet "sehr zufrieden", 1 bedeutet "sehr unzufrieden". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Antwort abstufen. Sind Sie...

<5> sehr zufrieden <1> sehr unzufrieden
<4> -----
<3> <8> Weiss nicht
<2> <9> Keine Angabe

<10880> Vereinbaren Sie mit Ihrem Vorgesetzten verbindliche Ziele, wo Sie in einer bestimmten Zeit erreichen müssen?

<1> Ja
<2> Nein

<8> Weiss nicht
<9> Keine Angabe

<10881> Und wenn Sie an das letzte Jahr denken, haben Sie dann Ihre Ziele...

<1> nicht erreicht,
<2> teilweise erreicht,
<3> erreicht
<4> übertroffen?

<8> Weiss nicht
<9> Keine Angabe

Ich lese Ihnen jetzt ein paar Aussagen vor, wo das Verhältnis zwischen einem Arbeitnehmer und dem Vorgesetzten beschreiben. Bitte sagen Sie mir jeweils, wie sehr diese Aussagen auf Ihr Verhältnis zu Ihrem Vorgesetzten zutreffen. Verwenden Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 5. 1 bedeutet "trifft gar nicht zu", 5 bedeutet "trifft völlig zu". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Antwort abstufen.

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

<10901> Mein Vorgesetzter passt den Umfang von meinen Arbeitsaufgaben oder meine Arbeitsmenge so an, dass ich diese in der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit erledigen kann.

<1> Trifft gar nicht zu

<2>

<3>

<4>

<5> Trifft völlig zu

<8> Weiss nicht

<9> Keine Angabe

<10902> Meinem Vorgesetzten ist nur wichtig, dass die Arbeit gemacht ist, wie lange ich brauche und wann ich sie mache spielt keine Rolle.

<1> Trifft gar nicht zu

<2>

<3>

<4>

<5> Trifft völlig zu

<8> Weiss nicht

<9> Keine Angabe

<10903> Ganz allgemein: Ihr direkter Vorgesetzter... (2010: Q58)

<1> Ja

<8> Weiss nicht

<2> Nein

<9> Keine Angabe

< Gibt Ihnen Rückmeldungen zu Ihrer Arbeit

< Respektiert Sie als Mensch

< Ist gut darin, Konflikte zu lösen

< Ist gut darin, Arbeit zu planen und zu organisieren

< Ermutigt Sie, an wichtigen Entscheidungen mitzuwirken

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

<10904> Ist Ihr direkter Vorgesetzter ein Mann oder eine Frau? (2005: Q31; 2010: Q59)

- <1> Ein Mann
- <2> Eine Frau

-
- <7> Trifft nicht zu
 - <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<10905> Gibt es an Ihrer Arbeitsstelle einen Mitarbeiter, wo als offizieller Mitarbeitervertreter tätig ist? (2010: Q63)

- <1> Ja
- <2> Nein

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<10906> Jetzt möchte ich von Ihnen wissen, ob Folgendes auf Ihre Haupttätigkeit während den letzten 12 Monaten zutrifft. (2010: Q62)

- <1> Ja
- <2> Nein
- <8> Weiss nicht
- <9> Keine Angabe

< Ihre Arbeitsleistung ist formal bewertet worden. (im Datensatz als <10906>)

< Sie haben arbeitsspezifische Probleme mit Ihrem Vorgesetzten besprochen. (im Datensatz als <10907>; 2005: Q30)

< Sie haben arbeitsspezifische Probleme mit einem Arbeitnehmervertreter besprochen. (im Datensatz als <10908>)

<10910> Und wie häufig beinhaltet Ihre Arbeit Schaffen mit hohem Tempo? (2005: Q20B; 2010 Q45A)

- <1> Die ganze Zeit
- <2> Fast die ganze Zeit
- <3> Ungefähr drei Viertel von der Zeit
- <4> Ungefähr die Hälfte von der Zeit
- <5> Ungefähr ein Viertel von der Zeit
- <6> Fast nie

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

<7> Nie

<8> Weiss nicht

<9> Keine Angabe

<10911> Und wie häufig beinhaltet Ihre Arbeit Schaffen unter Termindruck? (2005: Q20B; 2010 Q45B)

<1> Die ganze Zeit

<2> Fast die ganze Zeit

<3> Ungefähr drei Viertel von der Zeit

<4> Ungefähr die Hälfte von der Zeit

<5> Ungefähr ein Viertel von der Zeit

<6> Fast nie

<7> Nie

<8> Weiss nicht

<9> Keine Angabe

<10920> Wie häufig müssen Sie Ihre Arbeit wegen einer anderen unvorhergesehenen Aufgabe unterbrechen? Ist das... (2005: Q22A; 2010: Q47)

<1> sehr häufig,

<2> ziemlich häufig,

<3> gelegentlich

<4> nie

<8> Weiss nicht

<9> Keine Angabe

<10921> Und haben diese Unterbrechungen auf Ihre Arbeit... (2005: Q22B; 2010: Q48)

<1> störende Auswirkungen,

<2> positive Auswirkungen

<3> keine Auswirkungen

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <7> Nicht zutreffend
- <8> Weiss nicht
- <9> Keine Angabe

<10930> Schliesst die Arbeit, wo Sie hauptsächlich ausüben, im Allgemeinen folgendes ein? (2005: Q23; 2010: Q49)

- <1> Ja
- <2> Nein
- <8> Weiss nicht
- <9> Keine Angabe

< Die Selbstbeurteilung von der Qualität von der eigenen Arbeit (im Datensatz als <109301>)?

< Das selbständige Lösen von unvorhergesehenen Problemen (im Datensatz als <109302>)?

< Eintönige Arbeiten (im Datensatz als <109303>)?

<10931> Können Sie sich bei der Erledigung von Ihrer Arbeit folgendes aussuchen oder ändern? (2005: Q24; 2010: Q50)

- <1> Ja
- <2> Nein
- <8> Weiss nicht
- <9> Keine Angabe

< Die Reihenfolge von Ihren Aufgaben (im Datensatz als <109311>)?

< Das Vorgehen bei der Erledigung von einer Aufgabe (im Datensatz als <109312>)?

< Ihr Arbeitstempo oder Ihren Arbeitsrhythmus (im Datensatz als <109313>)?

Ich lese Ihnen jetzt ein paar Aussagen vor, wo die Arbeitsbedingungen genauer beschreiben. Bitte sagen Sie mir jeweils, wie das bei Ihrer Arbeit in Ihrem Hauptberuf genau ist.

<11010> Die Belohnungen, wo ich in meiner Arbeit erhalte, stehen in einem schlechten Verhältnis zu meinem Aufwand. Bitte verwenden

Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 5. 1 bedeutet "stimme überhaupt nicht zu", 5 bedeutet "stimme vollständig zu".

Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstufen.

- <1> Stimme überhaupt nicht zu,
- <2>
- <3>
- <4>
- <5> Stimme vollständig zu
-
- <8> Weiss nicht
- <9> Keine Angabe

<11020> Wie häufig kommt es vor, dass Sie für Ihre Arbeit unklare Anweisungen erhalten? Ist das...

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <1> sehr selten oder nie,
- <2> selten, also etwa 1 x pro Monat,
- <3> gelegentlich, also etwa 1 x pro Woche,
- <4> häufig, also mehrmals pro Woche
- <5> sehr häufig, also ein- bis mehrmals täglich?

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<11030> Wie sehr stimmen Sie der folgenden Aussage zu. Bitte verwenden Sie für Ihre Antwort wieder eine Skala von 1 bis 5. 1 bedeutet "stimme überhaupt nicht zu", 5 bedeutet "stimme vollständig zu". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstufen.

Bei meiner Arbeit stehen mir oft die benötigten Informationen, Materialien und Arbeitsmittel nicht zur Verfügung oder sie funktionieren nicht so wie sie sollten.

- | | |
|-------------------------------|---------------------------|
| <1> Stimme überhaupt nicht zu | <5> Stimme vollständig zu |
| <2> | ----- |
| <3> | <8> Weiss nicht |
| <4> | <9> Keine Angabe |

<11040> Und wie häufig kommt es bei Ihrer Tätigkeit vor, dass Sie nach aussen hin Gefühle zeigen müssen, wo mit Ihren eigentlichen Gefühlen nicht übereinstimmen?

- <1> sehr selten oder nie,
- <2> Selten, also etwa 1 x pro Woche
- <3> Gelegentlich, also etwa 1 x pro Tag
- <4> Häufig, also mehrmals pro Tag
- <5> Sehr häufig, also mehrmals pro Stunde

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<11051> Bitte wählen Sie für jede von den folgenden Aussagen die Antwort aus, wo am besten auf Ihre Arbeit und Ihr Arbeitsumfeld zutrifft. Sie können mir sagen "fast immer", "häufig", "manchmal", "selten" oder "fast nie" (2005: Q25; 2010: Q51)

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

<5>	Immer oder fast immer		<1>	Fast nie oder nie
<4>	Häufig	-----		
<3>	Manchmal		<8>	Weiss nicht
<2>	Selten	<9>		Keine Angabe

< Ihre Kollegen helfen Ihnen und unterstützen Sie

< Ihr Vorgesetzter/Chef hilft Ihnen und unterstützt Sie

< Sie haben ein Mitspracherecht bei der Auswahl der Personen, mit denen Sie zusammenschaffen.

< Sie können eine Pause machen, wann Sie möchten

< Sie haben das Gefühl, eine sinnvolle Arbeit zu verrichten.

<11052>

<5>	Fast immer		<1>	Fast nie
<4>	häufig	-----		
<3>	manchmal		<8>	Weiss nicht
<2>	selten	<9>		Keine Angabe

< Ihre Arbeit beinhaltet Aufgaben, wo mit Ihren persönlichen Wertvorstellungen in Konflikt stehen.

< Sie können Entscheidungen beeinflussen, wo wichtig für Ihre Arbeit sind

<11055> Wenn Sie bei Ihrer Arbeit Fehler machen, kann das... (2010: Q52)

<1>	Immer	<4>	Selten	<8>	Weiss nicht
<2>	Meistens	<5>	Nie	<9>	Keine Angabe
<3>	Manchmal				

< die körperliche Verletzung von anderen Personen verursachen (im Datensatz als <110551>)?

< zu finanziellen Verlusten von Ihrer Firma führen (im Datensatz als <110552>)?

<11060> Bei den folgenden Aussagen geht es um Ihre Fähigkeiten oder Qualifikationen im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit. Bitte sagen Sie mir, welche Aussage auf Sie und Ihre Arbeit zutrifft. (2005: Q27; 2010: Q60)

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <1> Zu einer guten Bewältigung von meinen Aufgaben sind weitere Schulungs- oder Ausbildungsmassnahmen erforderlich
- <2> Meine momentanen Fähigkeiten oder Fertigkeiten entsprechen meinen Pflichten
- <3> Ich habe die Fähigkeiten oder Fertigkeiten, anspruchsvollere Arbeit zu erledigen

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<11110> Haben Sie in den letzten 12 Monaten zur Verbesserung von Ihren Fähigkeiten an einer oder mehrerer von den folgenden Fortbildungsmassnahmen teilgenommen? (2005: Q28; 2010: Q61)

- <1> Ja <8> Weiss nicht
- <2> Nein <9> Keine Angabe

- < Von Ihrem Arbeitgeber oder bei selbständiger Tätigkeit von Ihnen selbst bezahlte oder organisierte Fortbildungsmassnahmen
- < Von Ihnen selbst bezahlte Fortbildungsmassnahmen
- < Weiterbildung am Arbeitsplatz durch Kollegen oder Vorgesetzte

<11210> Sind Sie persönlich in den letzten 12 Monaten bei der Arbeit mit folgenden Situationen konfrontiert worden?
(2005: Q29; 2010: Q65, Q70, Q71)

- <1> Ja <8> Weiss nicht
- <2> Nein <9> Keine Angabe

- < Benachteiligung aufgrund von Ihrem Alter
- < Benachteiligung aufgrund von Ihrem Geschlecht
- < Beleidigung
- < Drohung und erniedrigendes Verhalten
- < Körperliche Gewalt
- < Mobbing/Schikanierung
- < sexuelle Belästigung

<20000> Wie häufig haben Sie sich in den letzten 12 Monaten gestresst gefühlt?

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <1> Nie,
- <2> Manchmal,
- <3> häufig,
- <4> Sehr häufig

- <8> Weiss nicht
- <9> Keine Angabe

<20100> Wie sehr trifft folgende Aussage auf Sie zu: Sie haben bei der Arbeit das Gefühl gehabt, emotional verbraucht zu sein? Trifft das...

- <1> überhaupt nicht zu
- <2> eher nicht zu
- <3> eher zu
- <4> völlig zu

- <8> Weiss nicht
- <9> Keine Angabe

<20120> Und wie sehr fühlen Sie sich im Stande Ihren Stress zu bewältigen?

- <1> Völlig
- <2> Ziemlich gut
- <3> Eher schlecht
- <4> Überhaupt nicht?

- <8> Weiss nicht
- <9> Keine Angabe

Als nächstes kommen wir jetzt zum Thema Arbeit und Gesundheit.

<20210> Wie ist Ihr Gesundheitszustand ganz allgemein? Würden Sie sagen, er ist ... (2010: Q68)

- <1> Sehr gut
- <2> Gut

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <3> Mittelmässig
 - <4> Schlecht
 - <5> Sehr schlecht
-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<20300> Glauben Sie, dass Ihre Gesundheit oder Ihre Sicherheit durch Ihre Arbeit, also Ihr Arbeitsumfeld, Ihre Kollegen oder die Tätigkeiten wo Sie ausüben, gefährdet ist? (2005: Q32; 2010: Q66)

- <1> Ja
 - <2> Nein
-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<20310> Glauben Sie, dass Ihre Arbeit, also Ihr Arbeitsumfeld, Ihre Kollegen oder die Tätigkeiten wo Sie ausüben, Ihre Gesundheit beeinflusst? (2005: Q33; 2010: Q67)

- <1> Ja, hauptsächlich positiv
 - <2> Ja, hauptsächlich negativ
 - <3> Nein
-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<20320> Haben Sie innerhalb von den letzten 12 Monaten an einem von den folgenden Gesundheitsproblemen gelitten? (2005: Q33A; 2010: Q69)

- | | |
|----------|------------------|
| <1> Ja | <8> Weiss nicht |
| <2> Nein | <9> Keine Angabe |
- < Hörprobleme
 - < Hautprobleme
 - < Rückenschmerzen

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- < Kopfschmerzen, Überanstrengung der Augen
- < Magenschmerzen
- < Atembeschwerden
- < Herz- und Gefässkrankheiten
- < Verletzungen
- < Depressionen oder Angstgefühle
- < Schlaflosigkeit oder allgemeine Schlafstörungen
- < Muskelschmerzen in den Schultern, im Nacken oder in den oberen Gliedmassen: Arme
- < Muskelschmerzen in den unteren Gliedmassen: Hüfte, Beine, Knie, Füsse, etc.
- < Sonstiges

<20400> Haben Sie in den letzten 12 Monaten in Ihrem Hauptberuf aus einem von den folgenden Gründen gefehlt? (2005: Q34A)

- | | | | |
|-----|------|-----|--------------|
| <1> | Ja | <8> | Weiss nicht |
| <2> | Nein | <9> | Keine Angabe |

< Gesundheitsprobleme (im Datensatz als <20401>)

< Sonstige Gründe (im Datensatz als <20402>)

<20410> Und wie viele Tage insgesamt haben Sie in den letzten 12 Monaten an Ihrem Arbeitsplatz aufgrund von Gesundheitsproblemen gefehlt?

(2005: Q34B; 2010: Q72)

<XXX> Tage

<998> Weiss nicht

<999> Keine Angabe

<20420> Und wie viele von diesen Abwesenheitstagen haben Sie gefehlt wegen...? (2005: Q34C)

< einem Unfall am Arbeitsplatz (im Datensatz als <20421>)?

< durch Ihre Tätigkeit verursachten Gesundheitsproblemen (im Datensatz als <20422>)?

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <998> Weiss nicht
- <999> Keine Angabe

<20500> Haben Sie in den letzten 12 Monaten geschafft, wenn Sie krank gewesen sind? (2010: Q74)

- <1> Ja
- <2> Nein

-
- <7> Ich war nicht krank
 - <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<20510> Und wie viele Tage insgesamt sind Sie in den letzten 12 Monaten zur Arbeit gegangen, obwohl Sie krank gewesen sind? (2010: Q74)

<XXX> Tage

-
- <998> Weiss nicht
 - <999> Keine Angabe

<20520> Ich lese Ihnen jetzt ein paar Aussagen vor, wo beschreiben können, wie Sie sich in den letzten 2 Wochen gefühlt haben. Bitte sagen Sie mir jeweils, wie sehr die Aussage auf Sie zutrifft. Sie können mir sagen "die ganze Zeit", "meistens", "mehr als die Hälfte der Zeit", "weniger als die Hälfte der Zeit", "ab und zu" oder "zu keinem Zeitpunkt". (2010: EF4)

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------|
| <1> Die ganze Zeit | <5> Ab und zu |
| <2> Meistens | <6> Zu keinem Zeitpunkt |
| <3> Mehr als die Hälfte der Zeit | ----- |
| <4> Weniger als die Hälfte der Zeit | <8> Weiss nicht |
| | <9> keine Angabe |

- < Ich bin froh und gut aufgelegt gewesen (im Datensatz als <205211>)
- < Ich habe mich ruhig und entspannt gefühlt (im Datensatz als <205212>)
- < Ich habe mich energisch und aktiv gefühlt (im Datensatz als <205213>)
- < Mein Alltag ist voller Sachen gewesen, wo mich interessieren (im Datensatz als <205214>)

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

<20600> Denken Sie, dass Sie Ihren derzeitigen Beruf auch noch mit 60 Jahren ausüben können? (2005: Q35; 2010: Q75)

- <1> Ja, denke ich schon
- <2> Nein, denke ich nicht
- <3> Das würde ich nicht wollen

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<20700> Alles in allem gesehen: Wie zufrieden sind Sie mit den Arbeitsbedingungen in Ihrem Hauptberuf? Sind Sie... (2005: Q36; 2010: Q76)

- <1> sehr zufrieden,
- <2> zufrieden,
- <3> nicht sehr zufrieden
- <4> überhaupt nicht zufrieden?

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<20800> Haben Sie in den letzten 12 Monaten den Arbeitgeber gewechselt, weil Ihnen die alte Arbeit zu belastend gewesen ist?

- <1> Ja
- <2> Nein

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<20810> Und wie gross schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit ein, dass Sie im kommenden Jahr Ihren Arbeitgeber wechseln werden, weil Ihnen die jetzige Arbeit zu belastend ist? Ist das...

- <1> Sehr klein
- <2> Eher klein

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <3> Mittel
- <4> Eher gross
- <5> Sehr gross

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<20820> In welchem Mass stimmen Sie den folgenden Aussagen in Zusammenhang mit Ihrer Arbeit zu? Bitte verwenden Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 5. 5 bedeutet "stimme stark zu", 1 bedeutet "stimme überhaupt nicht zu". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Antwort abstufen. (2005: Q37; 2010: Q77)

- | | | | | | | | |
|-------|-----------------|-----|--------------|-----|-----|-----|---------------------------|
| | Stimme stark zu | <5> | <4> | <3> | <2> | <1> | Stimme überhaupt nicht zu |
| ----- | | | | | | | |
| <8> | Weiss nicht | <9> | keine Angabe | | | | |

< Ich könnte meine Arbeit in den nächsten 6 Monaten verlieren (im Datensatz als <20821>)

< Wenn ich meine derzeitige Arbeit verlieren oder kündigen würde, wäre es einfach für mich, eine Arbeit mit ähnlichem Gehalt zu finden (im Datensatz als <20822>).

< Die Firma/Organisation, für die ich schaffe, motiviert mich, meine beste Arbeitsleistung zu erbringen (im Datensatz als <20823>).

Jetzt möchte ich Ihnen ein paar Fragen stellen, wo es darum geht, wie gewisse Leute auf Belastungen am Arbeitsplatz reagieren.

Auch wenn Sie die Fragen als unangenehm empfinden, bitte ich Sie um eine möglichst offene Antwort. Alle Ihre Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich und anonym behandelt.

<21010> Kennen Sie persönlich jemanden in Ihrem Arbeitsumfeld, z.B. Arbeitskollegen, wo als Gesunder Medikamente oder sonstige Substanzen, z.B. legale oder illegale Drogen nimmt?

- <1> Ja, eine Person
 - <2> Ja, mehrere Personen
 - <3> Nein, niemanden
-
- <8> Weiss nicht

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

<9> Keine Angabe

<21020> Hat Ihnen persönlich schon einmal jemand Medikamente und Substanzen zur Verbesserung von Ihrer Leistungsfähigkeit oder Stimmung bei der Arbeit empfohlen?

<1> Ja

<2> Nein

<8> Weiss nicht

<9> Keine Angabe

<21021> Und von wem ist die Empfehlung gekommen?

<1> Von Ihrem Arbeitgeber (im Datensatz als <210214>)

<2> Von Arbeitskollegen (im Datensatz als <210215>)

<3> Von anderen, z.B. Medien, Apotheke, Familie, Bekannte und Freunde ausserhalb von der Arbeit, usw. (im Datensatz als <210216>)

<8> Weiss nicht (im Datensatz als <210217>)

<9> Keine Angabe (im Datensatz als <210218>)

<21030> Haben Sie innerhalb der letzten 12 Monate Medikamente oder sonstige Substanzen, z.B. legale oder illegale Drogen eingenommen, um...

<1> Ja

<8> Weiss nicht

<2> Nein

<9> Keine Angabe

< während der Arbeit Ihre geistige Leistungsfähigkeit zu steigern oder Ihre Stimmung zu verbessern (im Datensatz als <210301>)?

< Ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu steigern (im Datensatz als <210302>)?

< trotz Schmerzen arbeiten zu können (im Datensatz als <210303>)?

< um nach der Arbeit abschalten oder schlafen zu können um am nächsten Tag wieder fit für die Arbeit zu sein (im Datensatz als <210304>)?

<21031> Wie häufig haben Sie die Medikamente oder Substanzen eingenommen oder nehmen Sie diese(s) ein? Ist das...

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <1> in Ausnahmefällen
- <2> Mehr als 3x in den letzten 12 Monaten
- <3> regelmässig

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<21035> Was wären für Sie persönlich vertretbare Gründe, Medikamente oder andere Substanzen einzunehmen, um für die Arbeit fit zu sein?

- <01> Gedächtnis und Konzentration steigern (im Datensatz als <21034>)
- <02> Müdigkeit während der Arbeit unterdrücken (im Datensatz als <21035>)
- <03> Schlafstörungen (im Datensatz als <21036>)
- <04> Termindruck (im Datensatz als <21037>)
- <05> Nervige Situationen und Stress (im Datensatz als <21038>)
- <06> Konflikte (im Datensatz als <21039>)
- <07> Konkurrenzdruck (im Datensatz als <210310>)
- <08> Schlechte Stimmung (im Datensatz als <210311>)
- <09> Nervosität, Lampenfieber (im Datensatz als <210312>)
- <10> Schmerzen (im Datensatz als <210313>)
- <11> Freundlichere Ausstrahlung im Umgang mit Kunden, Kollegen, Vorgesetzten (im Datensatz als <210314>)
- <12> Depression und psych. Erkrankung (im Datensatz als <210315>)
- <13> Krankheit allg.
- <14> Grippe, Erkältung, Fieber
- <15> In Ausnahmefällen, in Notfällen
- <16> Auf ärztliche Empfehlung
- <90> Andere Gründe (im Datensatz als <210320>)

-
- <97> Kommt nicht in Frage (im Datensatz als <210321>)
 - <98> Weiss nicht (im Datensatz als <210322>)
 - <99> Keine Angabe (im Datensatz als <210323>)

<21040> Kennen Sie jemanden in Ihrem Arbeitsumfeld, wo während der Arbeit Alkohol trinkt? (INT: Ausgenommen: Festanlässe!)

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <1> Ja
- <2> Nein

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

<21041> Haben Sie innerhalb von den letzten 12 Monaten während der Arbeit Alkohol getrunken? (INT: Ausgenommen: Festanlässe!)

- <1> Ja
- <2> Nein

-
- <8> Weiss nicht
 - <9> Keine Angabe

Zum Schluss vom Interview hätte ich gerne noch ein paar Angaben zu Ihrer Person.

<99100> Was ist die höchste Ausbildung, wo Sie erfolgreich abgeschlossen haben? (2005: EF1; 2010: EF1)

- <02> Primarschule
- <03> Sekundarschule / 10. Schuljahr / Vorkurs
- <04> Diplommittelschule / Anlehre
- <05> Berufslehre / Berufsbildung
- <06> Gymnasiale Maturität / Berufsmaturität
- <07> Ausbildung für Krankenpflege / Berufsmaturität nach der Lehre / Gymnasiale Maturität für Erwachsene
- <08> Höhere Fachschule / Meisterdiplom / Eidg. Fachausweis
- <09> Fachhochschule, Universität, Polytechnikum, Universität Nachdiplom
- <10> Doktorat

-
- <01> Keine Ausbildung
 - <98> Weiss nicht
 - <99> Keine Angabe

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

<00600> Sind Sie Staatsangehörige/r... (2005: Q1B)

<1> von der Schweiz, (im Datensatz als <00604>)

<2> von einem EU-Mitgliedsstaat, (im Datensatz als <00605>)

<3> von einem von den Ländern, mit denen EU-Beitrittsverhandlungen geführt werden (z.B. Türkei, Kroatien) (im Datensatz als <00606>)

<4> von einem anderen Land (im Datensatz als <00607>)

<8> Weiss nicht (im Datensatz als <00608>)

<9> Keine Angabe (im Datensatz als <00609>)

<99301> Wie häufig nehmen Sie ausserhalb von Ihrer Arbeit an den folgenden Aktivitäten teil? Sie können mir jeweils sagen "täglich mindestens 1 Stunde", "jeden oder jeden 2. Tag weniger als 1 Stunde", "ein- oder zweimal wöchentlich", "ein- oder zweimal monatlich", "ein- oder zweimal jährlich" oder "nie". (2005: EF4, EF4.1; 2010: EF2, EF3)

<1> täglich mindestens 1 Std.

<5> ein- oder zweimal jährlich

<2> jeden oder jeden 2. Tag weniger als 1 Std.

<6> nie

<3> ein- oder zweimal wöchentlich

<4> ein- oder zweimal monatlich

<8> Weiss nicht

<9> keine Angabe

< Ehrenamtliche oder wohltätige Aktivitäten (im Datensatz als <99301>)

< Kinder-/Enkelbetreuung und -erziehung (im Datensatz als <99302>)

< Kochen und Hausarbeit (im Datensatz als <99303>)

< Betreuung von älteren oder behinderten Verwandten (im Datensatz als <99304>)

< Teilnahme an sportlichen, kulturellen oder sonstigen Freizeitaktivitäten ausser Haus (im Datensatz als <99305>)

<99400> Auch die nächste Frage wird streng vertraulich behandelt: Wie hoch ist gegenwärtig im Durchschnitt Ihr monatliches Netto-Einkommen, wo Sie mit Ihrem Hauptberuf erzielen? (2005: EF5; 2010: EF10)

<01> 1'600,- Franken oder weniger

<02> 1'601,- Fr. bis 2'800,- Franken

<03> 2'801,- Fr. bis 3'500,- Franken

<04> 3'501,- Fr. bis 4'100,- Franken

<05> 4'101,- Fr. bis 4'600,- Franken

5. Europäische Erhebung über die Arbeitsbedingungen

- <06> 4'601,- Fr. bis 5'000,- Franken
<07> 5'001,- Fr. bis 5'600,- Franken
<08> 5'601,- Fr. bis 6'500,- Franken
<09> 6'501,- Fr. bis 8'100,- Franken
<10> Mehr als 8'100,- Franken
- <98> Weiss nicht
<99> Keine Angabe

<99500> Und ist Ihr Lohn von Ihrer Arbeitsleistung abhängig? (2005: EF6; 2010: EF7)

- <1> Ja
<2> Nein
- <8> Weiss nicht
<9> Keine Angabe

<99600> Wenn Sie an das gesamte monatliche Einkommen von Ihrem Haushalt denken, wie kommt Ihr Haushalt dann über die Runden?

(2010: EF6)

- <1> Sehr leicht
<2> Leicht
<3> Ziemlich leicht
<4> Mit einigen Schwierigkeiten
<5> Mit Schwierigkeiten
<6> Mit grossen Schwierigkeiten

- <8> Weiss nicht
<9> Keine Angabe

Damit sind wir am Schluss vom Interview. Ich danke Ihnen für Ihre Teilnahme an der Schweizer Umfrage zum Thema "Arbeitsbedingungen".

Es kann vorkommen, dass wir für eine Nachfrage oder bei einer Unklarheit nochmals kurz anrufen müssen. Das passiert allerdings selten.

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Abend.

- <1> Hat keine Einwände
<2> Verweigert ausdrücklich